General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000 -7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin RW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a, Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 283 — 40. Jahrgang. Freitag den 3. Dezember 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Ein schwerer Gang.

Stresemanns Programm für Genf.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Berlin**, 3. Dez. Außenminister Dr. Stresemann hat gestern abend mit der Delegation die Reise nach Genf angetreten. Das Programm, das er sich gestellt hat, ist verhältnismäßig klar und einfach. Seitdem die deutsche Politik ihre Angriffe konzentriert hat auf einen einzigen Punkt: die Aufhebung der Militärkontrolle, kommt auch für Genf als eigentliches Thema der Erörterungen nur diese eine, für Deutschland durch die starke Herausarbeitung zum Ehrenpunkt gewordene Frage in Betracht. Die Aufgabe, die sich die Regierung dabei gestellt hat, ist schwer und darum ist der Außenminister gestern abend auch nicht voll froher Hoffnungen abgereist. Auch er hat aus der Vergangenheit gelernt und weiß die dem französischen Außenminister im Kabinett Poincaré gegebenen Möglichkeiten heute besser zu würdigen als in Thoiry. Ganz gewiß wurden ihm auch andere Instruktionen des Kabinetts auf den Weg mitgegeben, als einst im September, und in seiner Brust werden sich Gedanken bergen, die weitab liegen von dem freundlichen Entgegenkommen, das er bisher Briand und Chamberlain gezeigt hat, die eben jetzt in Paris wieder ohne Deutschland und damit gegen Deutschland, dafür aber mit den Polen Unterhandlungen führen, die sicher nichts Gutes für Deutschland bedeuten.

*

TU. **Paris**, 3. Dez. (Drahtber.) In unterrichteten Kreisen hält man es jetzt schon für sicher, daß der Völkerbundsrat die Prüfung der Frage der deutschen Abrüstung und der Ersetzung der Interalliierten Kommission durch die Völkerbundskommission vertagen wird. Diese Vertagung ist hauptsächlich der von Paris ausgehenden Verschleppungspolitik zuzuschreiben, da der von der Botschafterkonferenz angeforderte Bericht des Generals Walch noch immer nicht eingetroffen ist.

Zaleski über seine Unterredung mit Briand.

TU **Paris**, 3. Dez. (Funkspruch.) Der polnische Außenminister Zaleski erklärte nach dem Empfang am Quai d'Orsay, daß er sich mit Briand über die letzten Maßnahmen für die Abrüstung Deutschlands und insbesondere über die Befestigungsanlagen an der Ostgrenze Deutschlands unterhalten habe. Im Völkerbundsrat selbst werde man sich nur mit der Ernennung des Präsidenten der künftigen Investigationskommission beschäftigen.

Um die Sonderkonferenz der Außenminister.

WTB **Berlin**, 3. Dez. (Funkspruch.) Wie WTB. auf Erkundigungen aus gut unterrichteter Quelle zu den Gerüchten über eine bevorstehende Viermächtekonferenz erfährt, dürfte das Zustandekommen einer solchen Zusammenkunft völlig von dem Verlauf der Genfer Besprechungen abhängen. Bis jetzt liegt jedenfalls noch keine feste Vereinbarung vor. Die Anregung ist auch keineswegs von deutscher Seite ausgeganzen.

Churchill in Paris.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 3. Dez. Der englische Schatzkanzler Churchill ist gestern in Paris eingetroffen. Der Besuch steht jedoch, wie das „Echo de Paris" erfährt, in keinerlei Zusammenhang mit dem des englischen Außenministers und den in Genf zur Behandlung kommenden Fragen der internationalen Politik.

Tschitscherin in Berlin.

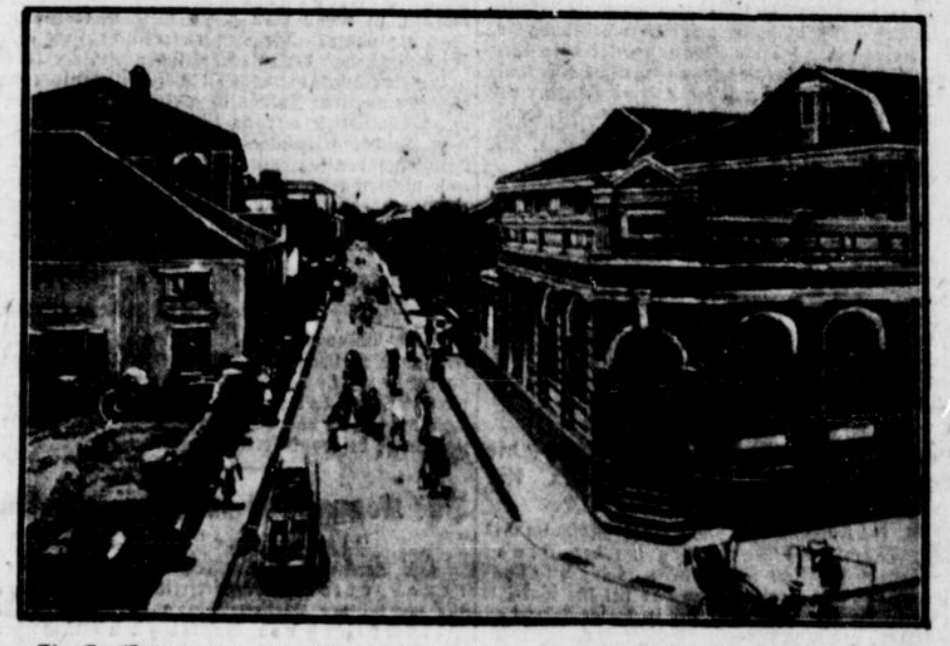
Französische Besorgnisse.

TU. **Paris**, 3. Dez. (Funkspruch.) Die Anwesenheit Tschitscherins in Berlin, der sich seit einigen Tagen in der Reichshauptstadt aufhält, beunruhigt hier in hohem Maße. Der „Matin" läßt sich aus Berlin melden, daß Tschitscherin große Anstrengungen mache, um den angeblichen Mißerfolg der Thoirypolitik zur Vorbereitung des Terrains für eine neue gemeinsame Aktion Deutschlands mit Rußland auszunützen. Die Möglichkeit hierfür bestände besonders dann, wenn Stresemann in Genf neuerdings Enttäuschungen erleben sollte.

Polnischer Ueberfall auf Deutsche.

WTB. **Beuthen**, 2. Dez. Wie aus Chorzow in Ostoberschlesien gemeldet wird, ist dort während einer Vorbesprechung der neugewählten Gemeindevertreter über die bevorstehende Wahl des Gemeindevorstandes beim Bürgermeister, der Aufständischenführer Borek mit zehn anderen Personen in den Raum eingedrungen, wo er über die deutschen Gemeindevertreter herfiel. Dr. Schulz, Banasch und Seipelt wurden schwer mißhandelt, ohne daß der Bürgermeister und die polnischen Mitglieder der Gemeindevertretung dagegen einschritten.

Bedenkliche Lage in China.



Ein Engländer namens Gull, der sieben Jahre hindurch Sekretär der englischen Handelskammer in Hongkong war, ist soeben aus China nach London zurückgekehrt. Er erklärt, daß man in Hankau — dem bedeutenden Handelsplatz des mittleren China — „die größte Tragödie befürchte, die China je gekannt habe". Die Bewegung sei bedeutend gefährlicher als der Boxeraufstand des Jahres 1900. Diesmal habe man es zweifellos mit einer nationalen Bewegung zu tun, die eine Art bolschewistischen Charakters trägt.

Unser Bild zeigt einen Straßenzug aus dem Europäerviertel in Hankau.

Die wirtschaftliche Notlage im besetzten Gebiet.

Ein Appell der Vertreter der rheinischen Wirtschaft.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Berlin**, 2. Dez. In den vereinigten Ausschüssen für die besetzten Gebiete richtete Reichsminister Dr. Bell einen Appell an die Wirtschaft des unbesetzten Gebietes. Die Not und das Elend, die sich aus der weit höheren Erwerbslosenzahl im besetzten Gebiet ergeben, seien nur dann zu meistern, wenn eine Solidarität zwischen der Industrie des unbesetzten und des besetzten Gebiets wirksam zustande komme. Auch hier gilt das Wort, daß derjenige doppelt gibt, der schnell gibt.

Namens des Wirtschaftsausschusses dankte der Vorsitzende, Reichstagsabg. Dr. Kalle (D. Vp.), dem Reichsminister für sein warmes Eintreten für die Wirtschaft des besetzten Gebietes. Es muß durch das Reich und die Länder etwas geschehen. Heute haben sich die Spitzenorganisationen versammelt, die versprechen, sich geschlossen zur Verfügung zu stellen, wenn es gilt, vorhandene Not zu beseitigen. Große politische Dinge stehen auf dem Spiele, denn solange die Besetzung vorhanden ist, muß eben alles getan werden, um die Sicherheit des Reiches zu garantieren.

Dr. Gertz, der Geschäftsführer des Wirtschaftsausschusses, gab eine lange Reihe von Einzelbeispielen bekannt, um zu beweisen, daß die Unternehmungen des besetzten Gebietes stark benachteiligt sind.

Oberbürgermeister Dr. Külb aus Mainz besprach eingehend das Arbeitslosenproblem im besetzten Gebiet. Er sieht in der Beseitigung der vorhandenen Arbeitslosenscharen auch eine politische Aufgabe. Allerdings könnten kleine Maßnahmen das gewünschte Ziel nicht erreichen.

Reichstagsabg. Esser sprach als Mitglied des Ausschusses für die besetzten Gebiete: Wir verlangen eine Bevorzugung bei Vergebung von Reichsaufträgen, weil wir zwei Jahre zu kurz gekommen sind. Im Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung ist der Westen schlecht weggekommen. Das Handwerk liegt auch hier besonders schwer darnieder.

Hierauf fand folgende Entschließung einstimmig Annahme: „Die zu einer Besprechung der wirtschaftlichen Notlage in den besetzten Gebieten versammelten Vertreter des Wirtschaftsausschusses, des Gewerkschaftsausschusses und des Verbandes der Stadt- und Landkreise des besetzten Gebietes haben mit Dank Kenntnis genommen von dem vom Herrn Minister für die besetzten Gebiete an die gesamte Wirtschaft Deutschlands, an die Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden des unbesetzten Gebietes gerichteten Appell, der mit Rücksicht auf die innere Arbeitslosigkeit und die stärkere Notlage der Wirtschaft im besetzten Gebiet weitestgehende Berücksichtigung der Firmen der besetzten Gebiete anempfiehlt. Die versammelten Vertreter der rheinischen Wirtschaft erwarten auf das bestimmteste, daß dieser Appell allerseits ernste Beachtung findet."

Reichstagswahlen in Dänemark.

Die Linke erleidet eine schwere Niederlage. Große Fortschritte der deutschen Partei.

GA **Kopenhagen**, 3. Dez. Die mit großer Spannung erwarteten Wahlen zum dänischen Reichstag fanden gestern in ganz Dänemark statt. Die bisher vorliegenden Ergebnisse sprechen von einer absoluten Niederlage der Linken im Reichstag. Die Sozialdemokraten verloren zwei und die Radikalen vier Sitze, die von den Konservativen und der linken Bauernpartei gewonnen wurden. Die deutsche Partei zeigt große Fortschritte. Während bei den letzten Reichstagswahlen im Jahre 1924 für die Deutschen 7715 Stimmen abgegeben wurden, erhielten sie gestern sogar 10 478 Stimmen. Die Partei Cornelius Petersens in Nordschleswig erhielt nur zweitausend Stimmen und infolgedessen keinen Sitz im Reichstag. Das erste Kabinett Stauning ist jetzt gezwungen, zu demissionieren. Die neue Regierung wird wahrscheinlich von der linken Bauernpartei gebildet werden.

TU. **Flensburg**, 3. Dez. (Funkspruch.) Das Ergebnis der Wahl kann für die Deutschen in Nordschleswig als außerordentlich erfreulich bezeichnet werden, da sie einen Stimmenzuwachs von etwa 40 Prozent zu verzeichnen haben. Die Stimmung unter der deutschen Bevölkerung ist sehr gehoben, zumal durch den Ausfall der Wahlen der bewährte Führer des Deutschtums in Nordschleswig, Schmidt-Wodda, wieder in den Reichstag einzieht. Der von gewisser Seite prophezeite Abfall Nordschleswigs und ein Uebergang deutscher Wähler zur Selbstverwaltungspartei ist durchaus nicht erfolgt.

Der neue Kampf um Oberschlesien.

Für das Deutschtum arbeitet die Zeit. — Die neuen Maßnahmen der Polen. — Der verunglückte Marsch auf Kattowitz. — Die Herren und Gäste des Landes. — 17 Prozesse gegen einen Redakteur an einem einzigen Tage. — Die neuen Verwaltungspläne zur Polonisierung. — Dreierlei Recht in einer Wojewodschaft.

(Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter.)

Kattowitz, 30. November.

Nach dem großen deutschen Wahlsiege in Ost-Oberschlesien, den auch Nationalpolen heute nicht mehr wegzustreiten versuchen, hat ein neuer Abschnitt in dem jahrelangen Ringen um Oberschlesien begonnen. Während man sich auch heute noch auf deutscher Seite — durchaus nicht mit Unrecht — auf den Standpunkt stellt, daß das Deutschtum lediglich abzuwarten hat und daß die Zeit von selbst die etwa erforderliche Arbeit für eine Besserung der Situation leistet, ist man auf polnischer Seite sehr nervös geworden und deutet durch die verschiedensten Maßnahmen fortgesetzt den neuen Kampfabschnitt um Oberschlesien an. Wer gehofft hatte, daß man nach dem deutschen Wahlsiege ein besseres Verständnis für die deutschen Wünsche haben würde, sieht sich bitter enttäuscht. Das schärfste Gegenteil ist vielmehr eingetreten. Noch vor zwei Tagen schrieb der „Kurj. Warsz." wörtlich: „Wir haben in Oberschlesien eine Niederlage erlitten, und zwar in der ganzen Bedeutung des Wortes. Keine diplomatischen Rücksichten dürfen uns davon zurückhalten, kühn der Wahrheit in die Augen zu blicken und die Wahrheit zu bekennen." Noch besser läßt sich ein neues Zitat aus dem Krakauer „Czas" heranziehen, der vor wenigen Tagen sagte: „Es ist das nicht eine Niederlage des Polentums, sondern eine einzige Verurteilung des Regierungssystems in Oberschlesien. Es geht um die Frage, wo es besser ist: „Hier (Polnisch-Oberschlesien) oder dort (Deutsch-Oberschlesien)." Aus solcher Erkenntnis heraus hätte man erwarten dürfen, daß nun das so schwer angeschuldigte Regierungssystem ein anderes werden würde und daß man jetzt auch der deutschen Minderheit, die jetzt eine Mehrheit ist, gerecht werden will.

Aber: Nicht Recht und Gerechtigkeit sollen zur Versöhnung der nationalen Gegensätze ihren Einzug halten, sondern verschärfte Gewalt und erhöhte Entrechtung sollen die den Polen erwünschte Veränderung der Lage bringen. Was war doch dieser gestrige „Marsch auf Kattowitz" für eine Komödie. Aus allen Orten der Wojewodschaft sollten die Patrioten und vor allem die ehemaligen Insurgenten sich auf Kattowitz in Bewegung setzen, um den Deutschen die Macht des Polentums zu beweisen. Sehr richtig bemerkte dazu sogar die „Polnia" Korfantys, daß dies eine Politik der Straße sei und ein solcher Marsch auch nichts mehr an dem zahlenmäßigen Ergebnis der Wahl ändere. Die Beteiligung an diesem Vormarsch auf Kattowitz, der besonders für die neutrale Welt eine Korrektur des Wahlergebnisses werden sollte, war geradezu kläglich. Nicht einmal ein nennenswerter Teil der Stimmen, die die Deutschen allein in Kattowitz erhielten, konnten aus der ganzen Wojewodschaft bei freier Beförderung und Androhung von allerlei Maßnahmen aufgeboten werden, so daß der polnische Innenminister, den man zu dieser Veranstaltung extra aus Warschau kommen ließ, einen recht peinlichen Eindruck mit nach Hause genommen haben wird. Auf den Schildern des Umzuges zeigten sich die Forderungen der polnischen Nationalisten, Aufhebung des deutschen Volksbundes, der die Anerkennung des Völkerbundes besitzt, Ausweisung der „deutschen Verräter", denen für 15 Jahre durch Völkerbundsabkommen das Wohnrecht hier zusteht, Auflösung des Schlesischen Sejms und Abschaffung der Schlesischen Autonomie, mit der beim Plebiszit in erster Linie Geschäfte gemacht wurden. Also alles Forderungen, die die Lage hier an der Grenze in der bedenklichsten Weise verschärfen müssen. Erschrecken geradezu müssen die Ausführungen des oberschlesischen Wojewoden, der wieder einmal das böse Wort von den Herren und den Gästen des Landes gebrauchte. Auch der bekannte Schrei nach der Befreiung des deutschgebliebenen Teiles von Oberschlesien wurde selbst bei dieser Gelegenheit wieder einmal laut, nachdem man gerade erst die Quittung für die Verwaltungsohnmacht in Polnisch-Oberschlesien verdauen mußte.

Statt nun wenigstens die oberschlesischen Beamten zu versöhnen, dauern die Deportationen von oberschlesischen Eisenbahnern fort, die irgendwie im Verdacht stehen, deutsch gewählt zu haben. Bei anderen Beamtenkategorien ist man nach der Wahl dazu übergegangen, Beamte abzubauen, natürlich nur solche, die angeblich deutsch gewählt haben. Gegen einen einzigen Redakteur, der sich lediglich gegen den galizischen Zuzug und gegen die Benachteiligung der Oberschlesier wandte, wurden für einen einzigen Tag, den 11. Dezember, nicht weniger als 17 Prozesse mit zusammen 21 Straftaten zur Verhandlung angesetzt, ein Rekord, der nicht nur in

Europa, sondern in der ganzen Welt unerreicht und ohne Beispiel dastehen dürfte. Selbst ein Gedächtniskünstler wird schwerlich in der Lage sein, diese Verteidigungsaufgabe an einem Tage zu lösen.

Statt Beschäftigung für die Arbeitslosen zu schaffen, Kohlen und Kartoffeln für die Hungernden und Frierenden zu gewähren, droht auch sonst noch eine Reihe von Entrechtungsmaßnahmen. Das schauerliche Pressedekret behält auch noch nach dem 27. November seine Gültigkeit, und täglich werden Beschlagnahmen vorgenommen und riesige Strafen verhängt. Der ungeheuerlichste Plan aber ist die Erweiterung der Wojewodschaft, über die sich gestern in Kattowitz der Warschauer Innenminister ausgelassen hat. So soll das Dombrowaer Industriebecken mit den beiden ehemals russischen Städten Bendzin und Sosnowice nach Oberschlesien geschlagen werden, um dann auf alle Fälle eine polnische Mehrheit zu bekommen. Glaubt man wirklich, daß sich das Ausland durch eine solche Maßnahme irreführen lassen wird? Mit einigen wenigen Worten sei die Ungeheuerlichkeit dieses Planes beleuchtet: Polen hat immer noch keine eigene Gesetzgebung. Zu dem ehemals deutschen Oberschlesien wurde zunächst das frühere österreichische Teschener Schlesien geschlagen. Nimmt man jetzt dazu noch das früher russische Gebiet, dann erleben wir das Schauspiel, daß drei ehemalige Kaiserreiche in dem engen Rahmen einer einzigen Wojewodschaft vereinigt sind und daß auch in Verwaltung und Rechtsprechung dreierlei Recht vorhanden ist, je nachdem man seine Schritte lenkt. Man muß sich das einmal auf einen preußischen Regierungsbezirk oder, um ein neutrales Beispiel zu erwähnen, auf einen schweizerischen Kanton übertragen denken!

Bei diesem neu entfachten Kampf um Oberschlesien sind sich alle polnischen Parteien ohne Ausnahme gleich. Die Pilsudski-Regierung ist es selbst, die aller moralischen Sanierung zum Trotz diese Umsturzpläne in der Verwaltung hat. Keine Partei des Sejms wird ihr widersprechen. Die Oppositionsparteien proklamieren zwar den Kampf gegen Pilsudski, zugleich doch aber auch den Kampf gegen die nationalen Minderheiten. So sagte erst gestern der Führer der Piastpartei, der ehemalige Ministerpräsident Witos, in Krakau nach der üblichen Kampfansage gegen Marschall Pilsudski, daß das allgemeine Wahlrecht so abgeändert werden müsse, daß den nationalen Minderheiten überall die schwersten Verluste bei den kommenden Sejmwahlen zugefügt werden könnten. Das alles deutet darauf hin, daß die Lehren der letzten Jahre auf die leitenden Polen aller Parteischattierungen nicht den geringsten Eindruck gemacht haben.

Geßler über die Rekrutierung in der Reichswehr.

Zurückweisung sozialdemokratischer Vorwürfe.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 2. Dez. Reichswehrminister Geßler hat zu den wiederholten Ausführungen des Reichstagspräsidenten Löbe über die Reichswehr in einem Briefe u. a. wie folgt Stellung genommen: „In keinem einzigen Falle haben sich auch nur Anhaltspunkte für das tatsächliche Bestehen von „Werbebureaus“ ergeben, die den Ersatz aus rechtsstehenden Kreisen vermitteln. Keiner der von Ihnen genannten ehemaligen Offiziere hat die Annahme auch nur eines einzigen Freiwilligen tatsächlich beeinflußt. Die Bearbeitung des Reichswehr-Ersatzes bei den einzelnen Truppenteilen liegt unter grundsätzlicher Ausschaltung aller ehemaligen Offiziere ausschließlich in der Hand der verantwortlichen Reichswehrangehörigen.

Es bleibt der Fall Luck, der seinerzeit den Abgeordneten Heilmann zu der Behauptung veranlaßt hatte, es würden nur noch Leute als Rekruten eingestellt, die ein ausführliches Zeugnis der „Wehrverbände“ mitbrächten. Da die grundsätzlich einzuholende Auskunft über einen Bewerber nur in den seltensten Fällen für sich allein eine ausreichende Grundlage bietet, sind für ihre Ergänzung Erkundigungen bei nichtpolitischen Vereinen, früheren Arbeitgebern oder sonstigen einwandfreien Einzelpersönlichkeiten üblich und zulässig. Die Bewerber werden schon bei der Anmeldung zur Angabe von Persönlichkeiten aufgefordert, die in der Lage sind, auf Befragen Auskunft über die Betreffenden zu erteilen. So habe in einem Falle der Bewerber auch den Oberst a. D. von Luck namhaft gemacht und ihm damit Anlaß gegeben, die Angaben unter Benutzung allgemein üblicher und vorgedruckter Formulare bei diesen Anfragen zu machen, ob der betreffende Bewerber die Eignung für die Reichswehr besitzt. Der Fall Luck erscheint daher in keiner Weise geeignet, die These zu beweisen, daß die Bestimmung des Ersatzes heute von den nationalistischen Verbänden ausgeübt wird.“

Hilfe für den deutschen Osten.

Das „Sofortprogramm“ im Reichstag. — Süddeutschland verlangt ebenfalls Reichsunterstützung.

Im Reichstag wurde heute beim Nachtragsetat des Reichsministeriums des Innern über das sogenannte Sofortprogramm beraten, durch das den wirtschaftlich notleidenden Grenzgebieten in Ostpreußen, der Grenzmark und Oberschlesien geholfen werden soll. Die Regierung hatte für diesen Zweck 32 Millionen Reichsmark ausgeworfen, aber der Haushaltsausschuß beantragte 41 Millionen Reichsmark. In der Aussprache wurde von allen Rednern die Notwendigkeit schneller und umfassender Hilfe für die Bevölkerung der östlichen Gebiete anerkannt. Die Vertreter des bayrischen Parlaments und der Bayrischen Volkspartei erklärten aber, sie könnten dem Sofortprogramm nicht zustimmen, wenn nicht dem in Bayern an die Tschechoslowakei grenzenden Gebieten auch geholfen werde. Reichsinnenminister Dr. Külz erklärte, daß die Regierung schleunigst mit den Regierungen von Bayern, Baden und Sachsen verhandeln werde, um der ersten Hilfsmaßnahme, die in dem Sofortprogramm zusammengefaßt sei, weitere Hilfsaktionen für die übrigen Grenzgebiete folgen zu lassen. Die Aussprache konnte heute noch nicht zu Ende geführt werden. Die Fortsetzung steht als letzter Punkt auf der Tagesordnung der Freitagssitzung, die schon um 12 Uhr beginnt. Erster Punkt der Tagesordnung der Freitagssitzung ist die dritte Beratung des Gesetzes gegen Schund und Schmutz, außerdem soll auch die Erwerbslosenfürsorge zur Beratung kommen.

*

BB. Berlin, 3. Dez. (Drahtber.) Die Sozialdemokraten haben im Reichstag einen neuen Antrag zur Frage der Fürstenenteignung eingebracht. Die Sozialdemokraten verlangen, daß das Recht zur Regelung den einzelnen Ländern gegeben werden soll. Letztere sollen die Befugnis haben, unter Ausschluß des Rechtsweges durch Landesgesetz die Auseinandersetzung vorzunehmen. In dem sozialdemokratischen Antrage wird ferner verlangt, daß die Ansprüche der Landesherrscher durch Landesgesetz unter Ausschluß des Rechtsweges für erloschen erklärt werden können.

Die Hauszinssteuer im Landtag.

Anläßlich eines Zentrumsantrages, der die Hauszinssteuer um den Betrag ermäßigen will, den der Eigentümer als Verzinsung und Tilgung von Reparaturhypotheken aufwenden muß, entstand in der Donnerstagssitzung des preußischen Landtages eine lange Hauszinssteuerdebatte. Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärte gegenüber Behauptungen in der Oeffentlichkeit, daß er nicht von einer Verewigung, sondern nur von einer Stabilisierung der Hauszinssteuer gesprochen habe, weil es für diejenigen, die die Wohnungsnot beseitigen, und aus der Wohnungszwangswirtschaft herauswollen, nicht angängig sei, alle zwei Jahre einen Kampf mit ungewissem Ausgang um die Hauszinssteuer zu führen. Man könne die Neubautätigkeit nur mit öffentlichen Mitteln fördern und Wohnungsnot und Zwangswirtschaft nur beseitigen, wenn der Weg der preußischen Staatsregierung weiter beschritten werde.

Der Zentrumsantrag ging an den Hauptausschuß. Weiter ergab sich nochmals eine Debatte über die Abgeltung der Hochwasserschäden. Aus dem Hause wurde an die Regierung appelliert, nunmehr unter Vermeidung bureaukratischer Hemmnisse die Schadensabgeltung in großzügiger Weise beschleunigt durchzuführen. Auf der Tagesordnung der Freitagssitzung stehen nur kleinere Vorlagen.

Der Hamburger Senat erklärt die Deutschvölkische Freiheitspartei für verfassungswidrig.

BB. Berlin, 2. Dez. Nach einer Meldung des Berl. Tagebl. aus Hamburg hat der Senat die Deutsch-Völkische Freiheitspartei für verfassungswidrig erklärt und das für die Polizeibeamten bestehende Verbot, sich in dieser Partei zu betätigen, gebilligt.

Die Weihnachtsbeihilfe der Beamten in Gefahr?

Protestaktion der Beamten.

Am Montag waren die Spitzenorganisationen der Beamtenverbände beim Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, um ihm ihre Vorschläge vor Augen zu führen und ihn um eine einmalige Beihilfe zu ersuchen. Der Reichsfinanzminister hat den Beamten entgegenkommende Erklärungen abgegeben, so daß sie ziemlich befriedigt von ihm schieden. Er hatte ihnen zugesagt, im Einvernehmen mit den Ländern zu versuchen, den Beamten in den Gruppen 1—4 ein Viertel des Gehalts, in den höheren Gruppen 5 und 6 ein Fünftel des Gehalts als einmalige Beihilfe zu gewähren. Die übrigen Beamten sollen den fünften Teil des Gehalts der Gruppe 6 erhalten. Während im vorigen Jahre nur die unteren sechs Gruppen eine solche Beihilfe erhielten, sollten also diesmal alle Beamten berücksichtigt werden.

Bei der darauf erfolgten Besprechung des Reichsfinanzministers mit den Ländervertretern haben Preußen und Bayern, und wohl auch noch andere Länder, sich geweigert, solche Beihilfen zu bewilligen, da ihnen dazu die Mittel fehlen. Die Weihnachtsbeihilfe für die Beamten ist also in Gefahr. Von den Beamtenorganisationen waren für Donnerstagabend in Berlin Protestversammlungen einberufen worden, in denen man gegen diese Länderpolitik Stellung nahm. Die Spitzenverbände sind auch der Ansicht, daß der wirtschaftlichen Notlage ihrer Mitglieder durch die vom Reichsfinanzminister geplante einmalige Zulage in geringer Höhe keineswegs abgeholfen werden könne. Sie erwarteten vom Reichstag, daß er alsbald eine angemessene Erhöhung der laufenden Bezüge für die unteren und mittleren Gruppen und eine Anpassung des Wohnungsgeldes an die gestiegenen Mieten vornehmen werde.

Das Befinden Ludendorffs nicht besorgniserregend.

WTB. München, 2. Dez. (Drahtb.) Die im Auslande verbreitete Nachricht von einem bevorstehenden Ableben des Generals Ludendorff sind unzutreffend. Nach unseren Erkundigungen ist das Befinden des Generals in keiner Weise besorgniserregend.

Das Kompromiß zum Schundgesetz.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 3. Dez. Das von den Regierungsparteien vorbereitete Kompromiß für die bei der zweiten Lesung des Gesetzes zur Bekämpfung von Schmutz und Schund abgelehnten §§ 2 und 3 ist auch von den Deutschnationalen, der Wirtschaftlichen Vereinigung und den Deutschvölkischen mit unterzeichnet worden. Weil die Deutschnationalen ebenfalls unterschrieben haben, ist von den Demokraten die gestern vorgesehene Unterschrift zurückgezogen und beschlossen worden, bei der Abstimmung über die §§ 2 und 3 sich der Stimme zu enthalten, im übrigen aber die Abstimmung freizugeben. Die Annahme des Gesetzes erscheint damit als gesichert.

In der heutigen Sitzung des Reichstages brachten die Kommunisten einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Dr. Külz ein.

Mystifikation im Fall Hau.

WTB Karlsruhe, 2. Dez. (Drahtb.) Wie der Vertreter des WTB. von maßgebender Seite erfährt, ist ein anonymer Brief, in dem ein Unbekannter sich der Ermordung der Frau Molitor bezichtigt, bei der Karlsruher Staatsanwaltschaft eingegangen. Der Inhalt läßt aber erkennen, daß der Schreiber über wesentliche Punkte, nicht richtig unterrichtet ist. Nicht einmal über die äußerlichen Umstände der Tat. Es handelt sich demnach um eine Mystifikation. Nachforschungen nach dem Briefschreiber sind im Gange.

Der Berliner Lokal-Anzeiger veröffentlicht die Abschrift dieses anonymen Schreibens, das aus Salzburg kommt. Bekanntlich ist Rechtsanwalt Karl Hau am 6. Dezember 1925 in der Villa Hadrians in Tivoli bei Rom tot aufgefunden worden. Der Unbekannte erklärt, Frau Molitor unabsichtlich erschossen zu haben. Er sei dann von Gewissensbissen an den Rand der Verzweiflung getrieben worden, da er die furchtbaren Folgen seines Unglücksfalls hätte mit ansehen müssen, ohne helfend eingreifen zu können. So habe er zwanzig Jahre lang immer in der Hoffnung gelebt, daß die Anträge Haus auf Wiederaufnahme des Verfahrens doch noch einmal von Erfolg gekrönt sein würden. Da ihm prophezeit worden war, daß er im Jahre 1926 sterben werde, so sei er entschlossen, ein Geständnis abzulegen, doch solle sein Name erst nach seinem Tode veröffentlicht werden. Gleichzeitig teilt er mit, daß er die Erben Haus zu Universalerben seines gesamten Vermögens eingesetzt habe.

Protest der Gewerberaum-Mieter.

Berlin, 3. Dez. (Drahtber.) Unter Führung der Berliner Mieterorganisation im Bunde deutscher Mietervereine und in Verbindung mit zahlreichen Einzelverbänden des Handwerks, Handels und Gewerbes sowie der freien Berufe Groß-Berlins fand eine von über 3000 Gewerbe- und Geschäftsraum-Mietern besuchte Protestversammlung gegen die Einführung des freien Kündigungsrechts und der freien Mietzinsbildung für Gewerbe- und Geschäftsräume statt. Eine einstimmig angenommene Entschließung erhebt schärfsten Widerspruch gegen die beabsichtigte Mietzinserhöhung und die Lockerung des Mieterschutzes und fordert die unverzügliche Zurückziehung der Verordnung vom 11. November 1926 sowie verschärfte Maßnahmen zum Schutze von Wohnung und Existenz. — Zu denselben Forderungen kam eine Protestversammlung, zu der der Reichsverband deutscher Konsumenten die Spitzenverbände des Gewerbes, des Handels sowie die freien Berufe und die Verkäuferschaften eingeladen hatte.

Das Schicksal eines amerikanischen Millionärs und Fahnenflüchtigen.

Bergdoll stellt sich den Behörden.

Die Mutter des amerikanischen Millionärs Bergdoll, der von den amerikanischen Behörden wegen Fahnenflucht gesucht wird, hat erklärt, daß ihr Sohn zu Weihnachten nach Amerika heimkehren und sich den Behörden stellen werde.

Grover Cleveland Bergdoll ist ein reicher Deutsch-Amerikaner, der ins Ausland geflohen war, um nicht in den Krieg ziehen zu müssen. Die Angelegenheit hat seinerzeit viel Staub aufgewirbelt. Es wurde ein Gerichtsverfahren gegen ihn eröffnet und sein Vermögen in Höhe von 1½ Million Dollar konfisziert. Bergdoll nahm nach dem Kriege seinen Aufenthalt in Deutschland, wurde aber hier noch dauernd von amerikanischen Kriegsfanatikern verfolgt.

Am 21. März 1921 versuchten zwei amerikanische Polizeibeamte, ihn in Moosbach in Baden zu „verhaften“. Bergdoll entfloh, die Beamten schossen hinter ihm her und verletzten ein Mädchen aus einer Hochzeitsgesellschaft, das gerade des Weges kam. Die beiden Beamten, die in so krasser Weise die deutschen Hoheitsrechte verletzt hatten, wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt, auf Verwendung des amerikanischen Kommandierenden aber begnadigt.

Zwei Jahre später wurde Bergdoll in Eberbach am Neckar abermals überfallen. Nachts drangen mehrere Leute in sein Hotelzimmer ein und versuchten ihn zu überwältigen. Bergdoll, der ein sehr kräftiger Mann ist, schlug sie nieder, tötete den einen durch einen Revolverschuß und verletzte den anderen schwer. Dieser Ueberfall war von der Legion amerikanischer Kriegsteilnehmer veranstaltet worden und sollte dazu dienen, Bergdoll ins besetzte Gebiet transportieren zu lassen, wo man ihn dann hätte verhaften können.

Abschluß eines italienisch-albanischen Freundschaftsvertrages.

TU. London, 3. Dez. (Funkspruch.) Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge wird in diplomatischen Kreisen Londons dem Abschluß des Freundschaftsvertrages zwischen Italien und Albanien große Bedeutung beigelegt. Durch diesen Pakt werde Italien der gesetzliche Garant der politischen Unabhängigkeit und territorialen Integrität Albaniens gegen jeden Angreifer, obwohl in Uebereinstimmung mit dem Locarnovertrag der Pakt auf der Basis der Gegenseitigkeit abgeschlossen worden sei.

Eine Krise bei Ford?

Aus Neuyork trifft die im Augenblick immerhin noch sensationell wirkende Nachricht ein, daß die Ford-Motor-Company Detroit beschlossen hat, ihre Fabriken in Riverrouge und Highland, jetzt die Hauptproduktionsstätten Fords, auf einige Zeit zu schließen. Damit weist dieses gewaltige Unternehmen Zeichen eines Rückganges auf, den die Fachleute schon seit Jahren prophezeit haben, der aber immer wieder vermieden werden konnte. Ja, im Gegenteil durch stets erneute Glanzzeiten mehr als ausgeglichen wurde. Das erste Zeichen war die Einschränkung der Arbeitswoche auf 5 Tage, die Ford vergeblich mit sozialen und wirtschaftlichen Motiven zu erklären suchte. Was das bedeutet, wenn die Fordwerke schließen, zeigt allein die Feststellung, daß damit über 100 000 Arbeiter brotlos werden, denn die Fordwerke beschäftigen im ganzen 185 000 Mann. Von diesen 150 000 in den Vereinigten Staaten. Deren Verteilung ist so, daß mit den Vorarbeiten vor der eigentlichen Autoherstellung etwa 65 000 Mann, in der Hauptmontage, dem alten Mutterwerk der Fordindustrie, 40 000 Mann und in den Montagewerkstätten, die über die Vereinigten Staaten verteilt sind, 24 000 Mann, die übrigen bei der Fabrikation der Hilfsstoffe beschäftigt sind.

Die Tagesproduktion Fords konnte schon manchesmal in früheren Jahren nicht voll ausgenutzt werden. Beispielsweise war es 1924 nicht möglich, den Satz von 8000 Wagen täglich unterzubringen, sondern es wurden nur durchschnittlich 6000 verkauft. Doch spätere günstigere Konjunkturen ließen die Ausfälle der früheren Zeit wieder einholen. — Wenn sich Ford jetzt entschließt, seine Werke zu schließen, so doch nur aus dem Grunde, weil eine so starke Ueberproduktion vorliegt, daß bei weiterem Arbeiten eine vollständige Stockung und Verstopfung eintreten würde. Ford hat schon vorher seine Produktion dadurch einzuschränken versucht, daß er die 5-Tage-Woche einführte. Aber auch das reichte nicht aus. Es wäre verfehlt, nun auf eine Katastrophe der Fordwerke zu schließen. Die Gefahr, daß diese eintritt, besteht schon deshalb nicht, weil man von Regierungsseiten sicherlich Ford unterstützen würde, da ein Zusammenbruch des amerikanischen Autokönigs unabsehbare wirtschaftliche Folgen haben würde. Aber daß Ford in einer schweren Krisis steckt, ist gewiß. Denn der amerikanische Markt ist nun doch gesättigt, und nicht mehr in dem Maße aufnahmefähig, wie die Fordwerke produzieren können. Man hat das in Detroit auch schon lange erkannt, und daher die fieberhaften Anstrengungen, die ausländischen Märkte zu erobern, den Export zu steigern und zu forcieren. Selbst auf die Gefahr von verlustreichen Verkäufen. Wenn sich auch der amerikanische Wagen in allen Erdteilen — auch auf dem europäischen Kontinent — durchgesetzt hat, so scheitern die großen Absatzmöglichkeiten, abgesehen von den Zollschranken der einzelnen Länder, vor allem an der mangelnden Aufnahmefähigkeit. Da Amerika ein reiches Land ist, kann es sich leisten, auf jeden 6. oder 7. Einwohner einen Motorwagen zu haben, während dies für europäische Verhältnisse vorläufig eine Utopie ist. Abgesehen davon, daß in manchen Ländern — wie z. B. auch in Deutschland, wo wir kürzere Entfernungen und außerdem ein außerordentlich dichtes Eisenbahnnetz haben — eine entsprechend hohe Anzahl von Kraftwagen im Verhältnis zur Bevölkerung aus wirtschaftspraktischen Gründen garnicht notwendig erscheint.

Da der Export allein nicht genügte, den Fordwerken einen größeren Absatz zu verschaffen, hat man mehrere andere Versuche unternommen, die für die Länge der Zeit geholfen hätten, wenn man dies hätte abwarten können. Der seit langem standartisierte Fordwagen wurde modernisiert. — Vergebens, der Absatz stieg nicht. Nun will Ford ein anderes Experiment machen, nämlich seine Produktion zum Teil auch auf Wagen zu mittleren Preisen umstellen. Damit würde die interne amerikanische Automobilkonkurrenz außerordentlich verschärft werden, besonders dürfte es zu einem schweren Kampf mit der General Motor Co. kommen, die bisher auf diesem Gebiet vorherrschte.

Nicht bewahrheitet hat sich die Ansicht der Leiter der Fordwerke über den künftigen Absatz und die Ziele des Unternehmens. Einem bekannten deutschen Wirtschaftsführer hatten sich leitende Stellen gegenüber bei seinem Besuch der Fordwerke etwa folgendermaßen geäußert: Man habe früher öfters die Meinung vertreten, die Ausdehnungsmöglichkeiten der Autoproduktion in Amerika sei erreicht. Die Neuanschaffungen könnten nicht weitergehen. Demgegenüber habe man jedoch immer wieder die Erfahrung gemacht, daß man die Grenze der Aufnahmefähigkeit der Vereinigten Staaten für Autos irgendwie nicht sicher feststellen könnte, noch sei, selbst wenn man diese Grenze erreiche, auf einen Rückgang der Fordbetriebe zu rechnen. Dahin wirke einmal die immerhin relative Gebrauchsdauer, die der Amerikaner von seinem Wagen verlangt, die etwa alle fünf oder sechs Jahre zu neuem Kauf führe. Das Lastautogeschäft sei erst in seinen Anfängen, das Gleiche gelte von den Traktoren. Schließlich bleibe noch immer die außeramerikanische Welt, die das Auto als Volksfahrzeug erst kennen lernen müsse.

Auf die Nichtstichhaltigkeit des letzten Argumentes ist schon hingewiesen worden, und für die ersteren Ausführungen gilt, daß nunmehr tatsächlich die Grenze der amerikanischen Aufnahmefähigkeit erreicht ist, wie sich in einer allgemeinen Absatzstockung zeigt.

Noch wird strengstes Stillschweigen darüber bewahrt, wie lange die Fordwerke geschlossen bleiben sollen. Man rechnet aber auf mindestens einen Monat, was einem Produktionsausfall von über 250 000 Kraftwagen gleichkäme. Diese Zeit dürfte allerdings nicht ganz nutzlos vorübergehen. Man wird den Betrieb überholen und ihn soweit möglich modernisieren. Das kann aber nur als Aushilfsmaßnahme aufgefaßt werden.

Ein Grund für die Absatzstockung bei Ford wird auch wohl die wachsende Abneigung der Amerikaner gegen allzu große Uniformität sein. Vielfach erwartet man in Wallstreet, daß Ford zur Herstellung von Mittelpreisautomobilen übergehen und sich somit in einen scharfen Wettbewerb mit der General Motors Co., seinem größten Konkurrenten, einlassen will.

Interessant ist, daß in dem gleichen Augenblick, da die amerikanische Automobilproduktion von einer schweren Krisis bedroht wird, von den deutschen Automobilwerken günstige Nachrichten sowohl über den Absatz, wie über den Auftragsbestand einlaufen. Wenn wir auch nicht über den Schaden der anderen frohlocken, wollen wir uns trotzdem freuen, daß wir in unserer Industrie gerade in diesen Zeiten, die einen, wenn auch noch nicht Niedergang, so doch mindestens Stillstand der ausländischen Produktion bringen, einen Fortschritt verzeichnen können.

Dr. F. K.

Lokales.

Der Wirtschaftswagen kommt!

Der Speisewagen-Ersatz in Tagesschnellzügen. — Das wandelnde „Tischlein deck dich".

Die Deutsche Reichsbahn hat der Mitropa einige D-Zugwagen 3. Klasse zur Verfügung gestellt, die zu Wirtschaftswagen umgebaut werden. Zwei Abteile der Wagen werden zu einem Küchenraum umgebaut, in dem kalte und warme Getränke, kalte Speisen sowie auch leicht herzustellende warme Gerichte bereitet werden. Die Bedienung geschieht in den Abteilen durch Abteilkellner. Vorerst sollen diese Wirtschaftswagen in Tagesschnellzügen und später auch in Eilzügen, soweit sie Durchgangswagen führen, eingestellt werden.

Hierzu erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Im Reiche laufen auf weniger befahrenen Strecken noch eine ganze Anzahl von D-Zügen, die keine Speisewagen führen, da sie sich nicht rentieren würden. Den Reisenden solcher Züge kann bei oft zehn- bis zwölfstündiger Fahrt nicht die Annehmlichkeit eines warmen Imbisses, einer noch so flüchtigen Mahlzeit, gewährt werden. Der neue „Wirtschaftswagen", den die Mitropa herausbringt, und der zunächst probeweise zum ersten Male im Kölner D-Zug 105 von Breslau aus über Kottbus, Halle, Kassel nach Schersede rollt, soll diesem oft beklagten Mangel abhelfen. Der „Wirtschaftswagen" ist natürlich wesentlich schlichter konstruiert als der jetzige Speisewagen. Es wurden einfach die beiden letzten Abteile eines D-Zugwagens 3. Klasse zu einer kleinen Küche und einem winzigen Anrichteraum umgebaut. Die Küche ist nur 1,95 Meter breit und 1,48 Meter tief. Von diesem an sich schon geringen Raum nimmt der Herd, ferner Regale, Kohlenbehälter und ein Tranchiertisch noch so viel Raum fort, daß der Koch alle Geschicklichkeit aufwenden muß, um sich in seinem Reiche drehen zu können.

Große Menüs können in dieser Enge natürlich nicht komponiert werden, aber für die Herstellung einiger Pfannengerichte und Fleischspeisen, warmer Würstchen, Aufschnitt, heißer Getränke, und als Vorratsraum für Wein, Bier und Mineralwasser langt der verfügbare Raum dank der sinnreichen Konstruktion dennoch aus.

Im Wirtschaftsabteil selbst wird natürlich nicht gespeist. Der Kellner nimmt vielmehr die Bestellungen in den einzelnen Abteilen des Zuges entgegen und serviert später die Speisen und Getränke auf einem oder zwei

gedeckten Klapptischchen,

an denen in Ruhe gegessen werden kann.

Mit dem Umbau von Personen-Abteilen greift die Mitropa übrigens nur auf das Prinzip der ersten deutschen Speisewagen zurück. Es war im Jahre 1880, als Reisende im Berlin-Frankfurter Schnellzug zwischen Bebra und Eisenach zum ersten Male Gelegenheit hatten, im rollenden Wagen zu Mittag zu essen. Dieser Anfang war recht bescheidener Art. Ein von der Eisenbahn geliehener Wagen 4. Klasse war zu einem primitiven Speiseraum umgebaut und mit Tischen und Stühlen versehen worden. Der ihm zunächst fahrende Packwagen bot seine eine Hälfte zum Küchenraum dar. Trotz der schlichten Aufmachung und der technischen Unzulänglichkeiten hatte dieser erste Speisewagen einen geradezu sensationellen Erfolg, und überall wurde der lebhafte Wunsch nach weiteren Speisewagen laut. Heute kann man sich einen stark besetzten Tages-D-Zug ohne Speisewagen kaum noch denken.

Verkehrsverbesserungen auf der Strecke Schee-Silschede.

b. Zugunsten der Arbeiterbeförderung treten von Montag den 6. Dez. ab auf der Strecke Barmen-Wichlinghausen—Schee—Silschede einige wichtige Aenderungen in Kraft. Der Personenzug 897, der bisher 5,40 Uhr vorm. von Barmen-Wichlinghausen abfuhr, fährt dann bereits 4,23 Uhr ab und trifft 5,02 Uhr in Silschede ein. Ferner werden auf der Strecke Schee—Silschede zwei Personenzüge neu eingelegt, und zwar Personenzug 998 Silschede ab 5,10 Uhr vorm. und Schee an 5,33 Uhr vorm., sowie Personenzug 995, Schee ab 5,42 Uhr und Silschede an 6,05 Uhr.

Wendung in der Frage des Kommunalfriedhofes.

Ein Angebot der Kirchengemeinden.

a. Die Frage der Errichtung eines Elberfeld-Barmer Kommunalfriedhofes, die seit 7 Jahren die Stadtverordnetenkollegien beider Städte beschäftigt, schien in letzter Zeit der Lösung entgegenzureifen, nachdem die Bauausschüsse, die Unterausschüsse für das Bestattungswesen und der Kommunalfriedhof der beiden Gemeinden in einer gemeinschaftlichen Beratung beschlossen hatten, das von der Stadt Barmen für den gemeinschaftlichen Kommunalfriedhof in Uellendahl gekaufte Gelände in den gemeinschaftlichen Besitz der Städte Barmen und Elberfeld übergehen zu lassen. Inzwischen haben auch die Baukommissionen einstimmig diesem Beschluß zugestimmt, und es dürfte nunmehr auch die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlungen erwartet werden. In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses der Elberfelder Stadtverordnetenversammlung ergab sich eine neue Situation. Von deutschnationaler Seite wurde erneut die grundsätzliche Frage der Errichtung von Kommunalfriedhöfen aufgerollt, und es wurde dabei mitgeteilt, daß die Kirchengemeinden bereit seien, einen Teil ihrer Friedhöfe an die Stadt abzutreten, die dort eine Halle errichten und Beisetzungsmöglichkeiten für diejenigen schaffen könnte, die volle Freiheit bei den Beerdigungsfeierlichkeiten haben wollten. Es wurden auch Zweifel geäußert, ob sich das von der Stadt für den Kommunalfriedhof erworbene Gelände für Kirchhofszwecke eignen würde, und es wurde auf Uebelstände verwiesen, die sich bei den Kirchhöfen am Brettchen und in Uellendahl gezeigt hätten. In der eingehenden Aussprache wurde von demokratischer Seite unter anderem hervorgehoben, daß die Friedhöfe durch die Inflation schuldenfrei geworden seien, daß die Bürger in der Vergangenheit die Mittel für die Friedhöfe aufgebracht hätten, und es ungerecht sei, wenn man von Leuten, die der Kirchengemeinde nicht mehr angehörten, doppelte Beträge für die Beerdigungen fordere. Jedenfalls sei die Verwaltung der 7—9 Friedhöfe sehr teuer, und müsse rationalisiert werden. Bei Errichtung der Kommunalfriedhofes ergäben sich aus den jetzigen konfessionellen Friedhöfen wertvolle Grundstücke, aus denen Parkanlagen geschaffen werden könnten. Ein Vertreter des Zentrums erhob die Forderung, daß, wenn ein Kommunalfriedhof Zuschüsse erfordere, auch die konfessionellen Friedhöfe von der Stadt in gleicher Weise bedacht werden müßten. Von dem Sprecher der Deutschen Volkspartei wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Toten nicht mehr konfessionell getrennt werden sollten. Von verschiedenen Seiten würde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß man zurzeit aus finanziellen Gründen der Verwirklichung des Gedankens nicht nähertreten könne. Die Linke trat natürlich energisch für den Kommunalfriedhof ein.

Die Verhandlungen führten zur Einsetzung einer Kommission, die, dem Angebot der Kirchengemeinden entsprechend, die Frage nachprüfen soll, ob von den kirchlichen Gemeinden nicht einfach ein Friedhof an die Stadt abgetreten werden kann.

Die Kommunalfriedhofsfrage sollte ursprünglich auf die Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung am Dienstag gesetzt werden. Durch den gestrigen Beschluß ist die Entscheidung wieder weiter hinausgeschoben worden.

Elberfeld.

Grausiger Fund auf den Eisenbahnschienen.

Anfängliche Annahme eines Verbrechens. Später Selbstmord eines schwermütigen Barmer Mädchens festgestellt.

e.— Auf der Eisenbahnstrecke Elberfeld-Cronenberg, zwischen den Haltestellen Boltenberg und Burgholz, inmitten des Forstes Burgholz, wurde gestern die Leiche einer in den zwanziger Jahren stehenden Frau aufgefunden. Der Rumpf lag dicht neben den Schienen, der abgetrennte Kopf mit Teilen der Schulter und der linke Arm dazwischen. An der Stelle befindet sich zur Erhöhung der Sicherheit neben dem Fahrgleise eingebaut eine sogenannte Gleitschiene. Etwa 10 Meter von der Fundstelle entfernt lag auf verrottetem Farn am Fuße der Böschung der Mantel der Leiche, der eigenartigerweise Blutflecke aufwies. Dieser Umstand ließ die Kriminalpolizei zunächst annehmen, daß ein Verbrechen vorliegen könnte. Nach erfolgter Inaugenscheinnahme des Fundortes und den notwendigen photographischen Aufnahmen erfolgte der Transport der Leiche in die städtischen Krankenanstalten. Hier wurde bei der Entkleidung die abgebrochene Spitze eines Küchenmessers vorgefunden, die mit starken Blutflecken bedeckt war. Gleichzeitig wurde bei der Leichenbesichtigung eine Verletzung auf der Brust festgestellt, die offenbar mit dem Küchenmesser selbst ausgeführt worden war. Die Persönlichkeit der Toten war anfangs in Dunkel gehüllt. Es gelang aber schon nach kurzer Zeit festzustellen, daß es sich um die 23jährige Frieda B. aus Barmen handelt, die sich am 30. v. Mts. von ihrer Dienststelle in Barmen — vergleiche die gestrige Notiz über das vermißte Mädchen — entfernt hatte. Die Bedauernswerte war schwermütig und sollte wegen ihres Zustandes in den nächsten Tagen einer Anstalt zugeführt werden. Zeitweilig stellten sich bei ihr religiöse Wahnvorstellungen ein. In Würdigung dieses Umstandes und der auch am Fundorte selbst gemachten Feststellungen scheidet die Annahme eines Verbrechens aus. Es kann vielmehr mit Sicherheit angenommen werden, daß das Mädchen zunächst in den Waldungen umhergeirrt, dann sich am Fuße der Bahnböschung niedergesetzt und sich des Mantels entledigt hat, nachdem es mit dem Küchenmesser Selbstmordversuche angestellt hatte. Da diese nicht zu der beabsichtigten Wirkung führten, dürfte es in geistiger Umnachtung den Tod auf den Schienen gesucht haben.

Vorsicht, Taschendiebe.

e.— Die Vorweihnachtszeit hat erfahrungsgemäß eine erhebliche Steigerung des Verkehrs und des Andranges auf den Märkten, vor den Schaufenstern, in den Warenhäusern usw. zur Folge. Mit ihr einher geht das Jahr für Jahr beobachtete Anwachsen der Taschen- und Handtaschendiebstähle. So hat die letzte Woche bereits gezeigt, daß beinahe täglich derartige Straftaten sowohl in den Straßen als auch in den Warenhäusern ausgeführt werden. Die Kriminalpolizei hat erheblich verstärkte Patrouillen eingerichtet, die in der vergangenen Woche bereits mit Erfolg tätig gewesen sind. Die Hälfte aller zur Anzeige gelangenden Diebstähle dieser Art werden bekanntlich von Jugendlichen, häufig sogar noch Schulpflichtigen begangen. Deren Handwerk wird gefördert durch die Nachlässigkeit der Passanten, namentlich der Frauenwelt. In fast sämtlichen Fällen sind Frauen und Mädchen Geschädigte, und fast immer handelt es sich um den Diebstahl der Geldbörse, die leichtsinnigerweise in der Handtasche oben aufgelegt wird. Es kann daher nicht dringend genug zur Vorsicht gemahnt werden, das Portemonnaie endlich einmal anderswo als stets in der leicht zu öffnenden Handtasche unterzubringen. Die Kriminalpolizei ist ständig dankbar für alle Mitteilungen und Hinweise, die geeignet sind, Verdächtige zu überführen.

e.— Ein neues Seidenspezialhaus ist im Hause Herzogstraße 28 eröffnet worden. In der geschmackvollen Schaufensterdekoration des Hauses Hahn sieht man die verschiedensten neuesten Seiden und Samte, Brokate und Schals, Spitzen, Besätze und Blumen, kurz, alles, was die Dame gern trägt, in den wundervollsten Farben, vom einfachsten bis zum elegantesten zusammengestellt. Wie wir erfahren, ist das Haus an ein altes Unternehmen angeschlossen.

e.— Billardsport. Der Elberfelder Billardklub hat für morgen Samstag nachmittag 3,30 Uhr zwei Amateure der internationalen ersten Klasse und zwar Roons (Antwerpen) und van Helle (Gent) zu einem Match auf 400 Punkte in seinem Klubheim im Köbohaus verpflichtet. Alle Billardfreunde sind eingeladen. Der Eintritt ist frei.

e.— Niklasfest der holländischen Vereinigung. Wie alljährlich, wird auch in diesem Jahre von der holländischen Vereinigung Elberfeld und Barmen am Sonntag 5. Dezember auf der Hardt ein Niklasfest veranstaltet. Zu diesem Zwecke wird Niklas im Gefolge des schwarzen Knechtes am Sonntag um 3 Uhr vom Döpperberg aus zu Pferd und in Begleitung einer Musikkapelle nach der Hardt ziehen. Gäste sind eingeladen.

e.— Noch ein neues Kaffee. Das frühere Kaffee Borussia, Elberfeld, Schloßbleiche 8—10, wird morgen (Samstag) nachmittag 4 Uhr wieder eröffnet. Es ist neuzeitlich eingerichtet und mit Konditorei versehen.

e.— Einer, der ernten will, ohne gesät zu haben. In Haft genommen wurde heute der 30jährige wohnungslose Wilhelm S., der in einer Gartenkolonie in der Küllerstraße Räubereien ausgeführt hatte.

Barmen.

Knapp dem Tode entronnen.

Von einer Brücke gestürzt.

b. Ein unaufregender Vorfall spielte sich gestern mittag am Unterbarmer Bahnhof ab. An der über die Bahn führenden Fußgängerbrücke sind zurzeit Arbeiter mit Entrosten und Anstreichen beschäftigt. Ein Anstreicher, der unter der Brücke arbeitete und beim Herannahen eines Zuges stets seinen Arbeitsplatz verlassen und auf die Brücke klettern muß, stürzte bei diesem Bemühen ab und fiel auf die Gleise, auf denen bereits ein Zug heranna hte. Zum Glück war einer seiner Arbeitskollegen in unmittelbarer Nähe, der den Abgestürzten sofort von den Gleisen riß und damit vor dem sicheren Tode rettete. Der Abgestürzte, ein jüngerer Mann, hat durch den Sturz schwere Verletzungen erlitten. Außer einer Gehirnerschütterung trug er einen Bruch beider Vorderarme davon. Lebensgefahr besteht zum Glück nicht. Er fand in einer hiesigen Klinik Aufnahme.

Die Arbeit im Barmer Säuglingsheim.

Neuerwerb des Säuglingsfürsorgevereins.

b.— Der Verein für Säuglingsfürsorge e. V., Barmen, hielt seine ordentliche Hauptversammlung unter Vorsitz von Ed. Molineus ab. Aus dem Jahresbericht 1925-26 sei folgendes über das von dem Verein unterhaltene Säuglingsheim erwähnt. Im Berichtsjahr wurden im Säuglingsheim insgesamt 415 Kinder verpflegt. Die Gesamtzahl der Pflegetage betrug ca. 29 000, die durchschnittliche Verpflegungsdauer 69 Tage, die durchschnittliche tägliche Belegung der Anstalt 80 Kinder, die stärkste Belegung wurde im Juli 1925 mit 90 Kindern erreicht. Die mit dem Säuglingsheim verbundene staatlich anerkannte Kinderpflegerinnenschule hat auch im Berichtsjahr wieder eine größere Anzahl von jungen Mädchen in der Säuglings- und Kinderkrankenpflege ausgebildet und zur staatlichen Prüfung vorbereitet. Die Hauptversammlung genehmigte sodann die von dem Kassierer des Vereins, Karl Schneider, vorgelegte Jahresabrechnung, die in Einnahme und Ausgabe mit 91 565 Reichsmark abschließt mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes an Schneider. Die Hauptversammlung erklärte sich weiter einverstanden mit dem Ankauf eines Hauses in der Ludwigstraße, zur besseren Unterbringung der Schwestern und Schülerinnen und mit der dadurch notwendig werdenden Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 25 000 Reichsmark.

b.— Wegeinziehung. Die beiden östlich und westlich des Unterbarmer Friedhofs führenden Verbindungswege sind, nachdem der Plan vier Wochen lang zu jedermanns Einsicht offen gelegen hat und Einsprüche nicht eingegangen sind, eingezogen worden.

b.— 25 Jahre Pfarrer. Am 11. Dezember kann Pastor Kuhlmann auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Achtzehn Jahre entfallen auf den Dienst in Gemarke.

b.— Goldenes Ehejubiläum. Die Eheleute August Heil und Johanna geb. Henning, Barmen, Kriegerheimstraße 40, feierten am 2. Dez. ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar steht im 79., die Jubilarin im 75. Lebensjahre. Beide Eheleute sind noch rüstig.

b.— Ein Kind überfahren. Gestern abend wurde in der Berlinerstraße ein dreijähriges Kind von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Dem Führer soll an dem Unfall keine Schuld zuzuschreiben sein.

b.— Beschlagnahmt wurde ein noch gut erhaltener Kinderwagen, der wahrscheinlich aus einem Diebstahle herrührt.

Theater und Konzerte.

e.— In der Bavaria Elberfeld werden die zirzensischen Künste mit neuem Programm fortgesetzt. Eine Reihe weiterer Kräfte ist verpflichtet worden, darunter die modernen Parodisten Lubo, die namentlich mit ihrem Vortrage „Mehlsuppe ist Trumpf" große Heiterkeit erregen, und der „Caruso des Varietés", Antonio Lamperti, der mit seinem klangreichen Tenor in den ersten beiden Vorstellungen nicht endenwollenden Beifall fand. Ein Abend in der Bavaria bietet wieder die angenehmste Unterhaltung.

e.— Kulturfilm-Vorstellung im Modernen Theater, Elberfeld. Am Sonntag wird das Filmwerk „Ben Hur" noch einmal wiederholt. Jugendliche haben Zutritt.

Letzte Telegramme.

Der Reichstag nimmt § 1 des Schmutz- und Schundgesetzes an.

VDZ. Berlin, 3. Dez. (Funkspruch.) Im Reichstage wurde in der dritten Lesung des Gesetzes gegen Schmutz und Schund der grundlegende § 1 mit 249 gegen 158 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Dagegen haben die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Mehrzahl der Demokraten gestimmt.

Kündigung der Gehaltsabkommen im Ruhrbergbau.

WTB Essen, 2. Dez. Die mit den kaufmännischen und technischen Angestellten bestehenden Gehaltsabkommen sind, wie die „N. W. Z." berichtet, von den Angestelltenverbänden zum 31. Dezbr. 1926 gekündigt worden.

Starkes Auftreten von Kinderlähmung in England.

WTB. London, 3. Dez. (Drahtb.) Während der 19 Wochen vom 1. Juli bis zum 13. November sind in England und Wales 891 Fälle von Kinderlähmung gemeldet worden, während in den ersten sechs Monaten des Jahres 1926 136 Fälle, darunter 57 mit tödlichem Ausgang vorkamen.

Der deutsche Dampfer Totila gestrandet.

St. Pierre et Miquelon, 3. Dez. (Drahtb.) Der deutsche Dampfer „Totila", der durch Funkspruch meldete, daß er in dichtem Nebel gestrandet sei, ist vollkommen wrack. Ein französischer Kapitän berichtet, er habe bei der Vorbeifahrt an Bord des Dampfers kein menschliches Wesen mehr bemerkt. Wahrscheinlich sei die Mannschaft in Sicherheit.

Diese Nummer umfaßt 36 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedeckemeyer; für den lokalen Teil: Karl Stir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Walter; für wirtschaftliche Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Filmrundschau: Dr. Martha Meyer; für den Handelsteil: W. Tenckerhoff.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, Elberfeld, Herzogstraße 29, und Barmen, Wittekindstraße 24, bei.

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Die Marquise von Arcis. Schauspiel nach Diderot von Karl Sternheim.

Die Theaterwirksamkeit der nach Diderots Roman „Jacques le fataliste et son maitre" geschriebene, vor sieben Jahren zum ersten Male auf die Bühne gestellte „Marquise von Arcis" hat ihr einen mehr als flüchtigen Erfolg verbürgt. Allerdings, das Publikum geht erst dann mit der Handlung mit, wenn — und das geschieht im vorletzten der fünf Akte — das eigentlich Bühnenmäßig-Dramatische einsetzt. Erst dann, als „Jean Gaspard, Marquis von Arcis und Marigny" merkt, daß er ein Spielball in den Händen seiner ihm überdrüssig gewordenen Geliebten, der Marquise von Pommeraye, geworden ist. Als er merkt, daß diese ihm in der Gestalt der als streng Bürgerliche und Gottergebene in seinen Geschichtskreis getretenen Henriette, mit der er sich vermählt, eine Dirne in die Hände gespielt hat. Die Rache der Betrogenen. Es ist ein ebenso grausamer als kunstvoller Racheplan, den die in ihrer Weiblichkeit aufs tiefste gekränkte Marquise von Pommeraye da ausheckt und an dem ihr aus den Händen gleitenden Geliebten ausübt. So grausam, daß die Sympathie des Publikums ihr schließlich ebenfalls entgleitet und auf das gegnerische Lager übergeht. So kunstvoll, daß das Publikum über dem klugen Gedankenspiel, das diese Menschen zunächst miteinander treiben, in wohlgeschliffener, fast zu geschliffener Sprache miteinander treiben, nicht für Menschen hält, wirkliche Menschen von Herz und Blut sind, sondern für Puppen an Lenkfäden, denen man ihr Tun und Handeln nicht so recht glaubt.

Auch in die Voraussetzung des Geschehens fügt man sich nur widerstrebend: Die Rächende mietet — für vieles Geld — eine Dirne, die dem Marquis gegenüber die Bürgerliche vorzuspielen hat, und in deren Schönheit wie Seele und echte Weiblichkeit er, der Vierzigjährige, Weltersahrene, sich verliebt, zum ersten Male wirklich und über alles Maß hinaus verliebt. Man widerstrebt, weil man da eben nur mit Worten überzeugt wird, und beginnt erst dort zu glauben, wo dem Betrogenen Erkenntnis wird, wo auch bei Henriette die Leidenschaft sich Bahn bricht, an deren Dirnentum, das nur ein äußerliches und gezwungenes war, die Seele, das nunmehr in ihr erwachte Weib keinen Anteil hatte. Man glaubt erst dann, als das wirklich Bühnenmäßige, der Kampf der entfesselten Leidenschaft auf beiden Seiten, entbrennt. So ist Sternheim, Verfasser des „Bürger Schippel", der Satyriker des Bürgerlichen, hier in der Ueberbrückung von Gegensätzen von Adel und Bürgertum, zum Anwalt des letzteren geworden, dessen Vertreter den inneren Sieg in dem Stücke davonträgt. Vor allem: Er hat ein Theaterstück geschrieben, ein Stück nicht nur mit feingeschliffenem Dialog, sondern mit Bühnenwirkung, weil in ihm zum Schluß das Temperament über den Verstand siegte.

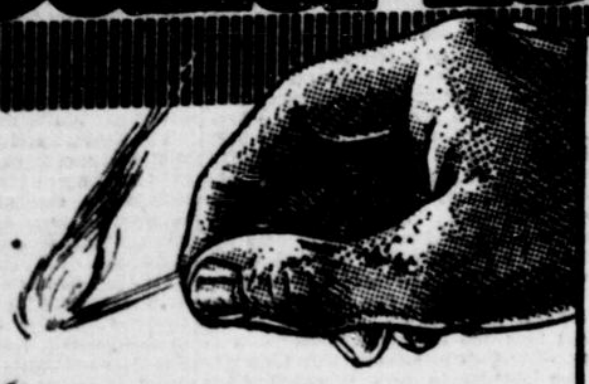
Das Spiel war ausgezeichnet. Vor allem mit Geschick das Milieu gestimmt, das Verdienst des Spielleiters Robin Robert. In Haltung, vor allem aber in den Szenen des entfesselten Temperaments stellte Willi Bankel einen vortrefflichen Marquis von Arcis auf die Bretter. Magda Ochninger hatte als Frau von Pommeraye Gelegenheit, kluges Schauspielertum ins Treffen zu führen, denn der sprunghafte Wechsel von echten und vorgetäuschten Gefühlen, die diese Rolle verlangt, ist nicht leicht zu treffen. Klära Winter als Henriette verdiente ebenfalls volle Anerkennung. — Das Haus verhielt sich zunächst recht zurückhaltend, spendete aber zum Schluß sehr starken Beifall.

K.—

GA. **Prinz Joachim Albert als Konzertdirigent.** Paris, 2. Dez. Nach einer Drahtung des „Matin" ist der Vetter des früheren Deutschen Kaisers, Prinz Joachim Albert, als Dirigent für eine Reihe von Konzerten nach Amerika verpflichtet worden.

Ein Porträt von Holbein entdeckt. Im vergangenen Sommer kam aus englischem Privatbesitz ein alter, angeblich holländischer Meister in den Handel, für den die Verkäuferin, Gräfin Kurtisla, einen Preis von 5000 Guineen erzielte. Nunmehr ist das Gemälde als Porträt der Prinzessin Mary, Tochter des Königs Heinrich VIII. von England, erkannt und für ein echtes Werk Holbeins erklärt worden. Das erste Verdienst um die außerordentliche Entdeckung gebührt, so erklärt Wilhelm von Bode, dem Direktor des Kupferstichkabinetts, Geheimrat Friedländer. Ein Preis von 50 000 Guineen (etwa eine Million Mark) für das herrliche Werk wird als keineswegs übertrieben bezeichnet.

Bald ist's so weit!



Wer weise ist, wählt, was er zu Weihnachten schenken will, schon jetzt – sorgsam – in Ruhe – und aus unausgesuchten Beständen.

Hier ist eine Auslese von Anregungen, was sich zu Geschenken besonders gut eignet. Ungezählte mehr finden Sie in unseren Verkaufsräumen und alles – wie diese Beispiele es Ihnen zeigen

verlockend billig!



Teppiche

Tapestry erprobte Qualitäten,

165×230	200×300		
29.50	39.00	45.00	88.00

Wollplüsch schöne Persermuster,

140×200	170×235	200×300	250×350
29.50	49.50	79.00	125.00

Haargarn moderne Zeichnungen,

165×230	200×300	250×350
36.00	56.00	85.00

Verbindungsstücke 90×180 cm,
Deutscherser 16.50, **11.75**
Wollplüsch 36.00, 29.00, **24.50**
Anker-Velvet **42.00**

Bettvorlagen in allen Größen,
Deutscherser u. Juteripa 3.25, 2.75, **1.95**
Tapestry u. Haargarn 5.90, 4.90, **3.90**
Velour u. Wollplüsch 8.25, 7.75, **7.25**

Fellvorlagen in allen Größen,
Echt chin. Ziege 19.75, 14.75 **7.90**
Weiß Angora 42.50, 24.75, **19.75**

Velour besonders haltbare Ware.

170×235	200×300	250×350
49.00	89.00	128.00

Anker-Tapestry d. bewährte Fabrikat

170×235	200×300	270×335
65.00	97.00	155.00

Anker-Velvet der deutsche Qualitätsteppich.

170×235	200×300	250×350
88.00	129.00	209.00

Tournay, mech. Smyrna-Teppiche u. Verbindungsstücke
wie Vorwerk, Anker, Hardenberg in allen Größen und großer Ausmusterung.

Läuferstoffe

Jute gestreift und gemustert,
65 cm breit 2.75, 2.25, **1.95**

Haargarn mit festem Rücken,
67 cm breit 5.90, 4.50, 3.80, **2.95**
90 cm breit 6.50, 5.90, **3.90**

Haargarn Jacquards,
69 cm breit 8.75, **6.50**

Woll-Tapestry 67 cm breit,
gestreift 6.50, **4.90**
gemustert 8.75, **5.75**

Velour Streifen und Jacquards,
67 cm breit 9.75, 8.75, **7.90**

Ia Tournay
67 cm breit 14.25, 12.50, **11.75**

Cocos
67 cm breit 4.50, 3.75, 2.95, **2.50**
90 cm breit 5.90, 4.75, **3.90**

Cocos-Fußmatten uni u. gemustert, in allen Größen und Qualitäten.

Raffiabast
Teppiche und Matten besonders preiswert.

Decken

Tischdecken 150×180 cm,
Persermuster 11.75, 9.75, **7.75**
Blumenmuster 16.75, 11.75, **8.75**
Moquette 49.50, 45.00, **36.75**

Herrenzimm.- u. Rauchtischdecken
besonders vorteilhaft.

Kaffeedecken
in allen Größen, bekannt schöne Muster 5.25, 4.90, 3.75, 2.35, **1.65**

Künstler-Druckdecken
in den neuesten modernen Zeichnungen 12.75, 9.75, 8.75, **6.90**

Teegedecke 130×160 cm,
Damast, mit farbigem Rand,
6 Servietten 9.75, 8.75, **6.90**

Reise- und Auto-Decken
in allen Größen, wunderbare Qualitäten, sehr geschmackvolle Dessins, 39.50, 37.50, 29.50, 17.75, **14.75**

Etwas ganz Besonderes!
Wollene Jacquard-Schlafdecken
volle Größen
14.75 **16.75**

Diwandecken 150×300 cm,
Persermuster 29.50, 25.00, **21.75**
Blumenmuster 39.00, 35.00, **25.50**
Woll-Kelim **45.00**
Woll-Moquette 78.00, 59.00, **45.00**
Tiger-Felldecken **39.75**

Kissenplatten
sowie fertige Kissen, nur neueste Zeichnungen und Stickereien.

Steppdecken
in modernen Farben, von der einfachsten bis zur besten Ausführung, außergewöhnlich preiswerte Sortimente.

Sonntag den 5. Dezember von 2–6 Uhr geöffnet.



h470

Besichtigen Sie bitte unsere interessant dekorierten Schaufenster

Gebrüder Kaufmann

ELBERFELD

Jahrbuch von Wort und Bild verbeten!

Die Wochenschau.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Bildberichte:
- Die Königin von Rumänien als Ehrenmitglied eines Indianerstammes;
- Vom Treiben der chinesischen Seeräuber;
- Die erste Neger-Universität;
- Schilauf in den Alpen;
- Ein Momentbild vom internationalen Schachturnier in Berlin;
- Der Riesenhotelbrand in Mürren (Schweiz);
- Das Löwentor in Darmstadt;
- Der Neubau der Riesenkathedrale St. John in Neuyork;
- Wie es in China wirklich aussieht;
- Lustige Grüße an die Wochenschau.

Illustrierte Aufsätze:
- Künstlerische Reklame;
- Japanische Schauspielkunst;
- Die Tänzerin Leni Riesenstahl;
- Bergische Künstler;
- Pariser Lumpensammler.

Lektüre:
- Fortsetzung des Zukunftsromans „Die Kolonie der Ewigen" von Werner Scheff;
- Die Springschnur, Erzählung von Ludwig Huna; w104
- Die Berliner Ballsaison, ein Brief aus Berlin;
- Gedichte, Anekdoten, Humor, Rätsel.

Präsident Coolidge über den Wert der Reklame.

Calvin Coolidge ist ein Mann mit dem nüchternsten und ruhigsten Urteil. Trotzdem hat er in geradezu überschwänglicher Weise die Wichtigkeit und den Nutzen der Anzeigen hervorgehoben. — Er sagte, daß die Reklame in Wirklichkeit das Lebensblut des Handels bedeutet. Die stolze Stellung Amerikas, seine industrielle Hochblüte ist sehr stark diesem Element des Güterverkehrs zuzuschreiben. Die Reklame informiert den Leser — wir folgen wörtlich der Rede des Präsidenten — über die Existenz und die Qualität der Waren und schafft auf diese Art eine erweiterte Nachfrage. Die Reklame hat den mächtigsten Einfluß auf die Volksgewohnheiten. Sie beeinflußt alles: was wir essen, was wir anziehen, das Werk und das Vergnügen der ganzen Nation. Früher war ein Axiom, daß Konkurrenz das wichtigste Element des wirtschaftlichen Fortschritts bildet. Unter den Methoden der Gegenwart würde es viel passender scheinen, zu sagen: Reklame ist die Seele des ökonomischen Fortschritts.

Der Präsident entwickelt dann diese Auffassung an wichtigen Beispielen. Er zeigt, daß in Fabriken eine höhere Produktion erreicht werden konnte, weil die Arbeiter den Wunsch hatten, ihren Frauen bessere Kleider zu verschaffen, die sie durch die richtige Form der Reklame kennengelernt hatten. Die amerikanische Industrie, so sagt der maßgebende Vertreter dieses Staates, ist groß geworden durch Verringerung der Selbstkosten und hat auf diese Art Massenproduktion erzeugen können. Massenproduktion ist jedoch nur möglich durch Massenbedarf, und Massenbedarf wurde zum größten Teil durch die Entwicklung des Inseratenwesens hervorgerufen. Es ist nicht genug, so erklärt er, daß Güter erzeugt werden, auch die Nachfrage muß man organisieren. Die Geschäftsreklame ist keine ökonomische Verschwendung, sie leitet die wahre höhere Entwicklung des Handels in die Wege und so ist sie die Basis, auf welcher mit den Methoden der Wahrhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit das beste Resultat zu erreichen ist.

Diese Aeußerungen haben beinahe in der ganzen amerikanischen Presse den stärksten Widerhall gefunden. Die Handelszeitschriften heben hervor, daß tatsächlich jene Produkte in Amerika den besten Absatz finden, für welche die Reklame arbeitet.

Internationale Sozialpolitik.

Vom Generalsekretär Wilhelm Fecht, Berlin.

Im Laufe der letzten Jahre tritt das Problem der internationalen Sozialpolitik immer stärker hervor. Im politischen Leben hat die internationale Politik stark an Bedeutung gewonnen. Das trifft auch auf das sozialpolitische Gebiet zu. Zu dieser Entwicklung hat die Gründung des Internationalen Arbeitsamtes in Genf sehr viel beigetragen. Gewiß waren internationale Zusammenhänge in der Sozialpolitik auch in Friedenszeiten vorhanden, aber sie traten lange nicht in der Weise wie in der Gegenwart in Erscheinung. Dazu kommt, daß auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit auf gegenseitige Ueberprüfung der verschiedenen sozialpolitischen Einrichtungen der einzelnen Länder hinweisen. Die Nachkriegsverhältnisse haben es mit sich gebracht, daß der Wettbewerb unendlich schwieriger geworden ist. Sie haben andererseits (man braucht nur auf die internationale Ausdehnung der Arbeitslosigkeit hinzuweisen), neue starke soziale Belastungen hervorgerufen. Schon daraus ergibt sich, daß die internationale Sozialpolitik vor Aufgaben steht, deren Lösung, wie wir noch sehen werden, auch im nationalen Interesse liegt.

Deutschland braucht sich in der internationalen Sozialpolitik vor anderen Ländern nicht zu verstecken. Bei dem Besuch, der anläßlich der Genfer Völkerbundstagung im Internationalen Arbeitsamt in Genf stattfand, mußte dessen Vorsitzender, der französische Sozialist Albert Thomas, Deutschland als „das Land der Sozialversicherung, das Musterland für Sozialpolitik" rühmen. Das war nicht etwa eine Redensart. Gerade Herrn Thomas braucht man allzu große Freundlichkeit gegenüber Deutschland nicht nachzusagen. Die Ausführungen waren einfach bedingt durch die bisherigen sozialpolitischen Leistungen Deutschlands. Es wäre übrigens manchmal besser, wenn sich bei uns diejenigen, die immer nur Kritik an unseren sozialen Einrichtungen üben können, gelegentlich dieser Anerkenntnis unserer sozialen Leistungen erinnern wollten.

Nun ist internationale Sozialpolitik schon deshalb außerordentlich erschwert, weil in den einzelnen Ländern eine starke Differenzierung sozialer Einrichtungen vorhanden ist. Ein Land kennt staatliche Zwangsversicherungen, ein anderes Land unterstützt dagegen Krankenkassen, die auf dem Boden der Selbsthilfebestrebungen entstanden sind. In einem anderen Lande wiederum werden Industrien subventioniert, deren Subvention nichts anderes darstellt, als eine verkappte Arbeitslosenversicherung. Selbst in denjenigen Ländern, die wir als sozialpolitisch fortschrittlich bezeichnen, finden sich wesentliche Unterschiede. So haben beispielsweise England und Belgien keine Unfallversicherung, England kennt in der Krankenversicherung kein Sterbegeld wie Deutschland. Schon allein diese Beispiele zeigen das Wesen derartiger Differenzierungen.

Das war hervorzuheben, weil das Internationale Arbeitsamt vor kurzem den von der englischen Regierung aufgeworfenen Gedanken aufgegriffen hat, den Versuch zu machen, einen Vergleich über die soziale Belastung der Wirtschaft in den einzelnen europäischen und außereuropäischen Ländern herbeizuführen. Zu diesem Zwecke hatte es vor einigen Wochen eine Konferenz verschiedener Sachverständiger einberufen, an der von deutscher Seite der Reichstagsabgeordnete Prof. Moldenhauer und Ministerialdirektor Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium teilnahmen.

Es liegt auf der Hand, daß gerade die oben erwähnten schwierigen Wettbewerbsverhältnisse einen solchen Vergleich wünschenswert erscheinen lassen. Auch in Deutschland wird dieses Problem, und zwar zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, vielfach von verschiedenen Gesichtspunkten aus sehr eingehend erörtert.

Nun ist aber auch auf der Tagung der „Internationalen Vereinigung für sozialen Fortschritt" in Montreux, die aus dem Zusammenschluß mehrerer sozialwissenschaftlicher Gesellschaften entstanden ist, vor einiger Zeit als wohl wichtigster Punkt der Tagesordnung die Aufstellung eines Fragebogens zur Feststellung der internationalen sozialen Lasten erörtert worden. Man kann diese Internationale Vereinigung als gute Ergänzung zum Internationalen Arbeitsamt betrachten. Gewiß mag es nicht immer leicht sein, die beiderseitigen Aufgaben gegeneinander abzugrenzen. Aber gerade das Ergebnis der Tagung in Montreux zeigt, wie zu beiderseitigem Nutzen außerordentlich fruchtbare Arbeit geleistet werden kann. Schon der Besuch dieser Tagung wies darauf hin. Mit Ausnahme von Sowjetrußland waren alle europäischen Länder durch amtliche und private, auf sozialpolitischem Gebiet maßgebende Persönlichkeiten vertreten. Die Verhandlungsaussprache war deutsch, englisch und französisch, und man kann feststellen, daß die Ausführungen des deutschen Vertreters besonders starken Beifall fanden. Als deutscher Vertreter hielt aber Ministerialdirektor Dr. Grieser das einleitende Referat über die Vergleichbarkeit der internationalen Sozialpolitik. Er stellte dabei die großen grundsätzlichen Fragen der Sozialversicherung in den Vordergrund, suchte eine Wechselwirkung zwischen Sozialpolitik und Wirtschaft und warf schließlich die Frage auf: Kann die Sozialversicherung als Zweckgemeinschaft zwischen den Unternehmern als den Vertretern des Kapitals und den Versicherten als Vertreter der Arbeit zum Arbeitsfrieden beitragen?

Es wäre falsch, rein rechnerisch jede soziale Belastung als wettbewerbserschwerend zu bezeichnen. So hat uns die deutsche Sozialpolitik ohne Zweifel auch wirtschaftlich gegenüber anderen Ländern manchen Vorsprung gegeben. Man denke etwa daran, daß durch die Krankenversicherung die Arbeitskraft qualifizierter Arbeitnehmer erhalten wird, eine Tatsache, die bei der Bedeutung der Qualitätsarbeit für den internationalen Wettbewerb gewiß nicht von der Hand zu weisen ist.

Selbstverständlich ist dabei, daß jede Sozialpolitik auf die Wirtschaftlichkeit Rücksicht nehmen muß. Beides ist auf dem Kongreß anerkannt worden. Er hat auf der einen Seite die Grenzen der Sozialpolitik durch die Wirtschaftlichkeit herausgestellt, sah aber auf der anderen Seite in der Sozialversicherung nicht nur Kosten und Aufgaben, sondern auch einen reichen, wenn auch schwer faßbaren wirtschaftlichen Ertrag und einen unschätzbaren Gewinn für die Erhaltung von Arbeitskraft und Volksgesundheit." Die Sozialversicherung wurde als wirksamster Schutz für die Arbeiter und Angestellten gegen die Wechselfälle des Lebens bezeichnet.

Ohne Zweifel hat das Problem der Vergleichbarkeit der Soziallasten durch seine Erörterung auf der Internationalen Tagung manche Klärung erfahren. Das Material selbst ist dem Internationalen Arbeitsamt zur Förderung der dort beabsichtigten Untersuchungen übergeben worden.

Das Bild des Kongresses wäre aber nicht vollständig, wenn man nicht erwähnte, daß die internationale Vereinigung sich auch sehr ernsthaft mit den sozialpolitischen Bedürfnissen der Angestellten beschäftigte. Es wurde einer Reihe von Leitsätzen zugestimmt, die für eine Anzahl von Fragen, wie Arbeitszeit, Sonntagsruhe, Kündigungsfristen usw., eine internationale Regelung auf der Grundlage des Rechtszustandes der fortgeschrittensten Länder wünscht. Aber auch hier müssen wir feststellen, daß Deutschland mit seinen sozialen Einrichtungen gegenüber anderen Ländern sehr gut abschneidet.

Derartige internationale Zusammenkünfte zeitigen natürlich nicht unmittelbare Folgen. Ihre Aufgabe muß sein, Vorarbeit zu leisten und wichtige internationale sozialpolitische Probleme vorzubereiten. Dann können sie ferner Entwicklung, die kürzlich Prof. Moldenhauer etwa dahingehend präzisiert hat, den im Ausbau der Sozialversicherung zurückgebliebenen Ländern einen Ansporn zu geben, den fortgeschrittenen Staaten gleichzukommen. Das liegt andererseits wieder im Interesse dieser fortgeschrittenen Länder selbst, wird doch deren eigene soziale Belastung dadurch anderen Staaten stärker angeglichen.

...und was bietet Fritzsche?



In allen Abteilungen eine von keiner anderen Seite erreichte Auswahl der neuesten Formen u. Stoffarten.

Eine in eigener Kleider-Fabrik hergestellte Ideal-Kleidung, welche in bezug auf Paßform und Verarbeitung den höchsten Anforderungen entspricht.

Nur beste erprobte Qualitätsware, welche auf Grund langjähriger reicher Stoffkenntnisse sorgfältig gewählt und in bedeutenden Mengen eingekauft wird.

Unsere Preise sind trotzdem sehr niedrig gestellt.
Kommen Sie und überzeugen Sie sich.

Moderne Ulster: 29.- 33.- 39.- 42.- 46.- 50.- 55.- 60.- 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- und höher

Winter-Paletots: 36.- 42.- 46.- 50.- 55.- 60.- 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- 105.- und höher

Loden-Mäntel: 19.50 23.- 29.- 33.- 36.- 39.- 42.- 46.- 50.- 55.- 60.- 66.- und höher

Gummi-Mäntel: 12.50 16.50 18.- 21.- 23.- 26.- 29.- 33.- 39.- 46.- 50.- 55.- und höher

Herren-Anzüge: 23.- 29.- 33.- 39.- 46.- 50.- 55.- 60.- 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- und höher

Elegante Hosen: 3.50 4.50 5.50 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 12.- 13.50 15.- 16.50 18.- 20.- u. höh.

Loden-Joppen | Wind-Jacken | Pullover

Sonntag den 5. Dezember von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Größtes Spezial-Haus des berg. Landes.

Fritzsche Elberfeld, Wall 32 Fernspr. { für Stadtgespr. 6880-82 für auswärts 393.

Großer Weihnachts-Verkauf

zu äußerst vorteilhaften Preisen.

Damenkonfektion

Jugendl. Mantel reine Wolle reich mit imit. Peiz garniert **14.50**

Mantel Velour de laine, Krag. Stulpen und an den Seiten mit Biberette-Pelz besetzt **22.50**

Mantel Velour de laine, Krag. und Stulpen Futter mit 25 cm hohen Seitenplüschrand **29.50**

Mantel Ottoman, ganz auf Seiden-Damaste, Kragen, Stulpen u. cal. ringsherum mit breit Seal-pelz besetzt **54.00**

Strickweste reine Wolle.....8.50, 6.75, **4.90**

Pullover mit Wollpelzbesatz in hübschen mod. Farben..9.75, **5.90**

Damenwäsche

Taghemd mit Träger oder mit breiter Achsel.....1.45, **95 ₰**

Beinkleid geschlossen, m. Hohlsaum oder Festonstickerei 1.75, **1.10**

Nachthemd mit Festons oder Madeira-Art 3.75, 2.75, **1.95**

Hemdhose mit Hohlsaum oder Stickerei 1.75 **1.10**

Hemdhose in all. mod. Farben mit Valenciennes-Spitze ..3.90, **2.75**

Prinzeß-Rock m. breit. Festonstickerei od Valenciennes...3.75, **2.95**

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe hübsche neue Muster.. Meter 2.25, 1.65, 1.25. **98 ₰**

Hauskleiderstoffe doppeltbreit..... Meter 1.35. **95 ₰**

Paglion-Schotten reine Wolle, neueste Ausmusterung.....Meter 2.45, **1.75**

Schotten reine Wolle, 100 cm breit, in aparten Dessins ..... Meter 4.90 **3.90**

Wollstoffe 130 cm, reine Wolle, einfarbig in mod. Bindungen.... Meter 6.50, 4.90, **3.90**

Velour de laine reine Wolle, 130 cm breit .....Meter 6.50, **4.75**

Ottomane 130 cm breit, reine Wolle.....Meter 9.75, **7.90**

Tischwäsche

Damast-Tischtuch gute Qualität 110/150 cm **3.75**

Tischtuch Ia Halbleinen, Damast, 130/160 **4.90**

Tischtuch Ia reinleinen Jacquard, 130/160 **6.50**

Servietten Damast 60/60 75 Pfg., 36/36 ... **35 ₰**

Tischdecke mit 6 Servietten, garantiert waschecht..... **6.90**

Tischdecke prima Halbleinen mit bunter Kante und Hohlsaum **7.90**

Seidenstoffe

Ia Seide bedruckt, nur neue Frühjahrsmuster .. Meter 2.25, 1.65, **1.25**

Geka-Seide einfarbig, reinseidenes Gewebe, doppeltbreit, Meter 3.75, **2.75**

Taffet in schwarz u. modernen Farben, 85 cm breit, Meter 5.75, **4.90**

Crepe de chine doppelt breit, in groß. Farbensortiment, Mtr. 6.90, **5.75**

Crepe de chine bedruckt, eleg. neue Farbstellungen, Mtr. 10.50, **7.50**

Damassé-Futterseide in riesig. Auswahl neueste Dessins ....Meter 2.95, **2.25**

Handschuhe

Damen-Handschuhe warm gefüttert..... **95 ₰**

Damen-Handschuhe halb gefüttt moderne Farben.....1.75 **1.25**

Damen-Handschuhe halb und ganz gefüttert, prima Qualität....2.75, **2.25**

Damen-Nappa-Handschuhe mit 2 Drücker **4.25**

Herren-Handschuhe ganz gerauht **1.10**

Herren-Handschuh ganz gefüttert **1.95**

Herr.-Nappa-Handschuh mit Drück. **5.75**

Kinder-Fäustel mit Pelz Größe 1 ..... **0.95**

Baumwollwaren

Hemdenbiber gebleicht, gute Ware.....78, **58 ₰**

Hemdenbiber ungebleicht gut gerauht..63, **45 ₰**

Bett-Damast 130 cm breit, gute Qualität..1.75, **1.45**

Haustuch für Bettücher, 150 cm breit.....Meter 1.95, **1.45**

Handtuchstoff Gerstenkorn 60 cm breit .....Meter 95 u **68 ₰**

Hemdentuch „Spezial-Marken" 10-Meter-Koupon Geka III 7.90, Geka II 6.50, Geka I **4.90**

Strümpfe

Damen-Strümpfe B'wolle, schwarz und farbig.....68 **39 ₰**

Damen-Strümpfe Doppelsohle u. Hochferse prima Mako-Qualität, ...1.45, **98 ₰**

Damen-Strümpfe K.-Waschseide, in modern. Farben, 1.75, **1.25**

Damen-Strümpfe Ia Kaschmir reine Wolle 3.95, 2.95 **1.95**

Damen-Strümpfe reine Wolle mit Seide, ... 4.90 **3.50**

Damen-Strümpfe Waschseide vorzügl. Qualitäten... 3.25 2.75 **2.25**

Wollwaren

Kinder-Wollmützen neue aparte Muster, 1.50, 95, **50 ₰**

Woll-Schals 2.90, 1.85, **1.25**

Schal und Mütze 4.50, 2.95, **1.75**

Rodel-Garnituren Stellig. reine Wolle, ...12.50, 7.50, **4.90**

Kinder-Pullover aparte neue Dessins.....5.75, 4.25, **2.95**

Kinder-Gamaschen reine Wolle, gestrickt, i. viel. Farb. 1.75, 1.25 **95 ₰**

Trikotagen

Herren-Normalhose prima wollgemischt, ...1.75, **1.25**

Herren-Normalhemd prima wollgemischt 2.25, **1.75**

Herren-Einsatzhemd mod. Rips und Trikoline-Einsätze, ...1.95, **1.45**

Herren-Futterhose innen gerauht **2.75**

Schlupfhosen farbig, innen gerauht, ... **1.35**

Schlupfhosen Kunstseide, innen gerauht, 3.75 **2.95**

Untertaille gestrickt, starke B'wolle, ...**85 ₰**

Sonntag ist unser Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

Gebruder **Kaufmann-Barmen**

Wertherstr. 20/22 Ecke Wertherhofstr.



Unser **Kredit** system

1/4 Anzahlung und **6** Monatsraten

Unser einziges Ziel ist und bleibt, unsere Kundschaft zufrieden zu stellen.

Leistungen, die nicht zu übertreffen sind.

Ulster, Paletots u. Anzüge

Unsere Hauptpreislagen:

Mk. 28.- 38.- 48.- 58.- 65.- 78.- 85.- 96.- 105.- 110.-

Gekaufte Ware wird nach erfolgter Anzahlung ausgehändigt.

Garderobenhaus

Elberfeld, Altenmarkt 10
1. Etage (Eingang Kirchstraße)

Merkur

Elberfeld, Altenmarkt 10
1. Etage (Eingang Kirchstraße)

Aeltestes Spezialgeschäft dieser Art am Platze.

Sonntag den 5. Dezember ist unser Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

Stellen-Anzeigen

Unterlagen zurückgeben!

Wertvolle Unterlagen sind nicht allein Lichtbilder, Original-Zeugnisse und Zeichnungen, sondern auch Zeugnis-Abschriften, deren Herstellung den Einsendern, die oft viele Bewerbungen einreichen müssen, bedeutende Kosten verursacht. Im Interesse der wirtschaftlich schwachen Bewerber, bitten wir unsere Auftraggeber dringend, sämtliche Unterlagen den Einsendern so schnell wie möglich zurückzugeben.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wir suchen zum Eintritt per sofort einen

ersten Verkäufer

für die Abteilung **Teppiche und Gardinen**, ferner je eine

erste Verkäuferin

für die Abteilungen **Baumwollwaren, Weißwaren.** Es kommen nur durchaus branchekundige Damen und Herren für die Posten in Frage. 2520

Leonhard Tietz A.-G., Barmen.

Schloß- und Beschläge-Fabrik, führendes Haus der Branche, sucht tüchtigen, erfahrenen a7

Reisenden.

Es wollen sich nur solche Herren melden, welche bei den deutschen

Automobil- und Karosseriewerken

sehr gut eingeführt sind. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter K B 9396 an Rudolf Mosse, Köln.

Verkäufer

für erstes Geschäft der Bürobedarfs-Branche für Innen- u. Außendienst für sof. ges. Derselbe muß voll. perfekt sein im Verkauf von Bürobedarf u. feineren Schreibwar. Gute Verdienstmöglichk. werden geboten. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Referenzen unter E 9003 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eisenwarenhandlung in Barmen

sucht sofort oder per 1. Januar e. flotten

Verkäufer.

Werkzeugkenntnisse Vorbedingung. Angebote unter B 241 an die Geschäftsstelle d. Blattes Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger junger f46

Bleicherei-, Färberei- und Appretur-Techniker

für Baumwoll-Stückware, welcher besonders perfekt im Küpen- u. Indanthren-Stückfärben auf Jigger ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Angeb. mit Geh.-Ansprüchen unter E 1545 an die Geschft. d. Bls.

Klöppelspitzen-Fabrik

sucht zum sofortigen Eintritt zur selbständigen Leitung der Wiegkammer und des Betriebes zuverlässigen u. tüchtigen

Werkführer,

der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Es wollen sich nur solche melden, die auch perfekt im Zeichnen u. Entwerfen neuer Muster sind. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B 2247 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Wir suchen einen **Herrn** f. angen. Innen- u. Außendienstbeschäft. gegen feste Monatseinnahmen, w. einige tausend Mk. Interesseneinlage b. Hypothekensicherheit gest. werden können, evtl. spät. Beteiligung. Ang. u. E 9052 Gst.

Ein größeres Unternehmen sucht f. seine Lehrlingsabteilung einen 851a

gebildeten Herrn,

der im Wuppertal geboren ist und die Erfahrungen eines Ingenieurs mit den Erfahrungen eines Textilfachmannes verbindet. Bewerbung mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Hinzufügung eines Lichtbildes u. B 247 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57, erb.

Für den Verkauf e. Saisonschlagers — ersten Ranges — (pat. gesch.) suchen wir

Verkaufs-Kanonen

bei 100 % Verdienst. Jedes Geschäft sowie jeder Privatmann ist Käufer. 1 Offerte = 1 Kunde. Wenig Mark erforderl. — Persönl. Vorstellung Samstag d. 4. Dez. 1926, 4—7 Uhr nachmittags. — Barmen, Schwerinstr. 18, II. +

Tüchtiger Junge f. Botengänge u. Lagerarbeiten gf. Eld. Königstr. 113. f19248

Tüchtiger Kaufmann

aus der Kleineisenwarenbranche f. Reise und Expedition von einer Baubeschlagfabrik per Anfang nächsten Jahres ges. Nur Herren mit besten Empfehlungen können berücksichtigt werden. Ausführliche Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnis-Abschriften unter E 1544 an d. Gst. e487

Vorarbeiter für Gießerei

erfahren in der Herstellung von Rührungsbacken und ähnlichen Gußteilen, in

Dauerstellung

gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung beste Aussicht auf Vorwärtskommen. — Ausführl. Angeb., die wir vertraulich behandeln und, wenn sie unseren Anspruch nicht entsprechen, zurückgeben, u. E 1551 an den Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen-Ruhr. u289

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige, selbständige

Telefon-Monteure und Helfer.

Telfon G. m. b. H.

Vorzustellen Elberf., Ernststr. 39, III

Eine Bandfabrik in Langerfeld sucht z. möglichst baldigen Eintritt einen tüchtigen

Musterzeichner

und erbittet schriftl. Angebote u. B 246 an die Gschft. B., Neuerweg 57. 850a

Tüchtiger

Gummiband-wirker

zum sofort. Eintritt gesucht. Näheres zu erfahren Sonntagvormitt. bei Beuer, Barmen-R., Knappenstraße 2. a8

Gummi-bandwirker

gesucht. 847a Ernst Schwarzner, Barm., Brögelerst. 5

Zuverlässiger

Polsterer u. Dekorat.

für sofort gesucht. + H. Stötler, Barmen, Kl. Werth 58.

Tüchtiger

Polsterer und Dekorateur

ges. Aug. Schmidt & Co., G. m. b. H., Elbf., Königstr. 25.

Weg. Krankh. mein. lebig. Gehilfen für sofort tücht. jung.

Bäcker- und Konditor-Gehilfe

gesucht Karl Finke, Höhscheid bei Solingen, gegenüber dem Rathaus e163

Lehrling oder Volontär

für kaufmännisches Büro zum sofortig. Eintritt ges. Ang. u. B 245 an Gst B., Neuerweg 57. 251b

---

Tüchtiger 818a

Beizer

welcher auch im Versilbern und Schwarzkochen erfahren ist, gesucht.

Schaeffer-Pitzon, G.m.b.H., Barmen, Carnaperstr. 128/130.

Jugendlicher Arbeiter

von 14—16 J. gef. Hinderichs-Aufferman A.-G., Barmen, Heckinghauserstr. 118. 816a

Weibliche

Kontoristin,

mit [illegible], flott in Stenogr. u. Schreibmaschine, ges. Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter B 229 an Gst. B., Neuerweg 57. 829a

Erstklassige

Kontoristin,

vollkomm. Buchführung, Korrespond. Kurzschrift beherrschend, zur Unterstützung des Chefs bei gut. Gehalt ges. Angeb. mit Bild u. näher. Angaben u. E 8949 an Geschft.

Tücht. Kontoristin,

mit gut. Handschr. sof. od. sp. ges. Ferner wird verl. gute Schulbild. Erfahr. i. all. kaufm. Arbeiten. Stellg. ist dauernd. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Altersang. u. E 8973 an Gst.

Evgl. Verkäuferin ges. Alt. für Haus- u. Küchengeräte-Gesch. ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. b. fr. Stat. u. E 9040 an Gst.

Tüchtige Verkäuferinnen

für

Kleiderstoffe, Damen-Konfektion

die längere Jahre in ersten Geschäften tätig gewesen, per sofort oder Januar gesucht. u1529

Gebrüder Kaufmann, Solingen.

Für modern. Röntgen- u. Licht-Institut wird eine gut ausgebildete, geprüfte

Röntgen-Assistentin

ges. Gehalt entspr. Gruppe V oder VI R.B.O., je nach Erfahrung. — Gesucht zunächst nur m. Lebenslauf und Bildungsgang u. E 711 an die Geschft. f1929

Suche tüchtige

Friseuse

(erste Kraft) in Dauerstellg. b. gut. Gehalt u. frei. Stat. Joh. Bienhues, Ahlen-Westf., b5029 Gerichtsstr. 36

Geschickte 846a

Näherinnen

für Klöppeldecken auf dem Hause ges. U.-B., Auerstr. 49/51.

Perfekte f9311

Maschinen-Näherinnen

für Joppen werden dauernde Beschäftigung einnehm. ebenso ein tüchtiger

Bügler.

Röttgen & Herder, Elberfeld, Hofaue 47/49.

Durchaus perfekte, erfahrene 841a

Haspelmeisterin

mit best. Zeugnissen für größere Barmer Bandfabrik sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. B 238 an Gst. B., Neuerweg 57.

Gewandte

Weberinnen

für Eisengarn und Halbwolle gesucht. Mechanische Weberei Ebelhoff & Schulte, A.-G., f9276 Grüiten-Rhld.

Geübte f9301

Spulerin

sowie Mädchen, welches mit Fäden umzugeben versteht, f. leichte Arbeit von Möbelstoffweberei ges. E., Bereinstr. 17a

Tüchtige

Seidenwinderin und Strangspulerinnen

sofort ges. Barmen, Fichtenstraße 28. +

Jung. Mädchen

von 16 Jahren für leichte Arbeit sofort ges. Barm., Ronsdorferstr. 69, pt. †

Tücht. Stenotypistin,

keine Anfäng., per 1. 1. 27 od. sofort in Dauerst. ges. Verl. w. gute Schulbildg., Perfektheit in Stenogr. u. Maschinenschr. u. flottes u. sicheres Arbeiten. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Ang. des Alters erb. unt. E 8975 an die Gschft.

Tüchtige f9313

Hutlitzen- und Gummilitzenhaspelerinnen

gesucht. Elberf., Hagenauerstr. 30—32.

Für leichte, lohnende u. saubere Arbeit suchen wir noch einige 836a

14–17jährige Mädchen.

Raffawert G. m. b. H., Barmen, Oberdörnerstr. 70/72, 3 Min. v. Hauptbahnh.

Tüchtige

Hutlitzen-Haspelerinnen, Anschlägerinnen

gesucht. — Elberf., Wiesenstraße 67.

Jüngere 852a

Arbeiterinnen

für leichte u. dauernde Arbeit gesucht. Paul Iseflus, Ges. m. b. H., Barm., Beckhmenstr. 27 (Nähe Loherbrücke).

Gewandte jg. Mädch.

sof. ges. A. Reckunagel, Kunstgewerbl. Werkstätte, Elbf., Kampstraße 29.

Ordtl. Mädchen

von 14—15 J. für Lagerarb. ges. Elb., Straßburgerstr. 19.

15jähr. Mädchen

für leichte Arbeit in Näherei ges. Urbach, B.-Wl., Sobolstr. 5.

Sauberes, intellig. Lehrmädchen für Feinkostgeschäft z. sof. Eintritt ges. Ang. u. K 766 an Fil. B., Allee 193.

Hauspersonal

Jung. Ehepaar mit einjähr. Kind sucht sofort gebild., tücht.

Stütze

zur Führung des Haushalts. — Gefl. Angeb. unt. E 1542 an die Geschft. e163

Zuverlässiges

Zweitmädchen,

auch im Nähen erfahren, sucht zum 1. Januar 1927 † Frau Dr. Erbslöh, Barmen, Allee 198.

Tüchtiges Mädchen, das zu Hause schlaf. f. für Restaur.-Betr. für ganze Tage gesucht. E., Bachstr. 83, Handwerkerb. f9317

Suche per sofort ein tüchtiges e163

Mädchen,

welches im Kochen u. all. Hausarbeiten erfahren ist. Bücker, Solingen, Hauptstr. 186.

Ordentl., fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit, n. unt. 18 J., m. guten Zeugn., für sofort gesucht. Paul Lauer, Bäckerei, B., Gewerbeschulstr. 114 +

Suche zum möglichst bald. Eintritt gesundes, fleißiges junges

Mädchen

für vor- od. nachmittags. Näh. Barmen, Siegesstraße Nr. 104, 1. Etage. +

Tücht. Mädchen,

perf. im Kochen, in gefl. Haushalt für sofort ges. Ang. u. A 10 an die Fil. d. Bl. i. Cronenberg. 131

Tücht. Mädchen,

selbständig in allen Hausarb. einschließl. Kochen, für einfach. bürgerl. Haush. in Vohwinkel für ganze Tage gesucht. Angebote unter E 1541 an die Geschft. e487

Suche f. sofort ein

jung. Mädchen

f. leichte Hausarb. G., Gesundheitstr. 46.

Kl. saub. Morgenm. gf. Frau Menge, E., Distelbeckerstr. 14b.

Reit., rüst., alleinst. Frau für ganze od. ½ Tage gesucht. Zu erfr. in Gst. [illegible]

Putzfrau

für Büroräume ges. Näher. Elb., Auerschulstr. 22. f9309

Saub. Putzfr. sof. ges. E., Ronsdorferst. 27.

Stellen-Gesuche

Pianist

sucht Stellung als Kinospieler. Ang. E 9044 Gschft.

Chauffeur,

21 J., gel. Schlosser, mit guten Zeugn. u. Führerschein f. sämtl. Wagen, sucht sofort Stelle. Andere Arbeit kann evtl. mit verrichtet werden. — Ang. u. L 88 an d. Filiale ds. Bl. in Hückeswagen. f169

Bäcker- und Konditorgehilfe,

23 J., selbst., sucht Stell. Erich Schwiete, B., Johannesstr. 5. +

Tücht. Bäcker,

21 J., auch in Feinbäckerei erf., sucht Stelle. Angeb. unt. K 100 an die Fil. in Ronsdorf.

Buchhaltung, Korrespondenz, [illegible] nachm. bzw. Sonnt. nachm. [illegible] für Büro od. Ladengeschäft ges. Ang. u. E 8998 an d. Gst.

Jg. Frau sucht für Schreibmasch. Heimarbeit, gl. w. Art. Ang. E 8995 Gst.

Servierfräulein,

flink in der Aufwartung, sucht, gestützt auf gute Zeugn., St. in Tagescafe, evtl. für halbe Tage. — Angeb. unt. E 8867 an Gschft. d. Bl.

J. Mädch. v. ausw. sucht für sof. od. 1. Jan. Stelle z. Erl. der Küche und des Haush. Etwas Taschengeld erw. Ang. u. E 8854 an Gst.

Dame

ges. Alters, erfahren, [illegible] in sämtlichen Arbeiten des Gastwirts- u. Hotelbetriebs [illegible] sucht anderweit Vertrauensstellung als Stütze der Hausfrau oder Vertreterin. [illegible] Angeb. u. B 2... an Gst. B., Neuerweg 57. +

Suche f. m. Nichte, v. Lande, 23 J., p. sof. od. spät. Stelle i. Haush. erfahren. Gutes Zeugn. vorh. Näh. [illegible] B., Schenkstr. 11. +

Ord., brave Mädchen, m. lehr u. A. suchen Stell. hier u. ausw. Fr. Amalie Hansen gewerbs. Stellenv. E., Kl. Klosbahn 14 a

Bess. evgl. Mädchen mit lang. [illegible] Zeugn., sucht z. 15. 12. St. in kl. ruh. Haushalt. Ang. unt. E 8990 an Geschft.

Mädchen,

24 J., kath., i. all. Hausarb. u. Kochen erf., sucht Stell. z. 1. od. 15. Jan. 27. am l. Etagenhaush. Möller, Vohwinkel, Herberstraße 62.

Vertrauensstellung gegen 1500 Mark

Kaut., Interesseneinl. od. Anteilschein als

Filialleiter etc.

sucht erfahrener Kaufmann. Angebote unter E 9049 an die Gschft. ds. Bls.

Für meine Schwester, 23 J. alt, seit 9 Monaten bei mir im Restaurant u. Café tätig, suche ich sofort oder später Stellung als b5023

Servierfräulein

oder sonstigen geeign. Posten bei bescheidenen Ansprüchen. Ang. u. N 333 an die Filiale dieses Bls. in Neviges.

Teilhaber-Vertreter

Mit 6000 Mark

bar sucht Kaufmann sich tätig an reellem Geschäft zu beteilig. Ang. u. E 8987 Gst.

Wer beteiligt sich

[illegible] Mk. 4000 an [illegible] Unternehmen [illegible] Monatseinnahmen [illegible] Ang. u. E 9... Gst.

In Wirtekreisen gut eingef.

Vertreter

[illegible] Ang. u. B 8... [illegible]

Wie Joachim

[illegible] Vertreter z. Besuche d. Privatkundschaft. [illegible] & Co., G.m.b.H., Leipzig, gegr. 1868. a5

Vertreter gesucht

für den Bezirk Elberfeld-Barmen und Umgegend [illegible] Hannover [illegible] Bewerbung an Generalvertreter (C.) Ernst [illegible] Parkstraße Nr. [illegible]

Vertreter

f. die Bezirke Vohwinkel, [illegible] gesucht. Angeb. u. B 2198 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57.

Gute, alte deutsche [illegible] Versicherungs-Gesellschaft [illegible] mit Nebenbranchen [illegible] Elberfeld einen

Vertreter,

dem der Bestand übergeben werden kann. Geeignete Bewerber wollen ihre [illegible] unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit u. Refer. aufgeben u. E 1515 an die Geschäftsstelle.

Geldmarkt

Hypothekengelder,

auch Betriebskapital in jeder Höhe, wenn Sicherheit vorh., d. Publ.- u. Finanzierungsorgan, Elberf., Klöbhaus, Döppersberg 2, Fernruf 392

5- bis 6000 Mk.

geg. Sicherheit und [illegible] Zinsen gesucht. Ang. u. B 2229 Gst. B., Neuerweg 57 †

Kaufmann in sicherer Stellung sucht sofort Mk. 350 gegen hohe Zinsen. Rückzahlung innerhalb 3 Mon. Ang. u. E 8886 Gst.

Darlehen

an

Staats- u. Kommunal-Beamte

zu günstigen Bedingungen. 8½ Jahreszins. Keine Unkost.

ISERLOHE & CO.

G. m. b. H.

Düsseldorf, Kasernenstr. 7–9.

Vertreter für Elberfeld: Generalagent Ernst Hohagen, Lakastr. 11. Tel. 6105, zu sprechen Mittw. u. Samstags den ganz. Tag. h27

1000—1500 Mark v. Geschäftsm. (Hausbesitzer) zu leih. ges. Ang. E 9047 Gst.

Beamter sucht gegen Zinsen u. gute Sich. 400 Mark geg. mon. Rückz. von 50 Mk. Ang. u. V 10 an die Filiale Vohwinkel.

Hypothekengelder

kommen durch uns fortlaufend zu 8 bezw. 9prozentiger Verzinsung zur Auszahlung. 882a

Verhandlung erfolgt direkt mit

I. Deutscher Hypothekenbank.

Angeb. u. B 9002 an Gschft. d. Bl.

2000 Mark

ges. zeitgem. Zinsen u. prima Sicherheit von Selbstgeber ges. Gefl. Angeb. unter E 8858 an Geschft.

Suche 1000 Mk. mit prima Sicherheiten geg. gute Zinsen u. Extra-Vergütung. Ang. u. B 2246 Gst. B., Neuerweg 57. +

500—600 Mk. bei höchst. Zinsen ges. la Möbelsich. sowie mon. fest. Eink. vorh. Rückz. n. Ueberk. Vertr. Ang. E 8966 Gst.

Heirats-Gesuche

Heirat.

Evgl. Witwe, 50 J., wünscht m. besserem Herrn — auch Geschäftsmann — zw. Heirat bekannt zu werden. 4—5000 M vorh. — Briefe unt. E 8868 an Geschft.

Weihnachtswunsch.

2 Freunde, Handw., im Alt. v. 25 u. 27 J., evgl., i. gest. Stell., w. die Bekannt. m. Dam. zw. sp. Heirat. Natur- u. musikl. Dam., Witwe mit 1 Kind n. ausgeschl. W. geb. Br. mit Bild unt. Nr. „2 Freunde“ an die Filiale ds. Bl. in Velbert zu sd. e267

Heirat.

Herr, 24 J., evgl., in gehob. Stellg., in f. Jahren eine Existenz gründ., sucht auf d. Wege geeignete Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. — Briefe unt. E 8861 an Geschft. ds. Bl.

Vermischte Anzeigen

Spitzenfabrik

gibt laufend große Aufträge i. Lohn aus. In der Hauptsache kommen [illegible] in Frage. Angebote mit Angabe des äußersten Lohnes unt. E 1558 an die Geschft. e74

Zickzack-Näherei

nimmt n. Aufträge in Lohn entgegen. [illegible] Ang. unt. B 21898, Neuerw. 57

Zwirne und Kunstseide

laufend zum Winden auszugeben. Angeb. mit Ang. der Löhne unt. B 2227 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Zu Weihnachten. Empf. mich i. Anf. v. Puppenkleidch. in Häkel- u. Näharbeiten. Ang. u. E 8971 Gst.

Ohne Entgelt!

Witwe, 38 J. alt, evgl., mit 41. Tocht., sucht St. in frauenl. Haush. Ang. G 117 Fil. E., Burgstr. 7.

Tücht. Pianist für jede Gelegenheit frei. Angeb. unter E 9045 an Geschft.

Halt! Wer gibt ein. gute Herrengard. u. [illegible] 8.-Ofen geg. Damenschneiderei, auch Neubeziehen u. Ausbess. Ang. E 8997 Gst.

Erstklassiges Trio oder Quartett

für größeres Restaurant Samstags und Sonntags gesucht. Ang. u. B 2193 Gst. B., Neuerweg 57. +

Fuhren mit Lieferauto b. 10 Ztr. Std. 3 Mk. Fischer, Barmen, Eschenst. 137 †

Leichte Fuhren j. Art werd. bei billigster Berechnung prompt ausgeführt. W. Verschon, Barm., Wendahlerstraße 57.

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. b1417

Verloren Gefunden

Steinmarder-Kragen [illegible] ab. verloren v. Wicht. Bhf. b. Freiheitstr. G. Bel. abzg. B., Freiheitstr. 35, I. +

Schw.-weiß. Tuch

Handarb., verl. Geg. Belohn. abzug. Elb., Simonsstraße 4, I.

4 Schlüssel mit Lederbeutel von Albrecht- bis Wortmannstr. verl. Abzg. Bel. Wwe. Lange, E., Albrechtstr. 9.

Achtung!

Weinglpiel (Farben: Hellblau-rot-silber, mit 5 Gliedern), am 6. Nov. 26, abends 11½ Uhr, auf dem Wege v. Vohwinkel Staatsbahnh. bis z. Haltest. d. Straßb. nach Gräfrath verl. Der Finder ist als Andenken unersetzl. Abzug. an d. Filiale d. Bl. Vohwinkel.

Deutscher Pinscher

entlaufen. Geg. Belohng. abzug. Barm., Göbenstr. 22. 840a

Unterricht

Franz. Unterricht

ert. Franzose (Akademiker) aus Paris. Pierre Herdner, E., Aderstr. 54, 1. Et.

Erbl. Nachhilfe i. all. Fäch. u. Vorber. f.

Oberversetzung

bei erf. Akad. Mon. 12 M an. Ang. u. E 8697 an d. Gst.

Wer ert. 2 Geschw. (Anfängern) gründl. Klavierunterricht? Ang. E 9050 Gst.

Erteile Unterricht in

Komposition,

Partiturspiel, Klavier u. Kont.-Stud. Anfr. E 9043 Gst.

Englischer Konversationsklub

sucht Mitglieder. Ang. u. E 8437 Gst. f6943

gegr. 1905

Elektromonteur-Schule in Köln

Fachausbildung u. ½-Jahre-Kursen. Prospekte kostenlos. Köln, [illegible]

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeb. — G. D. [illegible]

Jede Mahlzeit

verursacht der Hausfrau Sorgen. Man weiß oft nicht, wie sie allen Ansprüchen ihrer Familie genügen soll. Nicht allein, daß das Geld knapp ist, nein, auch die Auswahl der von ihren Familien-Angehörigen bevorzugten Wurst- und Feinkostwaren ist eine geringe. Es wurde daher allgemein begrüßt, als wir unsere

Bölts Wurst- und Feinkostwaren

auf den Markt brachten, die selbst den verwöhntesten Geschmack zufriedenstellen und die Hausfrau der Sorge um das leibliche Wohl ihrer Familie entheben. Verlangen Sie also bitte bei Ihrem Delikateß- oder Feinkosthändler nur „Bölts-Ware“ und achten Sie beim Einkauf darauf, daß unsere Erzeugnisse die nebenstehende „B“-Plombe tragen.

Bölts A.G. Fleischwarenfabriken

Oldenburg i. O.

Deutschlands Musterbetriebe.



GROSSER WEIHNACHTSVERKAUF

Mäntel

Mantel Velour de laine, reine Wolle, mit vollem Pelzkragen 19.75

Mantel aus g. Velour de laine, in allen mod. Farb., a. marine u. schw., mit Pelzkragen, Stulpen u. unten herum 29.75

Mantel Ottomane, reine Wolle, fesche Form, reich mit Pelzgarnitur, z. T. halbgefüttert 39.00

Plüschmantel leise hochflorige Ware, jugendlich. Form, ganz auf Foulardine gefüttert . . 49.00

Mantel aus pr. Ottomane, flotte neue Form, m. br. Pelzkr., Stulpen u. unten Besatz, auch für stärkere Damen . . 58.00

Mantel prima Velour de laine, ganz auf Damassé, mit Sealkragen, Stulpen und breitem Rand 55.00

Mantel Ottomane, la Qualit., 1/1 auf Damassé, m. fesch. Pelzengarn., m. gr. Pelzkrag. u. Stulpen, in a. mod. Farb. 78.00

Taillenkleider

Taillenkleid aus reinw. Popeline, jugendliche Form, mit Bubenkragen. . . 9.75

Taftstilkleid in schwarz und vielen modernen Farben 12.75

Taillenkleid aus Ripspopeline, mit langem Arm u. entzück. Seitenstickerei 14.75

Taillenkleid aus Crepe de Chine, mit hübscher Malerei, in vielen Farben 19.75

Taillenkleid für den Nachmittag, m. lg. Arm, a. prima Köpervelvet mit apart. Silberspitzenkragen 29.00

Taillenkleid aus prima Wollrips, fesche Russenform, mit neuer Goldlederapplikation 39.00

Tanzkleid entzückende Form, mit reicher Perlen- und Paillettenstickerei, in schönen Pastellfarben . 48.00

Strickwaren

Damen-Pullover mod. schicke Form mit Seideneffekt und Krimmerbesatz 5.90

Strickweste a. guter, reiner Wolle, einfarbig und gemustert 7.90

Herren-Pullover reine Wolle, in aparten, engl. Mustern . . 9.75

Strickjacke Wolle mit Seide, mit imit. Pelzkragen, Stulpen und unten Besatz 13.75

Garnitur K.-Seide, Unterkleid und Schlupfhose, in allen Modefarben, hübsch im Karton aufgemacht . . 6.90

Unterkleid K.-Seide, gestreift, in vielen Farben 4.90

Unterkleid K.-Seide, gestreift, mit breitem Volant, in allen Modefarben . . 7.75

Kinderkonfektion

Baby-Mantel aus Slinks, imitiert, reizende Machart . . . 9.75

Kinderkleid a. gutem Waschsamt, in vielen modernen Farben . . . Gr. 45 3.90

Kinderkleid in Waschsamt, mit langem Arm und weißem Ripskragen . . 6.90

Kindermantel aus molligen Plauschstoffen, entzückende Form, Gr. 60 10.75

Kindermantel Velour de laine, reine Wolle, mit großem Pelzkragen . . 17.50

Kinderkleid aus reinwollenen Schotten, hübsche Farbstellung, m. entz. Spitzengarn., Gr. 60 12.75

Kinder-Rodel-Garnitur 3teilig, uni, mit buntem Rand, Gr. 2 . . 14.75

Stoffe

Pullover-Stoff für den modernen Jumper, in entzückenden Mustern . . Mtr. 0.98

Moderne Streifen für Kleider und Blusen geeignet . . Mtr. 0.88

Popeline reine Wolle, in allen Farben, gute Qual., Mtr. 1.95

Jacquard reine Wolle, für das moderne Taillenkleid . . . Mtr. 2.45

Rips 130 cm breit, reine Wolle, in groß. Farbenauswahl, Mtr. 3.95

Velour de laine für Mäntel, 130 cm br., in mod. Farben, Mtr. 5.90

Ottomane mit Absatte, für den mod. Wintermantel, 140 cm breit . . Mtr. 9.75

Seide

Crepe de Chine meine Spezialmarke, eine Leistung, in groß. Farbenauswahl, Mtr. 5.90

Seiden-Crepe Marocaine, bedruckt, Kunstseide, in modernen Mustern, Mtr. 4.90

Eolienne Seide mit reiner Wolle, in schwarz und farbig . . . . . Mtr. 3.90

Façonné Waschseide, das moderne in sich gemusterte Gewebe, in hell. Farb., für Ballkleider geeignet, Mtr. 2.65

Futter-Damassé in schönen Farbstellungen . . . . Mtr. 1.95

Köper-Velvet 70 cm breit, in schwarz und farbig, Mtr. 4.90

Waschsamt die große Mode, fein gerippt . . . Mtr. 1.75

Decken

Schlafdecke Kamelhaar imit., volle Größe 3.75

Schlafdecke Jacquard, pr. Qual., helle Blumen-Dessins 6.50

Schlafdecke reine Wolle, bes. weiche Qual., helle Jacquard-Muster 34.50

Reisedecke 130/160, schöne Qual., mit Einfassung . 16.50

Reisedecke la Mohair, 2seitig, weiche Qualität . . 27.50

Reisedecke prima reine Wolle, modern gemustert, besonders weiche Qualität 29.50

Autodecke 130/200 groß, reine Wolle, aparte Musterung, weiche Qualit. 37.50

Decken - Kissen

Tischdecke Gobelin, volle Größe, modern gemustert 7.90

Tischdecke 150/180 gr., schwere Qualität, moderne Perser-Muster . . . 14.75

Tischdecke la Mokett-Qualität, volle Größe, aparte Farbstellung . . . 32.00

Diwan-Decke volle Größe, gute Qualität 9.75

Diwan-Decke Gobelin, hübsch gemustert, in vielen modern. Farben, starke Qual. 15.75

Plüsch-Diwan-Decke nur Qualitätsware, volle Größe. . . . 32.00

Plüsch-Diwan-Decke la Mokett-Qualität, aparte Perser-Muster 49.00

Teppiche - Läuferstoffe

Teppiche Jute-Perser, zweiseitig, in viel. Dessins 14.50

Haargarnteppich 2×3 Mtr., gute Qualität, stabile Ware 24.50

Plüschteppich Perser gemust., gute, schwere Qualität, 2×3 Mtr. . . . 55.00

Haargarnläufer volle Breite, moderne Streifen-Muster . . 2.90

Haargarnläufer Jacquard-Muster, modern, la Qualität . . 4.90

Boucléläufer das Beste in Qual., aparte, moderne Muster, für Schlafzimmer, 70 cm breit 8.90

Bettvorlagen in Haargarn, Tapestry u. Plüsch, nur moderne Muster 9.75, 6.90, 3.90

H. Straus

BARMEN MITTELSTR. 1–5

Der Kraftfahrer und der Radfahrer im modernen Straßenverkehr.

Von Walter Borchert, Polizei-Hauptmann, Elberfeld-Barmen.

Um die Jahrhundertwende entwickelte sich das Fahrrad aus einem primitiven Gestell mit zwei Rädern zu einer Maschine, die den Menschen von Ort zu Ort und weit über Land zu bringen vermochte. Mit seiner weiteren technischen Entwicklung und Vervollkommnung fand es ungeahnte Verbreitung in allen Schichten des Volkes, bei Jung und alt, reich und arm. Diese starke Vermehrung der Fahrräder brachte natürlich zahlreiche Unfälle mit sich, so daß sich die Behörden gezwungen sahen, für dieses neue Verkehrsmittel Polizeiverordnungen und Verkehrsvorschriften zu erlassen, die der Radfahrer zu beachten hatte. Mit der Entwicklung der Kraftfahrzeuge entstand dem Fahrrad nicht nur ein Konkurrent auf der Landstraße, sondern auch ein Gegner, der ihm infolge seiner größeren Schnelligkeit und Maße gefährlich werden konnte. Unfälle, bei denen der Radfahrer stets der Leidtragende war, blieben auch nicht aus. Nicht immer war er aber der schuldlose Teil, da er durch Unachtsamkeit oder durch Unkenntnis der Verkehrsregeln und der Technik des Kraftfahrzeugs häufig genug Unfälle verschuldete, durch die er sich nicht nur selbst und die Insassen des Kraftfahrzeugs, sondern auch Unbeteiligte gefährdete. Es ist deshalb nicht verwunderlich, aber sehr bedauerlich, wenn sich Kraftfahrer und Radfahrer gegenseitig als ihren „Schrecken" bezeichnen.

Während die große Masse der Radfahrer zu Klagen wenig oder keine Veranlassung gibt, kann man täglich auf den Straßen der Großstädte wie auf den Chausseen noch zahlreiche Radfahrer beobachten, die die gesetzlichen Vorschriften und Verkehrsregeln nicht beachten oder nicht kennen. Vor allem müßte der Radfahrer sich stets bewußt sein, daß das Kraftfahrzeug eine Maschine ist, die trotz des Gesetzes über das Beharrungsvermögen bei schneller Fortbewegung nicht auf der Stelle halten kann, sondern einen sehr großen Bremsweg hat. Trotzdem begeben sich viele Radfahrer in Lebensgefahr, wenn sie, um der gewiß nicht angenehmen Staubbelästigung zu entgehen, kurz vor einem überholenden Kraftwagen auf die andere Seite der Straße fahren. Der vorsichtige Kraftfahrer wird gut tun, mit diesem Verhalten jeder Radfahrer zu rechnen und seine Fahrten danach einzurichten. Auch über ihren eigenen Bremsweg sind sich viele Radfahrer nicht im klaren. Sonst kann man die schweren Unfälle, die sich in letzter Zeit, besonders beim Bergabfahren, ereignet haben, nicht verstehen. Fährt der Radfahrer bergab mit einer Geschwindigkeit von 40 bis 50 Kilometer, dann kann er sein Rad nicht unter 30 Meter von dem Augenblick ab gerechnet, in dem er das Hindernis erblickt, zum Halten bringen. Schreckmoment, Ängstlichkeit und Schwäche sind bei der Feststellung des Bremsweges außer Betracht gelassen.

Die Verkehrsvorschriften für Radfahrer werden nun in kürzester Zeit durch die für das ganze deutsche Reich geplante einheitliche **Straßenverkehrsordnung** erheblich verschärft. Wenn sich der Entwurf auch eng an die bisherigen Vorschriften für die Regelung des Radfahrverkehrs anlehnt, so schreibt er doch vor, daß zahlreiche, für den übrigen Fahrverkehr gültige Vorschriften sinngemäß für den Radfahrverkehr gelten. Es dürfte deshalb für viele Radfahrer von Interesse sein, auch diese Vorschriften kennen zu lernen.

Jedes Fahrrad muß bekanntlich mit einer sicher wirkenden **Hemmvorrichtung**, einer **helltönenden Glocke** zum Abgeben von Warnungszeichen und während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer **hellbrennenden Laterne** mit farblosem oder gelblichem Glase, die den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft, versehen sein.

Es ist noch nicht entschieden, ob jedes Fahrrad ein rotes oder gelbrotes Rücklicht oder den sich sehr bewährten, an der Rückseite angebrachten Spiegel (Katzenauge) führen muß, der infolge Beleuchtung durch von hinten sich nähernde Kraftfahrzeuge als Reflektor wirkt und rot aufleuchtet.

Polizei- und Zollbeamte sind bei dienstlicher Benutzung eines Fahrrades von dem Beleuchtungszwang befreit.

Der Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht bei der Führung seines Rades verpflichtet und für den vorschriftsmäßigen Zustand und für die vorgeschriebene Beleuchtung bei Dunkelheit und starkem Nebel verantwortlich, auch ist die **Mitnahme weiterer Personen verboten**, falls für sie eine geeignete Sitzgelegenheit auf dem Fahrrade nicht vorhanden ist. **Gepäck** darf er nur mitführen, falls weder seine Bewegungsfreiheit beeinträchtigt, noch das Gleichgewicht des Rades gestört ist und Menschen und Eigentum nicht gefährdet sind.

Wie für den Kraftfahrer, so gilt auch für den Radfahrer die Vorschrift, seine Fahrgeschwindigkeit so einzurichten, daß er in der Lage bleibt, seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten. Er darf, falls der Überblick über die Fahrbahn behindert oder die Sicherheit des Fahrens durch die Beschaffenheit des Weges beeinträchtigt ist, oder wo lebhafter Verkehr herrscht, nur so langsam fahren, daß er sein Rad auf kürzeste Entfernung zum Stehen bringen kann. Beide Hände gleichzeitig von der Lenkstange oder die Füße von den Fußtritten zu nehmen, ist vor allem beim Bergabfahren verboten, ebenso das Anhängen an Fahrzeuge und alle Bewegungen, die geeignet sind, den Verkehr zu stören, Menschen oder Eigentum zu gefährden oder Tiere scheu zu machen. Überall dort, wo es die Sicherheit des Verkehrs erfordert, hat der Radfahrer durch **deutlich hörbares Glockenzeichen** rechtzeitig auf das Nahen des Fahrrades aufmerksam zu machen. Erforderlichenfalls muß er langsam fahren oder sogar absteigen. Der Gebrauch von Signalpfeifen, Hupen oder ständig tönenden Glocken, auch Schlittenglocken u. dgl., sowie von sogenannten Radlaufglocken ist untersagt, ebenso die Abgabe zweckloser und belästigender Glockenzeichen. Unter dieses Verbot fällt aber nicht der Gebrauch von Signalhörnern, die Vereine bei Ausfahrten in geschlossenem Verbande zur Warnung ihrer Mitglieder mitführen. Die für den übrigen Fahrzeugverkehr geltenden Vorschriften gelten auch für den Radfahrer sinngemäß. Er hat also, soweit nicht besondere Umstände entgegenstehen, stets **die rechte Seite des Weges einzuhalten**, besonders beim Durchfahren von scharfen und unübersichtlichen Wegekrümmungen. Beim Einbiegen in einen anderen Weg ist nach rechts stets in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen zu fahren. In Norddeutschland sind die Kunststraßen an zahlreichen Stellen mit einem sogen. Sommerwege, d. h. einem nicht befestigten Streifen für Pferdefuhrwerke, versehen. Diese Sommerwege werden hinsichtlich der Fahrordnung als besondere Wege angesehen. Der Radfahrer ist also nicht verpflichtet, den Sommerweg zu befahren, was die Kraftfahrer besonders beachten sollten.

Der Radfahrer hat ebenso wie der Kraftfahrer entgegenkommenden anderen Wegebenutzern rechtzeitig und genügend **nach rechts auszuweichen** oder, falls dies die Umstände oder die Örtlichkeit nicht gestatten, zu halten, bis der Weg frei ist. Jedoch darf entgegenkommenden **Schienenfahrzeugen nach links ausgewichen** werden, wenn der Abstand zwischen den befahrenen Schienengleisen und dem rechten Wegerand ein Rechtsausweichen nicht zuläßt oder, wenn zwei Schienengleise am rechten Rande des Weges liegen und auf der linken Seite des Weges eine zwei- oder mehrspurige Fahrbahn vorhanden ist. Eingeholte andere Wegebenutzer müssen auf der linken Seite überholt werden. Das Vorfahrtsrecht ist den meisten Radfahrern völlig unbekannt. Es gilt aber auch für sie die Vorschrift, daß an Kreuzungen und Einmündungen von Wegen, unbeschadet der von Polizeibeamten im Einzelfall zu treffenden Anordnungen, das auf dem Hauptverkehrswege sich bewegende Fahrzeug die **Vorfahrt** gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fuhrwerk, im übrigen aber das von rechts kommende Fahrzeug das **Vorfahrtsrecht** hat. Den Fahrzeugen der Feuerwehr und der Polizei, die sich durch besondere Zeichen kenntlich machen, ist schon bei ihrer Annäherung freie Bahn zu schaffen. Auch ist den Kranken- und Rettungswagen und in Tätigkeit befindlichen Spreng- und Kehrmaschinen Platz zu machen.

Die Absicht des Verlassens der bisher verfolgten Fahrtrichtung hat der Radfahrer durch wagerechtes Halten des Armes in der Richtung des Wechsels, die Absicht des Stillhaltens durch senkrechtes Hochhalten des Armes rechtzeitig zu erkennen zu geben. Auch gegen diese Verkehrsregel verstoßen die meisten Radfahrer im Gegensatz zu den Kraftfahrern.

Über die **Benutzung öffentlicher Wege** gilt für Rad- und Kraftfahrer die Bestimmung, daß das Wettfahren und die Veranstaltung von Wettfahrten auf öffentlichen Wegen verboten ist. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde, die in einzelnen Fällen die besonderen Bedingungen festsetzt.

Zum Radfahren sind die hierfür eingerichteten besonderen Wege (Radfahrwege), soweit sie zur Aufnahme des Radfahrverkehrs ausreichen, andernfalls die für Fuhrwerke bestimmten Fahrwege zu benutzen. Außerhalb geschlossener Ortschaften darf mit Zweirädern auch auf den neben den Fahrwegen hinführenden, nicht erhöhten Banketten gefahren werden, **soweit diese in der Fahrtrichtung rechts gelegen sind.** Da nach § 2 der Verordnung vom 6. 12. 1925 für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen sinngemäß die für den Verkehr von Fuhrwerken oder von Fahrrädern erlassenen Vorschriften gelten, dürfen **Kraftzweiräder** ebenfalls die **Bankette befahren**, falls diese in der Fahrtrichtung auf der rechten Seite liegen. Kraftwagen und Fuhrwerke dagegen nicht.

Der Verkehr mit Fuhrwerken und Kraftfahrzeugen ist auf die hierfür bestimmten Fahrwege beschränkt. Wo keine erkennbaren Fahrwege vorhanden sind, haben Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge mindestens 1 Meter Abstand vom Seitenrand zu halten.

Auf Wegen, die für Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge nicht bestimmt sind, kann die Polizeibehörde den Radfahrverkehr zulassen.

Einbahnwege, das sind solche Wege, die von allen Fahrzeugen, also auch von Radfahrern, nur in einer Richtung befahren werden dürfen, sind kenntlich gemacht an dem Ende, an dem die Einfahrt verboten ist, durch eine runde weiße Scheibe mit rotem Rand, in der zwei schwarze Punkte, um die Punkte herum im Kreis die Aufschrift „Keine Einfahrt" und an Einmündungen anderer Wege auf Einbahnwege durch einen weißen Pfeil mit rotem Rand, der die Richtung angibt, in der die Einbahnstraße befahren werden darf. Im Innern des Pfeils die kleinere Aufschrift „Einbahnstraße" oder „Einbahnweg".

Radfahrer und Kraftfahrer sind gefährdet, die weitaus größten Landstraßenunfälle und allein schon aus diesem Grunde auseinander hingewiesen. Keiner wird den anderen vermeiden können, deshalb sollten beide Verständnis füreinander haben, die größte Rücksicht gegenseitig üben und die für sie geltenden Verkehrsregeln genau beachten.



Ehrung des deutschen Generals v. Steuben in Amerika.

Der deutsche Offizier v. **Steuben**, der im Unabhängigkeitskampf der Amerikaner gegen die Engländer — um 1783 — mit größter Auszeichnung kämpfte, wurde in diesen Tagen besonders geehrt. An seinem Denkmal in **Washington** (Amerika) legten Amerikaner, Deutsche und Franzosen vereint einen Kranz nieder. Das Bild zeigt, wie ein Vertreter der deutschen Gesandtschaft den Kranz niederlegt.

Korbmöbel

besonders praktische und begehrte Weihnachtsgeschenke. — Aus unserer Riesenauswahl einige Beispiele:



Sessel la Weide, Flechtrand, **6.75**

Sessel la Weide, Wulstrand, hohe Lehne, **8.50**

Tisch la Peddig, runde Platte 60/60, **16.00**

Sessel la Peddig. Wulstrand, ungebleicht **9.50**

Sessel la Peddig, durchgefl., gebleicht, **18.50**

Sessel la Peddig, hohe Lehne, gebleicht, **14.50**



Tisch runde Platte, 60/60, mit Peddig-Wulstrd., gebleicht **18.00**

Hocker, Wäschetruhen, Kindersessel, Kindertische, Blumenkrippen usw. Größte Auswahl! Billigste Preise!

Klischan

Elberfeld.

Tisch la Peddig, runde Platte, 60/60, mit Untergestell, gebleicht, **18.50**



Gisela

Paul Müller und Frau Margareta geb. Scherer

zeigen die glückliche Geburt eines **prächtigen Sonntagsmädchens** an

Solingen, den 28. Nov. 1926
z. Zt. Wöchnerinnenheim Bethesda, Solingen
6163

Familien-Nachrichten finden im **General-Anzeiger** f. Elberf.-Barmen die weiteste Verbreitung.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Margarete mit Herrn Armin Notz geben wir hiermit bekannt

Roland Ritzauer u. Frau Emma geb. Schwazemann

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Ritzauer beehre ich mich anzuzeigen

Armin Notz

Barmen — Sonntag 5. Dezember 1926 — Barmen

Albert Mostert
Margarete Mostert geb. Bendel
Vermählte

Sprockhövel, den 3. Dezember 1926

Statt Karten

Werner op der Beek
Charlotte op der Beek geb. Hörnschemeyer
Vermählte

Barcelona, den 4. Dezember 1926
Calle Cap- istra V.

Nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief gestern abend 9¼ Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Liebmann Fleischhacker

nach vollendetem 80. Lebensjahre.

Carl Fleischhacker
Hedwig Hirsch geb. Fleischhacker
Fanny Fleischhacker geb. Fleischhacker
Berta Goldschmidt geb. Fleischhacker
Emil Hirsch
Max Fleischhacker
Sebald Goldschmidt
und 4 Enkelkinder.

Elberfeld, den 3. 12. 1926
Barmen, Hannover, Düsseldorf.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 5. Dez., 12 Uhr von der Leichenhalle des isr. Friedhofes aus statt. Kranzspenden dankend verbeten. 1447

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes
Hebr. 4, 9

Heute morgen gegen 6 Uhr durfte nach kurzem schweren Leiden meine liebe Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Karl Motte

Hulda geb. Hoffmann

am Tage nach ihrem 62. Geburtstage in Frieden heimgehen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Karl Motte.

Barmen, den 2. Dezember 1926

Die Beerdigung findet am Montag den 6. Dezember 1926, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Norrenberg aus statt.

Am 1. Dezember verschied nach kurzer Krankheit mein Polier

Herr

Heinrich Decker

Der Verstorbene hat seinen Posten mit großer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

Sein Andenken werde ich in Ehren halten.

Walter Welker
Bauunternehmer.

Barmen, den 3. Dezember 1926.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 4. Dezember 1926, vorm. ... Uhr, zu Elberfeld, Mäuerchen 8, sollen versteigert werden: 19321
2 vollständige Küchen, 1 Schrank, ein Getreideschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Theke, 1 Stehlampe, 1 Schreibmaschine, 3-Röhren-, 2-Röhren-Apparate u. 20 Detektoren. Versteigerung ferner: ein Schreibtisch mit Stuhl, 1 Bücherschr., 1 Herrenzimmertisch, 1 Chaiselongue und anderes mehr.
B. Amend, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 4. Dez. 26, vorm. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, Mäuerchen 8: 3 Ladentheken, 1 Schreibmaschine (Ideal), 2 Schreibtische, 2 Schränke, 1 Vertiko, 1 Plüschsofa, 1 Sofa, 3 Tische öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden.
Finanzamt, Vollstr.-Dienststelle.

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung von Anzügen, Wintermänteln u. Mantelstoff.

Samstag 4. Dez. 26, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wilbergstraße): 9492
3 Knaben-Anzüge (Gr. 8 u. 9), 5 Burschen-Anzüge (Gr. 38 u. 40), 2 Knaben-Wintermäntel (Gr. 11), 20 Burschen-Wintermäntel (Gr. 38 u. 40) u. 100 m Mantelstoff.
Der Konkursverwalter der Firma Rob. Kortenberg & Co. G. m. b. H.
Wiedenstrit,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverst., Elberfeld, Hofkamp 56, Teleph. 512.

Fortsetzung der Pfand-Versteigerung von Anzug-, Paletot-, Kleider- und Wäschestoffen.

Samstag 4. Dez. 1926, nachm. 3 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wilbergstraße), im Auftrage des Herrn vereid. Bücherrevisors M. Salomon in Elberfeld, als Treuhänder der Geschäftsaufsichts-Vergleichsgläubiger zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung, gemäß §§ 1228 ff. BGB.: 9497
etwa 2100 Meter Herren-Anzug- und Paletotstoffe, Kleiderstoffe, Kattun, Rips, Gabardine, Wollmusseline, Schweiz. Voile, Voile, Hauskleiderstoffe, Velours de laine, Inlettstoff, Barchent usw.
meterweise.
Wiedenstrit,
beeidigter Taxator u. Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Hofkamp 56. Telephon 512.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag d. 4. Dez., vorm. 10 Uhr, werde ich Elbf., Mäuerchen 8, Deutsches Haus, 1 Auto (Opelmobil) mit Pritsche, 1 Partie Decketten u. Antennen, 2 Verstärker, Rohrverbindungen, 1 Partie Blumenvasen u. Bilder u. a. m. öffentl. meistbietend versteigern. 19318
Berg, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 4. Dez. 1926, vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elbf., Mäuerchen 8, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern, wie: 19320
1 Partie Hausmobilien, Bücherschrank, eichener Schreibtisch, 2 Leder-Klubsessel, Anrichte u. a. m.
Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag d. 4. 12., vorm. 10 Uhr versteigere ich in Elb., Mäuerchen 8, öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung: 19336
10 Ladenmöbel, 1 Kronleuchter, 1 Gasherd, 1 Ledersofa, 1 Kontrollkasse, Wandbretter, Konsolen, versch. Toilettengarnituren u. a. m.
Goebler, Gerichtsvollz. i. A.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag d. 4. Dez., vorm. 11 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle 1 Theke, 2 Regale für Stoffe, 2 Gummiwalzen, Schilder u. Schaukästen öffentl. meistbietend versteigern. 19319
Sammelpunkt der Käufer: Mäuerchen 8, Deutsches Haus.
Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 4. Dez. 1926, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Deutschen Hause, Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentl. meistbietend geg. Barzahlung:
1 Partie Werkzeuge, Metallsägen, Bohrwinden, Handsägen, Schraubstöcke, Blitzzangen, Kuchenformen usw., 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Teppich, 1 Sofa, 4 Bände Erinnerungen Geschichte des Krieges, drei Bände „Der Weltkrieg“ u. a. m.
19329 Hinkel, Gerichtsvollz. i. A.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag d. 4. Dez., vorm. 10 Uhr sollen im Deutschen Hause, Elb., Mäuerchen 8: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, 2 Lederstühle, rund. Tisch, 1 Kamin, 2 Teppiche, Kronleuchter, Grammophon, Rauchtisch usw. gegen bar versteigert werden. 19327
Bantemer, Obergerichtsvollz.

Konkurs- und Zwangsversteigerung.

Am 4. 12. 26, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokal Elberfeld, Mäuerchen Nr. 8, öffentl. geg. bar versteigert werden: a) 1 Schreibtisch, b) 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Tisch, 2 Bilder, 1 Vorzellanuhr, 6 Rohrstühle, c) 12 Kisten Konserven, d) 9 Kisten kalifornische Früchte in Dosen, e) 5 Weckeruhren, 4 Reiseuhren, 2 Küchenuhren, 18 Alpakalöffel u. a. m., f) 1 Vervielfältigungsapparat, 4 Kart. Kohlpapier, ca. 18000 Bl. Durchschlagpapier, 12 Tuben Farbe, 21 Schreibmaschinenfarbbänder, g) 1 elektr. Heizsonne, 1 Gillettemaschine, h) 1 Schreibtisch, i) 1 Kopierpresse, l) zwei Laboratoriumskondensatoren, 1000 und 40 cm, 17 Drehkondensatoren, 250, 500, 1000, 2000 cm, 5 Transformatoren, 18 Röhren R. E. 88, 15 Röhren R. E. 82, Röhren R. E. 84, 10 Spulenkoppler, u. Ziell, 14 Karton Stapelmöbel, m) 42 St. 1-Röhrenempfänger (Telefunken), 7 St. 2-Röhrenempfänger (Telef.), 2 St. 2-Röhrenverstärker (Telef.), 3 Detektorapparate (Nora), 15 Detektorapparate (O. B. E.), 6 Schiebespulen (Dralowid), 92 Kreisauße (Seibutt), n) 50 Topfsockel, 23 Honigwabenspulen.
Daran anschließend im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn beeid. Bücherrevisor Salomon: 88 Groß Posamentknöpfe, 136 B. Nähnadeln, 39 B. Stopfnadeln, 24 B. Sticknadeln, 94 Kart. Regergarn, 48 Kart. Gardinenblumen, 59 Kart. Messingringe, 30 B. Lockennadeln, 30 Rollen Nähgarn, 3 B. Schnürriemen, 55 B. Knöpfe, 69 Kart. Verstickgarn.
Schneider, Ober-Gerv., Elberfeld.

Freiwill. Versteigerung

Samstag den 4. Dezember 1926, morg. 10 Uhr, verst. ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberfeld:
etwa 250 Mtr. Seidenzotin-Kleiderstoffe (100–130 cm breit)
in größeren und kleineren Mengen. Ferner: 1 neues Schlafzimmer in Eiche. 19315
Roevchen,
Gerichts-Sachverständiger,
E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 1887

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 4. Dez. cr., vorm. ... Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Elberfeld, Aue 35a: 19316
Oelgemälde, 1 Teewagen, 1 Pianino, Bücherschrank, 1 Gasherd, 1 Vertiko, Kleiderschrank, 1 runder Tisch, 1 Tisch mit 6 Polsterstühlen, 2 Teppiche, 1 Flurgarderobe, 1 Salonspiegel, 1 Ausziehtisch, 3 Geldschränke, 4 Bilder, 1 Fahrrad, 1 Ledersofa, 1 Plüschsofa, 2 Spielapparate, 2 Warenregale, eine Korbsesselgarnitur
öffentl. meistbiet. geg. Barzahl. versteig.
Michaelis, Obergerichtsvollz.

Kotten bei Beyenburg,

17 Morgen, mit schönem Baumhof, zu vk.
Willy Engels, Beyenburg.

Einfamilienhaus, in fester Lage der Südstadt, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen (Neubau), Haus ...steuer frei, evtl. sofort beziehb., gr. Garten, preisw. zu verk. Ausk. unter E 644 an die Geschäftsst. erb. 16944

Kleinere Schreinerei m. sämtl. Zubehör sowie fast neu. Holzbearbt.-Maschinen, Motor, u. Getriebe krankh. halb. Ang. B 2340 Gst. B., Neuerweg 67†

Krankheitshalb. ein Backwaren- u. Schokoladengeschäft in verkehrsr. Lage i. Sol., Hauptstr., für 1800 M zu vk., evtl. m. Wohng. Ang. u. 2005 Fil. Solingen, Hauptstr. 194. 6163

Gesuche

Kleinhaus 19295

Fabriks-Grundstück, ca. 500—1000 qm — mögl. mit Wohnung, Talsohle gelegen, bei sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 709 an die Gesch. erb.

Maschinen

Revolverbank, 45 mm Dchm., Fabrikat Schubert & Salzer, neu.

Bohrmaschine für Löcher von 16 b. 30mm. sehr gut erh.

Ventilator mit Motor, 220/380 Volt, Drehstrom, f. 2 ob. 3 Feuer, so gut wie neu, billig zu verkaufen. 6131 Aug. Hellwer, Küllenhahn.

Bettstelle, gut erh., billig zu vk. Barm., Sedanstr. 9, 3. Et.†

1 Tisch mit 4 Anschlagpressen
1 Tisch mit 2 Anschlagpress. u. Säger, 1 gr. u. 2 kl. Haspel, alles fast neu, für 120 Mk., auch einz. abz. Ang. B 342 an Gst. B., Neuerweg 67†

Sehr gute Nähmasch. für nur 25 M abz. B., Roberts... 4, II.

Nähmaschinen,
Ia Marken, Lieferg. b. Weihnachten, auch nach außerh., ohne Anzahlung. Bequeme Ratenzahlung, erst am 1. Febr. 27 beginnend. Gefl. Angebote, wann Vertreterbesuch erw., u. E 8869 an d. Gst.

Neue Rheinmetall-Schreib- u. Rechenmaschinen
u. gebr. Schreibmaschinen stets auf Lager. Beck Michaelis, Beckingshauserstr. 30a, Fernruf 7865. Reparaturen an Büromaschinen werden in eigen. Werkstätte gut u. bill. ausgef. 13003

30 fast neue **Drechslerbänke**
i. Bestpreis v. 40 M hat abzug. Kleiner, Bohw., Königstr. 42.

Shapingmaschine, 400 mm Hub, wenig gebr. zu verkaufen. Langerfeld, Oldenburgstraße 27. †

Sofas, Chaiselong., Auflegematratzen, Ia Qualität, sofort lieferbar, bei Anzahlung von Mk. 10.— u. bequem. Raten. Möbelh. van Nacht, G., Neuenhufstr. 154

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus
Barmen-Nordpark, herrl. Lage, massiv, mit Garten, großer Diele, 7 Zimmer, Bad, Mansarde, Zentralheiz., elektr. Licht, Gas, Warmwasseranlage, ohne Tausch sofort beziehbar. Preis 25000 M, Anzahl. 12000 Mk. Ang. u. B 2343 an Gst. B., Neuerweg 67†

Einfam.-Haus
in der Nähe Elberfelds, 9 Zimm., ½ Morgen Land, 100 Obstbäume, für Hühnerzucht geeign., mit Bein. Anzahlg. geg. Tauschwohnung zu verk. od. zu vermiet. Ang. B 2341 Gst. B., Neuerweg 67†

Haus
mit ...räumen, in Haan gelegen, Umst. halb. an erstkläss. Reflekt. bill. zu verk. Angeb. u. S G 12 an b. Fil. d. Bl. in Haan. 6114

Gelegenheitskauf. ...-Etagenhaus u. Hinterhaus mit Geschäftswerkstätte u. freiem gewerblichen Kellerraum ist sofort preiswert zu verk. Näher. von 5—8 Uhr Hotel zur Krone, E., Bachstr. 74, Tel. 1110

Achtung!
Spez.-Zigarren-Geschäft weg. anderw. Untern. billig zu vk. in Barmen. Ang. u. E 8096 Gesch.

Stotter-Heilverfahren
sugg. Grundlegung der Sprachruhe und Sprechsicherheit ins Unterbewußtsein. Aus 16jähr. Erfahrung entstand. Kursus (auch abends). E. Krebs, Barmen, Wertherstraße 51. Telephon 4... 192b



Färberei **Hagedorn**
Filialen überall. 1127

Während der Verkehrs-Woche vom 5. bis 12. Dez. gewähre ich trotz meiner **billigen** Preise auf alle Waren

5% Rabatt!

H. Kämmerling, Elb.
Ludwigstraße 37
Kleiderstoffe — Seiden — Wäsche — Strickwaren u. Strumpfwaren —
k931

Der Hauptpost gegenüber
Morianstraße 34, 1. Etage,
... die bekannte Bezugsquelle für

Anzüge u. Mäntel

... werden ihnen ... dass Sie

25–30%, und mehr sparen

... Hand ... Fabrikpreisen kaufen ... kaum übertroffene Auswahl ... Käufer befriedigt
Auch für korpulente Herren
die passende Kleidung.

Herren- u. Burschen-Kleiderfabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Morianstr. 34, 1. Etage
Gründungsjahr 1911.
Der Hauptpost gegenüber

PELZE!

Außergewöhnlich günstiges Angebot

Jacken, Seal Elk	von 130 an		Wölfe	von 68.00 an
Jacken Biberette	von 165 an		Amrk. Oppossumkrag.	37.50 an
Mäntel, Biberette u. Seal	v. 210 an		Sealkragen	von 27.00 an
Echte Füchse	von 16.50 an		Seal- u. Biberett-Felle	v. 1.75 an

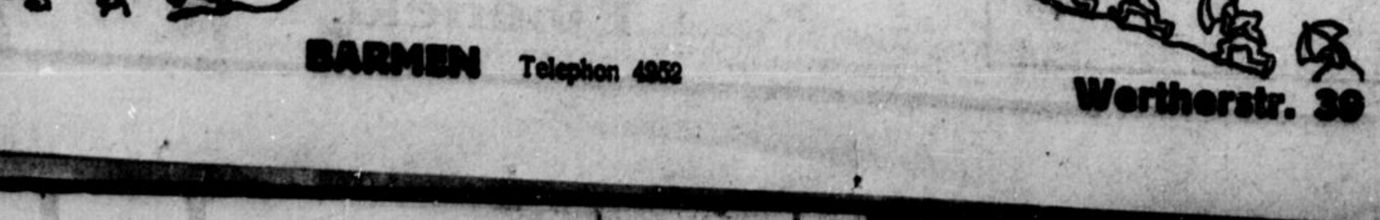
Sämtliche Besätze! Umarbeitungen gut und billig!
Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.

Pelzhaus **Kalmanowitsch,** Elberfeld
Wülfingstraße 30, Ecke Paradestr., 1 Minute vom Rathaus
Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet — Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet
Etagengeschäft.

Es wird regnen!

RESI

Schirme



Schuchardstr. 5 — BARMEN — Telephon 4952 — Wertherstr. 39
2946

Ein [illegible]-Dieb.

[illegible] Fuhrwerke in zwei Stunden gestohlen.

Große Aufregung gab es nächtlicherweile an der Zentralmarkthalle am Alexanderplatz in Berlin. Dort verschwanden binnen ganz kurzer Zeit nicht weniger als drei mit Gemüse, Kartoffeln und dergleichen beladene Fuhrwerke, die die Händler unbeaufsichtigt hatten stehen lassen. Während die bestohlenen Eigentümer vergeblich die Umgebung der Halle absuchten, wurde ein Mann beobachtet, der sich auf einen vierten, ebenfalls beladenen Wagen geschwungen hatte und nun das Gespann in Trab setzte. Er wurde ergriffen, und jetzt ergab sich, daß er auch die drei anderen Fuhrwerke gestohlen hatte. Es ist ein 52 Jahre alter ehemaliger Schmiedemeister aus Friedenau, der im Weltkriege verschüttet wurde und dadurch geistig so schwer gelitten hat, daß er seinen Beruf nicht mehr ausüben kann. Wie festgestellt wurde, jagte er mit dem ersten Gespann im Galopp nach Friedenau und ließ es vor seiner Wohnung auf der Straße stehen. Nachdem er dem Pferd eine Decke übergelegt hatte, fuhr er mit dem Autobus zurück, holte sich den zweiten Wagen und stellte ihn ebenfalls vor seiner Wohnung auf die Straße. Auch des dritten Fuhrwerks bemächtigte er sich, ohne daß es bemerkt wurde. Damit kam er jedoch nur bis zum Schlesplatz. Hier glaubte er, daß er verfolgt werde, sprang ab, ließ den Wagen stehen und lief davon. Diese Beute gab er jetzt preis, er beschloß [illegible], sich von der Halle wieder „Ersatz" zu holen. Auf einem Umwege ging er dorthin zurück, [illegible] hatte er den vierten Wagen bestiegen, [als er] festgenommen wurde. Der Ertappte gestand alles zu, und die Bestohlenen machten sich sofort auf den Weg und holten ihre Wagen zurück.

Revolveranschlag in einem Eisenwerk

WTB Neunkirchen, 2. Dez. Auf dem Neunkirchener Eisenwerk gab gestern ein Hüttenarbeiter mehrere Revolverschüsse auf einen Meister ab, mit dem er auf gespanntem Fuße lebte. Der Meister wurde durch Zurufe gewarnt und flüchtete. Er stürzte zu Boden, so daß die Schüsse ihn nicht trafen. Der Arbeiter meinte, den Meister verwundet oder getötet zu haben und erschoß sich.

Elisabeth, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe †.

GA Wiesbaden, 2. Dez. Im Alter von 86 Jahren ist hier gestern die Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe gestorben. Sie war lange Jahre Vorsitzende des Bezirksverbandes Wiesbaden des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz und genoß wegen ihrer Nächstenliebe im ganzen Nassau Liebe und Verehrung. Die Verstorbene war schon 60 Jahre hier ansässig.

Vergiftung des eigenen Kindes.

WTB. Halle (Saale), 2. Dez. (Drahtber.) Die Kriegerwitwe Wagner aus Sylda bei Mansfeld, Mutter von neun Kindern, die ihr drei Monate altes Kind vergiftet hatte, wurde vom Schwurgericht wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Verwerfung der Revision Schröders.

WTB Leipzig, 2. Dez. Das Reichsgericht hat heute nachmittag die Revision Schröders verworfen. Dadurch wurde das Urteil der Vorinstanz ohne jede Begründung bestätigt.

Ein Dampfer gescheitert.

GA Paris, 3. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Dampfer „Totila" — von Hamburg kommend — ist, wie der „Matin" meldet, an der Küste von Neufundland gescheitert.

Explosion auf einem Petroleumschiff.

GA. San Franzisko, 2. Dez. (Drahtber.) Durch eine Explosion an Bord eines amerikanischen Petroleumschiffes wurden drei Mann der Besatzung getötet und sechs schwer verletzt.

Walfischjagd mit dem Flugzeug.

Der technische Leiter einer englischen Gesellschaft für Walfang, Kapitän George Marquard, hat nunmehr ein Flugzeug für die künftigen Fangfahrten erworben. In einem Aufsatz, der in der „Umschau" wiedergegeben wird, setzt er die Rolle des Flugzeuges beim Walfischfang auseinander. Zunächst einmal soll es auf Erkundungsflügen die Wale feststellen und den Ort durch Funkspruch den Fangschiffen melden. Sodann aber will man das Flugzeug selbst zur Jagd verwenden. Getötete Wale treiben infolge ihres Fettreichtums und der sich entwickelnden Verwesungsgase lange Zeit an der Meeresoberfläche. Es ist also nicht zu befürchten, wenn ein Walfisch durch ein Flugzeug erlegt wird, daß er sofort verschwindet, sondern die zur Bergung notwendigen Schiffe können in aller Ruhe herbeigerufen werden. An die Stelle der Harpune tritt bei der Walfischjagd in Flugzeugen die Fliegerbombe; die Bomben werden bei der an der Oberfläche schwimmenden Walen mit Aufschlagzündern versehen, während man beim Zielen auf Wale unter der Oberfläche Wasserbomben verwenden muß, wie sie im U-Boot-Krieg verwendet werden. So erscheint also dem Kapitän die Waljagd mit dem Flugzeug sehr aussichtsreich. Aber eine andere Frage ist es, wie lange man überhaupt noch Wale jagen wird, wenn diese technische Vernichtungsmethode allgemein in Aufnahme kommt.

Neues vom Büchermarkt.

Auto-Bummel durch die Welt. 1. Abt., 2. Bd.: Bayern südlich der Donau. Mit 150 Bildern von Bruno Goldschmidt. Dr. jur. Julius Schröder-Verlag, Tegernsee.

Mit den von uns schon besprochenen beiden ersten Bänden und dem vorliegenden ist der Autobummel durch Süddeutschland fertig abgeschlossen. Der moderne Weltenbummler kann nun Teilstrecken in Bayern ausführen und sie mit Teilen der anderen Bände verbinden. Die Beschreibung der einzelnen Strecken ist so klar und in jeder Weise erschöpfend, daß an Hand der Autokarte und der Wegweiser der geplante Bummel ausgeführt werden kann. Text wie immer knapp und nur auf Wesentliches hinweisend. Ein besonderes Lob verdienen die Abbildungen, die, nach Aquarellen von Bruno Goldschmidt, den Charakter des reich gestalteten Landes zwischen Donau und Alpen mit den Augen des Künstlers festhalten.

Höhenwege des Lebens. Suchen und Schauen. Von Albert Herzog, mit Titelbild von Gert Wiese. Verlag von E. Biermann, Barmen.

Eine seltsam eindringliche Weihnachtsgabe spendet Albert Herzog den deutschen Lesern. An diesem Buch wird vielleicht der Schwarm kaltherziger Großstädter achtlos vorübergehen, denn es spricht nur zu Ohren, die auf innere Töne lauschen; doch auch der Skeptiker wird von manchem Kapitel, etwa der prachtvollen „Königlichkeit", mitgerissen werden. Eine einfache schlichte Gläubigkeit preist und erlebt mit starker Ergriffenheit Natur und Welt, zuweilen erhebt sich die Stimme des Dichters zu volltönendem Pastorale. In seinem Werk ringt Albert Herzog sich durch viel Leid und Verzicht empor zu einem kräftig-ernsten Lebensbekenntnis. Der Vielgewanderte hat viel zu viel Gesichter der Welt geschaut, als daß er streng und eifernd auf den Buchstaben der Bibel pochen möchte. Freut euch der Welt! ist der heimliche Klang, der durch alle Töne bringt. Ein durchaus evangelisches Buch! Es hält sich von allem Asketentum bewundernswert fern, es überträgt gleichsam den morgenländischen Kern des Christentums, seine Abkehr von der Welt, auf das abendländische Herz, das nicht nur für ein Jenseits leben mag. Man wird dieses seltene Buch nicht lesen wie einen Roman, nicht ohne Aufhören von der ersten bis zur letzten Zeile. Es ist geschrieben für stille Stunden der Besinnlichkeit — und so wie es im Klang der Jahreszeiten mitgeht, so soll es gelesen werden.

Walter Julius Bloem.

Der Musikus, Almanach 1927. Panorama-Verlag, Berlin-Steglitz.

Der Musikus ist der Titel eines musikalischen Almanachs für das Jahr 1927, der sich an die Freunde der Musik wendet und von Walter Dahms herausgegeben ist. Man findet Beiträge von Adolf Busch, Edwin Fischer, Wilhelm Furtwängler, Leo Frobenius, Siegfried Ochs, Sigrid Onegin, Anna Pawlowa, Ermanno Wolf-Ferrari u. a.

Monatlich nur 4.— Rmk.



Karl May's Gesammelte Werke

Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97

Fahrzeuge

Fahrräder. Kleine Anzahlg. wöch. Mk. 2.50 Abzahlung.



Billy Müller

Ford auf Kredit

Ford. Personen- u. Lieferwagen bei bequemer An- u. Abzahlung. Offizielle Ford-Verkaufsstelle Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 204/6. Tel. 7040/45

Graffie 4/14 PS. ganz überholt, fahrbereit, spottbillig zu verk. C. Kraut, Barmen-Rittershausen, Schwarzbachstraße 7, Telephon 5898.

Billige Opel Herren- u. Damen-Fahrräder. Wilhelm Kinder, Elberfeld, Königstraße 71. Telephon 5858. Bequeme Teilzahlung.

Bony (Jap), [illegible] ccm, neu, für [illegible] Mk. Tel. 6767 Elberfeld. b1521

Fahrräder auf Teilzahlung.

Fahrräder

Getragene Herren-Anzüge. Neu und getragene Ueberzieher u. Ulster sowie alle andere Herrenkleidung von den billigsten bis zu den feinsten Maßsachen, nicht zu verwechseln mit billiger Ladenware. Neue und gebrauchte Taschenuhren von 4.50 Mk. an. Ständig Gelegenheitskäufe in Brillantschmuck. Echt goldene Uhren mit und ohne Sprungdeckel. Armbanduhren in Silber und Gold. Echt gold. Trauringe 8-kar. von 4.50 Mk. an, 14-kar. von 7.00 Mk. an. Prima Weckuhren von 2.95 an, für Richtheit u. gut Gang wird Garantie geleistet. Ferner Musikinstrumente und Reisekoffer aller Art. Alles staunend billig nur im Gelegenheitskaufhaus Franz Kronsfeld, Elberf. Wilhelmstraße 13. 1 Minute vom Rathaus. 6977

Kleidermarkt

Teilweise 50% Preis-ermäßigung!

Corn. Meyer, Elb., Friedrichstr. 17, in d. Nähe d. Kirche.

Neues Tafelbesteck, bestehd. aus 6 Dutzend Teilen f. 12 Personen, in 90 Gr. Silberauflage, prima Qual., Garantie für Haltbarkeit, jetzt zum Friedenspreis von Mark 165.— zu verk.

T. Leeser

Vermischtes

Schöne echte Perlenkette

In Zementkalk und Sackkalk

leerer Eisenfässer,

Spielwaren

Kaufgesuche

Tiermarkt

Kuh

Sing- u. Ziervögel

Kanarienhähne,

alle Waldvögel

Prima Kanarien-vögel

Säule

Zahngebisse

Felle aller Art



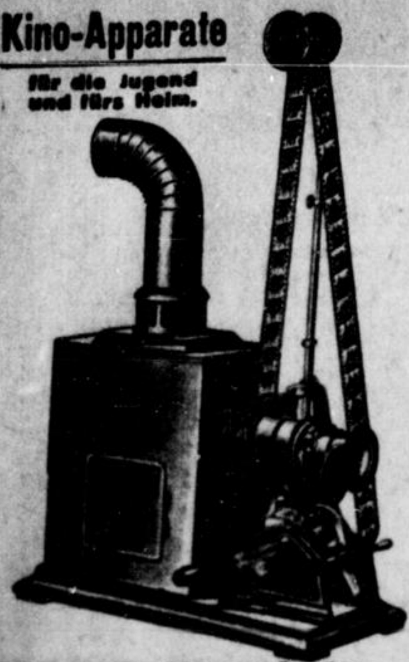
In jedes Haus gehört feurio! feurio-Haushaltseife

Richard Ebeling. Bachstraße 80 Elberfeld Bachstraße 80. Sämtliche Haus- u. Küchengeräte. Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen in bester Güte zu wohlfeilen Preisen



Cuno Wieden

Kino-Apparate
für die Jugend und fürs Heim.



Films in allen Längen u. Preislagen.

Telephon 327. Gegr. 1876.

1449

Jul^s. Walbrecht

Elberfeld, Herzogstr. 7.



Eisenbahnen in Uhrwerk und Elektrisch.

Einzelne Wagen — Bahnhöfe — Tunnels — Wärterhäuser — Schienen etc.

Lehrmittel, wie: **Experimentierkästen für Chemie, Physik, Mechanik, Optik, Influenzmaschinen, Motore, Elektrisiermaschinen, Rhumkorfe**

Lehrreich für Knaben und Mädchen. Motto: Ernst im Spiel.

Bei uns gekaufte Maschinen u. Apparate werden in eig. Werkstatt repariert.

Besichtigen Sie unsere Ausstellung.

Modell
Dampf - Maschinen
liegend u. stehend in allen Größen und Preislagen.



Reiche Auswahl in Modellen.

Pelze u. Felle!

Große Auswahl in sämtlichen Pelzen und Fellen, darunter großst. schwarze

Frauenkragen ...... von 22.- Mk. an u. höh.
[illegible] ...... von 25.- Mk. an u. höh.
Stolen u. Muffe und Kolliers ...... von 40.- Mk. an u. höh.
[illegible] ...... von 65.- Mk. an u. höh.
[illegible] ...... von 2.00 Mk. an.

[illegible]

Z. Beeser, Elberfeld,
[illegible] Fernruf Nr. 627
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Reelle Leute
erhalten
Herren-Garderobe
fertig sowie nach Maß zu Kassa-Preisen bei bequemer Zahlung.

Kurt Stein, Elberfeld
Bahnhofstraße 42 (Ecke Döhof).
6 Schaufenster — Tel. 6923.
Sonntags von 2—6 Uhr geöffnet.

Nyeberg's
gr. Rotwurst, Pfd. Mark 1.00
Weißwurst ... Pfd. Mark 1.00
Leberwurst ... Pfd. Mark 2.00
Jeden Tag frische Sendungen.
Fr. Chr. Boedjero,
Elberfeld, [illegible]straße 43.



Herde

in reicher Auswahl, zu billigst. Preisen
Gebr. Hansberg, Elberfeld,
Bachstraße 70.

Noch nie so billig!

Kamelhaar-, Tuch- und Filz-Hausschuhe

darunter prima Qualitäten, kaufte ich von großen Fabrikanten bedeutend unter dem regulären Wert ein.

Einige Beispiele:

Kinder-Kamelhaarschuhe
mit dicker Filz- und Ledersohle in kleinen Größen
78. ₰



Posten I:
Damen-Hausschuhe
mit starker Sohle und Pompon, der beliebte Morgenschuh jetzt **78.** ₰

Posten II:
Imit. Kamelhaar-Laschenschuhe mit Ledersohle, Gr. 36/42 **1.20**

Posten III:
Kamelhaar-Umschlag- u. Laschenschuhe auch Schnallenstiefel, mit Filz- u. Ia Ledersohle, verdeckter Naht, Gr. 36/42 3.45, 2.85, **2.45**

Siemons

jetzt **nur Wall 31,** Elberfeld.

1481

Aus meinem
Weihnachts-Angebot.



1387

15.50 Mk.
kostet dieser dichte Peddigrohrsessel. Freier Versand. Aufbew. bis Weihnachten
Adolf Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstraße 29.

Nach **Gewicht** waschen heißt **billig** waschen! e207
Pfund trocken gewogen.
feucht zurück .... nur 25 ₰
trocken zurück .... nur 30 ₰
gemangelt zurück .... nur 35 ₰
Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen.
Spez.: Kragen und Oberhemden auf Neu.
Die Wäsche wird auf Rasen gebleicht und im Freien getrocknet.
Wäscherei Elmenräder
Barmen-U., Fernsprecher 6183.

Rhein. Winter-Äpfel!
[illegible]

Fette junge Gänse [illegible] 1.05, Enten 1.15, Suppenhühner 1.10, Hähnchen 1.00, Schmalz-Stopfgans 1.20 Mk. à Pfd. Nachn. [illegible] gegr. 1884. [illegible]



Oefen ....von M. 16.00 an
Herde ....von M. 39.00 an
Kamine M. 98.00, 113.00, 126.00 u. höh.
Wringmaschin. M. 15.00, 19.75
Waschmaschin. M. 39.00, 45.00
Elektr. Zuglampe M. 13.50
Elektr. Krone M.... 15.00

W. Breitenbach jun.
Barmen, Grosse Flurstr. 11
Telephon 1744. Am Neumarkt.

Auf Teilzahlung

bei sofortiger Mitnahme, geringe An- u. Abzahlung.
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.



Hochmoderne
Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
Herren-Anzüge ..... von Mk. **34** an
Ulster u. Paletots .. von Mk. **45** an
Damen-Mäntel ..... von Mk **32** an
Kleider in Samt, Seide und Wolle.
Streng reelle Bedienung Streng reelle Bedienung.



Grah, ELBERFELD Wasserstr. 10.
An der Hofaue. Telephon 400.

Offenbacher Lederwaren
ich bringe den Zeitverhältnissen entsprechend
gute Qualitäten zu billigen Preisen
zum Verkauf und empfehle
feine und solide
Damen-Taschen
reizende
Besuchs-Täschchen
neueste
Beutel-Taschen
aus feinem Nappa Leder
Manicure-Etuis
elegante
Damen-Köfferchen
Reise-Koffer
in allen Ausführungen
Einkauf-Beutel
Portemonnaies
Brieftaschen
Zigarren- und Zigaretten-Etuis
Aktenmappen - Musikmappen
Mustermappen
Tornister - Barmer Schulmappen
54e
E. Rohde
Barmen-Wupperfeld
Berlinerstr. 27 Ecke Wilhelmstr.

PELZE!

Ich biete Ihnen etwas Außergewöhnliches!

Echte Skunkskragen, 4teilig	Mk. 69.50	See und Biberett	Mk. 1.50
Echte Füchse	14.50	Amer. Opossum	Mk. 3.00
Echte große Silberwölfe	Mk. 69.50	Prima Seal-Tafel	Mk. 24.00

ca. 100 cm lang, 40 cm breit
Sämtliche Besätze und Pelzwaren staunend billig.

Eigene Kürschnerei, Umänderungen u. Neuanfertig. prompt, gut u. billig. Ware wird bei Anzahlung bis Weihnachten zurückgelegt.
Pelzvertrieb Kalman
Etagengeschäft ELBERFELD nur Island 1, I. Etage
Telephon 8884. Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet. Ecke Kölnerstr.

Bergisch Land

Nr. 283 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 3. Dez.

Eine stürmische Kreistagung.

Dramatische Szenen bei der Beratung über das Tbc-Krankenhaus.

/. Schwelm, 3. Dez. In der Vormittagssitzung des hiesigen Kreistages wurde zuerst der Jahresbericht des Wasser- und Elektrizitätswerks 1925/26 vorgelegt. Die Gesamtstromabgabe ist von 22,9 Millionen auf 23 Millionen KW gestiegen. Es stehen 525 551,11 ℳ Forderungen 176 045,32 ℳ Gläubigern gegenüber. Die Bankguthaben, einschl. Postscheckkonto, betragen über 200 000, denen keine entsprechenden Schulden gegenüberstehen. Der Pensionsfonds beträgt 103 834,06 ℳ. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betragen die Brutto-Einnahmen 2 143 768,83 ℳ. — Die Sollseite enthält außer Betriebs-Instandhaltungs- und Verwaltungskosten für allgemeine Unkosten und Steuern 186 798,47 ℳ. Der Kreis Schwelm sowie die Städte und Gemeinden haben insgesamt 201 472,45 ℳ erhalten. Wenn die Abschreibungen in Höhe von [illegible],72 ℳ, die Ueberweisung an die Pensionskasse in Höhe von 56 000 ℳ und die Anlagen aus dem Gewinn- und Verlustkonto im Betrage von 219 240,46 ℳ gerechnet werden, ergibt sich ein Gesamt-Bruttogewinn von 584 871,63 ℳ. Dadurch werden die Städte und Gemeinden des Kreises in die glückliche Lage versetzt, von Kreis- und Provinzialsteuern befreit zu sein. — Direktoren, Beamten und Arbeitern wurde der Dank der Verwaltung ausgesprochen. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt.

Dann wurde die Vorlage über die Ermächtigung des Wasser- und Elektrizitätswerkes zum Betriebe von Verkehrslinien beraten. Der Kreis ist wenig in der Lage, eigene Verkehrspolitik gegenüber den stärkeren Nachbarn zu treiben, es sei nur an den Fall der Boerder Kreisbahn gedacht, die aus kommunalpolitischen Gründen von der hauptsächlich der Stadt Hagen gehörigen Hagener Straßenbahn erworben wurde. Zurzeit handelt es sich noch um die Konzessionierung der Autobuslinie Radevormwald — Schwelm. Um Konzession erwerben zu können, ist es nötig, eine unternehmungsfähige Grundlage zu schaffen. Nur dann läßt sich mitkonkurrieren. Da es nicht zweckmäßig erscheint, ein besonderes selbständiges Unternehmen ins Leben zu rufen, empfiehlt es sich, die kaufmännisch und wirtschaftlich geschulten Kräfte des Kreiswerkes zur Erledigung der Geschäfte zu benutzen. Deshalb soll dasselbe ermächtigt werden, diese Aufgaben mitzuerfüllen. Vielleicht handelt es sich nur darum, durch Interessenverträge mit bestehenden Unternehmen eine wirksame Beteiligung an solchen die Interessen des Kreisverkehrs intensiv zu wahren. Obwohl Direktor Peitz von der Gevelsberger Straßenbahn in längeren Ausführungen um Ablehnung der Vorlage bat, fand sie nach ergiebiger Aussprache Annahme durch das Kollegium.

Eine Vorlage über die Förderung des Waldbaues wurde ebenfalls angenommen. Dem Wald soll stärkerer polizeilicher Schutz zuteil werden. Die Kahlflächen sollen wieder aufgeforstet werden.

Die Nachmittagssitzung des Kreistages verlief nicht so ruhig wie die Beratung am Vormittag. Bei der Besprechung der Vorlage betreffend die Uebernahme von Gemeindestraßen in das Eigentum und die Verwaltung des Kreises, die Förderung des Wohnungsbaues und Anstellung eines bausachverständigen Beamten und bei der Vorlage über die Beschaffung und den Betrieb eines Tuberkulosekrankenhauses erhitzten sich die Gemüter sehr. Die Anhänger der Linken fuhren schweres Geschütz auf. Es entspann sich eine hitzige Redeschlacht voll Spannung und reich an aufregenden Situationen. Die Ausfälle der Linkspartei gegen die Rechte waren äußerst scharf und von dramatischer Steigerung und Wucht, besonders als das Tbc-Krankenhaus aufs Tapet kam.

Der Landrat erklärte, daß das Tbc-Krankenhaus 1. möglich, 2. zu empfehlen sei, 3. als segensreich zu betrachten wäre. Die Linke beantragte alsbald Vertagung des Kreistages, sie will eine neue Vorlage einbringen und in öffentlichen Versammlungen die Angelegenheit zur Sprache bringen. Der Landrat spricht für die Kommissionsberatung zur Einigung. Die Beratung über Wohn- und Straßenbau sowie über das Tbc-Krankenhaus wurden nach erregter Debatte vertagt. In der Zwischenzeit soll der Landrat mit den Mitgliedern von der rechten Seite des Hauses aufs neue verhandeln in dieser Angelegenheit. — Schließlich nahm der Kreistag noch eine Entschließung an bezügl. des Krisenfürsorgegesetzes, in der es heißt, daß die Regierung gebeten werden soll, dem Kreise Schwelm, der in Westfalen die meisten Erwerbslosen hat, ausreichende Beihilfe für seine notleidenden Gemeinden zu gewähren.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad.

Velbert, 3. Dez. Am Mittwoch nachmittag stieß in Haan ein Motorwagen aus Velbert mit einem Kraftwagen in dem Augenblick zusammen, als er den Wagen vorschriftsmäßig überholen wollte. Der Kraftfahrer erlitt schwere Verletzungen. Die Insassen des Autos sorgten für seine Überführung ins Krankenhaus.

Krankenhausneubau in Velbert.

Velbert, 3. Dez. Mit den Ausschachtungsarbeiten zum Neubau des Krankenhauses ist nun begonnen worden. Man will die Arbeiten so fördern, daß im Frühjahr sofort die eigentlichen Bauarbeiten in Angriff genommen werden können.

Verhütetes Eisenbahnunglück.

Velbert, 3. Dez. Vor einiger Zeit gelang es dem Bahnhofsmeister Küpper vom Bahnhof Velbert-West durch rechtzeitiges beherztes Eingreifen einen Zusammenstoß zweier Züge zu verhüten. Jetzt hat die Reichsbahndirektion Elberfeld dem Beamten für sein umsichtiges Verhalten einen größeren Geldbetrag als Belohnung überwiesen.

Freigesprochen.

(:) Wald, 2. Dez. Bei großem Andrang des Publikums und einem Zeugenapparat von 40 Personen verhandelte das Solinger Schöffengericht heute gegen den Fabrikanten K. von hier wegen der Beschuldigung der vorsätzlichen Brandstiftung und des Versicherungsbetrugs. In der Fabrik des Angeklagten hatte in der Nacht zum 4. Februar d. Js. ein Feuer großen Schaden angerichtet und u. a. das ganze Warenlager mit dem Kontor vernichtet, wobei auch die Geschäftsbücher in Flammen aufgingen. Es erregte allgemeines Aufsehen, als bald darauf infolge einer Anzeige der Versicherungsgesellschaft gegen K. das Verfahren wegen Brandstiftung eingeleitet wurde. Die heutige siebenstündige Verhandlung vor dem Schöffengericht führte aber keine völlige Aufklärung der Brandursache herbei. Der Angeklagte wurde mangels Beweises freigesprochen.

Glück im Unglück.

! Remscheid, 3. Dez. Gestern mittag stieß an dem gefahrvollen Knotenpunkt am neuen Amtsgericht ein von Vieringhausen kommender Personenkraftwagen aus Wermelskirchen mit einem aus der Freiheitsstraße kommenden Remscheider Personenwagen so stark zusammen, daß dieser zur Seite geschleudert wurde. Personen kamen nicht zu schaden.

Gasvergiftung.

! Remscheid, 3. Dez. Gestern abend wurde die Unfallwache nach der Honsberger Straße gerufen, wo der Schlosser Karl Sch. aus der Honsberger Straße bei seiner Arbeit an einem Gashärteofen infolge ausströmenden Gases bewußtlos zusammengebrochen war. Es handelt sich um eine Gasvergiftung. Sch. wurde in sehr bedenklichem Zustand dem Krankenhause zugeführt.

Aufsehenerregende Verhaftung.

GA. Gräfrath, 3. Dez. Großes Aufsehen erregten zu Beginn dieses Jahres die aufgedeckten Unterschlagungen bei den hiesigen Pränasawerken besonders deshalb, weil die Veruntreuungen die hohe Summe von 97000 Mark erreichten. Als Täter kam der Angestellte Hermann Mombauer in Frage, der sich aber am 26. Februar 1926 seiner bevorstehenden Festnahme durch die Flucht entzog. Er ging ins Ausland. Zunächst in die Schweiz und nach Holland, dann für einige Monate nach Niederländisch-Indien. Eine Ueberraschung bedeutete deshalb gestern die Mitteilung an die hiesige Polizei, daß sich Mombauer wieder im Lande befinde, und zwar in Elberfeld. Polizeioberkommissar Heising begab sich mit Frau Mombauer nach Elberfeld, wo die Festnahme erfolgte. Die Rückkehr von M. erfolgte nach seinen Angaben, weil er über keine Geldmittel mehr verfügte. Nach polizeilicher Vernehmung wurde er dem Amtsgericht Solingen vorgeführt. Bei den weiteren Ermittlungen wird sich nun wohl auch herausstellen, ob Mombauer, wie von der Polizei vermutet wird, Helfershelfer gehabt hat, denn es ist kaum anzunehmen, daß er die große Summe für eigene Zwecke verwandt hat. Eigenartig bei der ganzen Geschichte ist die schon damals erwähnte Tatsache, daß Mombauer in sehr einfachen Verhältnissen lebte, nie größere Geldausgaben machte und in gutem Rufe stand.

Zigeuner auch in Burg.

GA. Burg a. d. Wupper, 3. Dez. Wie in Wermelskirchen, so kann man auch in Burg feststellen, daß sich drei oder vier Zigeunerfamilien schon seit längerer Zeit auf einem Waldgelände an der Solingerstraße häuslich niedergelassen haben. Die Kinder, welche auch Rumänisch sprechen, schickt man in Burg zur Schule, wahrscheinlich, um dadurch vorzutäuschen, daß die Familien in Burg einen dauernden Aufenthalt beabsichtigen. Man sollte doch ernstlich prüfen, ob gerade der Ausflugsort Burg der gegebene Ort ist, um hier eine Zigeunersiedlung zu dulden, deren spätere Aufhebung nach praktischen Erfahrungen immer größere Schwierigkeiten verursacht.

Weiterführung des Wegebaues.

GA. Dabringhausen, 3. Dez. Um erneut zu der Frage des Wegebaues Dabringhausen-Hilgen Stellung zu nehmen, war der Gemeinderat zu einer dringlichen Sitzung einberufen. Landrat Dr. Beckhaus-Lennep und als Sachverstän-



Sie praktisch!

Sie machen Ihren Angehörigen doppelte Freude!

Hausjoppen	12.50	15.00	18.50
Windjacken	9.50	12.50	14.00
Lodenjoppen sof.	16.00	19.50	21.00
Breeches	6.75	8.50	12.00
Knickerbocker	12.50	15.50	18.50
Phant.-Westen	6.75	8.50	9.75

Lederjacken	79.00	110.00	
Auto-Handschuhe	10.50	19.50	26.00
Auto-Decken	23.00	28.00	31.00
Kieler Anzüge	12.00	17.00	25.00
Tiroler Garnit.	23.00	28.00	32.00
Sweater-Pullover	3.50	4.75	6.00

Sakko-, Sport- und Loden-Anzüge, Rodelgarnituren und -Mützen in allen Preislagen!

Sonntags von 1-5 Uhr geöffnet!

Ernst Zeyn Elberfeld Herzogstr. 1

diger Kreiswiesenbaumeister Reinschmidt-Lennep nahmen an der Sitzung teil. In eingehender Weise legte Bürgermeister Balke die Gründe dar, die zu dem Beschluß der letzten Sitzung führten, die Arbeiten nach Beendigung des ersten Loses des letzten Bauabschnittes einzustellen. Es kam besonders zum Ausdruck, daß die Gemeinde, die, ohne Industrie, die Finanzierung der Anlage fast ausschließlich aus den Realsteuern zu leisten hat, infolge ihrer geringen Steuerkraft in ernste geldliche Schwierigkeiten geraten müsse. Landrat Dr. Beckhaus konnte sich den Bedenken nicht ganz verschließen und sagte möglichste Unterstützung zu, um der Gemeinde über die finanziellen Nöte hinwegzuhelfen. Nach reger Aussprache erfolgte einstimmig der Beschluß, den Straßenbau fortzuführen.

Ein Ueberschuß!

(r) **Gummersbach**, 2. Dez. In der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung machte der Bürgermeister Mitteilung über den Jahresabschluß der Stadtkasse im ordentlichen Haushalt 2 994 102,52 Mark in Einnahme und 2 988 062,93 Mark in Ausgabe, in der außerordentlichen Verwaltung 133 577 Mark in Einnahme und in Ausgabe 210 237,06 ℳ. Das städtische Elektrizitätswerk schließt ab in Einnahme mit 296 463,45 Mark, in Ausgabe mit 285 978,19 Mark. Der Ueberschuß dient zur Erweiterung des Niederspannungsnetzes. Der Schlachthof schließt ab mit 47 654,15 ℳ in Einnahme und Ausgabe. Der Rücklagefonds beträgt jetzt 12 523 ℳ. — Sämtliche Jahresabrechnungen wurden abgenommen. Dem auf 4000 ℳ Kosten veranschlagten Ausbau der Schule in Oberderschlag wird zugestimmt, ferner wurden die Mittel für den Ausbau der bisherigen Schulgebäude in Gummersbach zu Wohnungen, desgleichen der großen Baracke auf dem Schützenplatz und deren Verlegung zur Wiesenstraße bewilligt. Hierdurch können insgesamt 15 Wohnungen geschaffen werden.

Zwei schwere Jungen ausgebrochen.

GA **Bochum**, 2. Dez. Aus der Zuchthausabteilung des hiesigen Zentralgefängnisses sind zwei zu 12 und 18 Jahren Zuchthaus verurteilte Schwerverbrecher gewaltsam ausgebrochen. Sie überfielen im Büro mit schweren Eisenstangen zwei Aufsichtsbeamte, die unter ihren Schlägen blutüberströmt zusammenbrachen. Darauf verschafften sie sich den Schlüssel und entkamen in der Dunkelheit. Die Verfolgung hat bisher kein Ergebnis gezeitigt. In dem Arbeitsraum, in dem die beiden Ausbrecher arbeiteten, befand sich eine große Zahl von Zuchthäuslern, die ruhig den Vorgängen zusahen.

Die Neußer Eisenbahndiebstähle.

4000 Verurteilungen in einem Monat. — Feste Organisation der Diebe.

Zweiter Verhandlungstag.

GA **Düsseldorf**, 2. Dez. Bevor in die ausführliche Vernehmung der Angeklagten eingetreten wurde, vernahm das Gericht eine Anzahl Zeugen, die die Zustände am Neußer Bahnhof zur damaligen Zeit schilderten.

Ein sachverständiger Zeuge, Eisenbahninspektor aus Neuß, führte aus, daß er 1919 von den Diebstählen erfahren habe. Meistens wurden nach den Diebstählen die Plomben kunstgerecht wieder angebracht. Infolge des Hochwassers und durch den Betrieb der Regiebahn sind viele Unterlagen verloren gegangen. Die Reklamationen gingen im Jahre 1918 in die Tausende. Den Höhepunkt der Diebstähle erreichte das Jahr 1920. Damals zählte man im Eisenbahndirektionsbezirk Köln monatlich etwa 6000 Diebstähle. 1920 war der Bahnhof Neuß als eine Pestbeule bekannt.

Der Zeuge gab unumwunden zu, daß die Leute in Not waren.

„Sie haben gehungert", sagte ein Verteidiger.

„Das haben wir alle getan", sagte der Vorsitzende.

An den Bahnhöfen wurden Ortswächter angestellt, die selbst die Finger nicht bei sich behalten konnten und mit den Dieben gemeinsame Sache machten. Die Diebe ließen die Wagen aufeinanderstoßen, und dann sprangen die Türen auf. Fast jeden Tag waren durchschnittlich 15 Waggons aufgerissen.

Beim Rückzug stahlen auch die Truppen schrecklich, sogar der Soldatenrat selbst. Wenn man morgens zum Bahnhof kam, lagen Waren auf den Gleisen, und es hatte den Anschein, als habe man Züge als Mittel zum Zweck entgleisen lassen. Es sah trostlos aus und es herrschte eine große Bummelei. Kurz vor der Revolution wurden am Bahnhof beim Herannahen von Überwachungsbeamten Lichtsignale gegeben oder es fielen Schüsse. Es befanden sich oft 500 Menschen auf dem Bahnhof, die da nichts verloren hatten. Später wurde ein Ausschuß zur Bekämpfung der Diebstähle eingerichtet. Die Diebe verständigten sich durch Hornsignale, um anzugeben, daß die „Luft nicht rein" war.

Nun erfolgte die Vernehmung der Angeklagten. Der Angeklagte Fücker kam zunächst auf seinen Lebenslauf zurück. Zunächst wurden nur kleine Sachen gestohlen. Wir haben auch Waggons erbrochen; es gab auch Tage, wo wir nichts mitnahmen. Wir haben wohl 2000mal versucht zu stehlen. Der Angeklagte sagte weiter: Schmidt und ich sind gewerbsmäßige Diebe, die anderen Angeklagten haben aus Not gehandelt. Der Beschuldigte schilderte dann Einzelheiten der Diebstähle. Ich habe, so führte er weiter aus, früher viele Schundromane gelesen.

Ronsdorfer Fitschgetau.

Verkehrte Spulen . . ! — Volkstümliche Müsterkes.
Verkehrstechnisches Allerlei. — Adventszeit im Städtchen.

Man lernt nie aus . . . ! Als die Ronsdorfer viribus unitis ihre 180-Jahrfeier gestalteten und sogar in überraschend schneller Weise ein recht bemerkenswertes Heimatmuseum zusammenbrachten, da hätte jeder, der nicht bis ins kleinste mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist, darauf geschworen, daß dies alles der Auftakt zu einem regeren Leben auf kulturellem Gebiete sein würde. Die günstige Lage der Stadt zwischen den Toren der großen Städte Elberfeld, Barmen und Remscheid, das Verbundensein mit dem rührigen Kreise Lennep steigerte diese Vermutung. Doch schon vor einiger Zeit gingen Notizen durch die Presse, die darauf schließen ließen, daß der damals gegründete Verkehrsverein wohl doch nicht so schnell Boden gewonnen hat, wie das zuerst allgemein vermutet wurde.

Der Gründe sind viele. Die wirtschaftliche Not spielt da — wie überall — die erste Flöte, und wenn dem Bürger sozusagen von einem Tag zum anderen die leidige Sorge im Genick sitzt, so steht ihm der Sinn wahrlich nicht nach Zukunftsmelodien. Und eine sichere Gegenwartsoase ist ihm lieber, als die schönsten Verkehrsträume auf dem Dache späterer Zeiten. Trotzdem: die vergnüglichen Veranstaltungen finden immer noch ihr Publikum! Wenn man für eine neue Sache das Allgemein-Interesse gewinnen will, so muß man das Programm aus dem Durchschnitt zeitgültiger Erfahrungen zusammensetzen und vieles bringen, um manchem etwas zu bieten. Sechs Abende hat der Verkehrsverein auf sein Winterprogramm gesetzt, von denen zwei bereits der Vergangenheit angehören. Und wenn man von der Reihenfolge dieser Abende hört, so kann man nur sagen: umgekehrt wäre der richtige Schuh daraus geworden. Das werktätige Volk will nicht zu schwere Kost, und es steht nach den Erfolgen der ersten beiden Abende zu befürchten, daß man sich doch nicht so ganz der gegebenen Voraussetzungen bewußt war und des Guten zu viel gewollt hat, wenigstens für den Anfang.

„Wissen Sie", sagte mir jemand, „wenn man den ganzen Tag im Dienst gewesen ist, wünscht man sich für den Abend wohl etwas Musik und heitere Unterhaltung." Und überall ähnliche Bemerkungen. Man will keinen Klimbim, durchaus nicht — aber so ein volkstümlicher Abend im guten Sinne wäre, wenn ich das recht herausgehört habe, wohl das Richtige. Wie gesagt: für den Anfang. Es will eben alles seine gute Weile haben . . .

Erfreut hört man, daß das Interesse für das Heimatmuseum noch nicht eingeschlafen ist. Man muß das besonders unter den dortigen Verhältnissen würdigen. Das gibt immerhin Anlaß zu der Hoffnung, daß die Ronsdorfer für die kulturellen Bestrebungen ihres Verkehrsvereins einmal regere Anteilnahme aufbringen werden. Voraussetzung ist natürlich, daß die in Frage kommenden und zunächst interessierten Kreise bald einheitlich die Führung übernehmen.

Neben einer regen Bautätigkeit — auch verschiedene fertige oder in Angriff genommene Umbauten alter Häuser, Umgestaltungen alter Läden zu moderneren Verkaufsräumen gewahrt man im Durchstreifen der Stadt, — interessiert hier schon durch die eben gezeichnete Lage, im besonderen Maße das Verkehrsproblem. Der Autobusverkehr mit Lennep ist längst eingestellt. Wer lange nicht in Ronsdorf war und sich auf diesen Anschluß verläßt, ist im wahrsten Sinne des Wortes draufgesetzt und weiß nicht weiter zu kommen. Ueber die Einschränkungen der Reichsbahn und ihre Gründe haben wir kürzlich an anderer Stelle berichtet. Nun hört man, daß man in Verhandlungen eintreten will über die Einstellung von sogenannten Oelmotoren-Triebwagen (Diesel-Motor), die auf der Reichsbahnstrecke den Verkehr mit dem Wuppertal in etwa stündlichen Folgen fördern sollen. Die Barmer Bergbahn, die ihren dortigen Güterbahnhof umgebaut und erweitert hat, will ferner für den Güter-Anschlußverkehr das Rollbocksystem einführen und die diesbezüglichen Einrichtungen sollen bald verkehrsfertig sein.

Die sogenannte Kleins-Ecke — das ist die Ecke an der Markt- und Barmerstraße, gegenüber der Breitestraße — wird ja auch von den Wuppertaler Kraftfahrern als Verkehrsfalle bezeichnet. Es ist dort ein Verkehrsposten aufgestellt, doch wird man da, wenn der Verkehr weitere Fortschritte macht, über kurz oder lang doch einmal eine grundlegende Aenderung schaffen, wie man denn auch bei dem regen Durchgangsverkehr das Problem der Einbahnstraßen bald energisch in Angriff nehmen muß. Eine Erweiterung des Verkehrs an der Erbschloerstraße scheiterte daran, daß man ein dortiges Grundstück, um das der Verkehr wie um eine Insel herumkurven muß, des gestellten Preises wegen nicht aufzukaufen vermochte. Stadtrat und Verwaltung vertraten da wohl den richtigen Standpunkt, daß man die Mittel in dieser Zeit zur Lösung wichtigerer Probleme benötigen würde.

Der „Rheinische Hof" wird zurzeit erweitert. Einerseits hörte man von einem großen Saalbau, anderseits, daß dieser — leider! — nicht ausgeführt werden könnte. Für manche geplante Veranstaltung und zur Hebung des geselligen Lebens wäre er sicherlich von Nutzen gewesen. So sehr man sich — und nicht ohne Berechtigung — gegen die Ueberfülle von Festlichkeiten in ernsthaften Kreisen wehrt, so sollte man bedenken, daß gute, volkstümliche Geselligkeiten eine Brücke sein können über Zerklüftung und Wirrnisse der Zeit.

•

Es war wieder einmal sehr nett, dieses Städtchen da in seiner Talmulde zu besuchen. Strichweise war in der Nacht Schnee gefallen, leicht überzuckert die Felderbreiten, an Weg und Hecken hingeweht das Geflock, das sich im kalten Tag gut hielt.

Vorweihnachtliche Stimmung!

In einer Straße standen Kinder vor Schaufenstern — und selbst die mit Stanniol und buntem Band verzierten — Würste im Metzgerladen fanden die Kinder der Kleinstadt einer eingehenden Betrachtung würdig. Tja, sie hat eben halt doch noch ihre altbewährte Romantik, die Adventszeit, und man erlebt in all diesen Dingen, die nun einmal dazu gehören, ihren Zauber hier nicht minder, wie im Lichtgefunkel und der ganzen Schaufensterpracht der Großstadtzentren.

Doch dann liest man den Aufruf der Notgemeinde und ist jäh erinnert an die wirtschaftliche Not, die da unten im Muldenidyll so manches Herz bedrücken mag. So stand denn auch in der letzten Sitzung des Stadtrats die Frage einer Sonderunterstützung an die Erwerbslosen Ronsdorfs an erster Stelle. In all diesen Erörterungen entrollt sich — hier wie dort — kein rosiges Zukunftsbild. Für ganz so trostlos aber sollte man die Finanzlage auch dieser Stadt denn doch nicht halten. Wenn man auch den lockenden Schalmeien der überschwenglichen Optimisten in dieser Zeit nicht ganz trauen soll — die Pessimisten haben die Welt auch noch nie besser und heller gemacht. Wünschen wir, daß sich der Bürgersinn in Ronsdorf wieder einmal bewährt!

Wie kann der Fehlbetrag gedeckt werden?

Ein Vorschlag des Finanzausschusses. — Keine Erhöhung der Lichtpreise.

GA **Ronsdorf**, 1. Dez.

Das Kollegium befaßte sich in der gestrigen Sitzung mit den finanziellen Schwierigkeiten der Stadt zum Zwecke der Beschlußfassung über die Deckung des Fehlbetrages in Höhe von 237 000 Mark. Zur Deckung dieser Summe sind Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuerveranlagung für 1926 in Höhe von 29 000 Mark und ein Betrag von 7000 Mark an ersparter Tilgung der Landesbankanlehen vorhanden, zusammen 36 000 Mark. Es verbleibt ein Fehlbetrag von rund 200 000 Mark, der durch Vermehrung der Einnahmen zu decken bleibt. Nachdem von einigen Rednern darauf hingewiesen wurde, daß ein großer Teil der Bürgerschaft in den vor einigen Tagen stattgefundenen Versammlungen des Mittelstandes und der Haus- und Grundbesitzer schon zu der Finanzlage Stellung genommen, beriet das Kollegium über einen Vorschlag des Finanzausschusses, der zur Deckung des Fehlbetrages vorschlägt: Den zum Bau des Kinder- sol- und Sonnenbades verbrauchten Betrag von 40 000 Mark auf Anleihe nachträglich zu übernehmen, als Anleihe für einen Stadtkassen-Betriebsfonds 42 000 Mark aufzunehmen (die Abdeckung hätte innerhalb vier Jahren zu erfolgen), die Finanzzuschläge für Wasser von 4 auf 13 Pfg., für Gas von 0,7 auf 2,5 Pfg. zu erhöhen, die Realsteuerzuschläge zu erhöhen, bei der Grundsteuer von 150 auf 210 Prozent, bei der Gewerbesteuer vom Ertrage von 400 auf 500 Prozent und vom Kapital von 700 auf 1100 Prozent.

Nach längerer Debatte wurde der Vorschlag angenommen. Von einer Erhöhung der Lichtpreise wurde mit Rücksicht auf die sich ergebende schwere Belastung der Kleinverbraucher abgesehen. In dem genehmigten Vorschlag ist die Deckung der Kreisumlage in Höhe von 37 000 Mark nicht mitenthalten. Sie soll bis zum Ende des Etatsjahres durch Sparmaßnahmen eingespart werden, wenn der Kreistag den Beschluß des Kreisausschusses aufrecht erhalten sollte.

Die Bewilligung eines Betrages von 5000 ℳ zur Beschäftigung ausgesteuerter Erwerbsloser und Wohlfahrtsempfänger wurde gleichfalls genehmigt.

Wetterbericht.

Freitag, den 3. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	754.8	SW steif	Regen	3
Hamburg	756.6	S mäßig	bewölkt	0
Swinemünde	–	–	–	–
Danzig	763.2	SSO schwach	Nebel	–6
Aachen	759.3	SSW frisch	bewölkt	5
Frankfurt-M	760.8	SW leise	Nebel	2
Hannover	758.2	SW leicht	bewölkt	5
Berlin	749.1	S schwach	bewölkt	1
Breslau	760.7	O schwach	Schnee	–3
München	761.8	W leicht	bewölkt	0
Zugspitze*)	522.4	NW leicht	heiter	–10
Brocken*)	659.4	S mäßig	Nebel	–1
Kahler Asten	682.2	SO schwach	Nebel	–3
Clissingen	756.1	SW frisch	bedeckt	5
Brüssel	758.3	SW leicht	bedeckt	5
London	759.2	W schwach	bewölkt	5
Parmouth	756.7	W schwach	bewölkt	4
Plymouth	762.5	WNW schwach	Regen	8
Paris	761.9	W leicht	bedeckt	3
Toulouse	764.2	SW leicht	bewölkt	3
Madrid	–	–	–	–
Zürich	763.3	W leicht	bedeckt	1
Genf	763.3	NNO leicht	bewölkt	1
Lugano	757.7	N leise	heiter	5
Genua	752.9	NO steif	heiter	7
Rom	–	–	–	–
Messina	752.3	NW leicht	bedeckt	11
Wien	759.5	NNW leise	Regen	1
Budapest	–	–	–	–
Warschau	764.6	SO schwach	heiter	–4
Kopenhagen	757.9	SSW schwach	bedeckt	1
Stockholm	759.3	SSW leise	bedeckt	–1
Haparanda	762.6	N leise	bedeckt	–9

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	gestern 2½ Uhr nachm.	gestern 9½ Uhr abends	heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	761.5	761.6	758.2
Temperatur	1.9	2.0	1.0
Wind	O leicht	SSO leicht	SO schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... – mm
Höchste Temperatur gestern 3.5
Niedrigste Temperatur heute früh ..... –0.6

Der Tiefdruck über dem Nordmeere hat nach Süden zu Raum gewonnen und das festländische Hochdruckgebiet zurückgedrängt. In Westdeutschland herrscht daher wolkiges Wetter bei südwestlichen Winden und Temperaturen um den Gefrierpunkt, während östlich der Elbe noch stärkerer Frost herrscht. Wir gelangen in den Wirkungsbereich der Rückseite des Tiefs.

Wetteraussichten bis Sonntag.

Veränderlich, zeitweise auch trübe und vereinzelt Niederschläge bei etwas milderen, aber auffrischenden westlichen Winden.

Haben Sie Verdauungsstörungen?

Hier ist eine gute Botschaft für Sie

Begreifen Sie, daß unter zehn Fällen von Verdauungsbeschwerden neun durch ein Uebermaß von Säure verursacht werden, und daß dieses leicht unschädlich gemacht werden kann? Dies ist tatsächlich so, und Sie können sich davon überzeugen, indem Sie einen halben Teelöffel „Biserirte Magnesia" nächstes Mal einnehmen, wenn Sie einen Anfall von Magenschmerzen haben. Geben Sie acht auf die Erleichterung und sofortige Linderung, die danach eintritt! Der Grund dafür ist, daß „Biserirte Magnesia" die schmerzerregende Säure im selben Augenblick unschädlich macht, sobald sie in den Magen gelangt. „Biserirte Magnesia" ist kein neues Mittel. Während einer langen Reihe von Jahren hat sie Magenleidenden Linderung verschafft, und es gibt heute nur wenige Familien, denen ihre schmerzstillenden Eigenschaften unbekannt sind! Besorgen Sie sich sogleich eine Flasche, nehmen Sie davon nach Vorschrift ein, und Sie werden bald vergessen, daß Sie je an Verdauungsstörungen gelitten haben! u292

Wichtig! Biserirte Magnesia wird in drei verschiedenen Verpackungsgrößen geliefert; in Pulver- und Tablettenform zu M. 1.50 das Fläschchen und in größeren Flaschen mit Pulver zu M. 3.00 die Flasche.



MERCEDES

HAUPT-PREISLAGEN
12.50 14.50 16.50 18.50

Verkäufe auf Kredit müssen unter allen Umständen die Ware verteuern. Wir bleiben bei unserem bewährten System:

Barzahlung — Billige Preise

Barmen, Mittelstr. 8

144a



Nikolaus-Angebote

Sonntag den 5. Dezember ist unser Haus v. 2-6 Uhr geöffnet

Wallnüsse	Pfund	90 ₰
Sizil. Haselnüsse	Pfund	80 ₰
Giovanni-Haselnüsse	Pfund	1.00
Erdnüsse	2 Pfund	85 ₰
Amerik. Äpfel	2 Pfund	75 ₰
Dauer-Maronen	Pfund	30 ₰
Apfelsinen	6 Stück 50,	40 ₰
Datteln	Karton	80 ₰
Feigen	2 Pfund	65 ₰
Feigen in Pack.	90, 65, 50,	35 ₰

Spekulatius	Pfund 1.20,	75 ₰
Pfeffernüsse	Pfund 95,	75 ₰
Magenbrot	Pfund	70 ₰
Makronen	Pfund	1.20
Goethekuchen	5 Stück	20 ₰
Schokol.-Herzen u. Brezeln	5 St.	20 ₰
Hänsel und Gretel	2 Stück	15 ₰
Spekulatius-Männer	25,	10 ₰
Hausgebäck	Pfund	95 ₰
Milch-Schokolade	2 Tafeln	70 ₰

Schokol.-Herzen	Pak. 10 Stück	95 ₰
Schokol.-Brezeln	Pak. 10 Stück	65 ₰
Schokol.-Bomben	Pak. 10 Stück	95 ₰
Nürnb. Lebkuchen	Pak. 70, 50,	40 ₰
Nürnb. Lebkuchen	Ds. 2.80, 2.60,	2.00
Schokol.-Herzen	Pak. 5 Stück	45 ₰
Lambertz-Printen	Pak. 1.95, 1.65,	1.45
Lambertz-Printen	½ Paket. 1.00, 85,	75 ₰
Keks	Pfund-Paket 1.50,	1.40
Speise-Schokolade	200 gr. Tafel	55 ₰

Pflaumen getrocknet	Pfd. 55,	48 ₰
Birnen getrocknet	Pfund	80 ₰
Pfirsiche getrocknet	Pfund	1.30
Aprikosen	Pfund 1.60	1.40
Mischobst	Pfund	80 ₰
Haferflocken	Pfund	27 ₰
Eierbandnudeln	Pfund	55 ₰
Suppenhühner	Pfund	1.40
Hasen im Fell	Pfund	1.35
Hasenpfeffer	Pfund	1.40

Große Auswahl in Schokoladen-Figuren sowie Lübecker Marzipan

Nikolaus-Düte 1.25
enthält:
¼ Pfund Feigen, ¼ Pfund Spekulatius, 1 Apfel, ¼ Pfund Magenbrot, ¼ Pfund Nüsse, 1 Apfelsine, 1 Steinpflaster, 1 Paket Lebkuchen, 1 Lebkuchen-Figur.

Nikolaus-Düte 2.25
enthält:
¼ Pfund Spekulatius, ¼ Pfund Feigen, ¼ Pfund Magenbrot, ¼ Pfund Nüsse, 1 Goethe-Kuchen, 1 Lebkuch.-Fig., 1 Tat. Milchschokolade, 2 Apfelsinen, 2 Äpfel, ¼ Pfund Milch-Karamellen, ¼ Pfund Spitzkuchen, ¼ Pfund Bonbons.

Sprotten	Kistchen	55 ₰
Lachsersatz	¼ Pfund	45 ₰
Lachsersatz	Dose, ca. ½ Pfund	75 ₰
Salm	Dose 1.40,	80 ₰
Oelsardinen	Dose 65, 58, 48,	28 ₰

Hummerersatz	Dose	3.00
Hummer	Dose 4.50,	2.75
Heringsalat	Pfund	90 ₰
Fleischsalat	Pfund	1.20
Salatoel	Pfund 1.25,	95 ₰

Margarine	Pfund 65,	54 ₰
Cocosfett	Pfund-Tafel	68 ₰
Schmalzersatz	Pfund	80 ₰
Schmalz	Pfund	90 ₰
Echter Emmenthaler	Pfund	1.45

Sülze	Pfund	38 ₰
Sülze	2-Pfund-Dose	1.20
Kleinfleisch	Dose, ca. 6½ Pfund	3.50
Amerik. Zunge	Dose ca. 5½ Pfd.	8.50
Plockwurst	Pfund	1.80

Kinder-Strümpfe und -Handschuhe

Kinder-Strümpfe reine Woll-gestrickt grau u. beige	Größe 1	1.20
jede weitere Größe 15 ₰ mehr		
Kinder-Gamaschen Wolle gestrickt	Größe 1	1.00
jede weitere Größe 25 ₰ mehr		
Kinder-Gamaschen Trik. gewebt m. Jockey-Verschl.	Gr. 1	2.90
jede weitere Größe 30 Pfg mehr		
Schlupfhöschen Kunstseide, innen gerauht	Gr. 30	1.50

Kinder-Handschuhe Wolle gestr.	Gr. 6 95 ₰, 4-5 75 ₰, 2-3	50 ₰
Kinder-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, alle Größ.		1.25
Schlupfhöschen Baumwolle, hübsche Farb.,	Gr. 30	35 ₰
Schlupfhöschen m. gerauht. Futter, schwere Ware,	Größe 35,	90 ₰

Kinder-Pantoffel

Melton-Ohrenpantoff. sch. Farben, m. Katzenkopf, Ledersohle,	Gr. 20-24	1.95
Kamelh.-Ohrenpantoff. m. Filz- u. Ledersohle,	Größe 25-30	2.25
Kamelh.-Niedertreter m. Filz- u. Ledersohle,	Größe 31-35	2.75
Kamelh.-Schnallenstief. Filz- u. Ledersohle, feste Kappe u. Absatzfl.,	25-30	2.90

Spielwaren

Werfpuppen m. Haar,	36 cm groß 2.25, 32 cm 1.95, 27 cm	1.10
Gelenkpuppen 32 cm, hübsch gekleid., m. Schlafaug.		1.95
Baby mit Schlafaugen u. Tragkleid,	20 cm groß 1.65, 23 cm	1.95
Stoffgestell mit Zelluloid-Kopf	95,	50 ₰
Kaufläden	3.50, 2.75, 1.25,	95 ₰
Gesellschaftsspiele	1.95, 1.25, 95, 75,	45 ₰
Lotto im Holzkasten		95 ₰
Kinder-Sprechapparat mit 1 Platte		5.50

Karre mit Filzpferd	40 cm lang	2.90
Frachtwagen mit Filzpferd	50 cm lang	3.90
Uhrwerk-Eisenbahnen mit Schienen	2.95, 2.35,	1.45
Auto groß, zum Aufdrehen		95 ₰
Laubsäge-Garnituren	2.50, 1.95, 1.10,	95 ₰
Werkzeug auf Karte		1.10
Hunde und Pferde beweglich		50 ₰
Kinder-Sprechapparat		2.90

Nikolaus-Teller Stück 15, 12, 10, 9, 7 ₰
Nikolaus-Körbchen Stück 68, 58, 48 ₰
Nikolaus-Knusperhäuschen Stück 95, 78, 68 ₰

TIETZ

A.-G. – Elberfeld

Nikolaus-Larven Stück 1.95, 1.50, 95, 78, 15 ₰
Nikolaus-Bärte Stück 95, 78, 68, 48 ₰
Nikolaus-Ruten Stück 12 ₰

Billige Weihnachtsgeschenke

Biber-Bettücher 140/190 weiß 150/200	Bettuchbiber 160, 150 u. 140 cm br Cöperware, p. Mtr	Schlafdecken 150/200 cm, das Beste vom Besten	Kissenbezüge mit reicher Stickerei
1.95 3.40	1.95 1.75 1.40 90 ₰	7.90 6.90 5.90	1.95
6 Mtr. Hemdentuch la Qual., 80 cm breit	3 Mtr. Gerstenkorngebild	3½ Mtr. Hemden-Perkal bestes Fabrikat	Schürzenstoffe 120 cm breite Fabrikreste, p. Mtr.
3.45 2.95	1.75 1.45 1.00	2.65	1.15 88 ₰
3½ Mtr. Flanell Neu-Wien	Unterröcke Flanell, festoniert	2½ Mtr. Pullovertuch neue Muster	Diwandecken 150/300, Wollmokette Persermuster
4.00 3.00	1.50	3.90	43.00
Reine Seide ca. 50 cm breit, schwarz p. Meter	Abgepaßte Kleider i. Karton, reine Wolle	Abgep. schwarze Kleider reine Wolle	Kleidersamt schwarz, 70 cm breit
1.65	14.50 11.50 9.- 8.- 5.90	20.- 15.- 10.- 8.-	Meter 2.95

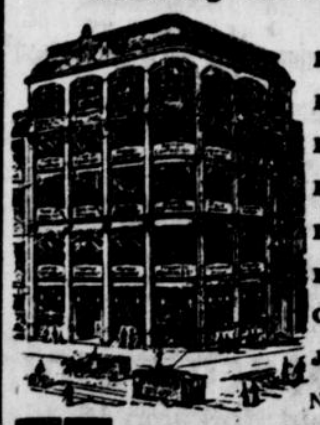
Unser Geschäft ist bis Weihnachten Sonnabends durchgehend u. Sonntags von 2–6 Uhr geöffnet b306

Kipdorfer Restelager
Elberfeld Ostwald & Silberberg Kipdorf 40.

Maurer Bonbons

Karl Maurer G. m. b. H. Elberfeld

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!



Irgends kaufen Sie billiger als bei **Hamm**, Wall 34.

Herren-Paletots 65, 57, 48, 42, 39
Herren-Anzüge 85, 72, 68, 57, 45, 33
Herren-Hosen 9.75, 7.50, 6.90, 4.90, 3.50
Herren-Lodenjoppen gefüttert 35, 27, 24, 19, 15
Lodenmäntel 30, 26, 24, 19, 15
Blaue Jacken u. Hosen 3.90 und 2.90
Gummimäntel 45, 36, 27, 19, 12.75
Jünglings- und Knaben-Kleidung billig.
Niemand hat bessere Qualitäten als

Hamm, Elberfeld, Wall 34.

DELZE!

Größeres Pelzgeschäft mit eigener Kürschnerei liefert an Beamte, Lehrer, Aerzte, Direktoren und Festangestellte jegliche Pelzwaren sowie Pelzmäntel, Jacken, echte Skunks, Wölfe, Füchse und andere Pelzarten gegen mehrmonatliche Zahlungen ohne jeden Aufschlag. Das Pelzwerk wird sofort ausgehändigt. Wir bitten um Angabe, für welches Stück Interesse vorliegt, worauf unverbindl. Vertreterbesuch erfolgt. Strengste Diskretion zugesichert! Berufsangabe erbeten. Angebote unt. E 1550 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. a302

Gemälde

erster Künstler äußerst preiswert

Beachten Sie unsere Ausstellung in dem neuen Glasschrank an unserem Hause.

Baedeker'sche Buch- und Kunsthandlung
ELBERFELD, Herzogstraße 33. Fernsprecher 435.

Total-Ausverkauf

in Herren-, Burschen- und Kinder-

Gummimäntel **Mäntel, Paletots, Anzüge** Gummimäntel

wegen Aufgabe, daher eine selten günstige Einkaufsgelegenheit. Um unsere Läger so schnell wie nur möglich zu räumen, haben wir zum Teil die Preise bis zu

KLAUSNER 50% ermäßigt. BARMEN

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet. — Bredder-, Ecke Sandstraße 2. 55d

---

Musik-Instrumente

Pianos billig zu verkaufen. R. Kellner, Barmen-R., Bruchstr. 36. 12870

Neue Pianos in reicher Auswahl von 300.— an. **Bernh. Koch Wwe.,** Piano-Mag., Elbf., Hofkamp 46.

Pianos aus eigenen Werkstätten. **Stets gebrauchte Instrumente. Teilzahlung. Reparaturen.**

Meyer Piano G. m. b. H. **Barmen,** Catharinenstraße 8. Telephon 4586.

Pianinos Teilzahlung, vorzügl. i. Ton u. Ausführ. . . . [illegible] . . . **Arthur Lehmann,** gegr. 1900. Barm., Halpelerstr. 6

Pianos erster Fabrikate. Bequeme Teilzahlungen.

Ständig Gelegenheit in gebrauchten Instrumenten

Miet-Instrumente frei. 8401

Sprechapparate und Schallplatten reichhaltig.

Pianohaus **O. Spaethe,** G. m. b. H., Elberfeld, Herzogstraße 37

Teilzahlung! 1 gebrauchtes **Harmonium, Pianos, 1 Salon-Flügel** sehr billig. 16860 **Sprechapparate, Schallplatten. Pianohaus Neuge,** Elbf., [illegible]

Besuchen Sie mein Qualitätenlager! Meine Preise überraschen Sie!

Vorzügl. Tischapparat Mk. **23.-**

Schrankapparat (echt Eiche) **95.-** m. Doppelfederschneckenwerk

Flügel, Pianos zu denkbar niedrigsten Preisen. Vorführung ohne Kaufzwang. Ca. 8000 Schallplatten ständig am Lager.

J. Schwiebert, Pianohaus u. Sprechmasch.-Centrale, Barmen, Altermarkt 8.

Sprechapparate Riesen-Auswahl. **Schall-Platten,** alle Mark., stets das Neueste am Lager. **Karl v. Kothen & Sohn** Elberfeld, Kölnerstraße 66.

Sprechapparate erstklass. Marken-Fabrikat, Schrank- und Tischmodelle, gegen wöchentliche Abzahlung von 5—9 Mk. zu verkaufen. — **Piano,** 1. Fabrikat, umständehalber billigst abzug. evtl. Teilzahl. **W. Dieckmann, Elberfeld** Königstraße 18, 1 (neben der Kirche.)

Tonvolles dauerhaft. **Piano** mit Zubehör billig. Alte Pianohandlung Teelen, C. Kampstr. 18

Harmoniums, 4-spiel., mit [illegible] billig. [illegible] Barmen, [illegible]

Gelegenheitskauf! Ia Schrank-Sprechapparate und Tischapparate spottbillig abzugeb. Elb., Morianstr. 34, im Tapetengeschäft.

Fast neuer Sprechapparat bill. zu vk. Näh. E., Tel. 8701

Ia Schrank-Sprechapparat zu verk. Rugler, B., Bachstraße 15, III.

Neue Grammophon-Platte preisw. zu vk. Barmen, [illegible] 97, I.

Gr. Tricht.-Grammophon, Ia Federwerk, gute Tonwiedergabe, m. Platten f. 32 M., gute Geige m. Kast. [illegible] 7 M. . . . Heinrichstr. 17, I.

Pathé-Grammoph.-Platt., gut erh., billig abzug. Näh. Schwelm, Kirchstr. 14. e74

[illegible]

Möbelmarkt

Tische, f. als Arbeitstisch, zu vk. B., Allcherstr. 9, part.

Gelegenheitskauf! Wenig gebrauchtes Herrenzimmer, echt Eiche, sehr billig abzugeben. b373 Carl Bache, Elberf., Verkaufsabteil. Obergrünewalderstr. 22.

eich. Speisezimmer, Schlafzim., wie neu, **Mahagoni-Büfett,** Bücherschr., Zylinderb., Sekretär u. Stühle, **Nußbaum-Büfett,** Ausziehtisch, Vertiko, Trum.-Sp., Stühle, **eich. Schreibtische,** Kredenz, Ledersessel, einz. Möbel bill. Hügenell, E., Bergstr. 23

Eßzimmer, hochfein, 750 Mark, **Schlafzimmer,** echt Eiche, 575 Mk., **Küchen,** natur lack., 200 Mk. Fr. Siebert, Schreinm. B., Bredderstr. 73. 55d

Speisezimmer billig abzugeben. Bruchmann, Elberf., Luisenstraße 116b.

Küchen, Schlafzimm., Sofas, Chaiselongues billig. Zahlungserleichter. Küsing, Elberfeld, Simonsstr. Nr. 46

Gut erhaltene **Kücheneinrichtung** bill. zu vk. Peters, E., Ob. Dorrenberg 3

Billige Möbel!

Küchen	200.
Schlafz., gestr.	400.
Schlafz., eich.	450.
Herrenz., eich.	400.
Speisez., eich.	400.
Bücherschr., eich.	100.
Schreibtische, eich.	100.
Ausziegt., eich.	65.
Kleiderschr., gestr.	60.
Bettstellen, gestr.	25.
Bettstellen, gestr.	34.
Waschkom., gestr.	70.
Wascht., gestr.	100.
Nachtkonsolen	19.
rote Drell-Aufl.	30.
rote Drell-Aufl.	40.
Ruhebetten	54.
Sofas für Küche	68.

Nach diesen Preisen kann sich jeder Käufer richten. 55b

Eins. Möbel ohne Anzahl., wöch. 5 M.

Falkenstein, Barmen-R., Berlinerstraße 56. Schriftl. Garantie.

Schlafzimmer, echt Eiche, abgesperrt Mk. 600.—, vom Brucke, Elberf., Morianstr. 19, Ecke Schwanenstr. 16896

Eiche Schlafz. 4595, Eiche Speisez. 4575, Eiche Herrenz. 4525, Küche 4325, 290, 200 vom Brucke, Elberf., Morianstr. 19, Ecke Schwanenstraße, a. b. Hauptpost. 16976

Zurückgenommenes **Schlafzimmer** neu, m. Stür. Spiegelschrank 385.— Mk. Fr. Siebert, Schreinermstr., Barmen-Ritt., Werlestr. 3, Rauenthalerbrücke. 55b

Schlafzimmer, echt Eichen (voll gesperrt) 590 Mark. — Bruchmann, Elberf., Luisenstraße 116b.

Prachtvolles eichen **Schlafzimmer,** Speise-, Herrenzimmer, Küchen, Sofas, Chaiselong., Standuhren, Flurgarderoben, Tische, Stühle billig zu verkaufen. Vogt, Barmen, Große Flurstr. 16.

Gelegenheitskauf! Echt Eich.-Schlafzimmer, neu, hochfein, voll gesperrt, mod. Muster, f. Mk. 528 zu vk. Möbelschrein. B., Zeughausstr. 45, I.

Achtung! Neu! 2 Bettst., 2 Nachtschränke, 2 S.-Matr., eich. gestr., 130 Mk. Ohme, Elberfeld, Neuenteich 19.

[illegible] Bettst. m. M. 15 [illegible]

In unserer starken Beschäftigung erblicken wir den Beweis unserer Leistungsfähigkeit, dank unserem Bestreben, erstklassige Qualitätserzeugnisse zu den niedrigsten Preisen in den Verkauf zu stellen.

Speisezimmer echt Eiche, 180 cm br., innen Mahag., moderne Ausführg., Büfett, Kredenz, Zweizugtisch, 4 Lederstühle M. **525.-**

Herrenzimmer echt Eiche, 180 cm br., solide Verarbeitung, aparte Form, Bücherschrank, Diplomat, Tisch, Ledersessel, 2 Lederstühle M. **525.-**

Schlafzimmer echt Eiche, 180 cm br., m. Kristallspieg., Kleiderschrank, Waschkommode, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, 1 Garn. echt Marmor, 1 Handtuchhalter M. **490.-**

Küche nat. lack., rundgeb., gediegene Ausführg. 180 cm br. Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle M. **195.-**

Kl. Schrank	42.—
Bettstelle	35.—
Nachtkonsol	15.—
Metallbettstelle weiß lack. 33 mm R.	35.—
Küchenbüfett	95.—
Küchentisch mit Lin.	28.—
Ledersofa	65.—

Nähtisch, Eiche	27.50
Rauchtisch, „	35.—
Standuhr, Eiche m. Doppelgong	125.—
Klubsessel Ia Volleder	125.—
Zweizugtisch Eiche	68.—
Lederstühle	18.—
Chaiselongue	48.—
Flurgarderobe Eiche	35.—

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere 3 Etagen umfassende Ausstellung. 133

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Bergische Möbel-Halle

Elberfeld, Island 22. Gegenüber Café Holländer. Elberfeld, Island 22.

Möbel

Lassen Sie sich durch hohe Rabatte nicht irreführen. Daß vorher entsprechend kalkuliert ist, ist selbstverständlich. Besuchen Sie uns vor dem Entschluß. **Ein Vergleich erbringt den Beweis, daß unsere äußersten und offen ausgezeichneten Preise bedeutend niedriger sind.** — Sonntag von 2—6 Uhr geöffn.

Adler

Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen

Elberfeld. b133 Hofaue 53.

Billiger **Möbel-Verkauf!**

Beurteilen Sie bitte unsere Leistungsfähigkeit. Auch zu den billigsten Preisen führen wir nur gute Qualitäten. — Einige Beispiele

Küchen, spl. M. 275.-, 375.-, 400.-	170.-
Schlafzimmer, 3-türiger Spiegelschrank, Mk. 400.- 475.-	325.-
Schlafzimmer, eich. bt. oben Marmor . . . Mk.	475.-
Schlafzimmer, eich. mit obal. Spiegel, Marmor, Mk.	550.-
Schlafzimm., eich., voll abgesperrt, f. Marm., Mk. 750.- 800.-	600.-
Speisezimmer, Büfett und Kredenz . . . . nur Mk.	390.-

Einzelmöbel.

Möbel-Höfer

Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 20.

Zahlungserleichterung gestattet! Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Selt. Gelegenheit!

Neues, echt Eichen-Schlafzimmer, mit 180er Spiegelschrank, weißem Marmor und Matratzen . . . . kompl. 480 Mk.

dito sämtl. Flächen voll abgesp. 680 „

dito mit schwer. Kommodenicht 700 „

Neue, echt Eich.-Speisezimmer, schwere Modelle, 160er Büfett, kompl. mit Tisch und Lederstühlen . . . . 450 Mk.

dito 180er Büfett . . . . kompl. 650 „

dito 200er Büfett . . . . kompl. 750 „

Neues, schweres, echt Eichen-Herrenzimmer, alles voll abgesperrt, Bücherschrank 160 cm breit, mit Tisch, Lederstühlen und Sessel . . . . kompl. 650 Mk.

dito Bücherschrank, 180 cm br. 800 „

dito Bücherschrank, 200 cm br. 900 „

dito Bücherschrank, 230 cm br. 1000 „

Möbel-Selbach, Barmen, Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz-Neubau. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Billig! Billig! [illegible] . . . Stahlmatratzen . . . Oberbett, Hebr. . . . Kissen 4.90, 6.50, 7.50 u. höh. Bettbarchent, doppelbr., 2.50, 3.20, 3.75 u. höh. Federn, ½ Daunen u. Daun. 1.10, 1.90, 3.50, 4.50 u. höh. Metallbetten 22.50, 27, 32 u. höh. Nähen u. Umfüllen von Betten gratis. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstraße 20. 16858. Fernspr. 6054

2 engl. Bettstellen, echt Nußb. Kleiderschrank, Waschkomm. m. Marm. u. Spieg., Klappschrank, Nähmaschine, Gasheizof. billig zu verk. Elbf., Gesundheitstr. 113.

Auflegematratzen, Sprungrahm., einz. Bettstell. b. A. An- u. Abzahl. Hilke, E., Grünewalderbergstr. 14-16, Weberstr. 11

Gebr., gut erhaltene Möbel: Kleiderschr., 2 Bettst. mit Auflegematratz., Marmorpl. u. Stühle bill. zu vk. Richter, B., Ziegelstr. 20.

3 neues Ledertuchsofa billig zu vk. Elbf., Oberstraße 35, pt.

Gelegenheitskauf! Gebrauchtes b133 **Speisezimmerbüfett** mit Ausziehtisch sowie einzelne **Kücheneinrichtungen** z. Spottpreis zu vk.

Adler, Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen, Elberf., Hofaue 53.

Für Kleiderschr., Sofatisch, Velour-Teppich, 2,35×1,65, u. Damen-Fahrrad, a. gut erh., b. zu verkaufen. Elberfeld, Güterstr. 14, II. r.

MÖBEL!

Sie schädigen sich u. Ihre Angehörigen, wenn Sie nicht vor Ihrem Entschluß das große **Möbelausstattungshaus von J. Brechtmann** besucht haben. Meine **Ausstellung in 4 Stockwerken** ist mit aparten Modellen neu aufgefüllt. Ich gewähre bis auf weiteres

20% Rabatt

und unterhalte ein ständiges Lager von 120 bis 180 Zimmern. — Ferner ist eine Sehenswürdigkeit meine Ausstellung in Kleinmöbeln, Einzelmöbeln, Sofas, Sesseln, Chaisel., Betten usw.

J. Brechtmann

Elberfeld, Hofkamp 46, 46a

Telephon 2577, 1616. b240

Lagern frei. Liefern franko durch eig. Auto nach allen Städten

---

Für den **Weihnachts-Einkauf** empfehlen wir:

Clubsessel, Club-, Rauch-, Satz-, Näh- und Teetische etc., Notenständer und Klaviersessel **zu billigsten Preisen.**

Einzelne Möbel — in jeder Preislage. —

Büfetts, Bücherschränke, Schreibtische, Flurgarderoben, Ruhebetten, Tische.

Angezahlte Kleinmöbel wie auch andere **werden bis Weihnachten zurückgestellt**

Zwanglose Besichtigung Größtes Entgegenkommen Lieferung auch auswärts frei!

Bachmann & Co., **Barmen** 111b

Karlstr. 31-33, neben der Ruhmeshalle

Arbeitstische billig abzugeben. E. Rathschild, Elberfeld, Herzogstraße Nr. 8. 19804

Echt Nußb.-Kldrschr. preisw. abz. R. Höfer, E., Rathenaustr. 20.

Passende Weihnachtsgeschenke

Vitrinen, Büfetts, Schreibtische, Bücherschränke, Klubsofas, Klubsessel, Chaiselongues, Ledersofas, Klublampen, Teewagen, Rauchtische, Flurgarderoben, Standuhren usw. äußerst preiswert zu verkaufen. Angezahlte Waren werd. bereitwillig bis Weihnachten zurückgestellt.

O. Bossen, E., Kölnerstr. 75, 75a neb. d. Thalia-Theater u. Gesundheitstr. 4. Sonntag von 2—6 Uhr geöffn.

Einz. Möbel billig! **Büfett, Schränke** f. Wohnz. u. Küche, **Bücherschränke, Schreibtische, Flurgarderoben, Kleiderschränke,** echt Eich., Nußbaum u. gestrichen. Bekannt billige Preise. 55b **Fr. Siebert,** Lagerverkauf, Barm., Bredderstr. 73

Gut erhalt. Plüsch-Garnitur u. Anrichte zu verk. — Barmen, Heidterstraße 8, I.

Led.-Sofa, 1t. Kldschr. z. b. E., Ernststr. 8, I.

Schön. Ledert.-Sofa b. zu vk. Wesel, E., Heinrichstr. 26.

Sofa, 2 Ruhebetten fabrikneu, billig zu verk. Barmen, Pfeilstraße 16, I. rechts.

Plüschsofa 55 Mk. Ledertuchsofa 52 u. 75, Chaisel. 40 u. 68. Hügenell, E., Bergstr. 23

Fr. Polstermöb. billig. **Ledertuchsofas** 55 Mk., **Ruhebett Mk. 48.-** **Plüschsofas Mk. 78.-** **Klubsofas Mk. 165.-** Fr. Siebert, Schreinermstr., B.-Wuppert., Bredderstr. 73. Kein Laden, nur Lag. 54b

Verstellbare **Chaiselongues,** neu, 39 u. 45, Ledertuchsofa, neu 62 M., gut., gebr., weiß. Herd m. Rohr, 30 M., gebr. Plüschsofas u. Kleiderschränke in guter Auswahl billig. Cleffmann, Elberfeld, Bachstr. 7. Kein Laden! Steigen Sie eine Treppe. Sonntag geöffnet.

Gebr. Sofa billig. E., Wolkenburgstr. 4

Gelegenheitskauf! Eich. Bücherschrank und Schreibtisch preisw. zu verk. B., Wichlinghauserst. 10b

† Mah.-Ausziehtisch, gesch. 1 Garder., 2t. u. 4t. Gasofen, B., Wichlinghauserst. 40, III

Für Friseure! Marmor-Waschtisch, Champuner, Haartrockenappar., Warenschrank z. vk. Schmitz, Elb., Sedanstr. 44.

Polster-Möbel Klubsessel, Sofas, Chaiselong. in Stoff u. Leder, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Dekorationen, Stores u. Gardinen i. prima Ausführ. preiswert. R. Armbrust, Elbf., Luisenstr. 59, Telephon 3232.

G. M. Gasherd mit Tisch u. f. g. Gebrauch f. ichl. Fig. zu verk. E., Kieselstr. 27, III

Klubsofas mit od. ohne Sessel, sowie and. moderne für Küchen 55b u. Wohnzimmer, Chaiselongues billig. Ia Arb., prima Mat. Fischer, Polsterer, B., Berlinerstr. 75. Tel. 7742. Auf Wunsch Lieferung Weihnacht.

W. Küch.-Herd mit Rohr, 20 M., u. 2fl. Gaskoch. m. Wärmeschr. 8 Mk. Schleger, E., Deweerthstr. 51, I.

Gut erh. Maj.-Herd bill. z. b. E., Obergrünewalderst. 7, II

Nickelherd, neu, W. 66/68, preisw. Elbf., Prinzenstr. 19, pt.

Dauerbrandöfen Junker u. Ruh. z. vk. E., Oberstr. 12

Kamin-Dauerbrandofen zu b. Mühlinghaus, B., Allee 83

3 neue Gasöfen, 2 mit 4 Röhren, 1 mit 6 Röhren, bill. zu vk. Barmen, Oskarstraße 4, pt.

Majol.-Gasheizofen bill. zu verk. Elb., Froweinstr. 30, I

Einige wenig gebr. **Gas- und Kohlenheizöfen** sehr preiswert abzugeben. Barmen, Emilienstr. 11, II.

3 fast neue Gasheizöfen zu verk. Elb., Querstraße 7.

Gasherd m. Tisch, 8fl. . . . b. E., Barthst. 12

Gasheizofen, größ., wie neu, f. 25 Mk. . . . B., Allee 117, pt.

4fl. Gasherd mit Schränkch. billig zu verkauf. Barmen, Kleinenwert 50, I.

8fl. Gaskronleucht. . . . el. Hängelampe bill. E., Griffenberg 85, I.

Elektr. Kronleuchter, 3armig, mit großer Mittelschale, wenig gebr., zu verkf. . . . Jägerhofstr. 1, I. . . . Barm. b. 10—12

Nur noch kurze Zeit!

Billige Schuh-Werbe-Tage

Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit für den Weihnachtseinkauf. b530

Angezahlte Schuhe werden zurückgestellt.

Schuhhaus Frauenrath

Elberfeld, 78 Bachstr. 78.

Großer billiger Weihnachts-Verkauf

Damen-Mäntel, Rips, Velour und Ottomane, mit und ohne Pelz, 6.90, 9.75, 12.-, 15.-, 21.-, 25.-, 29.-, 36.-, 48.-, 58.-.

In **Pullover, Strickjacken** große Auswahl.

Herren-Paletots, marengo und gemustert, 15.-, 21.-, 29.-, 36.-, 48.-, 54.-, 65.-, 79.-, 85.-.

Herren-Anzüge 29.-, 36.-, 48.-, 54.-, 65.-, 79.-, 85.-, 95.-.

Knaben-Paletots 6.90, 9.75, 12.- und höher.

Lodenjoppen 6.90, 9.75, 12.75, 18.-.

Bozener Mäntel für Damen, Herren u. Knaben besonders billig. 256b

Hamm & Co.

Barmen, Wertherstraße 42.

General der Artillerie von Horn



wurde zum Ersten Präsidenten des Kyffhäuser-Bundes gewählt.

Rund um die Zeit.

„Die Kraftfahrer haben Rechte . . !" — Verstigte Radfahrer. — Achtung, Taschendiebe! — Die strahlende Stadt. — Kultureller Selbstmord.

In einer süddeutschen Landeshauptstadt ist — wir erwähnten es schon einmal — ein regelrechter Kampf gegen den Lärm entbrannt, die führende Zeitung hat ihm eine besondere Rubrik eingeräumt, in der sich die Gegner in brennenden Artikeln bombardieren und auch die Schriftleitung hier und da, wenn es gar zu bunt hergeht, Stellung nimmt. Es sei hier eine Stelle zitiert: „Da ist man z. B. in Köln viel praktischer und systematischer vorgegangen. Dort sind die Beamten des Ruhendienstes mit Durchschreibebüchern ausgestattet, die kaufmännischen Ordrebüchern gleichen. Jeder ruhestörende Motorradfahrer wird angehalten und erhält auf der Straße eine mit seiner Nummer ausgefertigte Aufforderung, sich innerhalb drei Tagen mit seinem Motorrad bei der Polizeiprüfungsstelle vorzustellen. Dort wird auf Kosten des Angehaltenen nachgesehen, auf welche Ursachen das Knattern oder Abgasen zurückzuführen ist. Je nachdem wird das unbrauchbare Motorrad dem Verkehr entzogen, oder aber der Fahrer wegen Verstoßes gegen die Vorschriften bestraft. Erscheint der Angehaltene nicht, was ja auf Grund des Durchschreibescheines leicht festzustellen ist, so wird sein Rad eingezogen und ihm gleichzeitig auch weitere Fahrerlaubnis entzogen."

Es wird dann der dortigen Polizei im gleichen Sinne mehr Aktivität anempfohlen unter dem Hinweis, daß in anderen Städten der Kampf gegen den Lärm viel energischer geführt werde. An anderer Stelle der spaltenlangen Auseinandersetzungen heißt es aber in einer Eingabe für die Automobilisten: „M. E. hat das . . . . . Publikum erst dann ein Recht, den Kampf gegen den Lärm zu führen, wenn es gelernt hat, sich nicht wie ein Volk Hühner auf der Straße zu gebärden!"

*

Im ähnlichen Sinne äußerten sich hiesige Kraftfahrer. So ganz unrecht haben auch sie nicht. Von unverantwortlichen Fahrern kann hier natürlich nicht die Rede sein. Das ist eine Kategorie für sich, und sie wird von ihren Kollegen entsprechend gewertet. Gut, ich machte meine Beobachtungen. Denn was dem einen recht ist, muß dem anderen billig sein. Am Wall. Abends gegen sechs Uhr. Dichtester Verkehr. Die Straßenbahn kommt. An dem altbergischen Haus rechts vom Eingang zur von der Heydtsgasse werden obendrein noch Umbauten vorgenommen. Stockung. Alles staut sich, Und warum? Weil Frau Ixs der Frau Ypsilon ausgerechnet hier so sehr wichtige Sachen zu erzählen hat! Bitte, das ist keine erfundene Anekdote. Mit einer fabelhaften Unbekümmertheit — um nicht zu sagen: Rücksichtslosigkeit — hatten sich die beiden Klatschbasen hier postiert. Wenn das in Dingsda vorkommt, wo ab und zu mal ein Mistwagen die „Hauptstraße" passiert — aber hier, in dichtester Verkehrswoge der Großstadt . . !

Ein anderer Fall: Grünstraße. Vier, fünf Frauen mitten auf dem Fahrdamm im eifrigsten Gespräch! Ein Auto hupt, drei-, viermal. Nichts zu machen. Endlich retiriert man zögernd, mit Geschimpfe auf die verd. . . Autos.

Nein, meine Damen, Sie sind im Unrecht. Die Straße — damit müssen wir uns nun einmal abfinden — ist in den Großstädten und vor allem in ihren Zentren, für den Verkehr da! Ob man die Bürgersteige als „Quasselstationen" benutzen darf, diese Frage wage ich hier nicht zu beantworten. Man trifft schon mal eine Bekannte oder einen Bekannten. Doch da wird sich wohl immer ein geeignetes Plätzchen finden lassen, wo man sich etwas erzählen kann.

Anderseits nahm ein Kraftfahrer die Ecke Turmhof zum Altenmarkt so insamscharf, daß alles zurückprallte, um nicht von dem ausladenden Obergestell erfaßt zu werden. Die im Eingesandt in der Mittwochausgabe gerügte Unsitte der Jugend, in der Fahrbahn Fußball zu spielen, kann man wirklich des öfteren beobachten, und da erscheint der Hinweis auf den Nervenverschleiß des Fahrers nur angebracht. — —

*

Kürzlich wurde ich Zeuge, wie eine Dame, die eben an der Kasse eines Kaufhauses bezahlen wollte, ihre Geldbörse vermißte. Der Schreck war nicht schlecht, die Summe immerhin nicht unbeträchtlich, und die Aussicht auf Wiederbeschaffung ist bekanntlich gering. Die Herren Taschendiebe oder ihre nicht minder geschickten Fachkolleginnen entleeren — wie mir ein Abteilungsleiter erzählte — die Börsen und werfen diese gewöhnlich noch im Hause weg, um sich des corpus delikti zu entäußern. Oft werden des Abends, beim Ausfegen, mehrere solcher entleerten Geldtaschen gefunden. In den Warenhäusern sind überall Schilder angebracht, die auf das Taschendieb-Unwesen aufmerksam machen. Die postierte Polizei ist machtlos, wenn die Käuferinnen — zumeist sind ja Frauen die Opfer — nicht selbst aufpassen. Die Hast, mit der viele Frauen einkaufen, auch die oft unverantwortliche Art, wie sie mit ihrer Handtasche umgehen, erleichtert das „Handwerk" der Langfinger. Für das vermutlich starke Gedränge, das die bevorstehende Verkehrswoche mit sich bringen wird, ist deshalb eine erneute Warnung an dieser Stelle wohl angebracht.

*

Elberfeld ist in Anbetracht dieser Verkehrswoche zur strahlenden Stadt geworden. Eine Lichtfülle im Zentrum, wie wir sie bisher selten sahen. Wall und Neumarkt, der Döppersberg, verschiedene Straßenkreuzungen haben in den vergangenen Tagen verheißungsvollen Schmuck erhalten. Die Stadt feiert im Zeichen des Verkehrs ein frühes Weihnachten — oder anders gesagt: sie gibt dem bevorstehenden, immer näher heranrückenden Feste einen lichtstrahlenden Auftakt.

Es war denn auch recht interessant, die Vorbereitungen für diese immerhin originelle Illumination zu verfolgen. Sogar die Feuerwehr fuhr auf am Rathaus, und der Staunenden, der Neugierigen — aber auch der Kritiker waren es gar viele, die da Posto faßten. Wer nun mit der „vox populi" einigermaßen vertraut ist, wird sich die Bemerkungen denken können, die da kursierten.

*

An einem der letzten Sonntage hörte ich zufällig ein neues „Fußballlied". Ich nehme gerne an, daß es von denen, die ihren Sport ernst nehmen, nicht gesungen oder besser und richtiger gesagt: gegröhlt wird. Denn sonst wäre man versucht, zu behaupten, daß ein Aschantineger mehr kulturelle Fähigkeiten besitzt, als die europäische und in diesem Falle deutsche Sportjugend. Nicht wahr, es ist ein Zeichen geistiger Armut, wenn man auf die bekannte Weise des weihnachtsfrohen Liedes singt, beziehungsweise plärrt: „O, du fröhliche, o, du selige, gnadenbringende — — Fußballzeit" usw. Nur ein verkalkter Spießer wird der Jugend das Recht auf Frohsinn und ein wenig Uebermut absprechen wollen. Aber das ist kein Uebermut mehr, das ist Dekadenz in Reinkultur. Kein Wunder, daß man der heutigen Jugend jeden Dreck als „Kunst" vorzusetzen wagen kann.

Automatische Bahnsteigsperre.

Das Lösen der Fahrkarte am Schalter, das Vorzeigen und Entwerten an der Sperre nimmt im Betriebe der Eisenbahn sehr viel Zeit und Kräfte in Anspruch. Man hat daher, wie in „Reclams Universum" mitgeteilt wird, auf dem Bahnhof Hermannstraße der Berliner Untergrundbahn zum ersten Male eine vollständig automatische Anlage eingerichtet. Durch Einwurf eines Geldstücks in einen Automaten zweiter oder dritter Klasse wird die entwertete Fahrkarte herausgegeben und gleichzeitig zwangsläufig ein hinter ihm befindliches Drehkreuz frei. Die Anlage kann gleichzeitig bei einem Einwurf drei Fahrkarten verabfolgen und läßt auch dann drei Personen durch das Drehkreuz. Bei einer größeren Anzahl von Fahrkarten oder beim Geldwechseln ist ein durch einen Beamten bedienter Schalter vorgesehen, wobei durch einfaches Niederdrücken eines Knopfes durch den Beamten auch hier die Karte entwertet, herausgabt und die Sperre geöffnet wird.

Rundfunk am Samstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 468,8).

1.30—2.30 nachm.: 50. Wunschkonzert des Funkorchesters Münster. Leitung: Kapellmeister Kehe.
4.00—4.45 nachm.: Stunde für die reifere Jugend. Rezitationen von Marta Watter.
4.45—5.45 nachm.: Weihnachtszauber. Zitherkonzert von Rich. Grünwald und Lilli Grünwald.
6.30—7.00 abends: Was schenke ich zu Weihnachten? Eine heitere Plauderei.
7.20—8.00 abends: Einführung in die englische Sprache und Kultur. Prof. Haase, Münster.
8.30—10.30 abends: Humor der Völker. 2. Abend. Russischer Humor. Rezitationen von G. Hermann, Leipzig.
10.30—11.30 abends: Neueste Schlager, Tanzmusik und heitere Vorträge.

Sendestelle Münster (Welle 411,9).

1.30—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
3.45—4.00: Kuntheinzelmanns „Weißt du das?" 20. Folge.
4.45—5.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.30: Max Reger-Stunde. Von Franz Ludwig, Münster.
6.30—7.00 abends: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk. Ing. Ernst Scouts, Münster.
7.20—8.00 abends: Siehe Elberfeld.
8.00—8.20 abends: „Die Berufskleidung der Frau". Vortrag von Frau Wahlhaus.
8.30—10.30 abends: Siehe Elberfeld.
10.30—11.30 abends: Siehe Dortmund.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.30—5.45 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.45—7.00 abends: Konzert des Dortm. Funkorchesters.
7.20—8.00 abends: Siehe Elberfeld.
8.00—8.30 abends: Im Diamantenlager von Standsputte. Vortrag von Dr. Colin Roß. 3. Folge.
8.30—10.30 abends: Siehe Elberfeld.
10.30—11.30 abends: Tanzmusik. Uebertragung des Konzertes aus dem Kaffee Corso in Dortmund. Kapelle Mario Jeglio. (11 Uhr durch Sportfunk unterbrochen.)

Die schönste Weihnachtsfreude für die Hausfrau ist eine Singer-Nähmaschine. Sie ist gewissermaßen das Symbol des häuslichen Fleißes und der Ordnung. Infolge ihrer anerkannten Dauerhaftigkeit wird sie geradezu zum Familien-Erbstück besser Art, und wenn die heranwachsende Tochter Gelegenheit hatte, unter der Anleitung der Mutter das Nähen zu erlernen, und sie bringt dann später in ihrer Ehe nicht nur die noch tadellos arbeitende und gefällig aussehende Singer-Nähmaschine, sondern auch die nützliche Kunst mit, ihre Kleider und die Wäsche selbst anzufertigen, Altes in Neues zu verarbeiten, jeden Fleck vorteilhaft zu benützen und somit Geld für Stoff und Arbeit zu sparen, so wird gewiß auch der junge Ehemann alle Hochachtung für seine Schwiegermutter, seine Frau und die — Singer-Nähmaschine empfinden. Auf diese Weise wird das vielleicht vor Jahrzehnten gespendete Weihnachtsgeschenk selbst der nachfolgenden Generation noch zum Segen. In der Tat gibt es genug Frauen, die ihre Singer-Nähmaschine aus dem elterlichen Hausstand übernommen haben und sehr wohl in die Lage kommen können, sie auch noch an die nächste Generation weiterzugeben. Von welcher Nähmaschine kann man das gleiche sagen? Erklärlich ist die obenerwähnte Tatsache nur, wenn man berücksichtigt, daß die Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft den größten Wert darauf legt, sich für ihr weltbekanntes Fabrikat den besten Ruf durch Verwendung bestens Materials und durch peinlichst sorgfältige Durcharbeitung jeder einzelnen Maschine zu erhalten. 9930

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Elberfeld, Herzogstr. 29. / Barmen, Mittelstr. 24.
Velbert, Friedrichstr. 132. / Wuppertal-Vohwinkel, Telegraphenstr. 19.

Weihnachts-Verkauf

Der Aufbau unserer Weihnachts-Auslagen ist beendet!

Aufs neue erweist sich die hohe Leistungskraft unseres Hauses in den **außergewöhnlichen Geschenk-Angeboten!**

Da findet jeder, was er sucht, und ganz besonders werden die vielen guten Kaufgelegenheiten denjenigen befriedigen, der mit seinen Ausgaben scharf zu rechnen hat.

Denket daran:

Nirgends sind Ihre Wünsche besser aufgehoben, als im Haus der guten Qualitäten:

Gebrüder Alsberg
Elberfeld

Ich schreibe eine Revue.

Von Karl Stillinger (München).

Neulich hatte ich einen fürchterlichen Traum: mir träumte von einem Zeitungsblatt, in dessen Handelsteil ich eine Rubrik fand „Literatur-Kursblatt, mitgeteilt von dem Kunst-Börsenvorstand". Mir lief es im Traum eiskalt über den Bauch (über den Rücken konnte es mir nicht laufen, denn da lag ich drauf), aber natürlich interessierte mich dieses Kursblatt, ich steckte im Traum die Nase hinein und las:

Goethe, Dramen = umsatzlos,
Goethe, Gedichte = 7¼,
Schiller, Dramen = 3½,
Lessing, Prosaschriften = nicht gefragt,
Heidelberg Herz verloren = 985,
Valeurie = 1064,
Beethoven = kein Geschäft,
Die neue Revue = 9788.

In diesem Augenblick sprang mir mein Dackel auf die Nase (vielleicht hatte er in seinem Körbchen auch gerade von der Kunst geträumt), ich erwachte und sagte mir: „Karlchen, erfasse den Zug der Zeit, die Revue notiert dreitausendmal höher an der Kunstbörse als die Schillerdramen, sei ein Idealist und schreibe auch eine Revue!"

Ich setzte mich also an meinen Schreibtisch, denn das ist die Hauptsache beim Dichten — es gibt auch Stehdichter, aber ich halte das für eine veraltete Kunstrichtung —, Gedanken strömten mir nur so zu, denn mein Gehirn ist ein Magnet und zieht das Blech an, ich schrieb so schnell, daß ich kaum mit dem Nachfüllen des Füllfederhalters mitkommen konnte, und meine Weckuhr hatte kaum dreimal gekräht, da war die Revue fertig.

Ich lobe mich nicht gern selbst, obwohl uns Schriftstellern unsere Werke genau so ausgezeichnet gefallen wie den Kritikern ihre Kritiken, nein, ich bin eine bescheidene Natur, wirklich, ich bin bezüglich des Eigenlobs der denkbar geruchloseste Mensch, aber das darf ich wohl sagen, ohne verkannt zu werden: die Revue war fadelhaft! Und ich war felsenfest überzeugt: bei dieser Revue geht kein Logenschließer vor Schluß der Vorstellung fort, da bleibt der Feuerwehrmann bis zum letzten Fallen des Vorhanges da, in diese Revue geht der Mann, der den Scheinwerfer bedient, genau so oft hinein, wie sie gegeben wird, kurz, so was war noch nicht da!

73 Bilder hatte die Revue, keines länger als eine halbe Stunde, alles erdenkliche Aktuelle kam darin vor, vom Verkehrsschutzmann bis zu den neuen Briefmarken, und worauf ich besonders stolz war: die Revue hatte eine zusammenhängende Handlung. Ich habe das nämlich nicht gern, wenn in einer Revue jemand auf die Bühne kommt, und niemand weiß warum, und dann streckt er die Beine mal nach rechts und mal nach links, und niemand weiß warum, und dann geht er wieder ab, und niemand weiß warum. Ich meine: drei Stunden lang wirkt das ganz geist-anregend, aber dann ermüdet es doch ein wenig. Und deshalb hatte ich eine Revue mit Handlung geschrieben.

Also ich mietete mir drei Dienstmänner zum Tragen meines Manuskriptes und ging damit zu einem Fachmann (Fachmänner erkennt man daran, daß sie neben einem Papierkorb sitzen). Der Fachmann war sehr liebenswürdig (Fachmänner sind überhaupt immer anfangs sehr liebenswürdig) und sagte: „So, Sie haben eine Revue geschrieben?"

„Jawohl", sagte ich in meiner bescheidenen Art, „eine Bombenrevue! Eine Revue mit einer richtigen Handlung!"

„Nun", meinte der Fachmann, „das schadet nichts, die Handlung kann man ja herausstreichen! Wenn die Revue nur sonst was taugt! — Wieviele Beine?"

Diese Frage verwirrte mich, ich habe die Bühnenkunst noch nie unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, also tatsächlich, ich könnte im Augenblick nicht sagen, wieviele Beine im „Tell" oder im „Hamlet" vorkommen. In meiner Ausgabe steht vorne „Personenverzeichnis", nicht „Beinеverzeichnis".

„Bitte, wieviele Beine?" wiederholte der Fachmann ungeduldig. Und ich stotterte: „Jeder Darsteller zwei!"

Das schien dem Fachmann zu wenig, und er gab mir mein Manuskript zurück. Später habe ich dann den wahren Grund erfahren: er hatte für seine nächste Revue 96 Girls engagiert, und die mußten in jedem Bild vorkommen, das war die Handlung! — Girl, das ist ein englisches Wort und bedeutet „Mädchen", aber kein gewöhnliches Mädchen, sondern wenn man zwei nebeneinander stellt, dann sieht eines genau so aus wie das andere, und wenn man 96 nebeneinander stellt, dann sieht immer noch eins so aus wie das andere, und das ist die Kunst. Und wenn die eine mit dem rechten Bein in die Luft stochert, dann stochern auch die übrigen 95, und dies eben ist der Unterschied zwischen einem Dackel und einem Girl. Wenn die Dackel ihr Bein gleich zu sechsundneunzig heben würden, dann bekämen sie auch solche Riesengagen und man würde eine Revue um sie herumschreiben.

Also weil mir die Dienstmänner für den Transport meines Manuskriptes zu teuer wurden, strich ich meine Revue auf zwanzig Bilder zusammen und ging damit zu einem anderen Direktor. Der sucht schon lange einen guten Revuetext und hat eine furchtbare Angst, er könne eine finden. Und er fragte mich: „Wie ist Ihre Revue, schwarz oder weiß?"

Jetzt war ich schon wieder ganz verattert, ich wußte mir diese Frage nicht zu deuten, und ich flotterte diplomatisch: „Na, so halb und halb, so Zebra!"

„Dann ist es nix!" hohnlächelte er. „Neger ist Trumpf! Groteskkänzer, Othello mit Darmverschlingung!"

Beschämt zog ich mich zurück. Ich war dann noch bei zehn Direktoren, aber keiner wollte meine Revue aufführen. Die meisten hatten selbst so gute Ideen, der eine z. B. wollte den Fridericus Rex in Briefmarkenumrahmung auftreten lassen, aber nicht mit der Flöte, sondern das Saxophon blasend; ein anderer sagte: „Meine neue Revue stellt alles Dagewesene in den Schatten, da sitzt sogar die Souffleuse nackt im Kasten!" Ein Dritter erklärte mir: „Bedaure, ich habe bereits fünf Textdichter verpflichtet, in meiner nächsten Revue soll nämlich ein Witz vorkommen!" Kurz, überall fuhr ich ab.

Zuletzt übersetzte ich meine Revue ins Oberbayrische und bot sie einem Bauerntheater an. Dort wäre sie auch beinahe aufgeführt worden — an einer Kleinigkeit ist es gescheitert: der Direktor verlangte nämlich, ich müsse bei der Premiere persönlich anwesend sein, und nein, so weit wollte ich den Heldenmut doch nicht treiben! Und auf meinen Vorschlag: „Gut, ich trete dem Publikum Auge in Auge gegenüber, aber nur, wenn der eiserne Vorhang dazwischen ist!", ging er nicht ein. — Schade, schade!

Nach 45 Jahren Zuchthaus rückfällig

Das Leben des „wilden Christian". — 77jährig erneut wegen Totschlagsversuchs verurteilt.

Dieser Tage stand der 77jährige Arbeiter Christian Bielor, der 45 Jahre hinter Zuchthausmauern gesessen hat, wegen eines Totschlagsversuchs erneut vor dem Landgericht in Brieg in Schlesien. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr 9 Monate Gefängnis. Im Jahre 1876 wurde Bielor, der als 26jähriger mit zwei Komplizen einen Forstbeamten in Schlesien in bestialischer Weise ermordete, zum Tode verurteilt, aber man begnadigte ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus. Dreiunddreißig Jahre hat er zuerst in der Strafanstalt in Görlitz und zwölf Jahre im Zuchthaus in Brieg zugebracht. Dann wurde er begnadigt und als 72jähriger aus dem Zuchthaus entlassen. Die Gemeinden Stoberau und Alt-Köln, die Stätten seiner Jugend, stritten sich nicht gerade darum, ihn aufzunehmen. Er, der hinter Zuchthausmauern 45 Jahre lang ungebrochen geblieben war, fand schließlich in Alt-Köln im Armenhause eine Aufnahme. Wo er auch hinkam, auf den Gutshöfen und bei den Kleinbauern, gab man ihm nur widerstrebend die Nahrung, um die er bettelte, und so wie er im Zuchthause gegen die gekürzte Ration revoltiert hatte, so wurde er jetzt als Greis, da er von der Menschheit geächtet war, von Tag zu Tag erbitterter und gefühlloser. Er war kein Mensch mehr, so verteidigte er sich vor Gericht, sondern nur noch ein Hund, den man von den Türen wegjagt, da er als ungebetener Gast kommt. In dieser Gefühlsdumpfheit beging er sein zweites Verbrechen. Als ihn seine alte „Freundin" im Armenhaus wegen einer zerbrochenen Brunnenstange zur Rede stellte, da entlud sich die lange in ihm aufgespeicherte Wut. Er schleudert einen Hammer nach ihr und schlägt mit einem Knüppel auf sie ein, bis sie besinnungslos zusammenbricht. Diese Tat, der Totschlagversuch, bringt ihm noch mit 77 Jahren eine Gefängnisstrafe ein.

Dicht am Zuchthause vorbei.

Durch Betrügereien hätte sich der Schreiner Walter St. aus Barmen beinahe ins Zuchthaus gebracht. St. ist schwer kriegsbeschädigt und bezieht monatlich 262 Mark Rente. Davon werden ihm allerdings hundert Mark für seine im Waisenhause untergebrachten Kinder einbehalten. Am 5. Oktober kaufte er bei einem Kaufmann L. einen Anzug und einen Mantel für 190 Mark, übergab dann dem L. seine Ausweiskarte und bevollmächtigte ihn zur Abholung der am 15. Oktober fälligen Rente. Als L. die Rente an dem vereinbarten Tage in Empfang nehmen wollte, war [illegible] ihm schon zuvorgekommen, er hatte angegeben, er habe seine Karte verloren, man hatte ihm daraufhin eine neue ausgestellt und sich dann die Rente auszahlen lassen. Ungefähr auf dieselbe Art und Weise hatte er einen anderen Geschäftsmann um einen Gabardinemantel im Werte von 55 Mark betrogen, sich aber, da er ihm eine zu diesem Zwecke gefälschte Ausweiskarte gegeben hatte, gleichzeitig einer gewinnsüchtigen Urkundenfälschung schuldig gemacht, eines Verbrechens, das in erster Linie mit Zuchthaus bestraft wird. Das Schöffengericht bewahrte ihn noch einmal vor Zuchthausstrafe, indem es ihm mildernde Umstände zubilligte, es erkannte aber, da er schon einmal wegen schwerer Urkundenfälschung und schweren Diebstahls im Rückfalle bestraft ist, auf eine Gefängnisstrafe von 15 Monaten, erkannte auch auf fünf Jahre Ehrverlust.

Wie Iffland Anekdoten erzählte.

Der große Schauspieler Iffland war auch ein meisterhafter Anekdotenerzähler. Gern trug er eine Geschichte vor, die er selbst in seiner Jugend auf seinen Komödiantenfahrten erlebt hatte, wie nämlich die Schauspieler einen Gastwirt, dem sie nicht die Zeche bezahlen konnten, überredeten, als Schauspieler mitzuziehen und sich auf diese Weise bezahlt zu machen. „Die verfluchten Kerls konnten mich nicht bezahlen", so stieß er den Gastwirt spöttchen, „und da meenten se, ich sollte mau mit Kreesen und en Kumedjante werden: Se meenten, ich sollte die bessen Keenige spielen, dazu gehört nicht viel, et wirde schon jehen! Aber — heren Se et jung se jar nich! Dernach erst haben se mir lassen den ollen Mohr spielen, und den hab' ich jar nicht kennen in'n Kopp reinkriegen. Und da haben se mir in ein Sarg jelegt und haben mir fortjetragen, und immerst weiter, und haben einen rödigen Hund in meiner Väter Gruft gelegt und haben gesagt: „Det were ich!"



Schuhe für den Weihnachtstisch!

Damen-Lackschuhe	8.75	9.50	10.75	12.50	14.50	16.50 Lux.
Damen-Gesellschaftsschuhe	8.75	10.50	12.50	14.50	16.50	18.50 Lux.
Damen-Straßenschuhe	7.50	8.75	9.50	10.75	12.50	14.50 Lux.
Herren-Stiefel und Halbschuhe	8.75	10.75	12.75	14.50	16.50	18.50 Lux.
Herren-Lackstiefel u. Halbschuhe	16.50	18.50	19.50	21.00	22.50	24.50 Lux.
Kinder-Stiefel und Spangenschuhe	2.50	3.50	3.90	4.90	5.50	5.75 Lux.
Knaben- und Mädchen-Stiefel	5.25	6.90	7.75	8.50	9.50	10.50 Lux.
Kamelhaarschuhe, Damen und Herren	2.25	2.50	2.75	2.90	3.50	3.90 Lux.
Leder-Hausschuhe	3.90	4.75	5.50	5.90	6.25	6.50 Lux.
Tuch- und Filzschuhe	1.25	1.35	1.95	2.50	2.90	3.75 Lux.
Kinderpantoffel	1.50	1.75	1.95	2.25	2.50	2.75 Lux.

Pelzstiefel · Ski-Stiefel · Eislaufstiefel · Überziehstiefel · Fußballstiefel · Turnschuhe

Kalender 1927

Sonntags von 2 bis 6 geöffnet

Unerreichte Auswahl! Äußerste Preiswürdigkeit! Fachkundige Bedienung!

Sonderabteilung für empfindliche Füße
Dr. Diehl-Stiefel u. Halbschuhe
für Normalfuß, Senkfuß und Ballenfuß.
Chasalla u. farbige Schuhe nach Maß.

L. Hirsch
Barmen · Das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Das billigste, praktischste und schönste

Weihnachts-Geschenk

für die Dame bleibt

der Mantel
das Wollkleid — das Seidenkleid
von

Leopold Simon

Wall 11-13 — Elberfeld — Wall 11-13

Spezialhaus für Damen- und Kinderbekleidung

Mäntel nur erste Qualitäten mit und ohne Pelz .... von Mk. 19⁷⁵ an ‖ **Kleider** in Wolle, Samt, Seide, erstklassige Stoffe, fesche Macharten .. von Mk. 12⁷⁵ an

Billig! Kindermäntel! Pullover! Kinderkleider! Morgenröcke! **Billig!**

Meine Spezial-Preislagen!

Herren-	Stiefel und Halbschuhe	Ia Qual. u. Formen 12,50, 10,50	8⁵⁰ M.
Damen-	Halbschuhe, Pumps, Spangenschuhe	darunt. feinste Musterpaare 10.50, 8.50	5⁹⁰ M.
Kinder-	Stiefel und Halbschuhe	.... 4.50, 3.75,	2⁷⁵ M.

Warme, mollige Hausschuhe u. Pantoffeln m. klein. unsichtb. Fabrikationsfehlern **spottbillig!**

Schuhhaus Bölhoff

Elberfeld, Hochstraße 92/94.

16948

Billige Bücher

für den Weihnachtstisch.

Reuters Werke, 4 Bde., wie neu, statt 12.— nur 6.—
Storms Werke, 3 Bde., Leinen . . . . . . nur 8.25
Goethes Werke, 4 Bde., Leinen . . . . . . nur 11.—
Heines Werke, 4 Bde., Leinen . . . . . . nur 11.—
Schillers Werke, 4 Bde., Leinen . . . . . . nur 11.—
Löns Werke, 8 Bde., wie neu, statt 80.— nur 48.—
Bloem, Brüderlichkeit, Halbl., zurückgesetzt . . [illegible]
„ Sommerleutnants, Halbl., zurückges. . . [illegible]
„ Sonnenland, Leinen, zurückges. . . . 3.50
Herzog, Der Abenteurer, Leinen, zurückges. . . 4.—
„ Der Graf von Gleichen, Leinen, zurückges. 4.—
Strätz, Liebestrank, Leinen, zurückges. . . . 3.50
„ Stark wie die Mark, Leinen, zurückges. . 3.50
Freytag, Soll und Haben, Leinen, zurückges. . 3.80
„ Halbleder 4.50
„ Verlorene Handschrift, Leinen, zurückges. 3.80
„ Halbleder 4.50
Dahn, Kampf um Rom, 3 Bde., Leinen, zurückges. 10.—
„ Halbleinen . . . . 8.—
Rose, Der Mutterhof; Der graue Alltag; Heideschulmeister Uwe Karsten; Bilder aus den vier Wänden; Erlenkamp Erben; Drohnen; Cläre von Eichen; Tim der Rasmussen; Meerfelds Haus; Volksausgabe, jeder Band . . . . nur 3.50
Das Kränzchen . . . . neu 12.—, zurückges. 9.—
Der gute Kamerad . . . neu 12.—, zurückges. 9.—
Schanz, Kinderlust, zurückges., statt 7.— . . nur 5.—
Diefenbach, Für unsere Kleinen, zurückges., statt 3.— . . . . nur 2.—
Scherls Jungdeutschlandbuch, zurückges. . . nur 3.—

Klassiker, Romane, Jugendschriften, Geschenkwerke, neu und zurückgesetzt in großer Auswahl am Lager.

Johs. Faßbender

Elberfeld, Grünstraße 6. 19284
:—: Buchhandlung und Antiquariat, Fernruf 1780. :—:



F. SAUERWALD
BARMEN
Hindenburgplatz 33 a. b.
Größtes Spezialgeschäft
Fernspr. 1000, 1016, 4371

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen, dessen hohe Auflage von über 80000 Exemplaren von keiner anderen Zeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Gute Schuhe
für wenig Geld
kaufen Sie stets im h296

Schuhhaus Schumann

Klotzbahn 2 — **ELBERFELD** — Ecke Bergstr.

Herrenstiefel und Halbschuhe kräftige Böden ....nur **9.75**	**Damen-Halbschuhe** sehr kräftig ....nur **5.95**
Herrenstiefel echt Rindbox, randgenäht Strapazierstief. **11.50**	**Damen-Spangenschuhe** stabile Qualität **6.90**
Lack-Herren-Halbschuhe mit u. ohne Wildl.-Einsatz . 16.50, 14.50, **12.50**	**Damen-Lackspangenschuhe** sehr begehrt..........nur **8.50**
Herrenstiefel echt Boxcalf, randgenäht, mit durchgeh. Doppelsohle. Reklamepreis **16.50**	**Damen-Gummizugschuhe** in fünf schön. Modell.. Reklamepreis **9.75**
Sportstiefel geschl. Laschen **11.50**	**Damen-Schuhe** in Lack- und Wildleder, entzückende Modelle, mit Spange u. Gummizug. Meine Hauptpreislage . nur **12.50**
Sportstiefel mit durchgeh. Doppelsohle..........nur **13.00**	**Ia. Kamelhaar-Niedertreter** nur **1.10**
Arbeitsschuhe teils Rindleder, mit u. ohn. Beschlag, 11.50, 9.25, **8.50**	**dto. mit Ledersohle** ...... nur **1.60**
Ledergamaschen ohne Naht................ **6.50**	**Tuchhausschuhe** mit Kappe und Absatz . nur **1.25**
Promenadengamaschen für Damen **4.95** für Herren 4.50....... **3.95**	**Kamelhaar-Kragenschuhe** mit stark. Filz- und Ledersohle .. nur **2.65**
	Seilkantenschuhe zu billigsten Preisen.
	Riesenauswahl in Hausschuhen

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.



Der moderne Pullover

Kinder-Pullover reine Wolle, original engl. Fabrikat, 9.75, 7.90, **5⁷⁵**	**Damen-Pullover** Wolle m. Seide, mod. Fassons, m. Krag., 19.50, 13.75, **6⁷⁵**
Herr.- u. Dam.-Westen reine Wolle, mod. Farb., mit u. ohne Krag., 15.75, **5⁷⁵**	**Herren-Pullover** reine Wolle, original engl. Fabrikat . . 14.75, **8⁷⁵**
Herren-Pullover reine Wolle, elegantes Jacquardgewebe, 27.50 **11⁷⁵**	**Damen-Jacken** reine Wolle, eleg. mod. Muster . . 39.50, 29.50, **9⁷⁵**

Täglicher Neueingang in Strickkleidern.
Knaben-Anzüge, Rodel-Garnituren enorm billig.

Strick- u. Sport-Moden

Elberfeld, Königstr. 17 Straßenb.-Haltestelle Königsplatz

Für Damen

Bubikopfschneiden, Kopfwäsche, Ondulation, Frisieren, Manikure, Haarfärben, Haararbeiten usw. werden in meinem Geschäft aufs beste und bei sorgfältiger Bedienung ausgeführt.

Paul Lorenz, Damen-Frisiersalon, **Elb., Grünstr. 32** Ring Güldenwerth, Laden Nr. 7277.

Johs. Kämper Nachf.

Telefon 3433. BARMEN, Mittelstr. 12—16. Telefon 3433.

Große Auswahl in Fest-Geschenken
aller Art, wie Damentaschen, aparte Neuheiten, Damen- und Herren-Börsen, Brieftaschen, Zigarrenetuis, Schreibmappen, Koffer, Reiseartikel, Tornister, Schultaschen, Mappen, Schirme u. Stöcke, Pfeifen, ff. Bruyere-Pfeifen usw.

782a

Prima Landwurst

Schlackwurst Fettdarm . . . à Pfd. **2.20**
Bratwurst mit Pfeffer od. Kümmel à Pfd. **1.80**
Rot-, Leber- u. Sülzwurst à Pfd. **1.50**

empfiehlt
W. Schafenfuß, Fleischermeister
Sachsenhausen bei Dichterstedten a. Bode.
Ausführliche Preisliste zu Diensten. 35027

Tüchtige Frauen

a141 erzielen blitzblanke Möbel d. Möbelputz
„Wunderschön"
Elberfeld: O. & W. Vorwinkel, Farbw., Bahnhofstr.
Barmen: A. Vollmer, Farbw., Unterdörnerstr.

Mk. 27.50

Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Sitz. Gute Zutaten. Schneiderei, Elberfeld, Gesenstraße 35. Geöffnet 9—7 Uhr.

Billiger Weihnachts-Verkauf

in

Herren- und Burschen-Kleidung

Meine billigen Preise bei bester Qualität und erstklassiger Verarbeitung werden von keiner Seite übertroffen. h256

Wer bei mir kauft, spart Geld.

Meine Preise sind für moderne Schweden-Mäntel, Ulster und Anzüge:

für strapazierfähige Ware . .	**19, 23, 29, 33, 35**
für gute Mittelqualitäten . . .	**38, 45, 48, 54, 58, 65, 68**
Ersatz für Maßarbeit	**75, 85, 89, 95, 110**

Marengo-Paletots in ein- u. zweireihig, mit und ohne Samtkragen
35, 45, 48, 54, 58, 65, 75, 85, 95

Loden-, Gabardine- und Gummimäntel
12, 15, 18, 24, 29, 35, 42, 48, 56

Windjacken und Lodenjoppen
5⁵⁰, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 24, 27, 29, 32

Hosen in lang und Breeches
2⁵⁰, 3⁵⁰, 4⁵⁰, 5⁵⁰, 6⁵⁰, 8, 10, 11, 13, 15, 18

S. Simon-Elberfeld

Post- und Schwanenstr.-Ecke
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Aus Hölle und Himmel zur Erde.

von Walther Burk.

Der hundert Schlachten schlug und im Triumph,
Den Siegeslorbeer ums gebräunte Haupt,
Die ew'ge Stadt durchzog, der Römer Feldherr
Lucullus, schmachtete im Höllenpfuhl.
Denn ach! Vergessen war in jenem Buch,
Das Schuld und Sühn' erbarmungslos verzeichnet,
Sein Schlachtenruhm und der Legionen Glanz,
Und nur die Schuld von tausend Prunkgelagen,
Durch die, ein Schlemmer er und Sybarit,
Dem Gaumen einst geopfert und dem Bauch
Als seinen Göttern, war darin vermerkt. —
Des Orkus eisgepeitschter Regen netzte
Jahrtausend lang den Heldenpurpur schon,
Und keiner Hoffnung noch so blasser Schein
Auf Rettung fiel in die gequälte Seele.
Wohl war er nicht allein. — Mit Zähneklappern
Begleitete der andern Schlemmer Chor
Des Feldherrn Klagen; doch Gemeinschaft andrer
Vermochte nimmer seine Not zu mildern. . . . . .

Lucullus sah sich um mit trübem Blick:
„Wie ist es doch", sprach er zu seinem Nachbar
Pantagruel, der einst in deutschen Landen
Zum Frühstück einen ganzen Ochsen fraß,
„Hier mit den Jahren immer leerer worden!
Mir scheint, daß oben auf der grünen Welt
Die Lust an allen guten Dingen schwindet
Und der Geschmack der Menschheit sich nur mehr
Aufs Grobe richtet und aufs Massenhafte.
Nichts hör ich mehr von Nachtigallenzungen,
Die man in rotem Cyperwein dünstet,
Nichts mehr von Pfauenbraten und auch nichts
Von leckern Wachteln, die auf goldnem Spieß
Zu neuem Reiz des Schlemmers Gaumen locken."
„Du klagst mit Recht!" sprach statt des dicken Freundes
Der Satan, der des Feldherrn bittrer Klage
Heimlich gelauscht, hertretend zu den beiden.
„Schon lange hört man da und dort ein Raunen,
Daß eine neue Speise von dem Erdenvolk
Von Tag zu Tage und von Mond zu Mond
Alljährlich freudiger genossen werde;
Man sagt, daß, der sie kostet, so an Leib
Wie an der Seele wundersam gesunde,
Daß ihm die Arbeit leicht, jedoch die Sünde
Geradezu unmöglich werde, denn
„Gesunder Körper birgt gesunden Sinn!"
So mag es kommen, daß der Hölle Pforte
Sich nur mehr selten, ach, dem Schlemmer öffnet,
Und daß das Menschenvolk nicht nur nicht stirbt,
Nein, daß es auch kaum nennenswert mehr sündigt!
Doch Euch, Lucullus, der Ihr sonst doch jedes
Verborg'ne Kräutlein kennt, und wie den Gaumen
Es letzt und kitzelt, hab ich ausersehen,
In kurzem Urlaub sich zu überzeugen,
Ob wirklich wahr, was man mir zugetragen,
Und ob tatsächlich jene neue Speise
So ernsthaft den Verkehr zum Orkus hemmt.
Seht Euch im Himmel um: Der alte Petrus
Stockschnupft seit Wochen in den nassen Wolken
Und wird wohl von den Höllendunst, der Euch
Anhaftet, schwerlich was gewahren.
Er wird gewiß als alter Biedermann
Euch gerne die gewünschte Auskunft geben,
Ob droben in den Wolken sich die Ziffern
Des Fremdenzuzugs auch so tief betrüblich
Vermindert haben wie allhie im Hades. —
Geht auch zur Erde: Wo das Silberband der Elbe
Nach dem grauen Nordmeer strebt,
Und frachtentragend aus entleg'nen Zonen
Die Schiffe heimwärts ihre Kiele recken,
Dort weht um Reichardt's Werke jener süße
Göttlich beseelte Duft, der Euch alsbald
Wie linder Zauberhauch aus jenen Gärten,
Die sonngeküßt auf fernen Inseln glühen,
Wohl an Hesperiens glücklich Land gemahnt.
Zieht hin, Lucull, hier habt Ihr Euren Paß!"
(Er gab ihm einen Fußtritt zum Geleit.)
„Studieret mir Geschmack und Wirkung jenes
Gefährlich süßen Stoffs, damit vielleicht
Ich mir ein wirksam Gegengift ersinne."

* * *

Es regnete im Himmel durch düstrer Wolken Flug,
Da zog Lucull, der Römer, wohl an dem Klingelzug,
Der an Sankt Peters Zelle mit einem rost'gen Ring
Zu jedermanns Benutzung seit tausend Jahren hing.
„Es riecht nach Höllenbraten!" sprach da der Pförtner und
Er putzte sich die Nase und sah durchs Fensterrund.
„Ein Römer?" brummt er, „Nichts da! Du bist ja noch kein Christ!
Und wärst du wirklich einer, so wärst du ein Faschist!"
„Ach Peter, lieber Peter, schau nicht so grimmig drein,
Ich will in deinen Himmel, beim Zeus, ja nicht hinein!
Mich lüstet nur zu schauen in Euer Pförtnerbuch,
Ob auch bei Euch da droben so spärlich der Besuch."
„Brauchst garnicht erst zu schauen", hat Petrus ihm versetzt,
„Es war noch nie so traurig, als ausgerechnet jetzt.
Und fragst du nach den Gründen für dieses Resultat,
Der eine nennt's Kakao, der andre Schokolad'.

Seit Reichardt-Fabrikate erfüll'n das Erdenrund
Ist Mann und Weib und Jugend stets frisch und kerngesund.
Es senkt der Tod die Hippe vor ihres Lebens Kraft,
Mit 80 Jahren früh'stens wird man hinweggerafft.
So kommt es leider selten, daß meine Glocke schellt,
Und von den Reichardt-Freunden mal einer Einzug hält.
Es sei denn, daß vom Alter doch endlich übermannt,
Wohl auch durch Sport und Auto der Tod sein Opfer fand.
Und sind sie erst im Himmel, so hab ich keine Ruh,
Kein Nektar, kein Ambrosia sagt diesen Schlemmern zu.
Nur immer: „Reichardt" jubeln die Engel früh und spat,
Der eine möcht Pralinen, der andre Schokolad',
Noch viele andre Wünsche legt man mir täglich vor,
Es schwirrt von all den Namen mir allbereits das Ohr.
Drum komm und schaue selber — du traust dem Auge kaum —
Durch dieses Wolkenfenster in meinen Himmelsraum.
Wie einst dem Dichter Dante dein Landsmann, der Virgil,
Die rote Hölle zeigte, genau so treulich will
Ich dir den Himmel weisen und seiner Bürger Art",
So sprach der alte Peter und strich den weißen Bart.

Alle Fortsetzungen sind in den Reichardtfilialen und -Geschäften zu haben. Im hiesigen Umkreise in:

Elberfeld: Herzogstraße 19,
Barmen: Heckinghauserstraße 161, Heubruch, Mittelstraße 2.

Der elektrische Haushalt.

Im Elberfelder Jugendhaus hatte die Berg. [illegible]itätsversorgungs GmbH. mit dem Elektro[illegible]versorgungs-Gesellschaft, mit dem Elektro[illegible]ern und Installateurverein zusammen[illegible] einen Werbevortrag veranstaltet. [illegible]r. Bolton teilte ihre Erfahrungen mit, [illegible]n einer guten Quelle, nämlich in Siemens[illegible]stadt, gewonnen hatte. Einleitend bemerkte [illegible] Zerelles, daß in der von Natur mit [illegible]räften gesegneten Schweiz die Elektrizitäts[illegible]ung für die verschiedenen Haushaltszwecke [illegible]e fast um das Fünffache überträfe, daß [illegible]enso Skandinavien und Amerika voran[illegible], daß aber seit Jahresfrist die diesbezüg[illegible]opaganda auch bei uns eingesetzt habe, [illegible] unsere Wirtschaft wieder etwas beruhigt [illegible].

Die Rednerin ging aus von der Gefahrlosigkeit des elektrischen Lichts, das man z. B. im Kinderzimmer jedem anderen vorzöge, und [illegible] Hand praktischer Vorführungen die wich[illegible] Anwendungen des Stromes, die sie mit [illegible]vollen Ratschlägen und Kostenberechnungen begleitete, wie der Staubsauger auch im Bücherschrank und in der Landwirtschaft zur Reinigung des Getreides benutzt wird, wie die Wäsche mit dem [illegible] 6-Pfg.-Nachtstrom über Nacht gewa[illegible] wird und wie der Heißwasserspeicher [illegible] morgens früh bereit ist und unter Umständen drei Tage hindurch Warmwasser für alle [illegible]r Verfügung hält. Es folgte weiter die [illegible]ung zum Bügeln, Braten, Backen, Kochen [illegible] sowie die Beschreibung sämtlicher ein[illegible]gen Geräte. Fast als notwendig wurde die [illegible]bereite elektrische Haushalteinrichtung für [illegible] bezeichnet, wo die Frau bei den Nöten der heutigen Zeit das Haus verlassen und dem Erwerb nachgehen muß. Wie man hierbei auch die für manchen zu teuren menschlichen Dienstkräfte sparen kann, wurde dann zum Schluß durch einen sehr lustigen Trickfilm verdeutlicht.

Anschließend bemerkte noch einmal Direktor Zerelles, daß, obwohl die im Vortrag durchgeführten Berechnungen mit 37 Pfg. pro Kilowattstunde kein ungünstiges Bild gegeben hätten, er noch ein anregendes Moment für das Weihnachtsgeschäft hinzugeben könne, indem er verrate, daß die Einführung eines neuen werbenden Tarifs erwogen werde, bei dem etwa der über 5 Kilowattstunden hinausgehende Monatsverbrauch vielleicht nur mit einem Einheitspreis von 12 Pfg. berechnet würde.

Entschädigung für Schöffen und Geschworene.

Mk. 1.50 für die Stunde.

Wie einer allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers zu entnehmen ist, soll nach den geltenden Bestimmungen die den Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen zu gewährende Entschädigung keine Vergütung für die Dienstleistung selbst, vielmehr nur eine Entschädigung für den Verdienstausfall sein. Dennoch soll bei der Entscheidung der Frage, ob ein Verdienstausfall stattgefunden hat, bei der Festsetzung der Entschädigung nicht kleinlich verfahren werden. Der Höchstsatz der Entschädigung für eine Stunde beträgt 1.50 Mark, mehr als zehn Stunden für einen Tag dürfen nicht entschädigt werden. Den Lohn- oder Gehaltsempfängern ist die Entschädigung zu versagen, wenn sie für die Zeit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ihre vertragsmäßige Vergütung vom Arbeitgeber erhalten. Den Schöffen usw. mit Wohnsitz und Erwerbstätigkeit ist die Wegezeit als Zeit der Dienstleistung anzurechnen.

Wahlen zur rhein. Landwirtschaftskammer.

a. Die Wahlzeit der im Wahlbezirk 45, bestehend aus den Kreisen Mettmann, Barmen und Elberfeld, gewählten zwei Kammermitglieder läuft Ende März 1927 ab. Die Neuwahlen finden am 30. Januar 1927 statt. Wahlkommissar ist der Landrat in Vohwinkel; dort sind seitens der Wahlberechtigten spätestens am 19. Dezember 1926 die Wahlvorschläge einzureichen. Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens 10 im Wahlbezirke zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unter Hinzufügung des Standes und Wohnorts unterzeichnet sein und doppelt soviele Namen wählbarer Bewerber enthalten, als Kammermitglieder im Wahlbezirke zu wählen sind, für den hiesigen Wahlkreis mithin 4.

Der angeführte Girardi.

Ein unverbesserlicher Spaßvogel war früher in Wien der Stilleben-Maler Max Schödl. Eines Tages — so wird in „Reclams Universum" erzählt — traf er mit dem berühmten Komiker Girardi am Graben zusammen und hielt diesem die Taschenuhr ans Ohr, indem er sagte: „Hör'n S' was?"

„Nein, i hör' gar nix!" antwortete Girardi.

„Na, das is Ihr Glück!" freute sich Schödl, „denn sonst wär'n S' taub g'wes'n! Die Uhr geht nämlich nicht!"



Ins Examen steigen!

„Ach, Herr Professor, wenn Sie mir noch so gut zureden, ich habe keinen Mut, mein Gehirn ist eine einzige Wüste!"

„Na, so schlimm wird's doch nicht sein? Einige Oasen werden sich wohl darin finden!"

„Ja! Aber ob die Kamele die finden?"

•

Was zuviel ist, ist zuviel.

Hänschen weiß einige niedliche Kinderlieder. Er sagt eins auf, und als die fremde Tante ihm eine Apfelsine schenkt, läßt er sich zu einem zweiten nötigen. Die Tante forscht nach weiteren gelernten Gedichtchen, aber Hänschen schweigt. Die ihn begleitende ältere Schwester ermahnt ihn, der Dame zu gehorchen. Da erklärt der ökonomische junge Mann sehr bestimmt: „Ooch nee, du. For eine Apfelsine kann ich doch nicht alles sagen."

Wohlfeile Angebote!

Besonders vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für **Weihnachtsgeschenke.**

Jedes Teil 1.45

6 Teeservietten	1.45	Jumperschürze a. bunt. gestr. Siamosen oder Kattun	1.45
1 festonierter Kissenbezug	1.45	Damen-Taschentücher m. gest. Ecke u. Häkelrand, im Kart.	1.45
6 Paltertücher	1.45	6 Spitzen-Taschentücher	1.45
1 Damen-Taghemd m. Träger od. Achsel, aus solidem Stoff	1.45	3 P. schwarze Herrensocken	1.45
Schlupfhose, gerauht, in allen Farben	1.45	1 Paar Damen-Handschuhe in Qual., in hübsch. Aufmach.	1.45
1 Kinder-Hemdhose	1.45	1 moderner Spachtelkragen zum Binden	1.45

Jedes Teil 7.50

1 Coup., 10 Meter Reinforcé gute Qualität	7.50	1 Meter Knaben-Paletot	7.50
1 Tee-Gedeck, 130/160 mit 6 Servietten	7.50	1 weißes Herren-Oberhemd mit fester Manschette	7.50
Steg Stellg. Garnitur aus gut. Mako, Hemd und Beinkleid	7.50	1 Herren-Schirm in Halbseide	7.50
Kinder-Mantel aus gutem Stoff	7.50	1 Paar engl. Tüll-Gardinen	7.50
1 Roßhaarkissen	7.50	1 moderner Morgenrock aus Lammfell imit.	7.50
1 Hemdfield a. Leinengewebe mod. Form, i. nur heil. Farben	7.50	1 Moiré-Tasche mit Bügel moderne Form	7.50

Jedes Teil 2.85

1 Damast-Tischtuch 110X150	2.85	1 Damenschirm mit Rundhaken	2.85
5 Meter Nessel	2.85	1 Damen-Hemdhose gerippt gestrickt	2.85
Damen-Nachthemd mit farb. Garnitur, aus gutem Chiffon	2.85	1 Paar Kinder-Gamaschen Größe 6	2.85
Damen-Hemdhose, Batist, m. Valenc.-Spitze, weiß od. farb.	2.85	1 Herren-Unterhose gerauht	2.85
Kostümrock aus praktischem Stoff	2.85	Hemdfield aus kariertem Siamosen	2.85
1 Biberbettuch weiß und farbig	2.85	1 Etamin-Halbstores	2.85

Jedes Teil 9.75

1 Klöppeldecke aus Gobelin, 130/160	9.75	Pullover, Wolle m. Seide, offen u. geschlossen zu tragen	9.75
1 Tee-Gedeck, 130/160 mit 6 Servietten	9.75	1 Herren-Schlafanzug	9.75
1 Coupon, 10 Meter Hemdentuch	9.75	1 moderner Halbstores mit Filetstreifen	9.75
Stellig. Batist-Garn für m. Valen.-Eins. u. Spitze Taghemd, Beinkl., und Nachthemd	9.75	1 Gobelin-Tischdecke, 140X170 in modernen u. Perser-Muster	9.75
1 Reform-Kinder-Unterbett	9.75	1 dunkle Piedrangegarnitur Stellig. licht und waschecht	9.75
1a Jacquard-Schlafdecke 150X200	9.75	Jugendl. kar. Wollkleid mit langem Aermel	9.75

Jedes Teil 4.50

1 Coup. 1a Hemdentuch 5 Meter	4.50	1 Herren-Nachthemd, offen u. geschlossen zu tragen	4.50
D'Nachthemd, Maco m. Valenc.-Spitze u. Stickerei-Einsatz.	4.50	1 farb. Herren-Oberhemd mit 1 Kragen	4.50
D'Prinzessrock m. Valenc.-Eins. und Spitze	4.50	1 farb. Herren-Garnitur, Unterjacke und Unterhose	4.50
1 Waffel-Bettdecke	4.50	1 Halbstores mit Filet-Ecken	4.50
1 Hemdfield aus 1a Siam., extra weit	4.50	1 Tüll-Bettdecke	4.50
6 D'Hohlsaum-Leinen-Taschentücher	4.50	1 Paar Damen-Glacé-Handschuhe, mod. Farben	4.50

Jedes Teil 14.50

1 Satin-Steppdecke in allen Farben mit guter Füllung	14.50	1 jugendliches Velvet-Kleid	14.50
1 Damast-Bettbezug	14.50	Elegante Garnitur, Tarbend, komplett aus 1a Hohlsaum mit Handstickerei u. exotischen Tupfen	14.50
1 Diwan-Decke in Gobelin, Perser- u. moderne Muster	14.50	3 Meter Woll-Ripse zum Kleid, in Weihnachtspackung	14.50
1 wärmer Damen-Mantel uni und gemusterter Stoff	14.50	1 Paar 1a Damen-Nappa-Handschuhe mit Pelzstulpe	14.50
3teilige Rodelgarnitur für junge Mädchen	14.50	1 Spitzen-Schal in schwarz und weiß	14.50
1 Wolldecke mit Grecque-Kante	14.50	3 Meter Kleidersamt schwarz	14.50

Jedes Teil 19.75

Damen-Pelzkragen breite Form, in grau und schwarz	19.75	**3-teilige Rodel-Garnitur** für Erwachsene	19.75	**1 elegant. Dam.-Schlafanzug** aus farbig. Trikoline	19.75
1 imit. Perser Teppich 130×200	19.75	**1 jugendl. Tanzkleid** aus Taffet, moderne Farben	19.75	**1 Satin-Steppdecke** gute Qualität, in allen Farben	19.75
1 pelzbesetzter Damen-Mantel aus Velour de laine	19.75	**1 fesches Wollkleid** in Ripp, mit langem Aermel	19.75	**3 Meter reinw. Velour** für Damen-Mantel	19.75

Besichtigen Sie bitte unsere kunstvoll ausgeführten Schaufenster- und Lichthof-Dekorationen.

2284

S. & R. WAHL · Barmen

Sonntag den 5. Dezember sind unsere Geschäftshäuser von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Sport-Rundschau

Deutsche Turnerschaft

Die rheinischen und westfälischen Kunstturner in Hagen.

Lange Jahre bildeten die Kreise Rheinland und Westfalen der Deutschen Turnerschaft einen Turnkreis. Um die Jahrhundertwende fand ihre Trennung statt, nicht zum Nachteile der Turnsache: denn seit jener Zeit haben beide Kreise in erfreulicher Weise an Mitgliederzahl und turnerischer Leistungsfähigkeit zugenommen. Immer haben die rheinischen und westfälischen Turner gute Nachbarschaft gehalten und freundschaftliches Zusammenarbeiten gepflegt. Vor allem vereinigt das Harkortbergfest bei Wetter an der Ruhr alljährlich rheinische und westfälische Volksturner zu friedlichem Wettstreit. In neuerer Zeit traten dazu Kreiswettspiele im Handball und Kreiswettkämpfe im Kunstturnen. Während die Handballspiele bisher die Rheinländer als Sieger sahen, konnten die Westfalen in den zwei bislang ausgetragenen Wettbewerben im Kunstturnen den Sieg davontragen. Im Jahre 1924 siegten die Westfalen in Dortmund mit 783 Punkten, während die rheinische Mannschaft 741 Punkte errang. Im Jahre 1925 brachten es die Westfalen in Essen auf 781, die Rheinländer auf 764 Punkte. Die westfälische Mannschaft war sich in ihren Leistungen gleich geblieben; die Rheinländer dagegen hatten sich erheblich verbessert, eine Folge der ersten Niederlage, welche die rheinischen Turner zu besonders eifriger Pflege des Kunstturnens angespornt hatte.

Der diesjährige Kampf beginnt am Sonntag dem 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Stadthalle zu Hagen. Wie in den Vorjahren, entsendet jeder Kreis in den Wettstreit zehn Turner, von denen jeder an Reck, Barren und Pferd eine Kürübung, am langgestellten Pferd einen selbstgewählten Sprung und eine Kürfreiübung auszuführen hat.

Die rheinische Mannschaft

besteht aus den Turnern Adams (Wald-Merscheid), Reinartz (Köln), Witt, Rieden, Götz, Fleckhaus und Jaenecke (Essen), Tilch (Mülheim-Ruhr), Simperg (Elberfeld) und Meisenberg (Düren).

Die westfälische Mannschaft

setzt sich zusammen aus den Turnern Stracke (Wichen), Karpol und Lodwig (Bochum), Kirchgatter (Minden), Trostheim und Playel (Dortmund), Losch (Somboru), Schampera (Hattingen), Pullert (Bielefeld) und Schick (Kirchen). Beide Mannschaften sind in mehreren Ausscheidungsturnen aus einer großen Zahl von Bewerbern sorgfältig ausgewählt worden, so daß beide Kreise ihre besten Kräfte in den Kampf schicken. Bei den Ausscheidungsturnen der Rheinländer konnte man die Feststellung machen, daß ihr Können sich seit dem letzten Wettstreit in Essen erheblich gebessert hat; ihre Siegesaussichten sind dementsprechend günstiger geworden. In der rheinischen Mannschaft befinden sich vier neue junge Kräfte, die aber bestimmt ihren Mann stehen werden. Auch die westfälische Mannschaft weist neue Leute auf, u. a. Stracke, der bei den deutschen Kampfspielen in Köln als Zwölfkämpfer sehr gut abschnitt, und Kirchgatter, der der Amerikariege der Deutschen Turnerschaft angehörte. Einige westfälische Turner waren Teilnehmer an der erfolgreichen Finnlandfahrt der Westfalen. Es werden sich also diesmal gleichwertige Kräfte gegenüberstehen.

Schau- und Werbeturnen in Barmen.

Der Barmer Turnverein 1846, der als ältester Turnverein des bergischen Landes am 1. Oktober dieses Jahres auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückblicken konnte, veranstaltet am morgigen Samstag ab 7 Uhr ein Schau- und Werbeturnen in seiner Vereinsturnhalle in der Heckinghauserstraße 22-24. Zuerst werden Knaben und Mädchen Nachahmungsübungen, Geräte- und Gemeinturnen, Staffeln und Spiele vorführen, dann folgen Turner, Turnerinnen und Fechter mit einschlägigen Vorführungen, wie Frei-, Gang- und Hüpfübungen, Riegen- und Geräteturnen, Fechten, Volkstänze u. a. m. Eine gemischte Riege turnt an den Ringen, und zum Schluß zeigen die Turner noch Tischspringen. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Musikabteilung des Vereins. Die reichhaltige und abwechslungsreiche Turnfolge dürfte zu einem starken Besuch veranlassen.

Radsporttagung in Dortmund.

Den auf dem Gebiete des Berufsradsports gegenwärtig herrschenden unklaren Verhältnissen sollen die Vorstandsbesprechungen des B. D. R. und des Verbandes deutscher Radrennbahnen am 4. und 5. Dezember in Dortmund ein Ende bereiten. Vor Beginn der Verhandlungen wird, ebenfalls in Dortmund, am 4. Dezember der Verwaltungsausschuß des B. D. R. eine Sitzung abhalten, um u. a. die drei Proteste von Breslau, Dortmund und Berliner Sportpalast und das 18. Berliner Sechstagerennen am Kaiserdamm zu erledigen. Auch mit der Frage des Austrags der Radweltmeisterschaften wird man sich beschäftigen. (Anscheinend ist die Sache trotz der Erklärung des Elberfelder Stadions, daß in Elberfeld die Steherberufsmeisterschaften ausgefahren werden und in Köln lediglich die der Amateure, noch nicht geklärt.)

Diener in Amerika geschlagen.

TU. **Neuyork**, 3. Dez. (Funkspruch.) Bei dem Boxkampf im Madison Square Garden siegte der Bostoner Jimmy Maloney über den deutschen Meister Diener in einem Zehnrundenkampf nach Punkten. Die Schiedsrichter sprachen alle zehn Punkte Maloney zu. In den Kritiken der Zeitungen wird vor allem Dieners große Vorsicht getadelt.

Boxkämpfe in Vohwinkel.

Die Notiz, daß die Vohwinkeler „Olympia“ morgen (Samstag) Boxkämpfe veranstaltet, ist irrtümlich gestern unter Solingen geraten. Es handelt sich natürlich um eine Veranstaltung der „Olympia“ in Vohwinkel.

Der Wintersport beginnt!

Die Pflichten des Wintersportlers vor dem ersten Schnee.

Der frühe Winter in diesem Jahre hat die große Gemeinde der „Brettlehupfer“ schon Anfang November auf den Plan gerufen. Sie fangen an, langsam zu rüsten für die weißen Tage in den Bergen und beten das Schigebet.

Und wirklich, es scheint fast, als wenn der alte Flockenschüttler in diesem Jahre ein Einsehen haben wird, daß er gut mache, was der vergangene Winter an uns, denen schon im Oktober die Sehnsucht nach der weißen Spur im Lande aufgeht, fehlte. Wir wollen uns einmal gar nicht nach den Wettervoraussagungen richten, die alle Möglichkeiten offen lassen, wir wollen hoffen und gerüstet sein!

Denn gerüstet sein ist in den ersten Tagen des Schneefalls die große Hauptsache. Mit welcher Unbekümmertheit die meisten Wintersportleute auf die erste Schneefahrt gehen, das kann man gut beobachten, wenn man am ersten richtiggehenden Schneesonntag draußen im Mittelgebirge weilt, wohin die Großstädte ihre Regimenter des Schis schicken. Zweierlei muß doch in Schuß sein, wenn man eine rechte Freude am ersten Wintertag auf den Hölzern haben will: Der Mensch und der Schi. Aber beides taugt zu Winterbeginn nicht, beides ist eingerostet und vernachlässigt. Die Bretteln nicht gepflegt, der Körper nicht gestählt, die Kluft nicht in Ordnung, die vielen Nebendinge, die der Schiläufer nun einmal braucht, nicht zusammen. Aber noch ist es Zeit, Kameraden, das Vorgeplänkel des Winters, die wenigen Flocken einer kalten Novemberlaune nehmen wir noch nicht ernst. Aber sie sind uns Signal gewesen. Und dann: „Lieber Petrus mein, laß jetzt tüchtig schneien.“

Denn ich kann mir gar nicht anders denken, als daß ein rechter Schimann seine Bretter in Freude über das weiche Rieseln schnell aus dem „Schistall“ geholt hat, wo sie schön kühl und schattig den Sommer über verbracht haben. Er prüft genau die Bindungen und die Spannung, führt liebevoll über die Rößlein mit seiner flachen Hand, daß der dicke Staub daran klebt, und geht dann an die Arbeit. Da wird zuerst die Sommereinbalsamierung entfernt und so viel Teeröl aufgetragen, als die Schier nur trinken wollen. Den Rest schabt man mit einem Stück Glas herunter. Ich weiß, daß jeder seine eigene Methode hat, ich weiß auch, daß zwei Teile Leinöl und ein Teil Petroleum auch ein gutes Rezept sind, aber eins von beiden, Teeröl oder dieses, müssen die Hölzlein bekommen. Und dann geht es an das Riemenzeug, das mit einem neutralen Lederöl gefettet wird, bis es nichts mehr aufnehmen kann. Wer außerdem noch mit Wachs die Schi bügeln will, der tue es auf die Gefahr hin, daß er den falschen Schnee erwischt und dann wieder alles von seinen Hölzern entfernen muß.

Damit sind wir aber noch nicht zu Ende! Wer einmal am ersten Schneelauftag des neuen Winters hinauszog und — sagen wir einmal — die Brockentour machte, der wird wissen, daß es ferner eine Sünde ist, körperlich unvorbereitet in den Schnee zu gehen. Der Schisport wird aus Geldgründen heute meistens von denen ausgeübt, die im Sommer kein regelrechtes Training haben. Langsam wird es anders, aber die Mehrzahl der Schiläufer stellt sich unvorbereitet auf die langen Bretter. Und langsam wird auch in Schiläuferkreisen und in den Vereinen die Erkenntnis, daß ein Sommertraining erwünscht ist, daß aber ein vorbereitendes Ueben vor dem ersten Schnee Notwendigkeit wird. Und so hat man Waldläufe eingerichtet, und ein richtiges Hallentraining begonnen. Es gibt da gute Lehrbücher, besonders das der Arlbergschule, und es gibt vor allem endlich einsichtige Schiläufer, die diese körperliche Vorbereitung des sommerlich eingerichteten Körpers energisch fordern. Man kann sein häusliches Uebungsprogramm durch einen abendlichen Geländemarsch mit Rucksack und weiser Steigerung der Länge und des Gewichtes ergänzen, und man
kann sich auch im Garten oder auf dem Trocken
boden die Schier anschnallen und kann Trocken
Gelenkigkeitskursus machen, damit der erste Ta
im tiefverschneiten Walde nicht nur hochrot üb
angestrengte Gesichter sieht.

Und wer etwas auf sich hält — und das so
jeder Wintersportler tun —, der schaut auch ei
mal nach der Kluft, an der bestimmt die groß
Flecken Schiwachs vom vergangenen Winter no
zu finden sind. Auch in der Schikleidung gibt
Richtungen und moderne Betonungen. Die frü
here Uniform der Schiläufer, der blaue Norweger
oder Nansenanzug, scheint überwunden, weil
eben Uniform wurde. Heute ist auch unsere Te
tilindustrie so weit, glatte, schneeglatte, dich
webte und leichte Stoffe zu liefern, die idea
Schianzugstoffe sind. Vor allem ist da Gaba
dine zu empfehlen, der besonders leicht und schne
undurchlässig ist. Die lange Hose wird der kurz
vorzuziehen sein, und wer ganz bewegungsfrei
den Knien sein will, der nimmt, wie die meist
der heutigen Schiläufer, die weite Ueberfallho
Auch Damen mit schönen Beinen sollten sich
der kurzen Kniehose abwenden und die lange Ho
bevorzugen. Der Rock fällt ganz frei. Er hinde
an der Bewegung. Die Jacken haben heute
verschiedensten Lösungen. Kurz und bequem, di
und mollig — das sind die großen Grundsä
Ueberhaupt soll ein Schianzug bequem sein.
Bluse, die über der Hose liegt, ist die „gro
Mode“, aber erfüllt tatsächlich auch alle Anspr
und sieht bei einem schlanken Mann sehr ansp
chend aus. Nur dicke Leute dürfen nicht blu
herumlaufen. Als Mütze ist die blaue Norweger
mütze immer noch die beste, obgleich der Deuts
Schiverband gerade jetzt auf die Suche nach ei
Einheitsmütze gegangen ist, die auch nach au
hin die Mitglieder des D. S. V. kennzeichnet
doch alle Bedingungen einer guten Schimütze
füllt. Aber schließlich wird auch bei der Kleid
der Grundsatz herrschen müssen: jeder trage
was ihm am besten kleidet, wenn es nur gut
praktisch ist. Die Auswahl in den Schiklufte
heute größer als vor etwa drei Jahren, und
fürchte, daß sie bald sogar riesengroß sein wir

Wenn dann noch das Kleinzeug, von der e
trischen Taschenlampe bis zum Schlafsack für
Hütte beisammen ist, dann kann der Winter k
men. Dann findet uns der erste große Schnee
der auf die schmählichen Reste des „ersten Schne
eine glatte, feine weiße Decke legt, gerüstet. U
dann — meist Anfang Dezember — können
auch getrost die Fahrt in die Berge wagen u
den Kampf mit dem Wetter aufnehmen. Da
wird nach einem Präludium der erste Winter
ein wundervoller Akkord, denn immer neu ist d
große Erleben des Winters für den, der sein
Sache gewiß ist.

Die Wetterlage im Sauerlande.

WTB. **Winterberg**, 3. Dez. Im Gegensatz zu Wuppertal, wo heute vormittag zeitweise leich Schneefall eingetreten war, herrscht im Sauerla um 11½ Uhr vormittags klares Wetter. Tempe ratur 3 Grad minus. Kein Schnee.

Schau- und Werbe-Turnen
der versch. Abteilungen
am **Samstag 4. Dezbr., ab 7 Uhr abends**
in der Vereinsturnhalle Heckinghauserstr. 22
Barmer Turn-Verein 1846



Stein- & Holzböden
reinigt man am besten mit VIM.
Auf die gut angefeuchtete Stelle
streut man etwas VIM, bürstet
einigemal darüber und wäscht
mit klarem Wasser nach. VIM
putzt alles.
V8
Verbesserte Packung 30 Pfg.
Kein Verstopfen des Blechstreuers



Reiner Weinbrand **
(Schorre Hausmarke)
Fl. 2.75 Mk. ½-Fl. 1.45 Mk.
Bado = Weinbrand
Fl. 3.00 Mk. ½-Fl. 1.75 Mk.
Weinbrand-Verschnitt ½-Fl. 2.50 M.
Flaschen werden nicht berechnet.
Bei Bezug v. 10 Fl., auch sortiert, 10 % Rabatt!
Otto Schorre Nachf.,
Barmen, ...erstr. 57a.

Holzwaren Leisten Sperrholz gedreht, gefräst und gehobelt für Bau, Möbel und Tapete in den gangbarsten Dimensionen ... geschnitzt, liefert
Möbel-Auflagen,
Wilh. Fürschbach,
Friedrichstr. ... Vohwinkel ... Telefon ...

20 %
Weihnachtsrabatt
vom 1. bis 15. Dezember
auf alle Stoffe
bei
Heinr. Hammacher
Lennep d5001
Schwelmerstrasse Nr. 18.

Eleg. Wäsche, Gardinen, Stores, Dekorationen
Uebergardinen Erkergardinen Wolkenstores, Betthimmel, jedes Maß, kaufen Sie besonders gut und preiswert
Friedrich Karl Lenz, Elberfeld
Erstes Wäsche- und Gardinen-Spezial-Geschäft, eigener feinster Anfertigung
Friedrichstrasse Hochstrasse 55
Ecke Albrechtstrasse vis à vis der Franzosenst.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder „Fips“, die heitere Post, gratis!
½ Pfd 50 Pf



MARGARINE
Rama
butterfein
Was zu Ersparung und Genuss
Heut' jede Hausfrau haben muss:
Rama-butterfein

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.



Messing-Flurgarderoben
in jeder Größe billig. 16965
Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstr. 66. Tel. 43.

Sämtliche
Mode-
Strickware
ab Fabrik direkt an Pri
Barmen, Heckinghauserstr.

... oder auf dem Trock...
...llen und kann Trock...
...n, damit der erste T...
... nicht nur hochrot über...
...t.
...h hält — und das soll...
...—, der schaut auch ei...
...er bestimmt die groß...
...ergangenen Winter no...
...der Schikleidung gibt...
... Betonungen. Die fr...
...er, der blaue Norweger...
...t überwunden, weil...
...ute ist auch unsere Te...
...te, schneeglatte, dicht...
... zu liefern, die ideal...
...r allem ist da Gaba...
...onders leicht und schm...
...ge Hose wird der kurze...
... ganz bewegungsfrei...
...nimmt, wie die meiste...
...die weite Ueberfallho...
... Beinen sollten sich...
...nden und die langeh...
...t ganz frei. Er hind...
... Jacken haben heute...
... Kurz und bequem, di...
... die großen Grundsä...
...zug bequem sein. ...
... liegt, ist die „gr...
...ich auch alle Anspru...
...en Mann sehr anp...
...te dürfen nicht bl...
...st die blaue Norweg...
..., obgleich der Deuts...
...f die Suche nach ei...
..., die auch nach au...
...Z. B. kennzeichnet...
...er guten Schimütze...
... auch bei der Kleid...
...üssen: jeder trage...
... wenn es nur gut...
... in den Schiklüften...
... drei Jahren, und...
...iesengroß sein wird...
...leinzeug, von der...
...zum Schlafsack für...
...kann der Winter...
... erste große Schnee...
...te des „ersten Schnee...
...ke legt, gerüstet. ...
...ember — können...
... die Berge wagen...
...er aufnehmen. Da...
...n der erste Winter...
...nn immer neu ist...
... für den, der sein...

... Sauerlande.

... Im Gegensatz zu...
...ittag zeitweise leich...
...herrscht im Sauerla...
...ares Wetter. Temp...
... Schnee.

...erbe-Turner...
...eilungen
...ab 7 Uhr abends
...ckinghauserstr. 22...
...erein 184...



...uliche
...ode-
...Strickware...
...Fabrik direkt an Pri...
...inghauserstr. ...

...Vereinigte Stadttheater

... 839 Elberfeld

Samstag den 4. Dezember

...: Die Rübe-... Ein deutsch. ... in 3 Akt. ...(enden) v. Fr. ... 2. Abend: ... Rache. Abonnem. II.	8—9¾: I. Kammer-Tanzabend Marion Hermann, Solotänz.; Dr. Hans Schmidt. Am Flügel: Hans Gero v. Gersdorff. Vorst. für d. Freie Volksb. Gr. II. Kartenausg. in d. Geschft.

Thalia-Theater.

... Abschieds-Vorstellung

Kammersänger
CURT SCHOENERT
Deutschen Opern-Haus Berlin

b145

Das Dreimäderlhaus

Samstag 8 Uhr Premiere

Die Königin vom Montmartre.
(„Die Straßenkönigin")
... Operette von V...a Ennöm

Im Salamander

Täglich 8 Uhr abends:
Der große Erfolg:

Der Hampelmann.

181

... Kinder sehen nichts lieber wie ... Märchenfilme

Im Salamander
Sonntag um 3½ Uhr:
Max u. Moritz
die lustige Geschichte der bösen Buben. 181
Das Märchen von den Hühnern
Hans Huckebein der Rabe
Im Netz der Spinne
...„...r" als Küchenchef
Münchhausens Abenteuer
Alle Plätze:
Kinder 0.50, Erwachsene 1.00.

Morgen (Samstag) 4. Dez., abends 8 Uhr, ...saal Elberf., Einlaß 7½ Uhr:
Richard b9814
Grünwald
... (Zither), Paul Wolff (Schelgeige)
Im Programm u. a. Kammersinfonie I C-dur für kl. Saitenspiel, von Grünwald
(...)
Karten ... Steuer zu Mk. 1.20 in der Buchhdlg. ... Elberfeld und ... Poyda Barmen, und an der Abendkasse.

Oberbayern!

Groß-Barmen

Ab 1. Dezember 1926:
Original bayerische Teufels-Kapelle
in ihrem Stimmungsprogramm.
...i u. Albin Teufel
Schuhplattler.
Emmi und Lidya
in ihren Tanzduetten.
Teufel und Sohn
Bauernduette.
Albin Teufel
als ... Barbara. 849a

Stimmung u. Humor

...tag 7. Dez., 7½ Uhr abends, in der ... d. Gymnasiums, Barm., Bleicherstr.
KONZERT
der Schüler von
Margarete Kahler
...-Flügel: Willy Meyer, Barmen. ... 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
...en zu 2.— Mark einschl. Steuer bei ... und an der Abendkasse.

Ufa-Palast — Modernes Theater

Barmen — Elberfeld

Jede Vorstellung mit groß. Orchester, ohne Pause!

Unsere Ben Hur-Aufführung finden mit **großem Orchester und Orgel-Konzert** statt!

Täglich 3 Aufführungen

um
3.00 5.30 8.15 Uhr.



BEN-HUR

mit dem vielbewunderten

Ramon Novarro

als Träger der Haupt- und Titelrolle in der berühmten Gestalt des
Juda Ben-Hur.
Jugendliche haben Zutritt.
Ehren- und Freikarten haben noch keine Gültigkeit.

2 Uhr Kassenöffnung: 2 Uhr

Sonntag vormittag 11 Uhr:
BEN-HUR in beiden Theatern bei kleinen Preisen.
Kassenöffnung 10.15 Uhr.

b344

Die Preise sind in beiden Theatern gleichgestellt

Auf
Kredit!

Ueberlegen Sie nicht lange, sondern kommen Sie zu mir. Durch eigene Anfertigung verkaufe ich Herren- und Damen-Garderobe zu konkurrenzlos billigen Preisen u. gewähre ... alle Sachen mehrere Monate Kredit. Jed. Stück kann bei klein. Anzahl. sofort mitgenomm. werd. Ferner gebe ich ein. Posten Uebergangs-Mäntel ab und setze dieselben zum Teil
30% herunter.
Ebenfalls fertige ich aus Ihr. Stoffen Anzüge, Mäntel etc. von 27.50 an. Für guten Sitz u. gute Zutat. wird garant.

Bekleidungshaus
M. Tyger
Elberfeld,
Albrechtstraße 6.
Telephon 3836.
Ecke Bachstraße.
Sonntag geöffnet.

Oelgemälde!
v. nambaft. Meistern, darunter ..., Prof. Schweiger, Schreuer, ... etc., schön. Weihn.-Gesch. sehr billig zu verk. L. Lester, ... Kipdorf 108, I. Et.

Schönes Weihnachtsgeschenk!
Waschmaschinen
mit Elektromotor-, Wassermotor- und Handantrieb. ...-Waschmasch.
von Mk. 28.— an
Waschmaschinen-Fabrik ... Kein Laden, Direkt an Fabr. u. Private.

Sofas, Chaiselong., Decken, Stuhlmöbel b. Polsterei Wiebemann, ..., Wülfrathstr. 8. ...

ALHAMBRA

Barmen — Telephon 1892 — Altermarkt.

Unser neuer Wochenspielplan bringt auserlesene Filmwerke. — Der deutsche Großfilm:

Der Prinz und die Tänzerin

Liebesabenteuer eines Prinzen in 6 Akten
mit Lucie Doraine und Willy Fritsch.
Lucie Doraine
als Kokette, in die der Prinz sich verliebt, ist das Bild einer verführerischen, mondänen, eleganten Frau.
Willy Fritsch
der Held aus „Walzertraum", der Scharm von Hunderttausenden von Mädchenherzen, ist die ideale Verkörperung des jungen Prinzen.
Anschließend:

Großfeuer

Motto: Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.
Der Film schildert das Erlebnis des Sohnes eines Feuerwehrmannes, der, obwohl er große Furcht vor Feuer hatte, den Beruf seines Vaters ergreifen mußte, später aber seinem Vater todesmutig bei einem Riesenbrande das Leben rettete. Neuyorker hochinteressanter Großfeuer-Alarm!
— 6 sehr spannende, sensationelle Akte. —
Ferner:

Wenn ein Mädchen keinen Herrn hat

Wer lachen will, sehe sich dies. Lustsp. in 2 Akt. an!
Trianon-Woche ...
Neues aus aller Welt. Lehrreich 39b

„Der Stahlhelm"
sieht nicht auf Kleid oder Stand!
Kamerad der Front, reich' uns die Hand!

Dienstag den 7. Dez., 8 Uhr abds., im großen Saal des Hotels Handelshof, Neustr.
öffentlicher
Stahlhelm-Abend

VORTRAG:
Europäische Verständigungs-Politik und wir.
Ernste und heitere Darbietungen / Musikvorträge
Eintritt frei!

Front Heil!

Deutsche Vortragsbühne

Am Sonntag dem 5. Dezember 1926, vormittags 11½ Uhr, spricht im großen Saale des Vereinshauses, Barmen, Fritz Oberstraße 19325
Herr General **v. Lettow-Vorbeck**
über
Unsere Heldenkämpfe in Ostafrika.
Alle deutschen Männer und Frauen sind herzlich eingeladen.
Eintrittskarten zu ℳ 2.—, ℳ 1.— und 50 ₰ sind zu erhalten in der Buchhandlung Adolf Graeper, Mittelstr., in dem Zigarrengeschäft Krügge & Oberbeck, Rathausbrücke (Pavillon), bei P. W. Sinf, Unterbarmen, Allee 36, bei den Gefolgschaftsführern des Jungdeutschen Ordens, in der Geschäftsstelle des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Fritz Oberstraße 12, I., u. an der Tageskasse.

Schuhe
und Strümpfe

kaufen Sie am besten direkt u. so billig, weil kein Laden u. weil aus erster Hand bar eingekauft.
Elbf., Bleichstr. 13a.
Sonntag geöffnet.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeb. — E., W Rathenaustr. 50.

Konditorei-Café b9305
Borussia
Elberfeld, Schloßbleiche 8-10
(direkt am Schwebebahnhof Döppersberg)
Fernsprecher 926.

Wieder-Eröffnung

Samstag 4. Dezember 1926,
— nachmittags 4 Uhr. —
Besitzer: **Adolf Kieselbach.**

Prima Backwaren in u. außer dem Hause
Backstubenleiter: Konditormeister Eugen Meurer.

Handelshof
ELBERFELD

Freitag und Samstag (3. u. 4. Dez.)
ab 4 Uhr nachmittags
Großer Kaffeeklatsch
mit
Militär-Konzert
ausgeführt von den 18. Reitern, Paderborn.

Echt Hollandsch St. Nicolaasfeest.

Zondag, 5. Dez. 26, viert de vereeniging Neerlandia te Elberfeld haar jaarlykse St. Nicolaasfeest, verbonden met geschenken voor de kinderen der leden en naar afloop bal. De St. Nicolaas vertrekt precies om 3 uur af Döppersberg met musik.
Deutsche Gäste sind herzl. eingeladen.
Entrée 50 Pfg., inkl. Steuer.
Het bestuur.
b9322

Anzüge
1455

1. Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-..., ... Wintermäntel, ... liefere **5 Tage zur Probe** ...
2.— ...
... Walter ..., Berlin ... 165 b



... zum Weihnachtsfeste ist ein Sprechapparat in der Qualität unseres Spezial-Modells „Meteor". ... Qualität, ... Apparat von großer Tonschönheit, eine Zierde für jeden Salon. „Meteor" ist ... Um weiten Kreisen die Anschaffung eines ... Ausgabe zu ermöglichen, versenden wir diesen Apparat

5 Tage zur Probe mit bedingungslosem
Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, zus. m. 6 Stücken auf drei doppelseitig bespielten Orig.-...-Platten z. Listenpreise nach Ihrer Wahl bei ... gg. bequeme Wochenzahlungen v. nur **3.—**
Wir wissen, daß wir mit diesem Apparat auch die verwöhntesten Ansprüche zu befriedigen in der Lage sind.
Musik gehört in jedes Haus!
Verlangen Sie sofort ill. Prospekt gratis ... frei ... Berlin ... In Berlin ... Vorführungsräume ... von 8—7.



Barmen Film-Palast Westfalia Großbarmen



Ein herrlicher Strauß erster Künstler:

Barbara La Marr † Ramon Novarro

Träger der Hauptrolle in **BEN HUR.**

Henny Porten ↔ Lucie Doraine

Barbara La Marr †, Ramon Novarro in **Die Schlange von Paris** – **Schwarze Orchideen** 8 Akte

Lucie Doraine, L. v. Ledebour in **Finale der Liebe** 7 Akte

Henny Porten in **Das alte Gesetz.** Roman aus den 60er Jahren.

An Wochentagen: Extra-Einlage zwischen 6 bis 8 Uhr: **HENNY PORTEN** als Erzherzogin **Elisabeth Theresia.**

Varietee: P. Cotta, der lustige Lehmpetzer. Fritz Günther's Damenradrennen auf Home Trainer. 260b

Sonntag vorm. 11 Uhr: Die Schlange von Paris, Das alte Gesetz. Kl. Preise: 60, 80, 1.-



Barmen Film-Palast Westfalia Großbarmen

Kulturfilm Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung: Oberstudienrat Dr. Bein.

Sonntag vormittag 11 Uhr (Kassenöffnung 10½): **noch einmal:**



Verstärktes Orchester. Vorspruch Studienrat Rintz. Kleine Preise. – Jugendl. haben Zutritt.

CONDITOREI-CAFÉ Goeddertz

ELBERFELD ISLAND 1997

Nikolaus-Spezialitäten:

Christ-Stollen nach altem sächsischem Original-Rezept hergestellt aus feinstem Auszugmehl und nur allerbesten Zutaten Mandeln, Zitronat, Sukkade, Sultaninen, Vollmilch, unter Verwendung garant. feinst. Butter. à Pfund 2.– Mk. in Größen von 2, 3, 4 u. 5 Pfd.

Klaasmänner aus Hefeteig – Spekulatius, Marzipan – Schokolade, Printen, Lebkuchen, Teegebäck. Nur Naturbutter-Verarbeitung.

Marzipan täglich frisch, garantiert rein!

Goeddertz-Schokoladen:
Vollmilch, 100-Gr.-Tafel ... 50 ₰
Vollmilch-Nuß, 100-Gr.-Taf. 50 ₰
Halbsüß, 100-Gr.-Tafel .... 40 ₰
Bitter, 100-Gr.-Tafel ...... 50 ₰
Mandel-Vollmilch, Tafel ... 60 ₰

Ratskeller Ronsdorf

Bes.: Heinr. Wallrat.

Jed. Sonntag ab 4 Uhr Künstler-Konzert. Ia Speisen und Getränke. Ausschank von Bremme-Bräu und Orig. Münchner 1484

Restaurant-Hotel

Remscheider Talsperre 413

Nach vollst. Umbau behagl. Gaststätte des Berg. Landes. Diners – Soupers in versch. Preislg. Eigene Konditorei, billige Weine, versch. Biere. Zimmer mit fließ. Wasser. Pension – Gesellschaftszimmer. Jeden Mittwoch – Großes Konzert. – Fernruf 98. Rud. Engels.

Pelzwaren! Bei 20. Mark Anzahlung erhalten Sie sofort einen Biberette- u. Seal-Electr.-Schal, 35/200, Ia Qualität, Preis: Mk. 60.–, den Rest in 3 Monatsraten. – Besuchen Sie mich oder verlangen Vertreterbesuch.

„Debag"-Niederlage U.-Barmen Denkmalstr. 25, II.

Moderne Maßschneiderei

Elberfeld, Siebert 65 II, Tel. 15 4, direkt am Hauptbahnhof.

I. Qualitäten, beste Verarbeit., tadell. Sitz, billigste Preise, erleicht. Zahlungsbeding., mitgebrachte Stoffe verarbeitet, Anzug oder Paletot ab 30.– Mk.

Vor Weihnachten jeden Sonntag geöffnet.



Eleg. Damenhüte, sehr schick Macharts. Frauenhüte, kleid-same Formen, Kinderhüte billigste Preise **3.00** von an

Elfriede Ebert Elbf., Hofkamp 22 (früher Wasserstr. 5)

Gasthof zur Post, Gruiten

Robert Forsthoff 1485

Jeden Sonntag ab 5 Uhr: **TANZ!** Eintritt 0.00 Mk. Tanzen frei

Jazzband-Musik.

Besuchen Sie die

NACHMITTAGS- UND ABEND-KONZERTE in der **WINZER-STUBE**

Altermarkt Elberfeld Altermarkt 1361

Der Butter-Ersatz, der einzig rechte ist **Holbutko** Delikateß „Die Echte!" b484

Hösterey's Burger-Brezel- und Zwieback-Fabrik gegründet 1848

Inh. Karl Giebeler

Königstr. 104, Kipdorf 22 Elberfeld Grünstr. 20, Tel. 247

empfiehlt außer den anerkannt guten Backwaren zu Nikolaus:

Spekulatiusfiguren und Mürbeteigmänner Samstag und Sonntag frisch. k9306

Ia Spekulatius mit und ohne Mandeln täglich frisch

Diese Stimmung finden Sie ..



.. bei uns!

Pianohaus O. Spaethe Elberfeld Herzogstr. 37 b401

Achtung! Billiger Verkauf von

Hasen u. Gänsen

Hasen im Fell .... Pfd. 1.30
Rücken u. Keulen .... Pfd. 2.00
dto. Pfeffer v. g. ..... Pfd. 1.50
Ia Mastgänse .Pfd. 1.20
Ia Enten .... Pfd. 1.20
div. Hühner und Puten billigst.

Auch Sonntag von 2–6 geöffnet

Gekaufte Ware wird bis zu den Tagen im Kühlhaus aufbewahrt.

Franz Hombach Elberfeld, Kölnerstr. 67. Tel. 6668



Pott-Rum ist gesund.

Pott-Rum wird aus Zuckerrohr (saccharum officinarum) gewonnen. Zucker ist bekanntlich nahrhaft. Er enthält die chemischen Baustoffe des Rums. Der gute Pott-Rum ist deshalb bekömmlich. Versagen Sie sich nicht diese gesunde Freude; sie kostet nicht viel. – In den hiesigen Geschäften zu haben.

Der gute Pott-Rum: eine famose Sache!

POTT

Rezepte kostenlos von Kapitän Pott, Flensburg

Pianos und Flügel erster Fabrikate.

Pianohaus O. Spaethe G.m.b.H. Elberfeld, Herzogstr. 37.

b401

Deutsche Heldengräber im Westen.

Am Totensonntag in Arras, Souchez, der Lorettohöhe und Lens. Das Grab der Vierzigtausend.

Am Totensonntag führte mich mein Weg hinaus aus den Toren Elberfelds, hinaus aus Deutschland, durch Belgien hindurch, hinein nach Nordfrankreich, in die Brennpunkte heißester Schlachten. Nach Arras, Souchez, Lorettohöhe und Lenz. Nicht Neugierde trieb mich auf die Schlachtfelder, sondern die Pflicht und der Drang, die letzte Ruhestätte eines deutschen Helden zu suchen.

Es dürfte wohl die breitesten Schichten unseres Volkes interessieren, auf welchem Wege es möglich ist, die Grabstätte eines Gefallenen festzustellen. Wir alle, die wir eine amtliche Nachricht von der Lage des Grabes, die wir Lichtbilder von der Ruhestätte unseres Kameraden haben, Berichte von Augenzeugen, suchen auch noch heute die irdische Hülle dort, wo sie von Kameraden eingebettet wurde, schicken an Geburts- und anderen Familientagen unsere Gedanken dorthin. Oft, sehr oft, wiegen wir uns in einem falschen Glauben. Die während des langen Stellungskrieges von Regimentern und Divisionen angelegten deutschen Soldatenfriedhöfe sind nicht mehr, deren Schläfer sind ausgegraben, die Friedhöfe planiert und bebaut. Fast alle kleineren und mittleren Friedhöfe sind zu Riesenfriedhöfen zusammengelegt, ohne daß die Angehörigen davon in Kenntnis gesetzt werden. Es spielen hier neben praktischen auch hygienische und sanitäre Gründe mit. Daher empfiehlt es sich dringend, dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge beizutreten, der versucht, seinen Mitgliedern kostenlose Auskunft über das gesuchte Grab zukommen zu lassen.

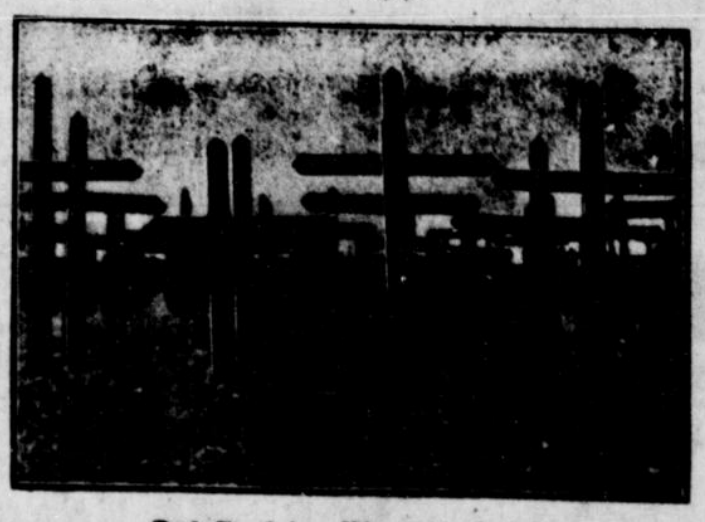
Ich erkundigte mich bei dieser Stelle nach einem Soldatengrab, das in Estrées, sieben Kilometer südlich von Douai lag. Amtliche Nachricht der Heeresleitung, Photographie und die schon oben erwähnten Berichte von Augenzeugen hatte ich in Händen, und ich war erstaunt, zu erfahren, daß dieser Friedhof nicht mehr existiert, sondern nach Neuville-St. Vaast verlegt worden sei. Gruppe und Nummer des Grabes seien unbekannt, da dieser Friedhof in seinem Innern 40 000 Heldenleiber berge. Jetzt hieß es, die alte, beschmutzte Generalstabskarte, den wichtigsten Begleiter im Kriege, hervorzuholen, und den Ort zu suchen. Es gab natürlich viele solcher St. Vaast. Nach langen Monaten ergab eine zweite Anfrage die wenig beruhigende Antwort: „Es ist dem Verbindungsmann nicht gelungen, unter den 40 000 Gräbern das Grab Ihres Angehörigen festzustellen.“ Der Verbindungsmann ist ein Franzose, der von dem Volksbund in dem jeweiligen französischen Ort, wo Kriegerfriedhöfe liegen, gegen geringes Entgelt angestellt ist. Nach vierzehn Tagen fuhr ich 9 Uhr mit dem Pariser D-Zuge ins ungewisse, aber ohne den Paßformalitäten vollkommen genügt zu haben. Es ist erwähnenswert, daß man auf dem französischen Konsulat Düsseldorf auf Grund eines Personalausweises das französische Einreisevisum für zwei R.-M. bekam, mit der Berechtigung, sich am 20., 21. und 22. November aus Anlaß des Totensonntags in Frankreich aufhalten zu dürfen, während die Belgier keine Ausnahme machten. Man benötigt also doch noch den deutschen Reisepaß, um sich das belgische Durchreisevisum zu verschaffen, da die Belgier es auf einen Personalausweis hin nicht ausstellen. Ich fuhr über Aachen, wo belgische Soldaten einstiegen und alle Reisenden einer sehr scharfen Paßkontrolle unterzogen. In Herbesthal war die Gepäckkontrolle nicht minder streng. Jedes Gepäckstück wurde geöffnet und durchwühlt. Meine Ersparnisse blieben zollfrei. Man fuhr an den Städten ruhmreicher deutscher Kriegsgeschichte vorbei. Man nannte die Namen nicht ohne leises Erschauern, waren es doch Verviers, Pepinster, Lüttich, Namur.

Obwohl ich laut Fahrschein den Zug in Belgien nicht verlassen hatte, wurden in Erquelines, an der französischen Grenze, die Pässe und in Jeumont das Gepäck genauestens kontrolliert, also ich mußte mich einer vierfachen Kontrolle unterziehen. Wenige Gramm Tabak und nicht mehr als zehn Zigarren durften mitgenommen werden. Nach langem Hin- und Herfragen erschien es mir am ratsamsten, morgens um 3½ Uhr den D-Zug in Aulnoy zu verlassen, um mit Arbeiterzügen das Heil weiter zu versuchen. Auch die französischen Zugbeamten konnten keine richtige Auskunft geben. Der Beamte, den ich in Aulnoy zu Rate zog, las auf meinem Fahrschein das Wort „Elberfeld“, und da er in Hilden in Gefangenschaft war und mir erklärte, er habe es dort gut gehabt, erfuhr ich, anscheinend aus Dankbarkeit von ihm, daß ich über Valenciennes — Douai nach Arras käme. Die Zeiten gab auch er allerdings falsch an, na, wenigstens kannte ich jetzt die Reiseroute. In Valenciennes stieg ich um und fuhr über Douai, wo ich ebenfalls wieder den Zug wechseln mußte, nach Arras. Hier erkundigte ich mich nach dem Büro für Kriegerfriedhöfe und wurde von einem Soldaten in eine Kaserne verwiesen. Derartige Angelegenheiten unterstehen dem jeweiligen „Officier de service de l'état civile militair“. Da es noch früher Morgen war und der Offizier erst gegen 8 Uhr zu kommen pflegte, hatte ich Zeit, mir die Kaserne anzuschauen. Oede Fensterhöhlen, das Dach zeigt deutliche Einschläge von Granaten, ein Flügel ist noch ein Schutthaufen. Die Franzosen haben halt in Deutschland bessere zur Verfügung, wo sie ihre Rekruten ausbilden. Die Büroräume offen, aber menschenleer. Ein Zimmer zeigt auf Tischen eine Menge Holzkästen, auf denen jeweils der Friedhof verzeichnet ist mit den Anfangsbuchstaben des Akten· inhalts, mustergültig geordnet. Kurz nach 8 Uhr, also sehr pünktlich, kam der Offizier, ein Adjutant, der ohne abzulegen, mich nach meinem Begehren fragte und sofort den Kirchhof suchte. Er zeigte darin großen Eifer, ohne zu vergessen, mir einen Stuhl anzubieten. Ich schreibe dieses, um allen noch Zaudernden und Eingeschüchterten Mut zu machen. Ich blätterte mit in der Liste und entdeckte nicht einen einzigen verbesserten oder verstümmelten Namen, was mir sehr viel Vertrauen einflößte, denn diese Toten sind ganz einwandfrei identifiziert, handelte es sich doch um

ein Leichenfeld der Vierzigtausend.

Nach einiger Zeit stoppte sein suchender Bleistift und ich las den Namen des Gesuchten: Vornamen, Dienstgrad, Tag des Todes, Alter, Friedhof, alte Nummer, neuer Friedhof, neue Nummer. Die wenigen nackten Buchstaben wurden in mir lebendig. Der Offizier schrieb einen Zettel aus, zeigte mir den Ort auf einer an der Wand hängenden Karte: Chaussee Arras-Bethune, eine Gegend, die ich mindestens so genau kannte, wie er. Auch nannte er mir die Kilometerzahl und die nächste Taxenstelle. Bereitwillig gab er auf meine Fragen Auskunft, und so erfuhr ich an Hand eines anderen Aktenstückes, daß der Gefallene schon April 1924 morgens, also vor zwei Jahren, ausgegraben, in einen neuen Sarg gebettet und schon nachmittags wieder eingegraben worden war. Als ich mich bei dem Offizier bedankte, erklärte er mir, „daß er uns Deutschen Tag und Nacht Auskunft über Kriegsgräber geben würde.“

„Wanderer, kommst du nach Sparta, verkünde,
Du habest uns hier liegen sehen, wie das Gesetz es befahl.“



Das Grab der Vierzigtausend.

Lieber Leser, nun begleite mich auf meiner Fahrt und denke der Toten — — der Toten. Wir sind auf der Landstraße Arras-Souchez, die im Kriege sogar in dunkelster Nacht nicht begangen wurde, da sie vom Feinde in unregelmäßigen Abständen mit Störungsfeuer belegt wurde. Die Ruine St. Elon ragt am Horizont gespenstig in den regenschweren Morgen. Die Chaussee ist neu gedeckt. Zersplitterte Baumkronen auf bestellten Feldern verfolgen dich auf deiner Fahrt. Von einer Höhenlage der Landstraße breitet sich weit vor dir an der rechten Seite ein weißes Barruch aus, ein großes Terrain, das wie mit Tinte bespritzt aussieht. Es ist der weiße Kalkboden, besät mit 40 000 Holzkreuzen. Im Hintergrund erscheint der Boden schwarz beschattet — schwarze Kreuze! Wir erreichen den Friedhof und stehen vor einigen Baracken, die früher deutsches Heeresgut waren. Hier wohnen die „Gardiens“, die Friedhofswärter. Sie passen so richtig in ihre Umgebung, sind doch französische Kriegsberichte, mit Holzbein, Einarmige, Einäugige, denen die Ruhestätten unserer Heldensöhne zur Pflege anvertraut sind, gegen geringes Entgelt. Viel können sie nicht leisten, da sie ja alle Krüppel sind. Ich glaube, 4000 Gräber sind jedem von ihnen zugeteilt. Wir schreiten durch die Baracken und werden von der Frau eines Wärters nach unserem Begehr gefragt. Sie führt uns zu dem Chefwärter, der auf dem Massentotenfelde beschäftigt ist. Der Boden des Friedhofes besteht aus kleinem Kalkschotter. Nichts Feines ist auf den Gräbern. Hier wächst nichts. Daher ist der Friedhof auch frei von Unkraut, ganz nackt. Am Fußende jedes Grabes hat man eine Nelke gepflanzt. Es ist wenigstens ein Versuch, der ebenso wie der mit Efeu fehlschlagen wird. Die Särge liegen mit den Köpfenden auf einander, so daß immer zwei Kreuze hintereinander stehen. Die Gräber sind nicht einzeln eingefaßt, das nähme zu viel Platz fort. Es liegen wohl immer 100 nebeneinander, dann folgt ein vertikal laufender Weg, und die nächste Reihe fängt an. So geht es unübersehbar weiter. Die Fußenden der Gräber sind durch ganz schmale Pfade, auch Kalkschotter, getrennt, um es dem Besucher zu ermöglichen, vor dem Grabe des Helden ein stilles Gebet zu verrichten. Die Holzkreuze sind nur lose in den Boden gesteckt, und es macht einen schaurigen Eindruck, wenn der Wind sie erzittern läßt. Wenig kunstvoll sind mit weißer Farbe Grabnummer, Name, Vorname, Regiment und Todestag darauf verzeichnet. Der Wärter nahm den Zettel des Adjutanten aus Arras und blieb nach etwa einer Viertelstunde vor einem der Kreuze stehen. Heiß quillt es in mir auf — — —. Zum ersten Male vor dem Grabe eines toten Gefallenen — — —.

So hat noch heute jedes dieser vierzigtausend Gräber seine Geschichte. Wohin du auch immer deinen Blick wendest, alles schwarz verschwommen auf weißem Untergrunde. Nur sechs von diesen Gräbern auf dem riesigen Totenacker trugen Blumenschmuck. Denken wir nicht mehr an Körners Mahnung?

„Vergiß die teuren Toten nicht,
Und schmücke auch uns're Urne mit dem Eichenkranz.“

Als der Wärter sah, daß das Photographieren bei dem immer stärker zunehmenden Sturm nur ein schwacher Versuch bleiben würde, erklärte er mir, es sei möglich, bei einem Berufsphotographen Bilder zu bestellen, 6 Stück zu 25 Mark. (6 Reichsmark.) Bei dieser Gelegenheit dürfte es interessieren, zu erfahren, daß man auch steinerne Grabkreuze kaufen kann, was mancher, der dazu in der Lage ist, gerne tun würde, wenn er sähe, wie die Holzkreuze hier verwittern. Deren Schrift verblaßt mehr und mehr. Ein Grabstein kostet 600 Frcs. (60,40 Reichsmark), mit eingehauene und vergoldete Buchstaben 1,20 Frcs. Es ist ein schwarzer, viereckiger Granitstein, die polierte Oberseite zeigt das Eiserne Kreuz, in das die Buchstaben eingehauen werden. (So amtlich angegeben, da gefallene viele rheinische Regimenter hier liegen.) Am Ausgange des Friedhofes fiel mir ein Betonsockel auf, in dessen Umgebung behauene Steinblöcke mit Buchstaben umherlagen. Ich suchte diese Buchstaben der verschiedenen Blöcke zusammen zu setzen und glaubte gefunden zu haben, daß die Inschrift lautete:

„Dulce et decorum est, pro patria mori“.

Auf meine Frage hin erklärte mir der Wärter, daß diese Blöcke das Denkmal seien, daß die Deutschen noch während des Krieges auf den Militärfriedhof von Douai gesetzt hätten, es sei aber transportiert worden, um diesen Massenfriedhof zu schmücken und den so öden Eindruck zu heben. Zum Zweck des Transports habe man es gelegt und nicht einen Stein beschädigt. Der Wärter teilte mir mit, daß in der Nähe von Arras ein Riesenmassengrab von 35 000 unerkannten deutschen Soldaten liege. Dann zeigte er auf die Lorettohöhe, wo ein Denkhaus die Knochen von 40 000 unerkannten französischen Soldaten berge. Ich nahm Abschied und lenkte meine Schritte dorthin, wo 35 000 unerkannte deutsche Helden von heißem Kampf in einem Grabe ausruhen — —

H. M.

Willst du den Kindern eine Freude machen,
Kauf im Café Küpper deine Sachen!
Bei einer Bestellung von 3 Mark an
Bringt's dir der Nikolaus persönlich heim.
Vereinsbescherungen. Sonderpreise.
Konditorei Küpper, Elberfeld, Poststr. 8.

Die Ueberführung der Toten des Torpedobootes „Möve“



Die feierliche Ueberführung der fünf Toten in Pillau.

MURATTI
ARISTON
MURATTI CIGARETTEN
MURATTI-CIGARETTEN
VON KENNERN GESCHAFFEN –
VON KENNERN GERAUCHT!

Der Erfolg unserer Winter-Werbewoche

hat uns die Veranlassung gegeben, diese um 8 Tage zu **verlängern,** um weiteren Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, von unseren selten günstigen **Zahlungsbedingungen** Gebrauch zu machen. —



6 Monate Kredit

gewähren wir trotz unserer billigen Preise

Ulster mit Gurt, moderne zweireihige Form | **Paletots** mit Samtkragen, schwarz und marengo | **Anzüge** aus Gabardine und Kammgarnstoffen

Anzahlung: 10, 15, 20, 25 u. h.

Alte Kunden und Beamte ohne Anzahlung

Sonntag von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Dieser **Ulster** moderne Überzarе kostet nur **49.—**

Dieser **Paletot** a. Satinella gearbeitet kostet nur **38.—**

HELIOS

Elberfeld, Wall 26.

Versäumen Sie es nicht!

Nur noch kurze Zeit

Wegen Umzug nach Herzogstr. 8, 1. Etg. (im Hause Rothschild)

auf alle regulären **15%** Rabatt!

gewähren wir trotz bekannt billigster Preise und prima Qualitäten!

Schuhwaren

Kamelhaar-Schuhe in großer Auswahl!

nicht sortierte Artikel teilweise bis zu **50%** herabgesetzt!

Sonntag von 3-6 Uhr geöffnet

Schuh-Lager Toll Alpern, Elberfeld **Grünstraße 35**

Nur 1. Etage, direkt an der Herzogstr.

Oefen

in allen Ausführungen von Mk. 16.— bis Mk 400.

Nur beste Fabrikate. Fachkundige Beratung.



Kamine

in großer Auswahl von Mk. 120.— an.

Herde, Gasherde, kombinierte Herde.

Aug. Welfonder,

Island 24 ELBERFELD Island 24.

Seit 1817 das Haus für Qualitätsware.

Türk Bettfedern-Fabrik, Elberfeld.

Bett-Inletts

Bettfedern-Reinigung

Ob Nord oder Süd, ob Ost oder West

In Alpdorf 83 kauft der Weihnachtsmann am best

Elberfelder Spitzenlager, Alpdorf 83.



Gegr. 1906

Fabrik direkt an Verbraucher

Preisabbau: 60, 65, 80, 90, 100 RM

Wochenraten von 4 RM an

Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle Barmen, Gemarker Ufer 21, Tel. 8140, Leiter Ernst Blümer;

Mifa-Werke-Niederlassung für Westdeutschland, Düsseldorf Moltkestraße 30/32

Auf Wunsch Spezialofferte bei Sammelbestellung an Beamte, Arbeiter, Sportverbände

Sensationell billig

erstklassige Qualitäts-

Damen-Mäntel

weit unter Preis.

Ein Posten Damen-Mäntel Ottomane und Velour de laine, das Beste	60.00	Ein Posten Damen-Mäntel Ottomane und Velour de laine, sehr elegant	45.00
Ein Posten Frauen-Mäntel la neue Stoffe zum Aussuchen 40.00, 36.00, 29.75	19.75	Ein Posten Damen-Mäntel ganz besondere Gelegenheit	24.75
Ein Posten Damen-Mäntel Tuch und Velour	12.75	Ein Posten Jackenkleider Velour de laine Serie I 50.- Serie II 38.-, Serie III	29.75

Praktische Weihnachtsgeschenke sind Blusen, Röcke, Pullover, Strickjacken, enorm billige Preise 2.50, 4.95, 6.50, 8.75, 12.75

Sonntag ist unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet. Besuchen Sie uns ohne Kaufverpflichtung. Sie kaufen bei uns Qualitätsware wirklich billig —

Hamm, Elberfeld, Wall 34

Dr. Schwenzers Mause u. Ratten Typhusbazillen

Radikalste Vertilgungsmethode für Mäuse und Ratten. Besser als Gift

Preis: für Mäuse ..... 1.50 Mk. für Ratten ..... 1.75 Mk.

in Apotheken und Drogerien

Hauptniederlage in

Barmen: Emil Jansen, Rathaus-Drogerie | Elberfeld: Karl Leimberg, Wall-Drogerie

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes. Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Herrliche **Filet-Stores 3.50** Bettdecken und Tischdecken, Gardinenfabrikation

Frei für Transporte 3 to Lastkraftwagen J. Busch, Elberfeld Tel. 2004 - Ludwigstr. 72.

Haarzöpfe von Mk. 1.25 an Walter Müller, Barmen-Wichl. am Schwebebahnhof

Linoleum-Teppiche

Billigste Preise unerreicht große Auswahl!

Linoleum-Bohe

Elberfeld, Schwanenstraße 32.

...werbeverband einst und jetzt.

Von
Gewerbeoberlehrer **C. Rübenstrunk**,
Köln.

Man mag zur mittelalterlichen Zunftordnung des Handwerks stehen wie man will, eines muß der Gegner jener Gebräuche zugeben, daß sie ihre Zeit ihre Bedeutung hatten und mit dazu beigetragen, dem Handwerk jene Kraft zu geben, den Aufschwung bis zur Kunst bedeutete. Ehe der Zunft des Handwerks in kleinlichem Spiel und Formelkram erstarrte, die zuletzt dem Intelligenten nur lästige Formel bedeuteten, bildete zudem jeder Brauch ein festes Band, das alle die umschlang, die unter denselben Wirtschaftsbedingungen gleich fühlten und dachten. Diese Formeln waren dem Handwerker Zauberworte, die ihn auf seinen Wanderungen begleiteten und ihm Heimat im fremden Lande gaben. Sie verschafften ihm Freundschaft, Kameradschaft, Familie, Wegzehrung, Zusammengehörigkeits- und Herrengefühl.

Schon das Zeremoniell der Lossprechung der Lehrbuben, die nach verflossener Lehrzeit unter die Gesellen aufgenommen wurden, war dazu angetan, die im handwerklichen Nachwuchs geweckten Berufsgedanken zu stärken, die moralische Kraft zur Entfaltung zu bringen und das Berufsband enger zu knüpfen.

Es war Festtag im Handwerk. Wenn die Meister und die Gesellen versammelt waren, ging der Altgeselle, nachdem er mit Gunst um Erlaubnis gebeten hatte, in die Schmiede und setzte den Blasebalg in Bewegung. Sobald die Kohlen auf dem Herde glühten, wurde der Jung-Geselle in die Versammlung geführt, und der Altgeselle begann die Zeremonie: „Glück herein! Gott segne ein ehrbar' Handwerk! Mit Gunst! Meister und Gesellen, stillet Euch ein wenig. Jung-Geselle, ich will die Handwerksgewohnheit sagen!"

Der Begleitspruch seines Zeremoniells führt dann den Jungen in die Formeln und die Gebräuche des wandernden Handwerkers ein; denn hinaus in die Welt muß er, wenn er Meister werden will. Man wägt die Jünglinge, um Männer zu haben, die in Stolz für ihren Beruf streben. Wer wandern will, soll „Sonntag zu Mittag nach dem Essen" seine Pläne in die Tat umsetzen; denn es ist nicht Handwerksbrauch, daß einer in der Werkstatt aufsteht". Erst muß die Arbeit vollendet sein.

Wenn dann der Jung-Geselle wandert, kommt Heimweh, und die Beschwernisse der Wanderschaft mahnen in dem Krächzen schwarzer Raben, dem Klappern der Mühlen und der Hätzlichkeit der Frauen zur Umkehr. Wer aber Mann und Meister werden will, darf solch weichen Regungen nicht nachgeben, sich nicht vor Wind und Wetter fürchten, auch nicht vor großen dunklen Wäldern, Wegelagerern und Räubern. „Die Vöglein werden singen jung und alt, die Winde werden wehen kühl und kalt, die Winte, die Wanke, die Klinke, die Flanke, mit Brasseln und Brausen, und du wirst denken: „Ach, wär' ich doch daheim bei der Mutter geblieben." Du sollst aber nicht umkehren, sondern deinen Weg fortgehen!"

Auch vielerlei gute Ratschläge, praktische Winke und Hinweise begleiten den jungen Wanderburschen. Wenn er so darfuß gewandert ist und hat es selber nicht. Und lauf immer zu."

Und die anderen alle stehen dabei und hören, wenn die Jungen rüsten zur Fahrt ins Leben, sie als Männer und Meister zurückgeben soll.

In den Augen der „Gerüsten" steht ein Leuchten, und träumend verlieren sie sich in die Fernen, die man einst als schmucker Wanderbursch durchzog, als man fremde Lande, fremde Menschen, andere Sitten und Gebräuche, anderen Glauben und andere Arbeitsmethoden kennen lernte und in sich aufnahm.

Und wie im Traum liegt der Wunsch: „Alles mit Gunst! Ich wünsche dir Glück zu Wege, zu Stege, zu Wasser und Land, wo dich der liebe Gott hinsendet! Und wo du heut oder morgen möchtest hinkommen, da Handwerksgewohnheit nicht ist, so bitt' sie aufrichten! Hilf Handwerksgewohnheit stärken und nicht schwächen! Hilf eher zehn ehrlich machen als einen unehrlich, wo es kann sein, wo es aber nicht kann sein, so nimm dein Bündel und lauf davon!"

— — — — — — — — — —

Die alten Bräuche sind dem Geschlecht unserer Tage fremd geworden. Kalt und nüchtern sieht es sich vor dem Stadttor von Schmutz und Staub gereinigt, zieht er ein Paar guter Schuhe an und geht als schmucker, froher Bursche zur Herberge, die Heimat, Freundschaft und Kameradschaft gibt. Hier ist er nicht mehr allein. Hier spricht man, wie man's ihn lehrte. Hier handelt man, wie's das Handwerksgesetz vorschrieb.

Von Meister und Gesellen erhält der Jung-Gesell „das Geschenk", für das er sich bedankt. Wird er zum Essen eingeladen, darf er diese Einladung annehmen, wenn sie wiederholt wird. „Wenn du nun satt bist, so stecke dein Messer nicht ein, ehe die anderen satt sind, sonst möchten sie sprechen: „Das ist ein kleiner Esseschmied, er will gewiß einen ausstechen, weil er so wenig ißt!" Ihm ist gestattet, falls er über Geld verfügt, nach dem Essen „eine Kanne Bier zu geben".

Sein Ränzel hängt er nicht an die Wand, sondern legt es unter die Hammerbank. Er fragt nicht nach einem Bett für die Nacht, sondern um Herberge, „mich auf die Bank und mein Bündel unter die Bank". „Ich bitte, der Herr Vater setzt mir nicht den Stuhl vor die Tür, ich will mich halten nach Handwerksbrauch, wie ehrlichem Gesellen zukommt!"

Auf Bescheidenheit legt man großes Gewicht. „Mit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land." Auch der Dank darf nicht vergessen werden. „Herr Vater, ich sage Euch Dank, daß Ihr mich und mein Bündel habt geherbergt, es stehet heut oder morgen gegen Euch und die Eurigen wieder zu verschulden!" „So zieh dann fort. Wenn du an das Stadttor kommst, so werden sie dich fragen: „Wozu?" Sprich nur, du in der Wirklichkeit und läßt seine Seele vertrocknen zwischen kaltem, hartem Eisen und Stahl, Maschinen und mechanisierter Tätigkeit, bis die große Not uns zwang, zu den Quellen unseres Seins und Werdens hinabzusteigen und an deutschem Volkstum seine Seele gesunden zu lassen. Da erkannten weitschauende und um den handwerklichen Nachwuchs besorgte Männer des Handwerks, daß es nicht mit der Gesellenprüfung genug ist, den Lehrling und jungen Gesellen in den Beruf zu stellen und ihn damit zu verketten, daß vielmehr etwas von der vorwärts- und aufwärtstreibenden mittelalterlichen Kraft im Handwerk lebendig werden müsse, wenn es sich gegenüber der zunehmenden Industrialisierung behaupten und aus der gerade das Handwerk stark erfassenden Wirtschaftsnot retten will. Handwerksorganisationen und Berufsschulen nehmen sich dieser Aufgaben an, und heute ist mancherorts etwas von jener alten Kraft modernisiert zurückgewonnen, einer Kraft, die dem Handwerk aus Nüchternheit und Kälte den Auftrieb verleiht, der notwendig ist, wenn es das Heute und kommende schwere Zeiten überwinden will.

Noch nicht überall in deutschen Städten und Dörfern hat man den Weg zu dem alten und doch neuen Zeremoniell gefunden. Es mag schwer sein, hier die echte Art zu treffen. Und doch ist es notwendig, zu versuchen, aus der modernisierten Wiederaufsiedlung alter Handwerksbräuche dem Handwerk die moralische Kraft zu geben, die es zu seinem Leben und zu seiner Blüte nötig hat, um zugleich damit ein gut Stück alter deutscher Kultur unserem Volke und seinem Leben neu anzuhämmern, einzunähen und zuzumessen.

In Fünffarbendruck

Maßstab 1:100000 ist die neue Format ca. 90x100 cm

Karte des Bergischen Landes

ausgeführt. Unsere Bezieher können sie durch alle Geschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen zu einem außergewöhnlich niedrigen Preise von

50 Pfennig

erhalten.

Sämtliche Zeitungsboten nehmen Bestellungen an.

Untersagung von Boxkämpfen.

Berlin, 3. Dez. Als erste bayerische Stadt hat Landshut (Niederbayern) die weitere Abhaltung von Boxkämpfen untersagt.

Typhuserkrankungen in Groß-Strelitz.

WTB. Groß-Strelitz, 3. Dez. In der vergangenen Woche ist im Kreise Strelitz eine größere Anzahl von Typhuserkrankungen vorgekommen. Bisher wurden vierzehn Personen in das Krankenhaus eingeliefert, von denen eine gestorben ist. Die Ursache der Typhuserkrankungen steht bisher noch nicht fest.



Die Reichsbahn verfügte am 1. [illegible] d. J. über eine Betriebslänge von [illegible] Kilometern gegenüber 58 680 Kilometern innerhalb der alten Grenzen und 50 741 Km. innerhalb des neuen Reichsgebietes im Jahre 1913. Von der gesamten Betriebslänge sind [illegible] 795,6 Kilometer im elektrischen Betrieb. Das Gesamtpersonal umfaßte Ende [illegible] 783 961 Personen gegenüber 774 433 [illegible] der alten Grenzen und 692 714 [illegible] neuen Grenzen vor dem Kriege. Auf den [illegible] meter Betrieb [illegible]ange kam ein Personalstand von 13,77 im J[illegible] 1925 gegenüber 18,88 [illegible] heute bereits [illegible]tes im Jahre 1913. [illegible] dem Personal[illegible] zuletzt etwa [illegible] im Beamten[illegible]rag, im Arbeiterverhältnis. Beim B[illegible]hr [illegible] die stärkere Benutzung der [illegible] erfolgen auch die Bevorzugung der vierten [illegible]

HALPAUS-RARITÄT
№ 200
der weisse Rabe
unter den 4 Pfg. Cigaretten
Es gibt keine bessere



HALPAUS-RARITÄT
200



Im ganzen bergischen Lande ist es bekannt und zur festen Ueberzeugung geworden:

Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung

kauft man am besten und vorteilhaftesten

in **Barmen**

bei **Artmeier**

Ueberragend große Auswahl,
Unerreichte Preiswürdigkeit,
Allerbeste Bedienung,

sind Grundfaktoren meines Hauses, die mir einen großen, treuen, sich täglich mehrenden Kundenkreis sichern.

Artmeier

[illegible]rmen, [illegible]

[illegible] den 5. Dezem[illegible]ber, sind meine Geschäftshäuser von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

[illegible] Wunsch wird alles prompt frei Haus zugestellt.



Nußfruchtpasten in viel. Sorten nahrhaft und wohlschmeckend ..von 30 ₰ an.

Pfd. 1.–, 1.20, 1.–
Praentvoller [illegible] Pfd. 2.60

[illegible]haus i. **Elberfeld**

W.-[illegible]str. 20 (Kaiserstr.) Tel. 2562.

[illegible] erhalten Sie jeden Monat eine sehr interessante Zeitschrift, Taschen-Kalender und ausführliche Preisliste. 6989

Nikolaus-Figuren
von Spekulatius und Hefeteig
von 10 Pfg. bis 3.00 Mark

Ia Spekulatius
per Pfd. 1.20 Mark

Mandelspekulatius
per Pfd. 1.60 Mark

ferner empfehle meine stadtbekannten

Roggen- und Mandelplätze
zu 50 und 60 Pfg.

Bäckerei Rüth, Elberf.
[illegible]str. 23 (Ecke Nordstr.) – Tel. 5906.

Butter

1710

Ia Hafermastgänse

9 bis 13 Pfd. schwer, Pfd. Mk. 1.15 bis 1.20,
[illegible] 4 bis 6 Pfd. schwer,
[illegible]

Große Hasen Pfd. 85 ₰

Ernst Domsig, Thal 17 (Mandelshof) v1828

Aus jüng. Treibjagd mehr. Hundert schwere

Wald-Hasen

eingetroffen. [illegible]
844a

Fr. [illegible], Barmen, [illegible]straße 75.

Für Nikolaus empfehle:

[illegible] Pfd. 1.[illegible] Mk.
[illegible] mit Mandeln, Pfd. [illegible] Mk.
[illegible] Pfd. [illegible] Mk.
sowie sämtliches Kleingebäck

Paul Hagenkötter
Konditorei und Café
[illegible] T. 1771

A. Denke

Musik-Mitsching

Gegründet 1900 — **Elberfeld, Poststraße 17** — Gegründet 1900

Wenn Sie gute Musik auf einem prima Apparat hören wollen, dann kaufen Sie bei Mitsching einen der gangbarsten Typen:



Electrola
Columbia
Vox
Grammophon-Polyphon
Parlophon
Odeon



Alle bei Mitsching in reicher Auswahl vorhanden, ferner alle Arten von

Blechblas-, Holzblas-, Streich- und Zupf-Instrumenten.

Für jeden zu Weihnachten zum billigsten Preise ein Geschenk. Fachmännische Bedienung.

bei Mitsching Elberfeld, Poststraße 17,
kaufen Sie wirklich billig und gut!

Mein Angebot
für die
Verkehrswoche

Rauchtische, Klubtische, Nähtische, Uhren etc. für Weihnachtsgeschenke

31 Einrichtungen

zu besonders vorteilhaften Preisen und Bedingungen sind

in meinen Schaufenstern ausgestellt

Nr. 1	**Küche**	Ausf. Ia poln. Kiefer natur lasiert, bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, netto Kasse . . . . 345.– Mk. oder Mk. 60. Anzahlung und 13 Monatsraten à 25.– Mk.
Nr. 2	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 350.– Mk. oder Mk. 50. Anzahlung und 14 Monatsraten à 25.– Mk.
Nr. 3	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 380.– Mk. oder Mk. 60.- Anzahlung und 14 Monatsraten à 25.– Mk.
Nr. 4	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 365.– Mk. oder Mk. 60. Anzahlung und 12 Monatsraten à 30.– Mk.
Nr. 5	**Küche**	Ausf. wie vor, m. 200cm brt. Büfett, komb., netto Kasse 365.– Mk. oder Mk. 60.- Anzahlung und 12 Monatsraten à 30.– Mk.
Nr. 6	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie 1–4 netto Kasse 400.– Mk. oder Mk. 60.- Anzahlung und 13 Monatsraten à 30.– Mk.
Nr. 7	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 445.– Mk. oder Mk. 75.- Anzahlung und 12 Monatsraten à 35.– Mk.
Nr. 8	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 455.– Mk. oder Mk. 65.- Anzahlung und 13 Monatsraten à 35.– Mk.
Nr. 9	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 470.– Mk. oder Mk. 70.- Anzahlung und 13 Monatsraten à 35.– Mk.
Nr. 10	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 475.– Mk. oder Mk. 75.– Anzahlung und 13 Monatsraten à 35.– Mk.
Nr. 11	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 490.– Mk. oder Mk. 70. Anzahlung und 14 Monatsraten à 35.– Mk.
Nr. 12	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 490.– Mk. oder Mk. 70. Anzahlung und 14 Monatsraten à 35.– Mk.
Nr. 13	**Küche**	Ausführ. und Zusammenstell. wie vor netto Kasse 495.– Mk. oder Mk. 75.- Anzahlung und 14 Monatsraten à 35.– Mk.
Nr. 14	**Schlafzimmer**	Ausf. echt Eiche gebeizt, voll abgesperrt, best. aus: Schrank 3tür. m. Kristall-Facettenspiegel, Türen innen mahagoni poliert, Waschkommode m. weiß. ital. Marmor, Spiegelaufsatz m. weiß. ital. Marmor und Kristall-Facettenspiegel, 2 Betten, 2 Nachtschränke m. Marmor, 2 Stühlen, 1 Messing-Handtuchhalter netto Kasse 655.– Mk. oder Mk. 100.- Anzahlung und 13 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 15	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusammst. wie vor netto Kasse 750.– Mk. od. Mk. 135.- Anzahlung und 14 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 16	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusammst. wie vor netto Kasse 800.– Mk. od. Mk. 140.– Anzahlung und 15 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 17 / Nr. 18	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusammst. wie vor netto Kasse 820.– Mk. od. Mk. 120.- Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 19	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusammst. wie vor netto Kasse 860.– Mk. od. Mk. 160. Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 20	**Schlafzimmer**	Ausf. echt Nßb. sonst wie vor netto Kasse 885.– M. od. Mk. 185.– Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 21	**Schlafzimmer**	Ausf. echt Eiche sonst wie vor netto Kasse 890.– M. od. Mk. 190.- Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 22	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusammst. wie vor netto Kasse 900.– Mk. od. Mk. 200.– Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 23 u. Nr. 24		Ausführung und Bedingungen dieselben.
Nr. 25	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusammst. wie vor netto Kasse 1020.– Mk. od. Mk. 220.– Anzahlung und 18 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 26	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusammst. wie vor netto Kasse 1065.– Mk. od. Mk. 265.– Anzahlung und 18 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 27	**Schlafzimmer**	Ausf. echt Birke pol. sonst wie vor netto Kasse 1275 M. od. Mk. 430.- Anzahlung u. 11 Monatsraten à 100.– Mk.
Nr. 28	**Speisezimmer**	Ausf. echt Birke pol., Künstlermodell, bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühlen; Bezug nach Wahl netto Kasse 1315.– Mk. oder Mk. 365.- Anzahlung u. 11 Monatsraten à 100.– Mk.
Nr. 29	**Speisezimmer**	Ausf. echt Eiche m. Nußbaummaser, Zusammenstellung wie vor mit 4 Rindlederstühl. netto Kasse 890.– Mk. od. Mk. 240.– Anzahlung und 15 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 30	**Herrenzimmer**	Ausf. echt Eiche, best. aus: Bücherschrank, Schreibtisch, Herrentisch, 2 Lederstühlen, 1 Schreibsessel, netto Kasse 681.– Mk. oder Mk. 100.- Anzahlung und 12 Monatsraten à 50.– Mk.
Nr. 31	**Tochterzimmer**	Ausf. Ia weiß lackiert, innen Mahagoni, bestehend aus: Garderobeschrank, Waschkommode m. Marmor u. Spiegel, 1 Bett, 1 Nachtschrank m. Glasplatte, 1 Stuhl, netto Kasse 580.– Mk. oder Mk. 180.- Anzahlung und 9 Monatsraten à 50.– Mk.

Lieferung sofort nach Anzahlung.
Lagerung, Anfuhr und Aufstellen auch nach auswärts frei.

August Runkel

Das führende Möbelhaus des Wuppertals

Elberfeld, Hofkamp 21, 21a u. 23

Haltestelle Kampstraße.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 283 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 3. Dez.

Die Handelskammern erneut für Neuregelung der Gewerbesteuer.

Der Landesausschuß der preußischen Industrie- und Handelskammern hat an die Staatsregierung und den Landtag erneut eine Eingabe zur Neureglung der Gewerbesteuer gerichtet und erwägenswerte Vorschläge gemacht. Es heißt in der Eingabe u. a.:

Die Gemeinden haben bei ihren Haushalts-Voranschlägen für 1925 die Steuergrundbeträge meist zu niedrig eingeschätzt.

Da die Ertragsveranlagung für 1926 den gesetzlichen Bestimmungen gemäß auf der Grundlage von 1925 sich aufbaut, müssen die leider zahlreichen Unternehmungen, die 1926 keinen oder einen geringeren Ertrag als 1925 gehabt haben, bei der oben geschilderten Sachlage für 1926 eine Ertragssteuer entrichten, die in keinem Verhältnis zu dem in diesem Jahre erzielten Gewinn steht.

Ueberdies haben manche Gemeinden — ungeachtet der dringenden Mahnung der Staatsregierung, Senkungen der Gewerbesteuern vorzunehmen, — für 1926 noch höhere Zuschlagssätze als für 1925 beschlossen.

Wird kein Einhalt geboten, so muß die Gewerbebesteuerung für 1926 sich wiederum zu einer Ueberbelastung der Betriebe gestalten und den Gemeinden auf Kosten der Wirtschaft Steuererträgnisse bringen, die weit höher sind, als eine verantwortungsbewußte Finanzpolitik vertreten kann.

Deshalb wird eine völlige Neuregelung der Gewerbesteuer-Gesetzgebung im Sinne der obigen Darlegung verlangt. Insonderheit soll die schematische Ertragssteuerveranlagung aller Betriebe einer Branche nach Durchschnittssätzen bei buchführenden Gewerbetreibenden durch individuelle Veranlagung, die von der ordentlichen Buchführung ausgeht, ersetzt werden. Die in der Praxis immer noch vorkommende ungesetzmäßige Freilassung von Vereinen, Genossenschaften, Konsumanstalten, Spar- und Darlehnskassen, Kommunalbanken sowie gemeinnütziger Unternehmungen von der Gewerbesteuer soll den Finanzämtern im Interesse der Vereinfachung übertragen werden. Die Gemeinden müssen natürlich bei der Veranlagung beteiligt werden, aber ebenso auch den Berufsvertretungen eine Mitwirkung in den Steuerausschüssen gewährt werden.

Eine Warnung vor zu großem Optimismus.

Herr von Siemens auf der Tagung der elektrotechnischen Industrie.

Der Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie hielt heute in Berlin seine Jahresversammlung ab, in deren Eröffnung Dr.-Ing. h. c. Z. F. von Siemens als Vorsitzender ein bemerkenswert zurückhaltendes Urteil über die gegenwärtige Konjunkturlage in Deutschland fällte. Der tiefste Punkt der wirtschaftlichen Krise sei etwa im März-April dieses Jahres erreicht worden. Die seitdem wahrnehmbare Besserung habe aber auch den Rückgang nicht annähernd wieder ausgeglichen. Man dürfe nicht vergessen, daß durch den englischen Kohlenstreik uns ein völlig unerwarteter Zufallsgewinn in den Schoß gefallen sei. Man könne nur hoffen, aber durchaus nicht mit Sicherheit damit rechnen, daß die durch Kohle und Eisen eingeleitete Konjunktur im Laufe der Zeit sich verallgemeinern und festigen würde. Groß sei die Gefahr, daß der Wirtschaft in falscher Einschätzung des gegenwärtigen Zustandes neue Lasten auferlegt würden. Es sei bekannt, daß diejenigen Stellen, die die Macht haben, über das Geld von anderen zu verfügen (der Staat), bereits die weitestgehenden Pläne schmieden, um sich bei denen beliebt zu machen, von deren Wohlwollen ihre eigene Stellung abhängig sei. Von normalen Wirtschaftsverhältnissen seien wir noch weit entfernt. Der Heimatsmarkt als der wichtigste habe mit seiner großen Zahl von Erwerbslosen und Kurzarbeitern und seiner noch sehr geschwächten Landwirtschaft nur eine geringe Kaufkraft. Auch der Auslandsmarkt zeige wenig Besserung. Ebenfalls sei es falsch, in der Aufwärtsbewegung der Börsenkurse Kennzeichen einer Gesundung zu erblicken. Im Interesse der Industrie liege es, wenn der Kurs wieder von der Rente abhängig würde. Zum Schluß glaubte Herr von Siemens, unseres Erachtens ohne akuten Grund, eine scharfe Warnung vor der Lockerung der Transfersicherungen für unsere Währung aussprechen zu müssen. Wenn es sich auch um ein hohes Ziel handele, das wir durch eine Lockerung dieser Sicherung erreichen können, so sei es doch richtiger, noch etwas länger unter dem jetzigen Joch zu leiden, als eine eine glücklichere Zukunft verheißende Endlösung in Frage zu stellen.

Reichsminister a. D. von Raumer, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie, versuchte in einem Vortrag die Aufgaben herauszustellen, die der deutschen Elektrotechnik aus der heutigen Wirtschaftsgestaltung erwachsen. In der Frage der Verbilligung der elektrotechnischen Erzeugnisse habe die deutsche Industrie schon manche Erfolge aufzuweisen. Namentlich sei eine starke Preissenkung der Motoren, Schaltapparate usw. herbeigeführt worden. Der Elektrotechnik seien in allerneuester Zeit allerdings Konkurrenten erwachsen, namentlich in Ferngas und in der Herstellung von Oel auf dem Wege der Kohlenverflüssigung. Diese Konkurrenz habe aber die Elektrotechnik nicht zu fürchten. Die Frage der Wettbewerbsfähigkeit der Elektrotechnik und der Möglichkeit der weiteren Preissenkung für ihre Erzeugnisse sei in erster Linie eine Frage der Verbilligung des elektrischen Stromes. Man müsse unbedingt dazu kommen, daß die privaten und die staatlichen Elektrizitätswerke sich verständigen.

Die englische Wirtschaft nach dem Streik.

Ein Aufatmen geht durch die englische Wirtschaft. Der englische Bergarbeiterstreik ist in der Hauptsache beendet. Im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, sind von den etwa 1,1 Million Bergarbeitern wieder 500 000 zu ihren Arbeitsstätten zurückgekehrt. Dieser bisher größte Kampf zwischen Kapital und Arbeit hat mit einem fast vollständigen Siege der Unternehmer geendet. Ob es sich dabei aber nur um einen Pyrrhus-Sieg handelt, wird sich wohl schon in nicht allzu ferner Zeit erkennen lassen. Im Augenblick sprechen eigentlich alle Anzeichen dafür, daß es sich um einen solchen handelt. Denn im Grunde genommen hat sich an der Situation auf dem Weltkohlenmarkt auf weite Sicht hinaus eigentlich so gut wie gar nichts geändert. Schon in spätestens 6 bis 8 Wochen wird der Weltkohlenmarkt an genau derselben Ueberproduktion wie vor dem Ausbruch des englischen Streiks zu leiden haben. Es wird dabei den englischen Unternehmern auch wenig helfen, daß es ihnen jetzt durch eine entsprechende Verlängerung der Arbeitszeit gelungen ist, die Löhne um etwa 20 Prozent und damit auch die Produktionskosten senken zu können, denn auch die deutsche Kohlenindustrie hat in den letzten Monaten ihre Betriebe sowohl technisch als auch regional schärfstens rationalisiert. Es ist deshalb anzunehmen, daß sich an dem Konkurrenzverhältnis der englischen und der deutschen Kohlenindustrie per saldo sehr wenig geändert hat. Der englische Außenhandel spiegelt deutlich die ungeheuren volkswirtschaftlichen Schädigungen durch den Kohlenstreik wider.

Der Einfuhrüberschuß, der in den ersten zehn Monaten des Jahres 1925 rund 300 Millionen Pfund gleich 6 Milliarden Mark betrug, ist in derselben Zeit dieses Jahres auf 364 Millionen Pfund, das heißt, also auf rund 7,3 Milliarden Mark angestiegen. Auch der deutsch-englische Handel hat sich infolge des Bergarbeiterstreiks ganz außerordentlich zu unseren Gunsten entwickelt, da in den ersten neun Monaten dieses Jahres, verglichen mit dem Vorjahre, der deutsche Export nach England von 34 auf 49 Millionen Pfund angestiegen ist, während gleichzeitig unser Import von England enorm, nämlich von 33 auf 18 Millionen Pfund sank. Es ist ganz klar, daß diese denkbar ungünstige Gestaltung der Außenhandelsbilanz in englischen Wirtschaftskreisen die größten Besorgnisse wegen der Gestaltung der Zahlungsbilanz ausgelöst hat. Der bekannte Professor Keynes behauptet beispielsweise, daß England schon in den letzten Jahren infolge seiner enormen Passivität in der Außenhandelsbilanz und seiner großen Zahlungsverpflichtungen an Amerika (Kriegsschulden) über ein Aktivum in der Zahlungsbilanz überhaupt nicht mehr verfügte, so daß alle in den letzten Jahren gewährten englischen Auslandskredite aus der Substanz der englischen Wirtschaft und nicht aus Ueberschüssen bezahlt worden sind. An diese Feststellung knüpft Keynes die Forderung, daß Auslandsanleihen nach Möglichkeit nicht mehr gewährt werden dürften, und diese umsomehr, als auch die Gefahr bestehe, daß die Auslandsanleihen in der Hauptsache zur Finanzierung der Konkurrenzindustrien des Auslandes benutzt würden.

Für den deutschen Kapitalmarkt wären natürlich derartige Konsequenzen von sehr erheblicher Bedeutung. Allerdings sind die Zusammenhänge zwischen Großfinanz und produktiver Wirtschaft in England so gering, daß man eigentlich noch vorläufig nicht zu befürchten braucht, daß sich die englische Finanz so ohne weiteres ihre lukrativen Emissionsgeschäfte beschneiden lassen wird. Auf dem Londoner Geldmarkt werden zur Zeit eifrig Vorbereitungen getroffen, um dem erwarteten Ansturm der Privatwirtschaft nach Wiederaufnahme der Arbeit in den Bergwerken und zum großen Teil auch in der Eisenindustrie, die ebenfalls so ziemlich still lag, genügen zu können. Die Geldsätze sind infolgedessen recht fest. Tagesgeld stieg seit Anfang dieses Monats von 3½ auf 4 Prozent. Dreimonatsbankwechsel bedingen einen Diskont von $4^{11}/_{16}$ und Handelswechsel einen solchen von 5½ Prozent. Für die deutsch-englischen Finanzbeziehungen von besonderer Bedeutung ist die Herabsetzung der englischen Akzeptprovision bei der Begebung von deutschen Wechseln am Londoner Markt. Die Vergütung für das Giro einer englischen Bank wurde nämlich von ¼ auf ⅛ Prozent pro Quartal, das heißt, also von 1 auf ½ Prozent pro Jahr herabgesetzt. Durch dieses Entgegenkommen der englischen Banken werden selbstverständlich Arbitrage-Geschäfte zwischen dem deutschen und dem englischen Privatdiskontmarkt außerordentlich erleichtert. Das englische Pfund, das infolge der Verschlechterung der englischen Außenhandelsbilanz in den letzten Monaten sehr schwach lag und zeitweise sowohl in Berlin wie auch in Neuyork den unteren Goldpunkt berührte, konnte sich in den letzten Tagen nach Bekanntwerden des Abflauens des Streiks in Neuyork wieder etwas, nämlich von 4,84 auf $4,84^{15}/_{16}$, erholen. Damit dürften nun auch wohl die großen Goldabzüge aus der Bank von England, an denen besonders die Deutsche Reichsbank hervorragend beteiligt war, allmählich ebenfalls aufhören.

E. S.

Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 1. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 24. November um 0,5 Prozent auf 130,0 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 0,7 Prozent auf 133,6 nachgegeben, während die Industriestoffe mit 123,2 nahezu unverändert blieben. Im Durchschnitt November ist die Gesamtindexziffer gegenüber dem Durchschnitt Oktober um 1,1 Prozent auf 131,6 gestiegen. Die Gruppenindexziffer der Agrarerzeugnisse hat im Durchschnitt November auf 136,3 angezogen. Die Gruppenindexziffer der Industriestoffe dagegen hat auf 122,9 nachgegeben.

Erdöl und Kohle.

„Amerika fürchtet die Oelgewinnung aus Kohle nicht."

Wie die „Neuyorker Sun" mitteilt, mache sich bei den großen Oelkonzernen der Vereinigten Staaten, einschließlich der Standard Oil of New Jersey, keine ernsthafte Beunruhigung über die Londoner Meldungen geltend, nach welchen deutsche und britische Industrieführer auf der kommenden Wirtschaftskonferenz in London die Probleme erörtern werden, auf welche Weise Europa sich von dem amerikanischen Erdöl vermittels Ausnutzung der bestehenden Patentverfahren zur Umwandlung von Kohle in flüssigen Brennstoff unabhängig machen kann. Wie das Blatt weiter erklärt, sei man in Amerika über die verschiedenen deutschen Verfahren der Verflüssigung der Kohle durch die Vorträge deutscher und britischer Chemiker unterrichtet worden, welche von diesen vor kurzem auf der internationalen Weichkohlenkonferenz in Pittsburg gehalten wurden. Ein anderer Grund, aus dem heraus die Gerüchte über die Anwendung verflüssigter Kohle an Stelle von Erdöl wenig Beachtung gefunden haben, ist der Fortschritt, den die chemische Industrie bei der Verbesserung der Raffinierungsmethoden gemacht hat. Es liegen Voraussagen vor, nach denen sich erwarten läßt, daß das verbesserte Brackingverfahren schließlich ermöglichen wird, die Menge von Gasolin zu verdoppeln, welche ein bestimmtes Maß von Erdöl ergibt. Während in den Kreisen der führenden Oelgesellschaften keine Befürchtung über einen Wettbewerb der verflüssigten Kohle ausgedrückt wird, so erachtet man dennoch nicht den Wert für gering, den letzten Endes die Entdeckung des Verfahrens der Umwandlung von Kohle in flüssigen Brennstoff hat.

Der schwedische Zündholztrust übernimmt das franz. Staatsmonopol.

Der schwedisch-amerikanische Zündholztrust steht vor dem Abschluß eines der größten Geschäfte, die er bisher gemacht hat. Aus französischen Blättermeldungen geht hervor, daß die Svenska Tandsticke A.-B. zusammen mit einer französischen Finanzgruppe (vermutlich Loucheur) eine französische Aktiengesellschaft bilden wird, welche den Betrieb des französischen Staatsmonopols auf sechzig Jahre gegen eine jährliche feste Pachtsumme und einen beweglichen Anteil am Gewinn pachten soll.

Zu dem Zündholzmonopol des Schwedentrustes in Frankreich wird noch berichtet: Der Staat erhält von dieser Gesellschaft eine Abgabe im Verhältnis der Produktionsmenge sowie 50 Prozent des Gewinnes. Während der ersten vier Jahre erhält die Gesellschaft einen Zollnachlaß für die Einfuhr von ausländischen Streichhölzern. Außerdem soll ihr die Möglichkeit gegeben werden, in Frankreich Streichhölzer für den Export herzustellen, wobei die

Essener Börse vom 2. Dezember 1926

* = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
Admiral	7000	—
[illegible]	325	375
[illegible]	—	—
[illegible]	2250	2350
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	3450	3700
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	26000	27500
[illegible]	—	1800
[illegible]	—	51000
[illegible]	6600	6700
[illegible]	4400	4900
[illegible]	1700	—
[illegible]	2300	—
[illegible]	37500	39500
[illegible]	19000	20000
[illegible]	—	
[illegible]	—	—
[illegible]	7500	—
[illegible]	—	—

Westfalen	—	—
*Wilhel. Hewingen	4350	4600
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	74	76
*Aplerbecker Berg	—	—
*Bochumer	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	146	150
*Deutsch Lux	172.5	—
*Gelsenk. Bergwerk	—	177
*Harpener	184	186
*Hibernia	—	—
*Köln-Neuessen	170	171.5
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	111.5	114.5
*Magdeburger Berg	—	—
*Mülheimer Berg	148.5	—
Niederrhein. Berg	74	79
*Phoenix	127	128
Ver. Stahlwerke	142.25	143.5
Westf. Bergbau		—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1850	1750
*Brucied. Niederbm.	—	—

*Glimmerode	—	1050
*Gute Hoffnung	3250	3450
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	9250
Locherberg	—	—
*Michel	9500	—
Oskarsegen	200	—
Ostheim	—	—
*Vesta	—	5000
Aktien		
*Zukunft	148	—
*Roddergrube	525	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
*Bernhardshall	1450	—
[illegible]	—	—
Henriette	—	
*Orange	—	—
[illegible]	18000	—
[illegible] Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	—	—
Alkershall	240	—
Asse	2900	3800
*Beienrode	650	750
Bergmannssegen	—	—
Beredorf	—	—
Braunsch. Lüneburg	—	1750
*Burbach	2250	

Burggraf	—	—
Bustar	6600	—
*Carlsfund	1475	—
*Carlshall	—	650
*Desdemona	230	—
Einigkeit	1400	1600
Ellers	180	—
Erichssegen	3800	4000
Felsenfest	1150	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	2200	—
*Glückauf-Sond.	—	—
Großh. Wilh. Ernst	1500	1550
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	5600	—
[illegible]	[illegible]	240
[illegible]	170	—
[illegible]	8100	—
[illegible]	—	62
[illegible] I u. II	170	190
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	400
[illegible]	6400	7100
*[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	1800
[illegible]	1150	—
[illegible]	8000	8700
[illegible]	—	—

[illegible]	1000	—
[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	800	—
*[illegible]	—	—
Mariaglück	—	1700
Marie	—	—
Marie Louise	90	110
Max	—	—
[illegible]	240	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	1000
*[illegible]	—	—
Oberhof	—	—
[illegible]	—	950
[illegible]	500	600
[illegible]	—	—
[illegible]	1700	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Sachsen Weimar	3450	—
*[illegible]	300	350
[illegible]	—	[illegible]
*[illegible]	1050	[illegible]
[illegible]	5400	[illegible]
Thüringen	[illegible]	750
*Volkenroda	2700	2900
*Walbeck	[illegible]	450
Walter	[illegible]	—
*Wilhelmshall	2650	—
*Wilhelmsh. Oelsb.	—	—
*Wintershall	—	62000

Kali-Aktien		
Adler Kali	37	40
Bank f. Landwirtsch.	29	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	120	122
Gewerksch. v. Sachsen	—	—
*[illegible] Kali	123	[illegible]
Hannoversche Kali	[illegible]	[illegible]
Heldburg Vorzüge	[illegible]	—
*Kali Industrie	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	121.5	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	81	83
Verschiedene Aktien		
*Aktien-Brau. Essen	—	—
*A.-G. [illegible]	—	—
*[illegible] Bankverein	148.5	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible] Bankverein	140	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	40	42

*[illegible]	—	—
*[illegible]	136	—
*[illegible]	[illegible]	89
*[illegible]	—	—
*[illegible]		—
*G. W. [illegible]	179	181
*[illegible]	—	
*Waggon Uerdingen	101	104
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermo	38	42
[illegible]	80	—
A.-G. f. [illegible]	—	—
[illegible]	10	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	75	—
[illegible]	—	80
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	85
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	107	111
[illegible]	9	—
[illegible]	—	81
[illegible]	—	—
[illegible]	40	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	56	—
[illegible]	—	96

[illegible]	150	160
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]		[illegible]
[illegible]		[illegible]
[illegible]	—	—
[illegible]	35	38
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	75	—
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	—	42
Wertbeständige Anleihen		
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	105.25	105.75
[illegible]	94.5	96



Knorr Haferflocken

Das Frühstück für Alle die gesund bleiben wollen

Leicht quellend. Milchig süß. Vitamine.

Herren-Paletots
65. 57. 48. 42. 30

Damen-Mäntel
55. 45. 30. 20. 19.75

Kinder-Mäntel
23. 24. 18. 12. 9.75

Knab.-Paletots
27. 22. 18. 12. 9.75

[illegible]

Gesellschaft 90 Prozent des Gewinnes aus diesen Geschäften und die völlige Freiheit der Preisfestsetzung beansprucht. Die Regierung hat zu diesem Projekt noch nicht endgültig Stellung genommen. Auch unterliegt es der Zustimmung des Parlaments.

Aufträge für die Waggonindustrie.

FZ Unter Mitwirkung des Zentralamtes der Reichseisenbahn-Verwaltung ist für einen erheblichen Teil der deutschen Waggonindustrie eine Neuordnung in Vorbereitung gekommen, welche die in der letzten Zeit mehrfach aufgetretenen Vertrustungsprojekte in den Hintergrund treten lassen dürfte. Das Zentralamt der Reichseisenbahnverwaltung ist, wie man hört, bereits mit einer sehr erheblichen Anzahl von maßgebenden Waggonbaufabriken — es dürften etwa dreißig in Betracht kommen — eine fünfjährige Auftragsbindung derart eingegangen, daß an diese Fabriken jährlich für 100 Millionen Mark Aufträge erteilt werden. Dabei hofft man in den Kreisen der beteiligten Waggonbauindustrie, daß über dies Minimalquantum hinaus bereits für 1928, also in zwei Jahren der Vertragsdauer, etwa das vorkriegsmäßige Quantum von 150 Millionen Reichsmark Reichsbahnaufträge erreicht werden wird. Diese Aufträge sollen nach bestimmten Schlüsseln unter die zirka dreißig in Betracht kommenden Firmen aufgeteilt werden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Die Begründung der Kapitalerhöhung.

In der außerordentlichen Hauptversammlung waren 44 683 740 Mark Stamm- und 2 343 200 Mk. Vorzugsaktien vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß aus formellen Gründen die Herren Siegmund Gildemeister und H. Weber aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden seien. Zur Begründnug des Antrages der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen Mark führte der Vorsitzende u. a. aus: Nachdem mit der Fertigstellung des Dampfers Berlin in 1925 das vorläufige Bauprogramm des Lloyd zu einem gewissen Abschluß gekommen war, handelt es sich darum, die einzelnen Dienste nach Bedürfnis weiter auszubauen und unter Ausnützung der inzwischen gemachten Erfahrungen mit neuem Material zu versehen.

In besonderem Maße gilt das für unseren Neuyork-Dienst, in dem sich unser Dampfer „Columbus" bei dem internationalen Reisepublikum bestens eingeführt hat. Ein regelmäßig allen Ansprüchen auch hinsichtlich des Fahrplanes gerecht werdender Dienst ist mit einem Schiffe dieser Art nicht dauernd auf der Höhe zu halten. Erfreulicherweise gestatten die bisherigen Betriebsergebnisse einen entsprechenden Entschluß. Das Jahresergebnis kann als zufriedenstellend bezeichnet werden und wird die Ausschüttung einer Dividende gestatten. Alle Einzelheiten des großen Neubaues und seine Vergebung müssen naturgemäß noch vorbehalten werden. Insbesondere wird die Auswahl der Bauwerft lediglich nach den objektiven Gesichtspunkten zu treffen sein. Aus der Höhe des Geldbedarfs für einen solchen Neubau ergibt sich zwangsläufig die Begründung des Ausmaßes der Kapitalserhöhung, wenn weiter berücksichtigt wird, daß natürlich auch die Frachtdampfer-Flotte einer Ergänzung bedarf, und daß für die besonders weite Strecken durchlaufenden Frachtdampfer bei den heute gestellten Ansprüchen ein besonders hochwertiges und schnelles Material beschafft werden muß.

Zu den Anträgen ist noch zu bemerken, daß 37,5 Millionen Mark Stammaktien von der unter Führung der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) stehenden Gruppe übernommen werden sollen, die sie zu 122 Prozent im Verhältnis von einer jungen Aktie auf zwei alte Aktien den Aktionären anbieten wird. Die restlichen 12,5 Millionen Mark Stammaktien werden, ebenso wie die neuzuschaffenden Vorzugsaktien, von der Bremer Reedereivereinigung, A.-G., gegen die Verpflichtung übernommen werden, sich dieses Besitzes nur mit Zustimmung des Norddeutschen Lloyds und nach mit diesem zu treffenden Vereinbarungen zu entäußern.

Hierauf stimmte die Versammlung der beantragten Kapitalrhöhung einstimmig zu.

Eisengießerei und Schloßfabrik, A.-G., Velbert. Der Abschluß für 1925-26 ergibt, wie gemeldet, einen Verlust von 271 681 Mark, der sich durch Auflösung der Rücklage von 55 000 Mark auf 206 681 Mark ermäßigt. Die Verwaltung beabsichtigt, diesen Verlust durch Zusammenlegung des Aktienkapitals zu beseitigen und gleichzeitig das Kapital zu erhöhen. Ueber diese Transaktion sind aussichtsreiche Verhandlungen in der Schwebe, über die die Verwaltung in kürzester Frist Mitteilung machen will.

Gußstahlwerk Witten. In der Generalversammlung kam es zwischen der Verwaltung und der Minderheitsgruppe Ottenheimer zu ausgedehnten Auseinandersetzungen über den Jahresabschluß sowie den Sanierungsplan der Verwaltung. Für die Sanierungsanträge, die eine Kapitalszusammenlegung im Verhältnis 2:1 auf 5,2 Mill. Mark und eine Wiedererhöhung um 4,4 auf 9,6 Mill. Mark vorsehen, wurden 30 510 Stimmen abgegeben. Gegen die Verwaltungsanträge stimmte die Gruppe Ottenheimer mit 15 683 Stimmen. Die für die Annahme der Verwaltungsanträge erforderliche Dreiviertelmehrheit wurde somit nicht erreicht, so daß die Sanierungsvorschläge der Verwaltung abgelehnt sind.

Kapitalzusammenlegung bei der Deutschen Volksbank, A.-G., Essen-Ruhr. Das mit einem Aktienkapital von 2 Mill. RM. ausgestattete Institut, das bekanntlich die Bankgeschäfte für den Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften und den Gesamtverband der deutschen Angestelltengewerkschaften erledigt, sieht sich zu einer erheblichen Kapitalzusammenlegung veranlaßt. Das Aktienkapital soll von 2 Mill. RM. auf 500 000 RM. zusammengelegt werden. Wie der DHD. hierzu erfährt, habe sich diese Maßnahme aus dem Grunde als notwendig erwiesen, weil in der RM.-Eröffnungsbilanz die Aktiven zu hoch bewertet worden seien. Im übrigen soll das Institut auch, wie gerüchtweise verlautet, in den letzten Monaten mit Verlust gearbeitet haben. Eine Bestätigung für diese Angaben war allerdings bisher noch nicht zu erhalten. Das Jahr 1925 schloß die Gesellschaft bekanntlich noch mit einem kleinen Reingewinn (in Höhe von 38 162 RM.) ab. Im übrigen soll das Kapital nach vollzogener Herabsetzung wiederum von 500 000 RM. auf 2 Mill. RM. erhöht werden. Allem Anschein nach handelt es sich hier um eine regelrechte Sanierungsaktion.

Selve, A.-G., Altona. Wie die Verwaltung mitteilt, sind die Abschlußarbeiten für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr noch nicht so weit fortgeschritten, daß sich etwas Abschließendes sagen läßt. Infolge der mißlichen Lage der Metallhalbzeugindustrie wird jedoch eine Dividende wieder nicht zur Verteilung kommen.

Berliner Wertpapierbörse.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 3. Dez. Die Börse war fast durchweg freundlich. Besonders zeigte sich Interesse für I.-G. Farbenindustrie (plus 7 Prozent). Diese Bewegung beeinflußte die übrigen Märkte, da die Aktien der I.-G.-Farben das hauptsächlichste Spekulationspapier sind. Das Publikum hielt sich aber heute weiter zurück, so daß die Spekulation im wesentlichen auf sich angewiesen blieb. Sie schritt allerdings verschiedentlich zu Deckungen. Nach der Erledigung wurde es aber fast durchweg sehr ruhig. Am Montanaktienmarkt waren Rheinstahl und Riebeck im Zusammenhang mit der Steigerung der I.-G.-Farben höher. Erheblich gebessert heute außerdem Metallbank (plus 5 Prozent) und Dessauer Gas (plus 7 Prozent). Schiffahrtswerte waren bis zu 3,5 Prozent (für Hansa gebessert. Deutsche Wollwaren auf das Gerücht über ein Sanierungsbedürfnis minus 4 Prozet. Die am gestrigen gen Börsenschluß stürmische Abwärtsbewegung von Kanada-Shares war zum Stillstand gekommen. Sie dürfte auf ein Baissemanöver zurückzuführen gewesen sein, denn eine Bestätigung der Gerüchte, daß die österreichischen Besitzer mit 25 Prozent Entschädigung, statt wie bisher angenommen 80 Prozent, erhalten werden, war nirgends zu bekommen. Günstig aufgenommen wurde heute der Bericht der Handelskammern des Westens über die Kohlenabsatzverhältnisse im November. Auch sonst lagen noch verschiedene Nachrichten vor, die freundlichere Meinung hätten aufkommen lassen können.

Am Kassamarkt waren die Kurse in der Mehrzahl gebessert, u. a. gewannen Busch-Lüdenscheid 8,5 Prozent. Am Markt der unnotierten Werte waren Adler-Kohle rd 2 Prozent gebeffert.

Am Rentenmarkt lagen die 3- und 4prozentigen Länderanleihen in der Mehrzahl gebessert. Von ausländischen Renten lagen besonders Mexikaner gebessert. Am Pfandbriefmarkt zeigte sich lebhafteres Interesse für Vorkriegspfandbriefe und auch für Goldpfandbriefe und Rentenbriefe.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Tägliches Geld immer noch sehr teuer und durchschnittlich zu 6.5 bis 6 Prozent genannt.

Am Schluß der Börse waren die Kurse zum Teil etwas gebessert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 3. Dezember.

Adler-Kohle	74.0	Lerche & N.	32.0	Rosenberg	32.0	Siem.-Salp	—
Allg. Bochb	81.0	Müller Ka.	49.0	Heldbg. Vz.	71.0	Südseephos.	100
Bergb.Pras.	—	Nienb. r.E.	23.0	Niedersachs	82.0	Diamon	24.2
Benz	—	Oehrg. Berg	138	Krügerhall	122	Saltera	140
Brown Bov.	156	Oleo	-	Halle Kali		Cp.Hisp. Am	
Dt. Lastauto	50.0	Pose Leder	15.0	HannovKali	-	El. Arg. 6%	371
Dux.Porzell	45.0	Rheinmetall	82.0	Adler-Kali		Span. 6% R.	-
Frist.& Roß		Schebera	70.0	Kali-Indust	145	dt. Akt. L.A.	1464
Hochfrequz	165	J. Sichel	5.00	Wittekind	82.0	Petrol.-W.	
Induster.Bet	47.0	Ufa-Film	41.0	Ausländ.u			
Kab. Rheydt	158	Kaliwerte		Kolonialw.		Dt. Pet.-Ind.	78.0
Lambertz S.	14.5	Beathe		Anoko	—		

Kölner Börse vom 3. Dezember.

	2.	3.		2.	3.		2.	3.
Barm.Bakv.	142	143	Köln-Linu.	0.55	0.55	Agripp. See	300	290
Bg. Mk. Ind.	98.0	99.0	Mand. Piano	54.0	56.0	Col.Kln.Feu.	128	130
Rh.Bauernb	80.0	80.0	Oel Stern-S.	68.0	68.0	dto.Rückv.	21.0	21.0
Adler Kohle	68.0	74.0	Rasquin Fb.	72.0	73.0	Gladb Feuer	460	475
Basalt	108	111	Rh. Bauges.	28.0	28.0	Köln-Hagel	82.0	85.0
Bayenth.Bo.	—	—	Rh.A.V.f.Zu.	78.0	80.0	Köln. Lloyd	55.0	45.0
Bonn.B.u.H.	168	171	Rh. Ma. Led.	55.0		Köln Rückv.	652	655
Braunk.Zuk	150	149	Rh. Wasser.	139	140	Leipz.Feuer	—	—
Chm.Weiler	—	—	Rhen. V.ch.F	71.5	71.5	Magdeb.Feu	—	—
Isola-Wer.	23.0	21.0	Schöller-Ett	—	—	Minerva Ret	335	340
Dahlbusch	146	148	Sichel & Co.	—	+	Rh.W.Lloyd	—	—
Düss.Masch	59.0	58.0	Stollw Inh.	142	143	Rh.W.Rück.	—	—
Ehrh. & Sen	43.0	—	Ver. v. d.Zy.	—	210	Schles. Feu.	—	—
Felt.& Guil	155	155	Viers. Spinn	75.0	80.0	Stettin. Nat.	901	921
Hoebeuwrk	58.0	57.5	Welt. Elktr.	—	-	Union Hagel	160	—
Humboldt	57.0	58.0	Vers.-Akt.			Vaterl. Rhe.	425	425
Kalk. Brau.	140	149				Victor.Berl	—	—
Prß. Dampf.	160	160	Aach.Münch.F.	334	325			
Köln-Gumi	70.0	70.0	Aach Rückv	105	103			
Unnotierte Werte	2.	3.		2.	3.		2.	3.
Ar. Sprudel	130	130	Ermag	—	—	Reisert	34.5	36.0
BruZukunft			Grauw. Bas.	4.0	4.0	Rhein. Glas	—	50.0
Aulethe	7.2	7.2	HansaLloyd	—	—	Rh Volksb	100	99.0
ChemWagn.	—	—	Kab. Rheydt	155	162	Selve	60.0	—
Deutig-Film	—	—	Koll & Spitz	60.0	66.0	Siegw Glas	10.0	12.0
D. Lastauto	45.0	—	Lambertz	—	—	Tiag	—	—
Dol. Basalt	—	112	Led.Rheind.	15.0	15.0	Vema	—	—
Eisen	11.0	11.0	Pohlig A.-G.	83.0	83.0	Wesse	40.0	40.0
			Präsident	—	—	Holzunio.	32.0	37.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	2. Dezbr Geld	2. Dezbr Brief	3. Dezbr. Geld	3. Dezbr. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.706	1.710	1.708	1.712
Japan 1 Yen	2.064	2.068	2.062	2.066
Konstantinop. 1 t Pf.	2.092	2.102	2.097	2.107
England 1 Pfd. St.	20.365	20.415	20.367	20.417
Amerika 1 Dollar	4.199	4.209	4.199	4.209
Rio 1 Milreis	0.516	0.518	0.516	0.518
Holland 100 Gulden	167.97	168.39	167.94	168.36
Athen 100 Drachm.	5.41	5.43	5.48	5.50
Belgien 100 Belga	58.39	58.53	58.41	58.55
Danzig 100 Guld.	81.53	81.73	81.50	81.70
Finnl. 100 finn. Mk.	10.565	10.605	10.56	10.60
Italien 100 Lire	18.02	18.06	17.98	18.02
Süd-Slav. 100 Din.	7.405	7.425	7.40	7.42
Dänemark 100 Kr.	111.86	112.14	111.91	112.19
Lissabon 100 Escudo	21.555	21.605	21.545	21.595
Norwegen 100 Kr.	106.07	106.33	107.37	107.63
Frankreich 100 Fr.	16.04	16.08	15.93	15.97
Prag 100 Kr.	12.434	12.474	12.434	12.474
Schweiz 100 Fr.	81.02	81.22	81.025	81.225
Sofia 100 Lewa	3.035	3.045	3.032	3.042
Spanien 100 Pes.	63.68	63.84	63.87	64.03
Schweden 100 Kr.	112.01	112.29	112.01	112.29
Oesterr. 100 Schillig.	59.22	59.36	59.25	59.39
Ungarn 100000 Kr.	5.885	5.905	5.872	5.892

Ostdevisen.

Auszahlung	2. Dezember Geld	2. Dezember Brief	3. Dezember Geld	3. Dezember Brief
Bukarest	2.24	2.26	2.235	2.255
Warschau	46.48	46.72	46.58	46.82
Kattowitz	-	-	-	—
Posen	46.455	46.695	-	—
Riga	-		80.70	81.10
Reval	1.115	1.121	1.118	1.124
Kowno	41.545	41.755	41.495	41.705
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.335	46.815	46.335	46.815
dto. kl. St.	46.26	46.74	—	—
Lett. Lat.	80.25	81.05	—	—
Estn. Mark	1.10	1.11	—	—
Lit. Mark	41.34	41.46	—	—

Züricher Schlußdevisen vom 3. Dezember: Paris 1962,50, London 2514¹/₁₆, Neuyork 518⅝, Belgien 7209, Italien 2218,75, Spanien 7878,75, Holland 207,31,25, Berlin 123,27,50, Wien 7313,75, Stockholm 138,31,25, Oslo 132,25, Kopenhagen 138,05, Sofia 373,25, Prag 1536, Budapest 7263,75, Belgrad 914½, Athen 661,25, Konstantinopel 261,25, Bukarest 270, Helsingfors 1305, Privatdiskontsatz 3⅝ Proz., Buenos 201,75, Japan 255.

Amsterdamer Devisen vom 3. Dez., 10.40 Uhr: Berlin 5946,50, London 1212¹¹/₁₆, Neuyork 250¹/₁₆, Paris 954, Belgien 3480, Schweiz 4824, Italien 1068, Madrid 3800, Oslo 6367,50 fest, Kopenhagen 6655, Stockholm 6670, Wien 3525, Budapest 3495, Prag 740,50, Helsingfors 629, Buenos-Aires 101⅝.

Londoner 10.40-Uhr-Devisen vom 3. Dez.: Neuyork 484¹⁵/₁₆, Amsterdam 1212⅝, Paris 128,25, Brüssel 3487,50, Italien 113,50, Berlin 2039,50, Schweiz 2513,50, Spanien 3187,50, Kopenhagen 1821, Stockholm 1817, Oslo 1898, Helsingfors 192⅝, Prag 163,75, Budapest 2770, Belgrad 275, Sofia 670, Rumänien 927, Athen 376, Wien 3440, Buenos-Aires 4575.

Bremer Baumwolle vom 3. Dezember: 1357.

Liverpooler Baumwolle: Januar 642, März 651 bis 652, Mai 663 bis 664, Juli 672 bis 673, Oktober 684, ruhig.

Aegyptische Baumwolle: Januar 1225, März 1220.

Alexandria-Baumwolle: Dezember 1574, Januar 2440, Februar 1610, März 2445, November 2550.

Die Londoner Kolonialwollauktion.

Im Verlauf der derzeitigen Kolonial-Wollauktion brachte auch der sechste Versteigerungstag (2. Dez.) keine großen Abweichungen gegen die Vortage. Die Preise für gute Merino- und Kreuzzuchtwollen blieben stabil, dagegen gingen minderwertige im Preise zurück. Die deutschen und englischen Käufer blieben, wie an den Vortagen, dieHauptkonkurrenten für beste Merino- und Kreuzzuchten. Das Angebot belief sich, nach einem Londoner Drahtbericht des „Konfekt.", auf 9425 Ballen, hiervon 5525 Neuseeland, 2020 Viktoria, 1980 südaustralische, 1675 Neusüdwales und Queensland, 907 westaustralische. Nachstehend einige Standardnotierungen des sechsten Auktionstages: Neusüdwales und Queensland: Scoured Merino-Kammwollen 30—42, Lammwollen 36, Merino-Schweißwollen 20—25, Vlieswollen 18—21; Viktoria: Scoured Merino-Kammwollen 23—39, Lammwollen 26—29, Comeback 34½, Scoured Kreuzzuchten-Kammwollen 25½, Merino-Schweißwollen 24½—27, Vlieswollen 22—26, Comeback 18—27; Westaustralische: Merino-Kammwollen im Schweiß 20—23, Vlieswollen 13—21, Lammwollen 12—18; Südaustralische: Scoured Merino-Kammwollen 25—43, Lammwollen 15—31, Merino-Kammwollen im Schweiß 18—23, Vlieswollen 17—22; Tasmania: Merino-Kammwollen im Schweiß 27—33, Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 14—16, Kammwollen 20. Die Preise verstehen sich in d per englisches Pfund.

Preissteigerungen an australischen Wollzentren.

In Geelong wurden am 25. November laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" 19 000 Ballen Wolle bei guter Konkurrenz versteigert. Die Preise für beste Merinos und Kreuzzuchten lagen 5 Prozent höher. Merino-Kammwollen gingen bis auf 36 d per lb. — Am gleichen Tage wurden in Albury 7000 Ballen bei guter Konkurrenz versteigert. — In Verfolg der augenblicklichen Sydney Auktionen gelangten am 25. November 11 350 Ballen zur Versteigerung. Bei guter Konkurrenz, an der sich auch England rege beteiligte, notierten Merinowollen bis zu 31 d per lb. Die ersten Wollversteigerungen 1927 in Adelaide finden am 11. Februar, 4. März und 1. April statt.

Berliner Produktenbörse vom 2./3 Dezember

	2. 12.	3. 12.	
Weizen, märkisch	269.0—272.0	271.0—274.0	fest
Roggen märkischer	228.0—233.0	230.0—235.0	fest
Gerste, märk.	215.0—245.0	215.0—245.0	fester
Futter Winter	190.0—203.0	190.0—203.0	befestigt
Hafer märkischer	175.0—186.0	176.0—187.0	fester
Mais vorr. (Berlin)	195.0—199.0	195.0—199.0	fest
Weizenmehl	35.00—38.25	35.25—38.50	fest
Roggenmehl	32.50—34.50	32.75—34.50	
Weizenkleie	12.50—12.75	12.75	
Roggenkleie	11.60—12.25	11.80—12.25	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen, Vikt.	54.00—61.00	54.00—61.00	
„ kleine	32.00—35.00	32.00—35.00	
Futtererbsen	21.00—24.00	21.00—24.00	
Peluschken	20.00—22.00	20.00—22.00	
Ackerbohnen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Wicken	22.00—24.00	22.00—24.00	
Lupinen, blaue	14.00—15.00	14.00—15.00	
„ gelbe	14.50—15.50	14.50—15.50	
Seradella 25er	—	—	
„ neue	21.00—22.50	21.00—22.50	
Rapskuchen	16.20—16.30	16.20—16.30	
Leinkuchen	20.80—21.20	20.80—21.20	
Trockenschn.	9.40—9.50	9.40—9.50	
Sagoschrot	19.30—20.00	19.30—20.00	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	26.00—26.20	25.80—26.00	

Berliner Metalle vom 3. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	130¼
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	67—68
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	59¾—60¼
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	340—350
Antimon. Regulus	120—125
Silber in Barren, ca. 900 fein	72¼—73¼
Gold im Freiverkehr, per Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr, per Gramm	13—15½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 3. Dez. Kupfer: Dezember 117 Geld, 117,50 Brief, Januar 117,50 bezahlt, dito Geld, 117,75 Brief, Februar 118 Geld, 118,25 Brief, März 118,25 Geld, 118,50 Brief, April 118,75 bezahlt, 118,25 Geld, 118,75 Brief, Mai 119 bezahlt, 118,75 Geld, 119 Brief, Juni 119 Geld, 119,25 Brief, Juli 119,25 Geld, dito Brief, August 118,50 bezahlt, dito Geld, dito Brief, September 118,75 Geld, 119 Brief, Oktober 119,25 Geld, dito Brief, November 119,50 Geld, dito Brief. — Blei: Dezember 56,75 Geld, 57,50 Brief, Januar 57,50 Geld, 57,75 Brief, Februar 57,50 Geld, 57,75 Brief, März 58 bezahlt, 57,75 Geld, 58 Brief, April 58 Geld, dito Brief, Mai 58 Geld, 58,25 Brief, Juni 58 Geld, 58,25 Brief, Juli 58 Geld, 58,25 Brief, August 58 Geld, 58,25 Brief, September 58 Geld, 58,25 Brief, Oktober 58,25 Geld, 58,25 Brief, November 58,25 Geld, 58,50 Brief.

Londoner Mittel-Metalle vom 3. Dezember.

Kupfer	per Kasse	56 9/16	Blei	prompt	28⅞
	3 Monate	57 7/16		entfernte Sichten	29
	Elektrolyt	—	Zink	prompt	33 1/16
Zinn	per Kasse	313¾		entfernte Sichten	33 5/16
	3 Monate	299⅜			

Berliner Börse vom 3. Dezember.

Dividenden in Reichsmark

Kurse in Reichsmark-Prozent. †in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	2. 12.	3. 12.
Goldanleihe	—	98.50	98.40
D. R.-Schatzscheine IVu.V	4½	0.705	0.717
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.700	0.715
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	0.705	0.715
D. Reichs-Anl.	5	0.782	0.790
D. Reichs-Anl.	4	0.720	0.735
D. Reichs-Anl.	3½	0.727	0.730
D. Reichs-Anl.	3	0.855	0.885
Ablös.-Anleihe	—	344.5	338.0
Schutzgb.-Anl	4	16.00	17.00
Sparpr.-Anl.	—	0.430	0.450
Preuß.Konsols	4	0.717	0.725
Preuß.Konsols	3½	0.727	0.732
Preuß.Konsols	3	0.817	0.837
Türk400Fr.-L.	—	31.00	31.00

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

	Div.	2. 12.	3. 12.
Anhalt Roggen	6	9.00	8.96
Bd. Ld. Kohle	5	13.50	13.50
Elektro Kohle	5	4.66	4.67
Evang.Roggen	7	—	—
Ld. Bir.-Rogg.	5	8.05	8.10
Mekl. Roggen Serie I und II	5	8.10	8.05
Old. Roggenw.		36.10	36.20
Ost g. Gold	10	100.4	100.3
PrBCt.Bd.GPf.	10	107.7	108.0
Preußen Kali	5	5.75	5.75
Preuß. Roggen	5	9.10	9.10
[illegible]	10	105.0	105.0
[illegible]	10	104.2	104.2
[illegible]	10	104.2	104.2
[illegible]	8	102.0	102.0
[illegible]	8	102.0	102.0
[illegible]	6	—	—
[illegible]	7	—	—
[illegible]	5	88.50	88.50
[illegible]	8	—	—
[illegible]	10	105.0	104.0
[illegible]	10	104.5	104.5
[illegible]	8	—	100.0

	Div.	2. 12.	3. 12.
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	8.15	8.15
Reihe 12-15	5	7.84	7.90
Berl. Rogg.-R. G. Rt-Br. 1,2	8	100.3	—
Rg. Bth.Pfbd.4	—	102.5	101.5
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	85.00	85.00
Sächs.Braunk.	5	—	3.40
Sächs. Roggen	5	8.10	8.00
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl.Kohle	5	—	—
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	—	—
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr.	7	—	-
Westf.Pfdbr.f. Hausgrdstck.	7	98.10	98.10

Eisenbahn-Aktien

	Div.	2. 12.	3. 12.
A.G.f.Verkehr	0	158.5	160.5
Schantungb.	0	15.00	15.87
Baltim. Ohio	5	104.3	102.0
Canadabahn	0	112.0	101.5
Lux. Pr.Heinr.	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

	Div.	2. 12.	3. 12.
Deutsch-Austr	—	176.0	179.0
Hamb. Paket	0	177.5	175.0
Hamb.-Südam.	8	185.7	164.5
Hansa Dampf	0	256.0	257.2
Nordd. Lloyd	0	169.8	167.8
Ver. Elbeschiff.	0	83.00	82.50

Banken

	Div.	2. 12.	3. 12.
Bk.elek.Werte	5	150.0	152.7
Barm. Bankv.	8	143.2	143.5
Barm.Kreditb.	6	87.00	83.00
Berg.Märk.Ind	7	98.50	97.00
Berl. Hand.-G.	10	267.0	268.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	190.0	191.0
Comm.u.Pr.-B.	8	190.7	192.2
Darmstädt. Bk	10	254.0	257.0
D.-Asiat. Bank	0	58.50	58.50
Deutsche Bk.	10	188.0	[illegible]
Disc. Komm.	10	172.2	178.5
Dresdn. Bank	8	160.0	160.0
Mitteld.Kredit.	6	145.0	145.2

	Div.	2. 12.	3. 12.
Oldb. Leih-Sp.	—	150.0	150.0
Osnabr. Bank	5	96.50	96.75
Bodenkreditb.	8	138.0	138.7
Reichsbank	10	158.5	158.7

Brauereien

	Div.	2. 12.	3. 12.
Berlin. Kindl	18	331.0	331.0
Engelh. Berlin	10	162.2	161.5
Löwenbr. Berl.	12	238.0	239.0
Patzenh. Berl.	10	291.0	292.0
Boch. Viktoria	5	125.0	125.0
Aktbr. Dortm.	10	205.0	205.0
Union Dortm.	10	226.0	225.2
Dietrich Düss.	12	260.0	260.0
Höfelbr. Düss.	12	187.0	199.0
Isenb. Brauer.	4	87.50	87.00
Reichelbräu	40	232.5	235.5
Schlegelbräu	10	188.0	187.0
Schwabenbr.	12	265.0	255.0
v. Tuch. Bran.	12	145.2	145.0
Wick.-Küpper	12	209.0	209.0

Industrie-Papiere

	Div.	2. 12.	3. 12.
Aachen. Leder	0	22.75	22.75
Accuml. Hagen	8	—	142.0
AdlerPortland	10	125.5	132.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	148.0	145.0
Ad.Fahrr-Ges.	0	110.0	110.2
Alexanderw.	6	87.00	90.00
Allg.Elek.-Ges.	6	158.2	160.0
Alsen Zement	16	223.5	224.0
Ammend. Pap.	12	178.2	180.0
Anglo. Guano	0	109.0	112.0
Ankerwerke	10	145.0	145.0
Annener Guß	0	31.25	30.00
Augsb. Nürnb.	0	122.5	121.0
Bachm.& Lad	9	127.0	128.0
Bamag-Mech.	0	53.50	52.25
Banning Mach.	0	52.00	51.50
Barop Walzw.	0	107.5	102.5
Basalt A.-G.	6	110.0	112.0
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J.P.	8	218.0	220.0
Berg. Carl	0	97.00	97.00
Berger, Julius	15	273.0	285.0
Bergm. Elekt.	6	155.5	157.0
Berl.Gub. Hutf	14	285.0	284.7
Berl. Holzkom.	5	83.00	84.00
Berl. Karlsr.-I.	0	101.5	102.0
Berl. M. Schw.	0	120.5	120.0
[illegible]	0	100.0	104.8
Bing. Nürnb.B.	0	46.12	46.12

	Div.	2. 12.	3. 12.
Boch.Gußstahl	0	171.0	171.2
Böhler Gebr.	0	—	—
Bösperde Wlz.	5	65.25	66.00
Braunk. Brik.	10	162.0	165.0
Braunschw. K.	10	200.0	200.0
Braunschw. J.	0	113.5	118.0
do. Maschin.	0	86.50	88.00
Breith. Portl.	10	137.0	138.0
Bremen B.Oel	0	72.00	70.00
Bremer Linol.	12	185.5	188.0
Brem. Vulkan	4	114.7	114.7
Bremer Wolle	6	154.5	155.0
Buderus Eisen	0	110.0	109.8
Busch Optik.	0	52.00	53.00
Busch Lüdsch.	0	101.5	110.6
Busch Wagg.	0	69.00	70.25
Butzke Metall	6	118.0	117.0
Byk Guldenw.	0	73.50	76.00
Calmon Asbest	0	68.00	66.37
†Caplito&Klein	0	20.50	19.00
Charlott.Wass	6	123.5	125.2
Chem. Buckau	0	—	—
Chm. v.Heyden	3	136.0	135.7
Chm.Milch&Co	0	99.00	99.00
Chem. Ind.Gels	0	100.0	102.2
Chem.Wk.Alb.	6	150.2	152.0
Chillingworth	8	79.25	80.00
Concord.Spinn	8	106.7	108.0
Corona Fahrd.	5	72.25	73.50
Cröllw. Papier	0	110.2	111.0
Daiml. Motor	0	102.7	103.5
Delmenh.-Lin.	12	178.0	179.7
Dessauer Gas	7	168.5	174.7
Dtsch. Atl.Tel.	0	88.00	88.75
Dtsch-Lux.-B.	0	170.5	170.0
Dtsch. Asphalt	0	119.8	120.0
Dtsch.Eisb.Sig	0	109.0	—
DtschErdölAG	4	175.5	176.2
Dtsch.Gußst.K	4	121.0	121.5
Dtsch. Jute Sp.	0	125.0	127.0
Dtsch.Kabelw.	6	114.7	115.0
Dtsch. Kaliwk.	9	118.7	199.7
Dtsch. Maschin	0	114.7	115.2
Dtsch. Schacht	0	111.7	110.0
Dtsch. Spiegel.	0	109.0	107.0
Dtsch.Steinzg.	10	—	—
Dtsch. T.Stein	10	127.0	127.7
Dtsch. Wollw.	0	66.50	63.00
Dtsch. Eisenh.	0	86.00	85.37
Dresd.Baugs.	5	80.00	81.00
Dresd.Gardin.	12	117.5	118.5
DürenerMetall	0	95.00	96.50
Dürkopp-Wk.	0	82.00	83.75

	Div.	2. 12.	3. 12.
Düss. Eisbhd.	0	39.75	41.50
Düss. Eisenh.	0	59.00	63.00
Düss. Kammg.	3	—	73.00
Düss. Maschin.	0	60.00	61.00
Dynamit Nob.	0	154.7	158.0
Eilenbg. Katt.	8	—	—
Eisenb. Verk.	5	105.0	104.8
Eiseng.Velbert	0	35.00	33.37
Eisenmatthes	0	—	—
Elektr. Liefg.	9	151.0	153.0
El. Licht u.Kr.	0	153.7	154.0
Elitewerke	0	66.50	64.00
Erdmannsd.Sp	0	88.00	88.00
Erfurt Schuh	0	—	—
Eschw.Bergw.	8	176.0	175.7
Essen Steink.	6	163.0	167.7
Faber Bleist.	0	101.0	101.5
Fahlberg, List	8	124.7	122.5
Farbenindustr	16	318.5	322.5
Feldmühle	10	157.5	159.0
Felten-Guill.	6	153.0	157.5
Flender Brück	0	12.00	12.00
Flensbg.Schiff.	0	69.75	70.00
Flöth. Masch.	0	81.00	81.00
Fraust. Zucker	5	133.0	140.0
Freund Masch.	0	76.00	83.00
Friedrichshall	5	120.0	122.5
Frister Masch.	0	93.00	94.75
†Fuchs Wagg.	0	0.50	0.50
Gaggenau Eis.	0	57.25	58.00
Gebhard & Co.	7	97.25	98.00
Gelsenk. Berg.	0	172.0	171.7
Gelsenk. Gußst	0	26.00	27.00
Genschow	0	83.90	83.00
Germ. Zem.	12	173.0	171.0
Gerresh.Glash	7	140.0	140.0
Ges. f. El.Unt.	10	172.7	174.2
Gildemeister	5	—	—
Girmes & Co.	8	128.1	129.7
Gladb.Wollind	6	148.0	149.0
Gladenbeck S	0	—	—
Glas Schalke	10	158.7	159.0
Glauz.Zucker	0	101.0	104.0
Glockstahl-W.	0	63.12	63.00
Goedh. Gebr.	0	146.0	—
Goldschmidt	0	137.0	138.0
GörlitzWagg.	0	19.75	19.50
Gotha Wagg.	0	21.87	22.00
Grittzner Ma.	10	118.5	122.0
Gruschw.Text.	0	83.00	83.00
Gutmann Mch.	4	73.25	75.25
Haberm. Guck	8	95.00	98.00
Hackethal, Dr.	6	93.00	92.00

	Div.	2. 12.	3. 12.
Halle Masch.	12	159.7	164.7
Hammersen	8	121.8	120.0
Hann.Masch.E.	0	110.0	109.0
Hann. Wagg.	0	—	—
Hansa Lloyd	0	74.50	74.25
Harb.Eis.u.Br.	0	85.50	84.25
Harb. Phönix	6	84.00	85.00
Hakort Berg	5	61.00	60.00
Harkort Brk.	0	—	—
Hark. Br. StPr	0	—	—
HarpenerBerg	0	185.2	186.7
Hartmann M.	0	48.75	49.12
Heckmann C.	5	80.50	86.00
Hedwigshütte	0	163.0	164.5
Hein. Lehmann	0	96.00	96.00
Heid & Franke	0	82.00	84.25
Hemmoor Port	15	209.0	209.0
Hilgers Verzk.	0	73.75	72.50
Hille-Werk	0	62.00	63.25
Hindr Aufferm	6	86.50	90.00
Hirsch Kupfer	0	110.0	110.0
Hirschb. Leder	6	103.7	102.0
Hösch Eisen	5	162.0	161.7
Hoffm. Stärke	4	75.00	75.00
Hohenl. Werk	2	24.00	24.75
Ph. Holzmann	—	162.0	164.5
Horch Motore	0	110.0	105.5
Hotelbetrieb	11	155.0	157.7
Howalds Wk.	0		
HubertusBr'k	7	174.7	179.5
Humbold.Masch	0	57.00	57.00
Hüttw Kayser	0	78.00	78.00
Ilse, Bergbau	8	252.0	252.5
Jakobsen	0	60.25	60.50
John J. A.	10	116.0	116.0
Jüdel & Co.	6	136.0	137.0
Kahla Porzell.	0	97.00	99.00
Kali Aschersl.	10	142.2	143.5
Kalker Masch.	0	69.00	—
Karlsr. Masch.	0	43.00	45.50
Rud. Karstadt	10	163.5	162.0
Kass. Federst.	0	34.12	35.87
Kirchner & Co.	0	114.0	113.7
Klauser Spin.	10	93.00	92.00
Klöckner Wk.	5	150.2	151.2
Koch Nähm.	4	91.75	91.37
†KölnLindent.	0	0.550	0.50
Köln-Neuess.	5	171.2	170.6
Köln-Rottweil	0	158.8	161.8
Köln Gas	6	87.00	87.00
Kölsch Walz.	0	68.25	72.00
Gebr. Körting	8	108.0	109.0
Kostheim.Cell.	0	87.00	87.50

	Div.	2. 12.	3. 12.
Köttitzer Led.	10	112.5	114.7
Krauß & Co.	0	69.00	70.00
W. Krefft.	7	96.00	96.00
KronprinzMet.	5	104.5	104.5
Küppersbusch	10	169.0	170.0
Kyffhäus. Hütt	6	69.75	68.25
Lahmeyer	9	131.8	132.0
Laura-Hütte	0	79.00	78.62
Leonh. Braunk	6	138.0	140.0
LindenbgStahl	0	66.50	65.00
C. Lindström	10	190.0	189.5
Lingel Schuh	0	80.00	81.87
Linke-Hoffm.	0	80.00	81.50
Löwe & Co.	10	221.5	222.5
Lorenz A.-G.	8	117.0	116.0
Luckau&Steff.	0	22.50	22.37
Lüdensch.Met.	0	165.0	152.0
Mannesm. Mul.	6	6.00	6.00
Mannesm.Röhr	0	189.2	188.7
Mansf. Bergw.	8	132.5	134.0
Marie.k.Berg	0	—	—
Marienhütte	0	63.00	63.25
Masch. u.Kran	0	53.00	50.25
Masch. Baum	0	103.5	106.0
Masch. Breuer	0	130.0	130.0
Masch. Buckau	10	138.5	138.5
Mech. W. Lind.	15	192.0	194.7
Mech.W.Sorau	11	154.5	154.5
Mch. W. Zittau	7	92.50	92.50
Meyer Spritt	10	120.5	119.5
Miag	10	122.0	124.5
Mix & Genest	8	125.0	127.0
Motoren Deutz	0	71.00	72.00
Mülheim. Bg.	0	146.0	144.7
Müller Gummi	0	90.00	90.00
†Müll. Speisef	0	2.00	2.00
National-Aut.	6	105.8	106.5
Niederl. Kohle	10	177.7	176.5
Nordd. Eiswk.	12	155.0	160.0
Nordd. Steing.	10	167.0	167.0
Nordd. Wollk.	6	158.5	159.0
Oberschl.Eis.Bd.	0	109.7	110.5
Oberschl. Koks	0	141.7	142.1
Oeking Stahl	0	53.50	53.50
E.F.Ohles.Erb.	0	—	—
Offst. Zucker	0	158.5	160.0
Orenst.& Kopp	0	139.3	137.0
Osnabr. Kupf.	0	63.00	60.00
Panzer A.-G.	0	101.0	104.0
Peipers	15	81.00	81.00
Phönix Bergb.	0	126.7	127.0
Jul. Pintsch	4	120.0	120.0
Plauen Gard.	12	81.00	81.00

	Div.	2. 12.	3. 12.
Plauener Tüll	0	67.50	67.00
Pöge Elektr.	6	105.0	106.0
Pongs Spinn.	0	—	40.00
Porta Br.Zem.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	73.00	75.00
Ratgeb. Wagg.	0	—	73.25
Rauch Walter	4	82.00	83.00
Reichelt Met.	6	101.0	—
Reisholz Pap.	12	264.0	265.0
Reiß & Mart.	0	75.00	77.00
Rhein. Braunk.	10	233.5	236.0
Rhein. Cham.	0	72.00	73.00
Rhein. Elektr.	7	143.5	144.0
Rh. Möbelstoff	12	125.2	126.0
Rh.Nassau-B.	0	—	—
Rh. Spiegelgl.	12	183.7	184.0
Rh. Stahlw.	0	195.0	195.5
Rh. Textilfabr.	0	62.00	63.00
Rh.-W. Elekt.	8	—	179.0
Rh.-W. Kalkw.	6	119.0	121.0
Rh. Sprengst.	0	119.0	119.0
Rh.-W.Zement	6	115.0	115.0
Rhenania	0	71.50	72.00
Rheydt Elekt.	0	2.90	2.90
Riebeck Mont.	0	173.3	178.5
J. D. Riedel	0	98.12	99.25
Rockstroh-W.	4	83.00	84.25
Roddergrube	24	525.0	530.0
Rombach. Hütt	0	14.00	14.50
Rosenthal Prz.	5	110.5	111.5
RositzBraunk.	10	125.0	125.5
Rositz. Zucker	5	80.25	82.50
Roth-Büchner	6	224.0	224.0
Rütgerswerk	0	133.0	133.0
Sachsenwerk	6	110.2	112.5
Sarotti Schok.	12	152.0	154.7
Scheidemand	0	35.25	36.00
Schering chm.	0	225.0	231.0
Schles.Lein Kr	0	70.00	71.00
H. Schneider	0	84.50	84.25
Schöller Eitrf	0		
Schomburg	0	96.00	96.25
Schönebeck	15	126.5	122.0
Herm. Schött	0	64.00	64.25
Schub. & Salz.	12	252.5	248.0
Schuckert&Co.	4	156.5	159.5
Schulz Fr. jr.	7	110.2	110.2
Schwelm Eis.	8	153.5	154.5
Fr. Seifert&Co.	0	103.0	100.5
Sieg.-Sol. Guß	0	63.25	63.50
Siegersd. Wk.	8	90.00	92.87
Siem.& Halske	10	194.7	196.0
Sondm.&Stier	0	—	65.00

	Div.	2. 12.	3. 12.
Stettin. Vulk.	0	77.50	80.00
†Stock Motor	0	—	—
Stock & Co.	6	80.00	80.00
Stöhr & Co.	6	164.7	163.0
Stoewer Nähm	8	91.00	90.25
Stolberg Zink	6	171.5	171.6
Gebr.Stollwrk	8	144.5	143.0
†Tecklenb.Sch	0	36.75	36.75
Th.Teichgraeb	0	—	—
Telef. Berlin	0	93.50	97.50
Terra	5	42.00	42.25
†Thale Eisen	0	—	—
Thörls Oelfab.	4	92.25	94.25
Thür. Gasgs.	6	125.2	128.0
Tietz Leonh.	6	123.0	124.2
Tuchfb. Aach.	6	108.1	111.5
Varziner Pap.	5	106.5	105.7
V. B.-F. Gum.	5	81.00	81.00
Verchm. Charl	8	154.0	150.0
Ver.Dt. Nickel	12	165.0	167.0
Ver.Glanzstoff	15	328.0	329.0
Ver. Gothania	8	148.0	148.0
Ver. Mk. Tuch	0	64.50	64.50
Ver.Schuhfabr	0	69.00	69.00
VerSmyrnTep.	7	—	—
Ver. Stahlwk.	—	142.5	142.2
Ver.Stahlw. Z.	10	213.5	215.0
Ver.Thür. Met.	6	83.87	80.12
Ver.Ultramar.	8	159.5	160.0
Victoriawerk	6	79.00	80.00
Vogel. Tel.	5	110.0	112.5
Vogt. Masch.	0	89.00	89.75
Volkst. Porz.	0	51.50	51.50
Vorwärts Sp.	0	—	—
Vorw. Portld.	10	160.0	161.0
Wanderer W.	12	188.0	191.0
Warst. Grub.	7	162.5	161.0
Wegelin Ruß	9	105.7	105.5
Wernsh. Kg.	0	37.12	38.50
Weser A.-G.	0	79.00	—
Wessel Porz.	0	69.75	69.00
Westeregeln	10	152.0	151.5
Westf. Draht	5	79.00	77.00
Westf. Eisen	0	67.25	66.00
Westf. Kupfer	5	95.87	94.25
Wicking Port	10	138.0	140.0
Wissener Met.	6	107.5	109.5
Wittener Guß.	0	63.50	62.75
R. Wolf	0	64.00	66.00
Zeitzer Masch.	10	163.0	166.2
Zellst. Dresden	8	116.5	117.5
Zellst. Waldh.	10	222.5	226.7
†Otavi	11	39.75	39.75

Tragödie im Walde.

Von Bert Schiff.

I.

Das Farnkraut treibt die grünen, zarten, vielfingerigen Hände neben bemoosten Steinen empor. Sonnenschein liegt zwischen den Stämmen des verträumten Bergwaldes, wirft Stücke goldenen Glanzes auf den dunkelgrünen Teppich! Weltenferne! Gottesfriede!

Wie der Leib einer unsichtbaren Schlange hebt sich Laub am Boden, sinkt nieder, und die unterirdische Bewegung läuft gleich einem Wellengipfel weiter. Eine Waldmaus durchpirscht ihr Revier, horcht auf, wenn sie meine raschelnden Schuhe hört; jagt weiter, scheint die Gefahr überstanden.

Plötzlich saust ein seltsames Gefährt durch die Luft, landet sauchend auf meinem Rock. Die Wespe kämpft mit der Riesenschnake!

Zwischen der Borke der knorrigen Eichenrinde hat der gelbe Räuber die versteckte Beute aufgestöbert, stürzte sich rücklings über sie, beißt und klammert sich fest, und ziellos rannte die Ueberfallene in Todesängsten gegen mich, dem Elefanten gleich, in dessen Nacken der Löwe sprang.

Ein Flügel der Riesenschnake bedeckte die ganze Wespe. Eines ihrer Beine wiewohl von zartester Dünnheit, ist länger als ihr ganzer Leib. Doch der Räuber läßt nicht locker, gierig knacken seine scharfen Kiefer, hastig stößt der nadelspitze, giftige Stachel. In zehn Sekunden ist die Kraft gelähmt, die Beute todeswund.

Und weiter schlagen die scharfen Zangen unaufhörlich auf und zu. Schnell sind die beiden Flügel abgesägt, die sechs Beine der Reihe nach vom Rumpf getrennt, der dünne Hinterleib über die körnige Brust gebogen, daß der Räuber das Paket bequem umfaßt, zum leichten, raschen Flug zur hungrigen Brut.

Kein Jäger könnte sein Wild weidgerechter zurichten. Kaum eine Minute dauerte das ganze grausige Werk. Die wertlosen Flügel und dünnen Beine bleiben zurück, zur Speise für niedere Hyänen und Aasgeier im Reiche der Insekten. Die langen Beine zuken noch eine Weile auf meinem Rock. Der Räuber ist mit Rumpf und Kopf längst von dannen.

II.

Was ist dort am Eichenstamme? Die grüne Raupe hängt mit dem Hinterleib an der Borke. Neun Zehntel ihres langen Rumpfes aber winden sich unaufhörlich in der freien Luft. Nimmt sie Witterung? Wehrt sie einem Feind?

Der gekrümmte Leib sinkt nach einer Weile auf die Borke müde zurück. Sieh, da eilt aus sicherem Hinterhalt eine kleine Spinne — ein Zwerg nur neben dem Leib der Raupe —, stürzt sich auf ihre Flanke, sticht tief und saugt und saugt. Die Getroffene bäumt sich hoch in die Lüfte, schlägt mit dem Vorderleib um sich. Die Spinne rennt hastig unter das schützende, überhängende Dach der Rinde und lauert. Und da die Raupe, geschwächt von den Wunden, ermattet von der Abwehr, den Leib wieder niederlassen muß, springt sogleich die Spinne wieder vor, sticht tief und saugt und saugt, bis die Raupe wütend sich aufs neue emporreckt und blindlings um sich schlägt.

Wohl dreißigmal wiederholt sich das blutige Spiel. Eine Stunde dauert der harte Kampf. Die Spinne umkreist sie in weitem Bogen, greift bald die rechte, bald die linke Flanke an. Von manchem Schlag wird sie gelähmt, doch keiner raubt ihr die Kampfeskraft.

Fürchtet die Raupe den Sturz in die Tiefe, daß sie den Hinterleib nicht von der Stelle rührt? Hat ihn ein erster Stich gelähmt? Ist er festgeklebt durch den zähen Leim, durch ein unsichtbares Netz der Spinne? Fast glaube ich dieses.

Die Abwehr der Raupe wird schwach und schwächer. Bald findet sie nur noch die Kraft, den halben Leib emporzurichten, nach zehn Minuten erhebt sie nur noch das Haupt, dann sinkt auch dieses schwer und müde nieder. Ein Krümmen und ein Zucken geht noch durch den schlangenartigen Leib, begleitet das fliehende Leben, indessen die Spinne unermüdlich an der Flanke saugt.

Melancholisch schreite ich nach Hause, bedenkend, wenn wir auch den ewigen Frieden zwischen Menschen stiften würden, im Reiche der Tiere werden wir ihn nie errichten.

Ihre Auffassung.

Ein Arzt am Krankenbett einer jungen Patientin meint:

„Es ist doch komplizierter als ich glaubte, wir tun gut, Bumm (Geheimrat Prof. Bumm, den bekannten Berliner Arzt) zu rufen."

Die Patientin schüchtern:

„Hilft das — Herr Doktor?"

*

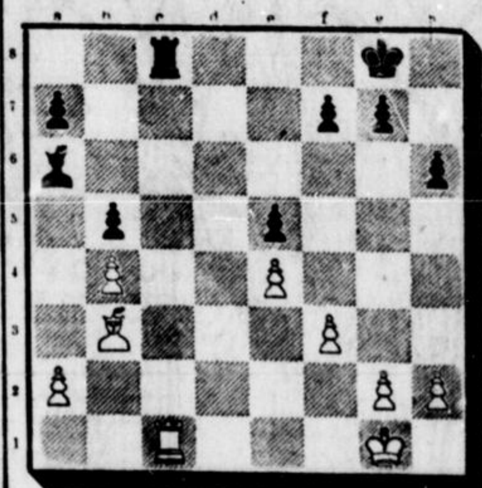
Verfehlte Spekulation.

„Nun, wie weit bist du mit Georg?" — „Das ist der langweiligste Mensch, den ich kenne. Ich machte absichtlich die Lichtleitung kaputt, bevor er kam, und er hat den ganzen Abend damit verbracht, sie auszubessern."

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 811

Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

Unser Mitarbeiter Dr. E. Lasker hat uns neuerdings zu der Berliner Turnierpartie Sämisch (Weiß) gegen Johner (Schwarz), deren Endspiel er namentlich als „spannend und lehrreich" bezeichnet, eingehende Glossen gesandt. Er führt uns sofort in medias res und geht von folgender Stellung nach dem 30. Zuge von Schwarz aus:



Weiß hat einen geringen Vorteil und versteht es im folgenden meisterhaft ihn zur Geltung zu bringen. 1. Te1—d1 Te8—e7 2. Td1—d5 Tc7—e7 3. Td5—c5 Kg8—f8 4. Lb3—d5 f7—f6 5. Kg1—f2 Te7—e8 6. Tc5—c3. (Mit Recht vermeidet es der Weiße, durch 6. a3—a4 einen Bauern zu gewinnen, es folgt dann 6. Te8—c8, und Weiß muß den Turm tauschen, der so starken Druck auf Schwarz ausübt und erhält als Aequivalent einen Mehrbauern in Gestalt eines Doppelbauern, und das ist zu wenig.) Te8—e7 7. h2—h4 La6—b7. (Es geht nicht anders, Schwarz muß in den Tausch des Läufers willigen. Im Endspiel des Turmes aber, da nun Weiß c8 beherrscht, steht Weiß weit überlegen.) 8. Ld5×b7 Te7×b7 9. h4—h5 Kf8—f7 10. Kf2—g3. (Nun droht der Marsch des Königs nach f5, den Schwarz um jeden Preis verhindern muß.) g7—g6 11. Kg3—g4 Kf7—g7 12. g2—g3 Kg7—f7 13. Tc3—c6 Te7—d7 14. Tc6—a6 Kf7—g7 15. Ta6—a5 Td7—b7. (Der schwarze Turm ist nun lahmgelegt.) 16. Kg4—h4. (Weiß hat einen endgültigen Plan noch nicht gefaßt und will wohl Zeit ersparen, um nachher in der Krise der Partie Zeit zur Genüge zu haben.) Kg7—f7 17. Ta5—a6 Tb7—e7 18. a2—a3 Tb7—e7 19. Ta6—a5 Te7—b7 20. h5×g6 Kf7×g6 21. f3—f4 e5×f4 22. g3×f4 Kg6—h7. (Bisher hat Weiß ausgezeichnet manövriert.) (Schluß folgt.)

*

Die Glanzpartie

Colle (weiß) — Grünfeld (schwarz).

(Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten Vertreters.)

1. d2—d4 Sg8—f6 2. Sg1—f3 e7—e6 3. e2—e3 b7—b6 4. Lf1—d3 Lc8—b7 5. Sb1—d2 c7—c5 6. Rochade Lf8—e7 7. b2—b3 c5×d4 8. e3×d4 d7—d6 9. Lc1—b2 Sb8—d7 10. c2—c4 Rochade 11. Ta1—c1 Tf8—e8 12. Tf1—e1 Dd8—c7 13. Dd1—e2 Ta8—c8 14. Sd2—f1 Dc7—b8 15. Sf1—g3 Db8—a8 16. Sf3—g5! g7—g6. (Besser war Lf8. Dagegen wäre L×g2 völlig verfehlt gewesen wegen 17. d5 e×d 18. Sf5 Lf8 19. Dh5!! S×h5 20. Sh6! und Matt im nächsten Zug.) 17. Sg5×f7! Kg8×f7 18. De2×e6 Kf7—g7. (Besser, aber nicht völlig ausreichend war 18. Kf8, worauf Weiß am besten ebenfalls mit 19. d5 fortsetzt.) 19. d4—d5 Sd7—c5 20. Sg3—f5 Kg7—f8. (Auf gf gewinnt einfach 21. D×f5, womit unter anderem T×e7 droht.) 21. De6—e3 g6×f5 22. De3—h6 Kf8—f7. (Falls Kg8, so 23. Te3.) 23. Ld3×f5 Lb7×d5 24. Te1×e7 Te8×e7 25. Dh6×f6 Kf7—e8 26. Df6—h8 Ke8—f7 27. Lf5×e6. Schwarz gibt auf, da er noch den Ld5 verliert. Falls z. B. L×g2, so 28. Dg7 nebst Dg8 matt. Roll.

*

Aus Velbert wird uns geschrieben:

Nachstehend einige Ergebnisse aus unserem Zweckverband: Elberfeld I — Velbert I: 7:4. Das Ergebnis dieses am vergangenen Samstag im Thalia-Billardsaal ausgefochtenen Kampfes ist unter Berücksichtigung dessen, daß Elberfelds 1. Klasse antrat, für Velbert doch wohl ehrenvoll genug.

Neviges I—Heiligenhaus I: 8½ : 1½.
Werden I—Germania Kupferdreh I: 8 : 2.
Velbert II—Germania Kupferdreh II: 4 : 3.
Neviges II—Velbert II: ½ : 6½.

Das sind die ersten Spiele um die Meisterschaft des Zweckverbandes der Schachvereine zwischen Ruhr und Wupper und um den vom Zweckverband gestifteten Wanderpokal. Weitere Ergebnisse lassen wir folgen.

Es ist verschwunden —
fort und weg,
der kleinste, größte,
schlimmste Fleck mit Reinling

Nº 4711.
Kölnisch Wasser Seife

Feine, zarte Haut - Widerschein der Jugend.

Sie zu erhalten, leisten natürliche Schönheitsmittel tausendmal wertvolleren Dienst als ausgeklügelte Toilettenkünste. Unübertrefflich zur Hautpflege ist "4711" Kölnisch Wasser-Seife. Namen und Art verdankt diese milde, anregende Seife dem weltberühmten, köstlich erfrischenden Wasser — der "4711". Langjährige, in umfassenden Untersuchungen vertiefte Arbeit schuf dieses einzigartige Erzeugnis. Durch die Haut atmet das Leben — und für sie ist nur das Beste das Rechte — "4711" Kölnisch Wasser-Seife.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold).

Nº 4711. Kopfwasch-Pulver

Für Feinempfindende ein Haarpflegemittel besonderer Eigenart. Verleiht den Kopfnerven Belebung, regt den Haarboden an und gibt dem Haar Duft und Glanz.

"4711" Kölnisch Wasser-Seife: 1 Stck. RM —.70, Karton zu 3 Stck. RM 2.—.
"4711" Kopfwasch-Pulver: 1 Beutel, ausreichend für 2 Kopfwaschungen, RM —.30.
b149

Biermanns Qualitäten:
Wurzel-Waschbürst. kleine bequeme Form, extra gut gearb. 60 ₰
Waschbürsten zweite Form 35, 40 ₰
Kleiderbürsten 50.75.90 ₰ 1.25.1.50.2.-
Wichsbürsten 50. 65. 75. 90 ₰.
Stubenbesen von 80 ₰ an.
Borst-Rasierpinsel 30. 50. 60. 75 ₰
Dachs-Rasierpinsel von Mark 2.75 an.
Edelstahl-Rasierklingen Dtzd. Mk. 1.60 St. 15 ₰
Jos. Biermann
Elb., Schwanenstr. 21.

Flurgarderoben, Rauchtische, Nähtische sehr preiswert. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.



Bad in 15 Min.
Einrichtung v. 190 ℳ
Walter Dörr,
Barm., Carlstr. 18.
Telephon 2881.



Und wenns auch stürmt,
einen echten Jungen kümmert das nicht. Ist Dein Junge auch so abgehärtet? Nein? Dann schick ihn mehr ins Freie, auch bei feuchtem Wetter! Doch schütze ihn vor nassen Füßen, mache die Schuhe durch tägliche Behandlung mit Büdo wasserdicht. Nichts leichter als das, kaum eine Minute nimmt dies täglich in Anspruch. Büdo gibt nicht nur strahlenden Hochglanz, sondern dieser Glanz ist auch wetterfest und dauerhaft; er färbt selbst beim stärksten Regenwetter nicht ab. Reines Terpentinöl und edelste Wachse bürgen dafür. Deshalb merke Dir:
Nimm Büdo
b165
„In jedem Laden zu haben."

Ultraphon
die neue epochale Erfindung, kaufen Sie keine Sprechmaschine bevor Sie Ultraphon gehört haben
Vorführung unverbindlich im Pianohaus
Gustav Weischet
Elberfeld
Königstr. 23 u. 31 Fernruf 1847
Sprechapparate, Schallplatten in großer Auswahl

Läuse
Herstell. amtl. 100 pct., w. Lampelbe nicht ... Min. b Mensch u. Tier Kopf-, Kleider-, Filz-(Brut) vertilgt. ... Elberfeld ... Marienstr. 22

Schellack feinst Lemon
Schellack-Mattine, Dullack, Polier, Guttmatt, Polieröl, Abbeiz-Mittel
liefert preiswert aus eigener Herstellung
C. Jul. Büttner, Barmen-U., Hesseln... str. 19. 7



Mal-Utensilien
Keilrahmen, Paletten, Staffeleien, Malkasten, Tubenfarben, feine Holzwaren f. Holzbrand, Kerbschn., Laubsäge-Arbeiten
Aug. Hagenkötter
Elberfeld
Aue 6 - Ca



Teilzahlung

Zu unseren **Kassepreisen ohne Aufschlag**
verkaufen wir gegen
¼ Anzahlung und 3 Monatsraten.
Ungenierter Verkauf wie in jedem großen Kaufhaus.
Gekaufte Ware wird sofort mitgegeben.
Selbstfabrikation im größten Stile ermöglicht unsere billigen Preise.
In unseren Schaufenstern Walter-Rathenaustraße 36 ist jedes Teil mit Preis ausgezeichnet.
Ein Vergleich mit anderen Geschäften überzeugt Sie von unserer Billigkeit.

Bergische Bekleidungs-Centrale

Abtlg. Damen-Konfektion
Walter-Rathenaustraße 36
Samstags durchgehend, Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

ELBERFELD

Abtlg. Herren-Konfektion
Friedrichstr. 69, 1. Etg.
gegenüber dem Rathaus.

Strapaz-Anzug
guter blauer Kammgarn, tadelloser Sitz, eigene Fabrikation
72.-

Schwerer **Winter-Ulster**
Schwedenform, gute Verarbeitung, eigene Fabrikation
82.-
Winter-Ulster von **48.-** an

Ulster
flott, zweireihige Form, aus gutem Cheviot, modernes Ueberkaromuster,
58.-

Damen-Mantel
Velour de laine, Krag., Mansch. u. unt. herum mit Imit. Mauly. -Astrach. bes. **38.50**

Damen-Mantel
Velour de laine, Blusenform, Kragen und unten herum m. Biberette bes.. **48.50**

Damen-Mantel
aus prima Seiden-Samt, gut gefüttert, in allen Mode-farben **58.50**

Eleganter
Ottomane-Mantel
ganz auf Damassé-Futter, mit modernem Bleute-Kanin-pelzbesatz ... **55.00**

Das Weihnachts-Angebot des Spezial-Geschäfts:

Kaufen Sie MARKEN-Teppiche, dann haben Sie Qualität.

Teppiche:

Große Posten der beliebtesten und bewährtesten **Marken**-Teppiche, anerkannte Qualitäten, **Anker, Vorwerk, Heimond** usw., Teppiche in jeder Art und Größe, vom feinsten handgewebten Teppich bis zum einfachen Jute-Teppich zu **18.00** Mark.

Läufer:

Erstkl. **Velour-** u. **Tournay**-Läufer, aus den besten Fabriken, **Velvetläufer** von Mk. 14.50 bis **5.90** das Meter, **Haargarnläufer,** vom feinsten Rotsiegel-Läufer bis zum einfachen Boucle-Läufer zu **2.50** Mk. Billige Schlafzimmer-Läufer von **95** Pfg. an, **Cocosläufer** von **2.25** an.

Bettumrahmungen:

dreiteilig, abgepaßt in eleganten Ausführungen in Smyrna, Velvet, Plüsch, Haargarn, von **59.00** bis **175.00** Mark.

Bettvorlagen:

Riesige Mengen jed Art: Oval u. rechteckig, von der feinsten handgeknüpften Vorlage bis zur einfachen Jute-Vorlage v. **95** Pfg. Fellvorlagen in allen Größen.

Verbindungsstücke

von der feinsten handgewebten Art bis z. einfachen Juteverbinder zu **9.50** Mk.

Diwandecken:

Alle bewährten Marken, von der feinsten Perser-Kopie bis zur einfachen Druck-Decke zu 9.50 Mk. das Stück. Meine Spezialität: Mokett-Decken, Ia. Wollqualität, Stück **49.00** Mk., sehr zu empfehlen für starken Gebrauch.

Tischdecken:

in Plüsch, Gobelin und Kunstseide, von der hocheleganten Decke bis zur einfarbigen Rips-Tischdecke zu **6.50** Mk.

Reise- und Auto-Decken

in Lammfell, Mohair, Kamelhaar und Wolle, zu günstigen Preisen.

Stores:

Meine Auswahl in Handarbeits-Stores ist sehr sehenswert, die Preise überraschend billig. Stores mit echtem Filet von Mk. **2.95** an. Spannstoffe, Scheibengardinen, Flügelgardinen, besonders preiswert.

Dekorationen

u. Dekorations-Stoffe. Meine Spez.: Indanthrenfarb. Stoffe. Alle Bestellungen auf Dekorationen werden vor dem Feste prompt erledigt. Geschmackvolle Madras-Dekorat. v. M. **2.75** an.

Linoleum:

Linoleum-Teppiche von Mk. **19.00** an.
Linoleum-Vorlagen von **85** Pfg. an.

G. Heinz - v. Moock

Spezial-Geschäft für Gardinen, Teppiche und Linoleum

Kaiserstr. 37 **ELBERFELD** **Telephon 2225.**

350

„Hamlet" als politisches Drama.

Jeßners neue Hamletinszenierung.

Von Antonina Vallentin.

Intendant Professor Leopold Jeßner bereitet im Berliner Staatstheater eine „Hamlet"-Aufführung vor, die eine bis jetzt noch nie betonierte Seite des Hamletdramas in den Vordergrund rückt. Er läßt die Rahmenhandlung stärker hervortreten und schafft dadurch einen düsteren Hintergrund für die Tragödie des Dänenprinzen. Er unterreicht den Zusammenhang mit den Zeitereignissen, läßt das grausige Geschehen durch die „feige, engbrüstige Zeit" erklären, in der die Tugend selbst muß „Verzeihung flehn vom Laster". Die Fortinbrashandlung, die am häufigsten den Regiekünsten geopfert wurde, tritt bei Jeßner plastisch und betont hervor. Diese Einspannung in den großen politischen Rahmen, die der Hamlettragödie zu Liebe immer vernachlässigt wurde, dient nur zur Vertiefung der Vorgänge und zeugt mehr denn vieles andere von der politischen Einsicht Shakespeares, dem staatsmännischen Scharfblick, den er sich im Kontakt mit dem englischen Hof erworben hat. Denn schon im Auftakt der Handlung läßt Shakespeare die Unsicherheit im dänischen Staat schildern, der nach einem Eroberungskrieg, den Hamlet der Vater mit dem alten Fortinbras führte, sich nun fieberhaft rüstet, um die gewonnenen Länder behalten zu können:

„Warum wird Tag für Tag Geschütze gegossen
Und in der Fremde Kriegsgerät gekauft?
Warum gepreßt für Werfte, wo das Volk
Den Sonntag nicht vom sauren Werktag trennt?"

Diese eroberten Fortinbrasschen Gebiete sind wie eine schwärende Wunde im Organismus des dänischen Staates „Etwas ist faul im Staate Dänemark." Diese Verwirrung der politischen Verhältnisse ist die von Jeßner am stärksten hervorgehobene Note. Denn des alten Hamlets Sieg läßt den jungen Fortinbras nicht ruhen, bis er den Gegenschlag geführt hat und sich das von seinem Vater verlorene Gebiet zurückgeholt. Jeßner läßt Fortinbras zum eigentlichen Gegenspieler Hamlets werden. Hier der Student von Wittenberg, der Hofmann und Gelehrte, dort der echte Soldat, ganz aus dem Herzen stürmischer Zeiten geboren. Ohne Wissen seines schwachen Oheims, des Königs, hat Fortinbras „ein Heer landloser Abenteurer aufgerafft". Erst auf die Beschwerde des Königs Claudius greift der alte Norweg ein und nötigt seinem Neffen Fortinbras das Versprechen ab, nur „gegen den Polacken die so geworbenen Truppen zu gebrauchen". Fortinbras, der Soldat und nichts weiter als Soldat ist, muß dieses unruhige Lumpenpack, das sich um ihn gesammelt hat, zu irgendeinem Schlag führen, in irgendeinen Kampf hineintreiben, ohne Rücksicht auf Menschenleben, sinnlos und ohne Ziel, „für eine Nußschal . . .":

Wir geh'n, ein kleines Fleckchen zu gewinnen,
Das keinen Vorteil als den Namen bringt.
Für fünf Dukaten, fünf, möcht' ich's nicht pachten
Auch bringt's dem Norweg oder Polen sicher
Nicht mehr, wenn man auf Erbzins es verkauft."

Hamlet steht verständnislos dieser blinden Eroberungssucht gegenüber: „So wird es der Polack nicht halten wollen." „Doch, es ist schon besetzt" meint der Hauptmann. In tiefer Erschütterung bleibt Hamlet, der den Weg vom Entschluß zur Tat sich vergeblich abzukürzen bemüht, angesichts einer solchen blinden, unmittelbar losschlagenden Aktivität zurück:

„. . . Ich seh beschämt
Den nahen Tod von zwanzigtausend Mann,
Die für 'ne Grille, ein Phantom des Ruhms.
Zum Grab gehn wie ins Bett."

Er erkennt in dieser Unruhe, die jene Fortinbrasschen Scharen in das Land bringen, die stärkste Gefahr für das Staatswesen:

„Dies ist des Wohlstands und der Ruh' Geschwür,
Das innen aufbricht, während sich von außen
Kein Grund des Todes zeigt."

Aber er, der unentschlossene „Hans der Träumer", weiß den Wert einer in geordneten Bahnen geleiteten Tatkraft zu schätzen, und sterbend prophezeit er: „Die Erwählung fällt auf Fortinbras." Und wirklich meldet Fortinbras sofort — unbekümmert um das grausige Schauspiel — seinen Anspruch an:

„Ich habe alte Rechte an das Reich,
Die anzusprechen mich mein Vorteil heißt."

Es ist ein Zug besonders psychologischer Feinheit bei Shakespeare, daß er das letzte Urteil über Hamlet durch seinen Gegenspieler, den Mann der Tat, sprechen läßt, der den tiefen Kern in Hamlets Seele herausschält:

„. . . denn er hätte,
Wär' er hinaufgelangt, unfehlbar sich
Höchst königlich bewährt!"

Diese Jeßnersche Inszenierung, die Shakespeare wörtlich nimmt und den Hamlet durch Fritz Kortner „fett und kurz von Atem" spielen läßt (wie viele Kommentatoren haben sich vergeblich bemüht, diesen Ausspruch als Druckfehler zu deuten, um des verträumten Dänenprinzen Bild nicht zu trüben!) wird jedenfalls ein bemerkenswertes Experiment werden. Auch Blandine Ebinger wird wohl eher eine Ophelia der Wahnsinnsszenen sein, als das züchtige Hoffräulein, das vor den Anspielungen des Prinzen errötet und erschrickt. Aber Ophelia, die man wie aus Mondscheinstrahlen gewoben spielte, war, wie Goethe so treffend sagte, „von reiner süßer Sinnlichkeit" erfüllt, „ihre Einbildungskraft war angesteckt", und so kam das keusche Fräulein zu der Erkenntnis der in ihrem Munde so merkwürdig klingenden Lieder „von der Maid, die als 'ne Maid ging nimmer mehr herführ". Das Hauptbestreben der Jeßnerschen Aufführung — soweit man es aus seiner Auffassung und der Besetzung erkennen kann — ist eine Befreiung Hamlets von der Lyrik, die hauptsächlich von Moissi hineingetragen wurde. Hamlet soll nicht länger ein romantisches Drama sein. Er wird in einem zeitlosen Kostüm gespielt werden, das eher der allgemeinen Auffassung von dem Typus der Gestalt als dem Stil einer Epoche entspricht. Kein Hamlet mit Jazz und Smoking, wie er in London und Hamburg versucht wurde. Eine zeitlose Tragödie eines an sich und an der Zeit krankenden Menschen. „Ein schönes, reines, edles, höchst moralisches Wesen, ohne die sinnliche Stärke, die den Helden macht, geht unter einer Last zu Grunde, die es weder tragen noch abwerfen kann". Ganz im Goetheschen Sinne behandelt Jeßner den Hamlet. „Der Held hat keinen Plan, aber das Stück ist planvoll."

Schir Bahadur, der Tiger, und sein Ende.

Von Henry Collis.

Die Seele des Fakirs in Schir Bahadur. — Nuttoos Abenteuer. Schonzeit im Dschungel. — Treibjagd mit Elefanten. Schir Bahadurs letzte Nacht.

Vom schwarzen Dschungel her ertönte plötzlich ein schauriges Brüllen, dessen Echo von den tiefgewölbten Ufern des Brawateflusses zurückgeworfen wurde. Panikartig verschwanden die Eingeborenen Hals über Kopf in die Zelte und man hörte aus jedem Zelt die klagenden betenden Stimmen der Khansamah. Das Brüllen wiederholte sich, stärker und näher. Jetzt war kein Zweifel mehr. Schir Bahadur war in der Nähe. Wir Europäer wußten, ins Lager würde er sich nicht wagen, und es war zwecklos, im Dunkel der Nacht dem König aller Tiger auflauern zu wollen. Von den Eingeborenen war vorläufig kein einziger mehr aus den Zelten herauszubekommen. Der Schreck saß ihnen am nächsten Tage noch in den Gliedern.

Schir Bahadur war der Schrecken der ganzen Gegend gewesen. Er nahm sich seinen Tribut, wo er ihn finden konnte: junges und altes Vieh. — Kälber aber waren ihm besonders willkommen. Er holte ihn mit einer Regelmäßigkeit ab, die keine Gegenwehr aufkommen ließ. In den größeren Dörfern versammelte sich der „Rat" vergeblich, um Maßnahmen zu erwägen, die Spuk bannen könnten.

Aber die meisten Eingeborenen glaubten nicht an einen gewöhnlichen Tiger. Hatten sie nicht erfahren, daß er sogar gegen die Kugeln der Europäer gefeit sein sollte? — Sogar die Polizei Sahibs konnte ihm nichts anhaben. Zu listig und zugleich von gewaltigen Ausmaßen war die Bestie. Viele hatten sie gesehen, wenn sie in mondhellen Nächten um die eingezäunten Viehherden schlich und sich den Tribut selbst aussuchte. Die Mütter drohten ihren Kindern mit Schir Bahadur. Eines Tages fing er gar damit an, am hellen Tage seinen Tribut zu holen. Nuttoos des Farmers Bulle war das erste Opfer gewesen. Vom Pflug weg hatte Schir Bahadur den Bullen aus dem Geschirr gerissen. Nuttoo war mit fürchterlichem Geschrei und einer Kratzwunde ins Dorf gelaufen. Die Geschichte seines Abenteuers verlor dadurch, daß sie in der ganzen Gegend die Runde machte, nichts an Bedeutung. Im Gegenteil. Der Tiger hatte mit Nuttoo gesprochen. Und Nuttoo hatte dem Tier ins Auge gesehen. Es war nicht das Auge eines Tigers, sondern das Auge jenes Fakirs, der so geheimnisvoll im Tarai Dschungel gelebt hatte und darin auf geheimnisvolle Weise umgekommen war.

Nur einer wollte nicht recht an den Geist des Fakirs im Körper des Schir Bahadur glauben. Der Jäger Schamra, der so viel mit den Sahibs verkehrte. Aber schließlich mußte er doch zugeben, daß die Seelenwanderung nicht abzuleugnen sei und daß die Sahibs nicht recht hatten, wenn sie an die Seelenwanderung nicht glaubten. Konnten nicht die Sahibs mit dem Geist des Fakirs im Bunde stehen? — Warum hatten sie denn eine Schonzeit für Tiger eingerichtet? — Hatte man so etwas schon erlebt? Die Tiger sollten geschont werden, damit sie recht viel Schaden anrichteten? Etwas war da nicht in Ordnung.

Es war Tatsache, in einigen Distrikten Indiens wurde mit Rücksicht auf die überhandnehmenden Tigerjagden der Weißen eine Schonzeit für Tiger eingerichtet, die von Mai bis Oktober dauerte. — Aus diesem Grunde waren wir auch jetzt erst auf die Hilferufe der Eingeborenen aufmerksam geworden. Inzwischen hatte Schir Bahadur, der Gegenstand des Schreckens, mindestens jeden dritten Tag seinen Stier, sein Kalb oder eine Kuh geholt und die Sache mit Nuttoo war ruchbar geworden.

Unser Lager hatten wir an einer geschützten Stelle des Flusses errichtet. Hinter uns erhoben sich in der Ferne die Ketten des Himalaya und die schroffen Bastionen des Nanda Devi und Kedarnath-Gebirges. Es war eine wundervolle Nacht, als wir zum ersten Male das Brüllen Schir Bahadurs hörten und die Eingeborenen hastig in ihre Zelte verschwanden. Die Elefantentreiber mit bärtigem Gesicht waren die ersten, die beim Morgengrauen wieder zum Vorschein kamen und sich wunderten, daß wir Weißen noch immer lebend um das jetzt verglimmende Lagerfeuer saßen, und von dem bösen Geist des Fakirs nicht geholt worden waren.

Es war in der nächsten Nacht, als wir Schir Bahadur gegenüberstanden. Das Lager versperrte ihm den Weg. Er, der mit lautem Brüllen seine Gefährtin über den Strom heranlocken wollte, wurde plötzlich still und ruhig. Es war zu dunkel, um zum Schuß zu kommen, und während er beim Näherkommen sich durch mancherlei Geräusche verraten hatte, geschah sein Rückzug so leise und vorsichtig, daß auch nicht ein Zweig knackte. Ganz nach Katzenart. Und hatte die Natur geschwiegen, als der Herr der Dschungel rief, so wurde es recht lebendig, als er es vorzog, zu schweigen. Die Warnungsrufe der Dschungelbewohner bezeichneten seinen Rückzug. Wir mußten ihn möglichst bei der Mittagssiesta überfallen. Und es wurde daher eine regelrechte Treibjagd veranstaltet, mit Elefanten und Hunden. Vorsichtig wurde das Gebiet umkreist, vorsichtig der Kreis enger geschlossen, bis endlich der Jäger Schamra „Lug ghya" rief. — Kaum zeigten sich die ersten bösartigen gelben und schwarzen Streifen im Gebüsch, da saß auch schon eine Kugel zwischen den Rippen. Der zweite Schuß saß bereits fest, als er sich zum Sprung auf einen der unvorsichtigen Hunde anschicken wollte. Aber es war leider nicht Schir Bahadur, es war ein weibliches Tier. Er selbst war schlauer gewesen und uns entschlüpft.

Fünf Monate noch trieb er sein Unwesen, ohne daß es gelang, seiner habhaft zu werden. Mit fabelhafter Präzision holte er jeden dritten Tag sein lebendes Tier. Einmal da, einmal dort. Tote Köder rührte er nicht an, und selbst da, wo ein lebendes Tier gefesselt als Köder lag, kam er nicht, oder ging brummend vorbei. Er schien zu wissen, List gegen List zu setzen. Erschien ihm ein einzelnes gefesseltes Tier als gefährlich, so versuchten wir es nun mit einer ganzen Herde gefesselter Rinder, als Mahomed Mir, der Gehilfe des Jägers, eines Tages seine Anwesenheit in der Nähe des Dorfes Dariaghat einwandfrei festgestellt hatte.

Wir haben uns auf den Bäumen im Holdkreis um die gefesselte Herde verborgen und mußten den Aufgang des Mondes erwarten, bis die Posten sich von der weiteren Umgebung zurückgezogen hatten. Plötzlich hörten wir denn auch wieder die bekannten Warnrufe der Tierwelt der Dschungel. Die gefesselten Tiere stöhnten in Aengsten. Dann ein leises Rascheln, ein Rollen loser Steine. Da erscheint auch endlich Schir Bahadur, mit mächtigem Kopf und weißer Brust. Ganz langsam hebt sich die Flinte, kaum merklich geht die Hand an den Abzug, zielt das Auge auf den weißen Fleck der Brust, dann eine Kleinigkeit darüber, und — — — Es ist ein Gebrüll, als würden die Sirenen von 500 Fabriken zu gleicher Zeit heulen, und eine zweite Kugel schlägt in die sich zurückziehende Gestalt. Dann ist es still, die Dschungel hält den Atem an. Ist es Schir Bahadurs Todesschrei gewesen . . . ?

Erst am Morgen konnten wir der Blutspur nachgehen, die zum Fluß führte. Da lag der Schrecken der Dschungel und der Dörfer: Schir Bahadur. „Allah sei gelobt!" sagte Schamra, der Jäger, und ein Dorfältester fügte hinzu: „Die Seele des Fakirs wird nicht mehr wandern!"

hg.

Zu Nikolaus
ein Paar warme
Hausschuhe
Große Auswahl für Jung u. Alt in allen Preislagen
Friedr. Voss
Elberfeld, Herzogstraße 2.

Umtausch nach Weihnachten gestattet.
DAS GESCHENK
Aparte Handschuh-Kartons gratis.



Wir garantieren für Haltbarkeit und tadellosen Sitz unserer Spezial-Qualitäten Lederhandschuhe.

Damen-Nappa-Stepper 5.90, 4.90, 3.90
Damen-Waschled.-Stepper 5.90, 4.90
Damen-Gazellen-Mocha weiches, sammetartiges Leder . . 8.90, 5.90
Damen-Ziegen- u. Lammleder 4.90, 3.90
Damen-Ziegen-Stepper . . . 6.50, 5.90
Damen-Ziegen- u. Lammleder mit modernen Stulpen . . 7.90, 6.90, 5.90
Damen-Nappa-Stepper ganz durchfüttert und mit Pelzrand, 8.90, 7.90, 6.90
Damen-Nappa-Stepper mit Strickfutter und Schnalle 10.90, 8.50
Damen-Stoff-Handschuhe Leder Imit. mit und ohne Stulpe 1.90, 1.75, 1.25, 95 ₰

Herren-Nappa-Stepper 7.90, 6.90, 5.90, 4.90
Herren-Nappa-Stepper mit Schnalle 8.90, 6.90
Herren-Wildleder-Stepper der solide Strapazier-Handschuh . . 12.90
Herren-Nappa-Stepper ganz durchfüttert 8.90, 7.90, 6.90
Herren-Nappa-Stepper ganz durchfüttert, mit Schnalle, 9.75, 8.90
Herren-Nappa-Stepper mit Kamelhaar-Strickfutter 8.90, 8.50
Herren-Krimmer mit Lederbesatz ganz durchfüttert 4.90
Herren-Auto-Handschuhe mit Gummizug-Stulpe 13.90, 9.75
Herren-Stoff-Handschuhe schwere Leder-Imit. 2.90, 1.90, 1.35



HERMANNS & FROITZHEIM
Elberfeld, Herzogstraße 20/22. Barmen, Wertherstraße 6.
474

In Vohwinkel sind die Geschäfte am Sonntag 5. Dez. von 2–6 Uhr geöffnet!

Ein Waffengang.

Roman von Edmund Cabott.

21] (Nachdruck verboten.)

Am anderen Morgen ritten Osterroth und Gefolge fort, der Baustelle zu, die einen starken Tagesritt von Giolegk entfernt war. Sie schlugen einen anderen Weg ein, als Osterroth ihn vor mehr als einem halben Jahr in Begleitung der türkischen Regierungsvertreter genommen hatte. Er war damals in einem Auto, das übrigens in seiner widerstandsfähigen Bauart beinahe einem Tank geglichen hatte, auf einem Umweg in südlicher Richtung zum Dschaggestreh gelangt. Dort befand sich eine einigermaßen fahrbare Straße. Heute ritten sie querfeldein und kamen durch Gegenden, die Osterroth nicht kannte.

Er mußte lachen, als Narjas sich wieder sein Schießgewehr über den Buckel warf und mit dem Revolver am Gürtel und dem Krummstecher vor der Brust einen äußerst kriegerischen Anblick gewährte.

„Sind denn die Wege hier herauf so unsicher?" fragte er belustigt, als sie in den frischen Morgen hineinritten.

„Nee, das gerade nicht", gab der andere gleichmütig zur Antwort, „aber von sachverständiger Seite ist mir geraten worden, hier in dieser laufigen Gegend immer fleißig den Schießprügel zu zeigen. Das stärkt das Ansehen und man ist vor Angriffen gesichert. In Wirklichkeit können wir ja wohl mit unseren paar Kanonen gegen eine ganze Horde nicht viel ausrichten. Aber die hüten sich."

Die drei Gendarmen, welche die kleine Karawane beschützen sollten, machten nicht gerade den Eindruck hervorragend kriegerischer Gestalten. Sie sahen erbärmlich aus. Ihre Uniformen waren zerschlissen, und einer stand sogar ohne Stiefel, die Füße nur umwickelt, in den Bügeln, und sein Pferd war mit halbdarem Bindfaden aufgeschirrt. Narjas belehrte Osterroth, daß es auf den wirklichen Schutz dieser drei Krieger gar nicht so genau ankäme, viel wichtiger war ihre bloße Gegenwart: Nur äußerst selten wagte ein Angehöriger der Bergstämme einen Angriff gegen diese Vertreter der öffentlichen Macht. Geschah das aus Versehen doch einmal, so nahmen die Kameraden des ganzen Bezirkes blutige Rache.

Hinter Giolegk stieg der Weg erst allmählich, dann immer steiler an, und schließlich, um die Mittagszeit, befanden sich die Reiter auf einer weiten, braunen, grünübersprenkelten Hochfläche. Ueber ihnen spannte sich blau und unendlich hoch der Himmel. Zur Rechten, im Süden, zackten sich hohe Berge in die Bläue, ihre schneebedeckten Häupter gleißten im Sonnenlicht. Der Weg zur Hochfläche hinauf war streckenweise so schief und aufgeweicht glitschig, daß der Wagen den Reitern nur mit Mühe folgen konnte. Die Pferdeburschen mußten von ihren Maultieren herunter und schieben helfen.

Die Sonne stieg, und mit ihr auch die Wärme. Osterroth nahm den Hut ab und schritt barhäuptig weiter, obgleich er wußte, daß es hier im Osten schamlos war, seinen Kopf zu entblößen.

Um zwei Uhr, als sie nach Narjas Aussagen schon mehr als die Hälfte des Weges zurückgelegt hatten, wurde Rast gemacht, und der vielseitige Ingenieur hatte die erwünschte Gelegenheit, seine Begabung als Koch zu zeigen. Er sorgte für Osterroth und das ganze Gefolge wie ein Vater. Bei allen schien er sich der größten Beliebtheit zu erfreuen, wobei ihm, dank einer beträchtlichen Sprachbegabung, die vielen Fremdbrocken nützlich waren, die er sich aus dem Türkischen, dem Arabischen und dem Kurdischen angeeignet hatte. Eins fiel Osterroth auf: Narjas nannte alle Männer des Gefolges Hussein.

„Heißen sie denn alle eigentlich Hussein?" erkundigte er sich verwundert.

Narjas zuckte die Achseln: „Weiß nicht! Wer kann sich die ollen Namen alle merken? Ich bin mit den Burschen stillschweigend übereingekommen, sie Hussein, Halef oder Ali zu nennen, das stimmt meistenteils, und sie hören auf jeden Namen."

Während sie, das Eßgeschirr zwischen den Knien, auf dem Boden saßen und fleißig der Mahlzeit zusprachen berichtete Narjas von seinen ersten Eindrücken in Kleinasien. Auch er hatte alle Reize eines Aufenthaltes in diesem Lande erst in Giolegk richtig kennen gelernt. Aber ihm war es noch schlimmer ergangen als Osterroth.

„Als ich da ankomme, in Giolegk nämlich, war es früher Morgen, und ein Beamter, mit dem ich bis dahin gefahren war, schleppte mich zum Ortsvorsteher. Mudir nennen sie den Kerl hier. Er empfängt uns mit Halli und Hallo und ist kreuzfroh, daß sich hier in seine Einöde mal ein anständiger Kerl verirrt. Na — und dann bietet er uns eine Tasse Kaffee an. Ich konnte gerade von meinem Platz aus schräg in die Küche sehen, wo eine holde Fee den Kaffee kochte. — Osterroth, wissen Sie, ich hätte gewünscht, nicht in die Küche sehen zu können. Das Frauenzimmer, das dort hantierte, saß auf einem Schemel und beschäftigte sich nach Landessitte voller Hingabe mit dem Skalp ihres Jüngsten. Soll ich weiter erzählen?"

Osterroth lachte: „Na und?"

Narjas sah schaudernd vor sich nieder. „Und dann hatte sie den Kaffee, trotzdem er doch so heiß war, mit dem Finger umgerührt, oder sie hat auch irgendetwas daraus hervorgefischt. Ich weiß es nicht. Hoffentlich hat sie sich die Knochen verbrannt!"

„Und haben Sie denn den Kaffee getrunken?"

Darauf bekam Osterroth keine Antwort, er erfuhr niemals, ob Narjas den also umgerührten Kaffee zu sich genommen habe, denn einer von den vielen Husseins, nämlich ein Gendarm, rief zum baldigen Aufbruch.

Nach wie vor blieb der Weg eintönig. Er bog jetzt ein wenig nach Süden ab und näherte sich dem Rande der Hochfläche. Die Bergkette kam näher, und auf dem schrägen Abhange eines der Gipfel tauchten urplötzlich drei Reiter auf. Narjas sah sie zuerst und machte Osterroth aufmerksam. Sie richteten ihre Ferngläser auf die drei Gestalten und erkannten Eingeborene, die regungslos dort drüben hielten und zu ihnen hinüberschauten. Dunkel und schattenhaft hoben sich Pferd und Mann von dem hellen Himmel ab. Und ebenso plötzlich wie sie aufgetaucht waren, waren sie auch verschwunden.

Narjas brachte sein Pferd wieder in Gang, und lachend meinte er: „Das waren wieder so'n paar unsichere Kunden, die hier herumlungern, um eine passende Gelegenheit zum Klauen zu erwischen. Massenhaft haben sich die Brüder in der Umgebung eingefunden, und wir müssen höllisch acht geben, daß sie uns nicht mal gehörig erleichtern."

Von den Vorbereitungen zum Bau, von der Einrichtung des großen Lagers, von all seinen sicherlich recht mühsamen und beschwerlichen Plackereien erzählte Narjas während dieses ganzen Rittes kein Wort, und Osterroth fragte auch nicht danach. Er wußte genau, daß er überrascht werden sollte und wollte seinem Helfer die unschuldige Freude nicht verderben.

Am späten Nachmittag stieg die Hochfläche langsam an und schloß an der Blickgrenze mit einer sanften Anhöhe ab. Auf die höchste Stelle dieser Anhöhe lenkten sie jetzt die Pferde. Die waren von dem langen und beschwerlichen Ritt recht müde geworden und ließen die Köpfe hängen. Schaum tropfte von ihren Mäulern, aber Narjas kannte kein Erbarmen. Er trieb sein Pferd an und zwang es zum Galopp.

„Nun zum Schluß noch mal'n bißchen fix, Osterroth!" rief er. Wir sind gleich da. Geben Sie Ihrem Gaul einen freundschaftlichen Klaps auf die Backe!"

Osterroth tat, wie ihm geheißen, und blieb an Narjas Seite. Nach einer Viertelstunde schnellen Rittes, wobei sie ihr Gefolge weit hinter sich zurückließen, standen sie auf der Höhe der flachen Erhebung, und vor ihnen lag das breite, weite Felsental, worin der Dschaggestreh sich ein Bett gegraben hatte.

Narjas zügelte sein Pferd, richtete sich in den Steigbügeln auf und wies mit der Reitpeitsche hinweg über das Land: „Da, lieber Osterroth, da unten liegt nun Ihre vorläufige Heimat!"

Auch Osterroth hatte sein Pferd zum Stehen gebracht und schaute über das wild zerklüftete Tal, über die öde Höhenfläche hinweg, die sich auch jenseits des Flusses ausbreitete. Trotz der Unwirtlichkeit erschien ihm doch alles anziehend und herrlich.

Von ihrem erhöhten Standort aus hatten sie einen bequemen Ueberblick.

Es sah aus, als habe eine gewaltige Faust hier in die felsige Fläche einen tiefen Riß geschlagen. Eine Kluft, vierzig oder fünfzig Meter tief und mehr als zweihundert breit, zog sich zwischen den steilen Felswänden hin. Auf dem Grunde des Tales floß der Dschaggestreh, jetzt ein bescheidenes, anspruchsloses Flüßchen, in seinem engen Bett. Seine dunkelgrauen Wasser gurgelten gischtig um die scharfen Kanten der Felsblöcke, die hier und da über die Wasserfläche hervorragten. Aber später, im Frühjahr, wenn die Sonne die gewaltigen Schneemengen auf der Hochflächen und in den Bergen schmolz, dann leckte er über seine Ufer und erfüllte schließlich mit seinen Fluten brausend und rauschend das ganze weite Tal, riß an den Wänden, schäumte an ihnen empor und trug die Felstrümmer, die von Wasser und Kälte losgesprengt, das Tal füllten, hinweg in seiner reißenden Strömung.

Osterroth ließ seine Blicke über alles hinwegschweifen, über das Tal, über die jenseitige Felswand und über die Hochfläche, die etwas niedriger war als die diesseitige und die sich auch drüben in weiter, unübersehbarer Ferne verlor. Elendes, winziges Gebüsch hing an der Wand, wo es nur immer seine Wurzeln hatte versenken können. Aber in dieser Einöde, inmitten dieser Trümmer von Felsen, hatte Narjas in weniger als zwei Monaten ein ganz stattliches Dorf erstehen lassen. Er hatte fleißige Arbeit getan.

Drüben standen Zelt an Zelt, Hütte an Hütte, Schuppen an Schuppen. Lange Baracken dehnten sich: das waren die Ställe für die Maultiere, die Pferde und Esel. Auch die Treiber, die Mularis, hausten dort, wie sie es wünschten. Noch schienen längst nicht alle Hütten und Zelte bewohnt zu sein, dennoch aber kam fröhliches Gejauchz und Gekreisch herüber.

Die Errichtung des Dorfes war nicht die einzige Arbeit gewesen, die Narjas geleistet hatte: Schon hingen, wie festgeklebt an der Felswand, die riesigen Kästen der Silos, schon zog sich, dicht am Rande des Abhanges entlang, das Gleise einer Lorenbahn, mit deren Hilfe man von den entfernten Steinbrüchen und Sandgruben die Baustoffe heranfahren würde. Ganz bequem konnte dann aus den umgekippten Loren der Inhalt in die darunterhängenden Silos entladen werden. Feuchtigkeitgeschützte Schuppen für den Zement waren entstanden, und die ersten Vorbereitungen für den Bau eines Laufkrans waren getroffen. Eine Schmiede war errichtet worden und nicht zu vergessen die langgestreckte, niedrige Baracke, worin die Kantine Unterkommen gefunden hatte.

Narjas deutete mit der Reitpeitsche hinüber: „Da drinnen werden wir an manchem Abend eine wunderbare Flasche Bier trinken, Osterroth, das verspreche ich Ihnen. Ich verspreche Ihnen auch, daß dieser edle Stoff uns niemals ausgehen soll — wenn er uns nicht auf dem Wege hierher geklaut wird." -

Das war das erste, was Narjas sagte, als er seinem Chef das Ergebnis seiner achtwöchigen Arbeit zeigte, nun wollte er sein Pferd nach rechts wenden, um auf einem inzwischen abgesprengten Pfad hinunter zu gelangen auf die Talsohle. Aber Osterroth hielt ihn zurück.

Lange hatte er hinuntergesehen auf die Arbeitsstätte, die nun sein unumschränktes Reich war, wo er mehr als ein Jahr lang hausen sollte, wo sein Werk entstehen sollte, das ihm Brot und Ansehen gab. Er hatte kein Wort gesprochen, kein Wort der Anerkennung und des Dankes an Narjas, jetzt aber überwältigte ihn Freude. Stolz und frohe Arbeitslust. Er legte seinen freien Arm um Narjas Schulter und stieß einen langhallenden Jauchzer aus, den die Felswand von drüben vervielfältigt zurückgab. Sei es nun, daß Narjas diesen Jauchzer mißverstand und ihn nur für einen Zuruf an die Gefährten dort drüben hielt, oder sei es, daß er sich von Osterroths Uebermut anstecken ließ: er stieß ein mächtiges, erschütterndes Gebrüll aus und schwenkte seinen Hut.

(Fortsetzung folgt.)

Es war eine glänzende Idee,

aus den Salzen der berühmten Sodener Quellen Pastillen herzustellen. So kann jeder für Mk. 1.- Husten u. Heiserkeit durch Feyz echte Sodener vertreiben 6918

Wegen Umbau und Vergrößerung

meiner Geschäftsräume **enorm billiger**
Verkauf meiner **riesengroßen Läger**

in Damen- und Mädchen-Konfektion.

Damen-Mäntel

aus prima Stoffen, Kragen und Stulpen mit Plüschbesatz nur **8.95**

aus Velour, mit prima Seal-Elektrik-Kragen ..... nur **14.50**

aus prima Velour de laine, Kragen u. Stulpen u. unten herum mit Pelzbesatz ..... nur **19.50**

aus prima Velour de laine, reich mit Pelzbesatz, teils mit amerikanischem Opossum ... nur **29.50**

Taillen-Kleider

mit langen Aermeln, aus guten Wollstoffen, modern gearbeitet,
17.50 14.50 11.50 7.95 **5.95**

Taillen-Kleider

in Cotienne, Crep de Chine u. Tuch und die schönsten und neuesten Farben, sesche Macharten
29.50 24.50 18.50 16.50 **12.75**

Taillen-Kleider

in Samt, mit kurzen u. langen Aermeln, alles nur erstklassige Qualitäten, hübsch gearbeitet,
39.50 32.50 27.50 22.50 **17.50**

Damen-Mäntel

aus prima Woll-Ottoman, sesche Formen, mit prima Pelzbesatz ..... nur **32.50**

aus prima Woll-Ottoman, mit reicher Falten-Garnitur und großem Seal-Elektrik-Kragen nur **38.50**

aus extra Woll-Ottoman, z. T. auf Seide, Kragen u. Stulpen und unten herum m. Pelzbes. nur **49.50**

in ganz eleganter Ausführung, darunter Modelle ganz aus Seide, reich mit Pelz verbrämt nur **67.50**

Seal-Plüsch-Mäntel

ganz gefüttert aus Foulard, Damasse und reiner Seide
47.50 60.50 87.50

Sonntag sind meine Geschäftsräume von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

T. Hirtz Elberfeld
Hofkamp 50
Das größte Damen-Konfektions-Spezial-Geschäft i. d. Wuppergegend und d. größte Auswahl

Sonntag geöffnet!

Wissen Sie schon, daß wir

beim Einkauf von **Damen- und Herren-Kleidung**

Kredite

bis zu **1 Jahr** gewähren?

Sonntag geöffnet!

Wir haben eine riesig große Auswahl:

Winter-Ulster für Herren und Burschen, bis zu den allerfeinsten Qualitäten, zu sehr niedrigen Preisen ....bei Anzahlung von **10** Mk. an

Anzüge in allen Farben und Qualitäten ....bei Anzahlung von **10** Mk. an

Ferner haben wir: **Chauffeur-Anzüge und Mäntel, Frack-Anzüge, Smoking- und Tanz-Anzüge, Regenmäntel, Hosen** u. s. w.

Möbel: Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Polster- und Einzelmöbel

Geringe Anzahlung.

Aus unserer Abteilung Damen-Konfektion:

Mäntel für Damen und Backfische, mit und ohne Pelz, bis zu den eleg. Ausführungen ....bei Anzahlung von **10** Mk. an

Kostüme in allen Farben, sehr billig.

Sehr große Auswahl in **Gesellschafts- und Straßen-Kleidern**...bei Anzahlung von **5** Mk. an

Teppiche — Gardinen
Leib- und Tischwäsche in großer Auswahl.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen, Schirme, Sprechapparate, die neuesten Platten und vieles andere.

Bequeme Abzahlung.

Wuppertaler Ausstattungs-Kaufhaus

Süßkind & Adlerstein

vorm. N. Adlerstein & Co.

Kleine Klotzbahn 12 **Elberfeld** hinter dem Rathaus.

Größtes, ältestes und vornehmstes Geschäft am Platze. 1300



Dünne, unscheinbare

Augenbrauen und Bärte

werden dichter und stärker durch „Exolla", pat. gesch. Gibt blonden oder häßlich roten Bärten und Augenbrauen nach und nach, vollständig unauffällig, schöne braune oder schwarze Farbe, ist unabwaschbar und unschädlich. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller und schöner. Damen und Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung im Gesichte. Viele Dankschreiben. Diskreter Versand. Nachahmungen weise man zurück! Preis M. 5.–; für dunkle Haare oder solche, welche die Farbe schwer annehmen, nehme man „Extra". Preis M. 7.50. In allen einschlägigen Geschäften zu haben; wo nicht, direkt vom alleinigen Fabrikanten Hermann Schellenberg

Parfümeriefabrik Exlepäng

Berlin N 665, Bernauer Straße 7.

Export nach allen Weltteilen. b456

Bröcker's Spezialhaus

moderner **Herrenartikel**

Barmen, Allee 150 Tel. 5766, Haltestelle Loherstr.

bietet Ihnen günstige Gelegenheit zum **Einkauf** für das **Weihnachtsfest**

Beachten Sie bitte meine **Schaufensterauslage u. die billigen Preise.** 802a



Graues Haar macht alt!

Haarfärben ist eine Spezialität meines Hauses

Die Behandlung des modernen **Bubikopfes** erfolgt nur durch erfahrene Kräfte

Dauerwellen nach neuestem System

Kinderhaarschnitte sorgfältige Ausführung

Persönliche Beratung

Josef Schmitz / Elberfeld

Königstraße 47. Telefon 4205.

b 125

Denkt praktisch, schenkt Schuhe!

Dam.-Spang.-Schuhe u. Pumps 6.80
Boxkalf und Chevreaux, la Qualität..............Mk.

Damen-Lackspangen 8.50
Moderne Form, echter L.-XV.-Absatz ....Mk

Damen-Gummizug-Schuhe 7.25
in Lack, Boxkalf und Chevreaux......Mk. 14.50, 11.50,

Keine Schaufenster! Billige Preise!
Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

Schuhlager Elberf.

Döppersberg 13

Gegenüber der Bembergtreppe.

Als Weihnachtsgeschenk

Für 500.– Mk. erhalten Sie ein

Kübe-Motorrad 1.50 Steuer P.S.

effektiv 3½ PS leistend, mit 2 Gang-Getriebe, stark-rahmig, kompl. bereift, einschl. Werkz. Fabrikneu

Barmen Rathausbrücke — Elberfeld Döppersberg 2305



Caspar Blume

Barmen / Elberfeld

T. Leeser Elberfeld

Jetzt Kipdorf 100, I.

Telephon 527.

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!

Neue goldene 14 kar. Damen-Armbanduhren von 30 Mk. an u. höher
Neue silberne Damen-Armbanduhren von 22 Mk. an und höher
Neue silberne Herren-Armbanduhren von 20 Mk. an und höher

Gold. Herrenketten — Silberne Körbe
Gold. Armbänder — Silb. Aufsätze
Goldene Trauringe — Silb. Nägel etc.

Verkaufe alles nach Gewicht.

Große Auswahl in goldenen Brillanten, Schmucksachen, goldenen Herrenuhren mit Sprungdeckel, silbernen u. versilberten Bestecken, Granaten, Korallen und mit Gold- und Silberwaren neu u. gebrauchte; wie schon seit langen Jahren bekannt, alles unter Garantie staunend billig!

Kein Laden! • Kein Laden!

Eleg. Damen- u. Herrenhüte
Große Auswahl! Billige Preise!
Umformen von Mk. 2.50 an

Gegenüberstehende Weihnachtskäufe:

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Mohair-Diwandecken, volle Größe, Tigermuster u. uni .... 48.00, 46.00, 42.00 — 33.00
Woll-Mokett-Diwandecken, schw. Qual., schöne Perser-muster 60.00, 49.00, 42.00 — 35.00
Gobelin-Diwandecken, moderne und Persermuster 37.00, 12.90 — 11.50

Ueberzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit. — Selbst der weiteste Weg ist lohnend! —

Spezialhaus für Innendekorationen

Elberfeld, Kipdorf 80 (gegenüber der Schwanenstr.). Niedrige Spesen, daher billige Preise.

Zeitungs-Wohnhaus ... 6., 95.-Mathenstr. 30



DAMEN-HÜTE

Riesen-Auswahl zu spottbilligen Preisen!

Kein Laden — Etagen-Geschäft

Samuel, Hofaue 91 II.

Vorzeiger dieses 10% Rabatt!

Sprechapparate

zu konkurrenzlos billigen Preisen, Riesige Auswahl. Ständiger Lagerbestand von über 100 Apparaten

Tischapparate von 24.– Mk. an

Schrankapparate i. Eiche, Resonanztrichter und Doppelfederwerk nur Mk. 95.–

Schallplatten in allen Marken, große Auswahl. Ferner alle anderen Musikinstrumente u. Musikalien

Musikhaus Otto Schweitzer

Barmen-R.

Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten

Puppen

Spielwaren

Manicur- und Bürstenkästen

empfiehlt zu besonders billigen Preisen

Oberbarmer Puppenklinik

Reparaturen schnell und billig.

Spielwaren

Große Ausstellung in der ganzen ersten Etage unseres Hauses.



Waltershäuser
Kugelgelenk-Puppen u. Babys
Puppen mit Hemd, Schlafaugen und feiner Perücke, ca. 60 cm groß,
ℳ 2.95

Fein gekleidete Puppen
ℳ 17.50 bis
95 ₰



Neue Künstler-Puppen
ℳ 8.50 bis
1.95

Celluloid-Puppen u. Babys
von ℳ 12.50 bis
25 ₰



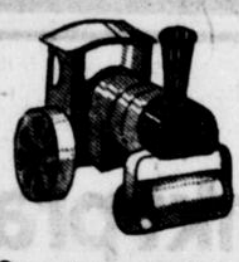




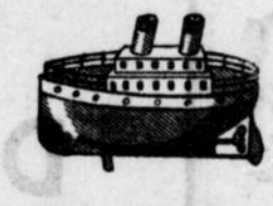
Automobile
mit Werk ℳ 25.- bis 25 ₰



Automobile
mit Garagen 95 u. 65 ₰



Straßenwalzen
ℳ 2.50 bis 75 ₰



Dampfschiffe
mit Werk .. 95 und 75 ₰



Eisenbahnen
auf Schienen mit Werk
ℳ 40.- bis 95 ₰

Elektrische Eisenbahnen
ℳ 95.- bis ℳ 17.50

Dampfmaschinen
feinstes Fabrikat
ℳ 95.- bis ℳ 2.95

◆ Mechanische Spielwaren ◆ Modelle

in vielen Arten mit guten Werken ..... ℳ 1.95, 1.45, 95 und 45 ₰ ℳ 15.- bis 25 ₰

Schaukelpferde aus Holz, Plüsch u. Fell ℳ 55.- bis ℳ 5.50

Fahrräder und Automobile.
Laterna magicas ..... ℳ 95.- bis 95 ₰
Gespanne ..... ℳ 30.- bis ℳ 1.90
Flugzeuge ..... ℳ 4.75 bis 45 ₰
Gesellschaftsspiele ..... ℳ 25.- bis 25 ₰
Stofftiere ..... ℳ 10.- bis 50 ₰
Bilder- und Märchenbücher ..... ℳ 5.- bis 10 ₰
Puppenstuben ..... ℳ 15.- bis ℳ 1.45
Kochherde ..... ℳ 40.- bis 50 ₰
Mundharmonikas ..... ℳ 5.- bis 25 ₰

Selbstfahrer ..... ℳ 32.- bis ℳ 15.-
Kinos ..... ℳ 95.- bis ℳ 1.95
Pferdeställe ..... ℳ 25.- bis 95 ₰
Glockenwagen mit Tieren ..... ℳ 9.50 bis 95 ₰
Metall-Baukasten „Märklin".
Plüschbären ..... ℳ 15.- bis 95 ₰
Cubusse u. Pyramidenbaukasten ℳ 9.50 bis 50 ₰
Kaufläden ..... ℳ 15.- bis 95 ₰
Wiegewaagen ..... ℳ 5.- bis 50 ₰
Trompeten ..... ℳ 5.- bis 25 ₰

Trittroller ..... ℳ 15.- bis ℳ 2.75
Gewehre und Pistolen ..... ℳ 2.75 bis 25 ₰
Puppenwagen u. Puppensportwagen 55.- bis 3.50
Roller mit Glocken ..... 95, 45 und 25 ₰
Werkzeug- u. Laubsägegarnituren 15.- bis 95 ₰
Turngeräte und Schaukeln ... ℳ 15.- bis ℳ 2.90
Puppen-Service in Porzellan u. Emaille ℳ 20.- bis 50 ₰
Kaufstände ..... ℳ 40.- bis ℳ 3.75
Stickkasten ..... ℳ 10.- bis 50 ₰
Kreisel ..... ℳ 1.95 bis 25 ₰

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

M. BAR

Freier Versand ins ganze Bergische Land.

b43

Elberfeld. Wall-Ecke-Schwanenstr.